General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 59
Fernsprecher Nrn. 7009—7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 1
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wöchentlich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — Postscheckkonto Amt Köln 3282 B. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin RW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 18428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 293 – 42. Jahrgang. Donnerstag den 13. Dezember 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Ein Kompromiß?

Die Räumungsfrage vertagt!

WTB. London, 13. Dez. (Drahtb) Ein französischer Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet aus Lugano: Während der gestrigen zweistündigen Unterredung zwischen Briand und Stresemann hat der französische Außenminister ein wichtiges Zugeständnis gemacht, das dahin geht, daß die Verhandlungen wegen der Räumung des Rheinlandes gleichzeitig mit den Reparationsverhandlungen geführt werden sollen. Das bedeutet, daß, wenn einmal die Anempfehlungen zu den notwendigen Vereinbarungen zwischen den Regierungen geführt haben, Frankreich nicht darauf bestehen wird, daß die deutsche Schuld fundiert wird, bevor es seine Truppen zurückzieht. Chamberlain hatte es abgelehnt, an der Unterredung teilzunehmen. Man glaubt allgemein, daß er den Wunsch hegt, solange wie möglich im Hintergrunde zu bleiben und nur im Notfalle als Vermittler einzugreifen. Tatsächlich wurde er nicht herbeigerufen, aber Briand gab ihm nach der Unterredung mit Dr. Stresemann eine kurze Schilderung des Vorgefallenen mit dem Bemerken, daß weitere Unterredungen folgen werden.

•

Auch nach anderen Meldungen aus Lugano scheint etwas Aehnliches beschlossen zu sein. Stellung nehmen dazu können wir erst, wenn genauere Mitteilungen vorliegen. Jedenfalls müßte — böse Beispiele warnen! — eine unzweideutige schriftliche Vereinbarung verlangt werden. Schon jetzt muß man aber fragen: Was geschieht, wenn die Verhandlungen über die finanzielle Frage sich zerschlagen oder Frankreich auf der Dauerkontrolle besteht? Höchstwahrscheinlich werden sich die Reparationsverhandlungen recht lange hinziehen, und das vorläufige Resultat ist: Die Räumung des Rheinlands wird wieder einmal hinausgeschoben!

Chamberlain hält sich im Hintergrunde

Was beabsichtigt er damit?

WB. Paris, 13. Dez. (Drahtb.) Der Außenpolitiker des „Echo de Paris" berichtet seinem Blatte aus Lugano: Gestern habe man einen kleinen, ziemlich bezeichnenden Zwischenfall zu verzeichnen gehabt. Briand und Stresemann hätten beide Chamberlain nachdrücklich gebeten, an ihrer Unterredung teilzunehmen. Chamberlain habe dies sehr entschieden abgelehnt und erklärt, daß er Montag vormittag bezw. abends dem deutschen und dem französischen Außenminister gesagt habe, was er zu sagen gehabt habe. Er habe hinzugefügt, daß er im selben Hotel wie Stresemann wohne und daß seine beiden Kollegen ihn ja erreichen könnten, wenn ein Punkt angeschnitten werde, bei dem seine Anwesenheit von Nutzen sei. Was bedeutet diese seltsame Reserve?, fragt das Blatt. Chamberlain, der wohl bis gestern abend ziemlich pessimistisch über den Ausgang der deutsch-französischen Aussprache gewesen sei, habe vielleicht vor der öffentlichen Meinung in England kundtun wollen, daß er dabei nur ein Minimum von Verantwortung auf sich genommen habe. Ferner habe er wohl sich deshalb ein wenig in den Hintergrund zurückziehen wollen, um besser in der Lage zu sein, im geeigneten Augenblick die Vermittlerrolle zu spielen. Diese beiden Erläuterungen seien hypothetisch und weder offiziell noch offiziös formuliert worden. Aber der Außenpolitiker des Blattes will sie für begründet halten.

Gefährliches Schweigen

Die deutsche Delegation in Lugano und mit ihr das Auswärtige Amt in Berlin schweigen wieder einmal in allen Sprachen, schweigen mit einer Verbissenheit, die allmählich unnatürlich wirkt. Wie war es doch früher. Immer wenn es traendwie ant aina, wenn — oft nur scheinbar — den deutschen Wünschen Aussicht auf Erfolg winkte, war man selbst in der Wilhelmstraße redselig, erzählte man am Kamin der Hotelhallen in Genf allerlei Erfreuliches, zeigte Zufriedenheit und kündete Großes. Es traf meist nicht ein, aber immerhin, man glaubte Grund zu haben, es zu erhoffen. Aber wenn die Sache schief ging, wenn die Briand und Chamberlain absolut schwerhörig blieben, nichts von all dem anerkannten, was schließlich doch rechtens war, dann wurde man still, dann verschlossen sich die Türen, dann blieb auch die freundliche Ecke am Kamin leer. Und das war dann ein böses Zeichen. Ein ganz böses. Man kam nie auf den Gedanken, nun erst recht für die deutschen Ansprüche auch in der Oeffentlichkeit zu wirken, der Welt einmal zu zeigen, wer denn nun eigentlich die Schwierigkeiten macht. Nein, man überließ es mit Resignation den anderen, für sich Reklame zu machen und das Deutsche Reich als das schwarze Schaf hinzustellen, das an allem schuld ist. Und während man in Paris und London in glühenden Farben all die Freundlichkeit schildert, womit man Dr. Stresemann überschüttet hat, die warme Fürsorge ausmalt, die man dem Deutschen angedeihen läßt, und die große Wahrscheinlichkeit rascher Einigung verkündet, selbstverständlich dank dem großmütigen Entgegenkommen der fünf alliierten Mächte — tut man weder in Lugano noch in Berlin auch nur das geringste, diesen falschen Schleier zu zerreißen, der das wahre Bild verhüllt. Alles das, was bisher geschehen ist — man muß dies einmal deutlich sagen — hat doch nur den Zweck gehabt, den mit Recht erzürnten deutschen Außenminister wieder zu besänftigen, um ihn politischen Lösungen zugänglich zu machen, die für das deutsche Volk keine Lösungen sind.

Es dreht sich in Lugano in der Tat nicht um Reparationsfragen als solche, aber um die doch in engstem Zusammenhang damit stehende Frage der Räumung des besetzten Gebietes. Und in diesen Auseinandersetzungen, die offensichtlich sehr ernster Natur waren, hat sich wenigstens bis zu diesem Augenblick, ein vollkommener Gegensatz der Auffassungen zwischen Chamberlain und Briand auf der einen Seite und Stresemann auf der anderen Seite ergeben. Briand ist offenbar mit der ernsten Absicht nach Lugano gekommen, den deutschen Außenminister breitzuschlagen, ihn auf die groteske Idee einer ewigen, über 1935 hinaus tätigen Kontrollkommission als politische Gegenleistung für die baldige Räumung festzuleimen. Er hat nicht nur in der ersten Unterhaltung, sondern auch in der vom Mittwoch Stresemann wieder herannt, ihn mit all der Überzeugungskraft und all der rethorischen Begabung, die ihm nun einmal zu eigen ist, zur Nachgiebigkeit und zu Kompromissen zu überreden versucht, trotzdem er wissen muß, daß es in diesem Punkt kein Entgegenkommen mehr gibt. In diesem Kampfe — dies ist eine der lehrreichsten Erfahrungen von Lugano — steht das deutsche Volk allein! Chamberlain hat sich dem Briandschen Standpunkt vollkommen angeschlossen und Stresemann kaltlächelnd nahegelegt, unter Verzicht auf den deutschen Rechtsstandpunkt eine solche Lösung anzunehmen. Er hat sich dabei zwar auf seine angebliche Berufung zurückgezogen, zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich zu vermitteln, aber unter so voller Aufrechterhaltung seiner Erklärungen im Unterhaus, daß diese „Vermittlung" gar nicht anders zu werten ist als ein Versuch, auf die deutsche Regierung einen Druck auszuüben. Wie es scheint, ist bei diesen Besprechungen auch wieder das Angebot auf sofortige Räumung der zweiten Zone als Lockvogel hervorgeholt worden, um uns die Kommission schmackhafter zu machen. Erfreulicherweise, ohne auch diesmal größere Gegenliebe zu finden als in Genf. Daß unter solchen Umständen die Stimmung im deutschen Lager von Lugano außerordentlich schlecht ist, daß man in Berlin nicht anders denkt, ist erklärlich. Unerklärlich ist aber, daß man das alles mit dem Fatalismus eines Mohammedaners hinnimmt und nichts tut, um die deutsche Delegation auch durch die einmütige Abwehr in der deutschen Oeffentlichkeit zu unterstützen.

Man möge sich nicht täuschen! Dieser Auftakt von Lugano beeinflußt die Reparationsverhandlungen in ihrer Gesamtheit außerordentlich zuungunsten des Deutschen Reiches. So unsinnig zum Beispiel auch der vom Temps mitgeteilte, angeblich von den fünf Mächten bereits beschlossene Auftrag an die Sachverständigenkonferenz sein mag, nach der nur noch die Anzahl der deutschen Jahresleistungen unter Aufrechterhaltung ihrer jetzigen Höhe — 2½ Milliarden Reichsmark — und die Methode der Obligationenmobilisierung festgesetzt werden soll, sonst aber nichts — diese Meldung und die Vorgänge in Genf sind der beste Beweis dafür, daß man das Deutsche Reich politisch wie finanziell auf die Knie zwingen will. Es ist erfreulich und auch notwendig, wenn der Reichskanzler in seiner Rede vor dem Verein Berliner Presse den deutschen, juristisch, moralisch wie politisch berechtigten Anspruch auf sofortige Räumung nochmals vor aller Welt betonte, aber es genügt nicht. Und daher ist es unverständlich, warum man in der Wilhelmstraße diesen Kampf, diesen entscheidenden Kampf, absolut unter Ausschluß der Öffentlichkeit führen will und damit auf eine Hilfe verzichtet, deren sich Briand so glänzend zu bedienen pflegt, zum Nachteile des deutschen Volkes, wie die Entwicklung zeigen wird.

Heute Zusammenkunft der Drei

Eigener Drahtbericht.

WB. Lugano, 13 Dez. Die Ratsmitglieder treffen sich heute mittag zu einem vom Ratspräsidenten Briand veranstalteten Diner.

WB. Lugano, 13. Dez. Es ist anzunehmen, daß nach dem heutigen Diner eine Zusammenkunft Stresemann — Briand — Chamberlain erfolgt, womit der Höhepunkt der Besprechungen in Lugano erreicht wird und wahrscheinlich auch der Zweck der Unterhaltungen zwischen den Außenministern erfüllt werden dürfte. Ueber das Ergebnis dieser Unterhaltung dürfte eine Mitteilung veröffentlicht werden.

Reichskanzler Müller wiederholt die Forderung der Rheinlandräumung.

Die Besetzung weder Sicherheits- noch Leistungspfand.

WTB. Berlin, 12. Dezember. (Drahtb.) Der Verein Berliner Presse veranstaltete heute seinen diesjährigen Empfang zu Ehren der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung.

Im Laufe des Abends hielt

Reichskanzler Müller

eine bedeutsame politische Rede. Er gedachte des von schwerer Krankheit genesenen Reichsaußenministers, der sich in Lugano dafür einsetze, daß Deutschland von fremder Besetzung frei werde und sagte hierzu: Das ist ihm nicht nur deutsches Ziel, sondern Ziel der internationalen Politik. Für die Befriedung Europas hat er in den letzten fünf Jahren seine ganze Arbeitskraft eingesetzt. Es wird Zeit, daß diese Arbeit bessere Früchte trägt.

Der Reichskanzler stellte hierauf eine Reihe außenpolitischer Thesen auf, die Gemeingut des deutschen Volkes seien und führte hierzu aus:

„Die Welt muß wissen, daß, so uneinig das deutsche Volk sonst in seinen politischen Auffassungen ist, es einig ist in dem einen Punkt: Der Forderung der Räumung der besetzten Gebiete. Der Ausgangspunkt für diese Forderung ist und bleibt der Rechtsstandpunkt. Für diejenigen, die, wie ich, den Beitritt zum Völkerbund seit Jahren gefordert hatten, weil sie von der Notwendigkeit der Durchsetzung der Völkerbundidee überzeugt waren, war es selbstverständlich, daß Deutschland im Völkerbund als gleichberechtigt anerkannt wurde. Mit der Idee der Gleichberechtigung verträgt sich aber die Fortdauer der Besetzung nicht. Die Besetzung, die nach dem Versailler Vertrag zeitlich begrenzt ist, ist kein Sicherheitspfand. Außerdem ist die Entwaffnung Deutschlands anerkannt. Die Besetzung ist auch kein Leistungspfand. Im übrigen hat der Dawesplan bisher funktioniert. Der Reparationsagent bestätigte es von Bericht zu Bericht öffentlich. Was fehlt, ist die Endlösung. Sie darf nur gefunden werden, nachdem die Leistungsfähigkeit Deutschlands ernstlich und genau nachgeprüft ist.

Reichskanzler Müller wies den Vorwurf zurück, daß der Reichsaußenminister seine letzte Reichstagsrede über die außenpolitischen Fragen aus Gründen der inneren Politik gehalten habe und erklärte: **„Die Bevölkerung der besetzten Gebiete will ausharren, wenn das notwendig sein sollte. Nicht aus Gründen der inneren Politik, sondern aus denen der äußeren Politik fordern wir die Räumung, weil sie zur Befriedung Europas einfach notwendig ist. Die Grenzen im Westen sind durch die Locarnoverträge garantiert, und daraus muß als Konsequenz gezogen werden, daß endlich Rhein und Saar befreit werden. Die Saarbevölkerung ist kerndeutsch. Als Sohn eines Saarländers bin ich dafür ein lebendiger Zeuge. Wenn wir die Befreiung dieser Gebiete von der Fremdherrschaft fordern, so nicht zuletzt deshalb, weil damit auch die Zwischenfälle ausgeschaltet werden, die immer wieder dazu beitragen, daß alte Wunden aufgerissen werden.**

Wir wollen in friedlicher Mitarbeit unsere Stellung beziehen im Rate der Völker. Selbstverständlich muß dann auch für die Deutschen das Selbstbestimmungsrecht gelten. Wenn ich von Selbstbestimmungsrecht rede, denke ich auch an Deutsch-Österreich. Wir können uns die Voraussetzungen nicht nehmen lassen, die selbst nach dem Vertrag von Versailles für den Anschluß gegeben sind.

Zur inneren Politik übergehend, führte der Minister aus: Es wird behauptet, daß die Reichsregierung gar keine richtige Regierung wäre. Diese Behauptung beruht auf einer irrigen Auslegung der Reichsverfassung. Sicherlich waren 80 Prozent der deutschen Bevölkerung erfreut, als es der Reichsregierung, wenn auch mit außerordentlichen Mitteln gelang, den

Eisenkonflikt an Rhein und Ruhr

beizulegen. Es war eine Vertrauenskundgebung für die Reichsregierung, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer einem Mitgliede der Reichsregierung die endgültige Entscheidung über die Streitfragen in die Hand gaben.

Die Pariser Presse ist unwillig.

TU. Paris, 13. Dez. (Funkspruch.) In den französischen Pressekommentaren zu der Rede des Reichskanzlers Müller auf dem Empfang der Berliner Presse macht sich ein Unwille gegen die „unzeitgemäße" Rede Müllers breit.

In der Hamburger Bürgerschaft kam es zu schweren Zwischenfällen und schließlich zu einer Prügelei. Der Präsident schloß die ganze kommunistische Fraktion auf vier Wochen von den Sitzungen aus.

Rumänische Kammerwahlen ruhig verlaufen.

Ueberwältigender Sieg der Regierungspartei.

WB. Bukarest, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Die heutigen Kammerwahlen sind im ganzen Lande in vollkommener Ruhe verlaufen. Die Wahlbeteiligung war in Bukarest und in den anderen Städten ziemlich gering, da die Wahlen an einem Werktag stattfanden; in der Provinz war sie stärker.

WTB. Bukarest, 13. Dez. (Funkspruch.) Nach den um 6 Uhr früh bekannten Ergebnissen der Wahlen hat die Regierungspartei, die Nationale Bauernpartei, ungefähr 85 Prozent aller Stimmen erhalten. Unmittelbar danach folgen die Liberalen, die magyarische Partei und die Koalition Averescu-Jorga. Alle Minister wurden gewählt. Die Wahl der liberalen Führer Duca, Bratianu, Dicteut und Angelescu scheint gesichert zu sein. Nach den bisherigen Ergebnissen werden die antisemitische Liga, Professor Cuzas, und der kommunistische Block kein Mandat erhalten, denn sie erreichten nicht den im Wahlgesetz vorgesehenen Prozentsatz von zwei Prozent aller Stimmen.

Der König von England operiert.

WTB. London, 13 Dez. (Funkspruch.) Das Befinden des englischen Königs ist weiterhin zufriedenstellend. Die Tatsache, daß die Aerzte in der Lage waren, die nicht leichte Operation, eine Punktierung der Lunge, auszuführen, wird als ein günstiges Zeichen ausgelegt.

Gegen die politische Verrohung

Die Deutsche Volkspartei fordert ein Demonstrationsverbot.

VDZ Berlin 13. Dez. (Funkspruch.) Wie im Landtag von den Deutschnationalen, so ist im Reichstag von der Deutschen Volkspartei eine Interpellation eingegangen, die sich mit den blutigen Vorgängen des letzten Sonntags in Karlshorst beschäftigt und mit der Frage schließt: „Wird die Reichsregierung geeignete Mittel anwenden, um auf die Länderregierungen im Sinne eines Verbots aller Straßendemonstrationen politischer Parteien einzuwirken?"

Litauen gegen Polen.

Quinones de Leon soll dem Völkerbundsrat über den Streit berichten.

Nach einer kurzen Entgegnung von Zaleski, daß Woldemaras auch die vorangegangenen Protokolle nicht unterzeichnet habe, und nach der Bemerkung Briands, man solle sich nicht bei formalen Kleinigkeiten aufhalten, nahm Woldemaras das Wort zu einer zweiten, sehr eingehenden Darstellung der polnischen Annektionspolitik Litauen gegenüber. Er legte aus der Geschichte des polnischen Staates dar, wie Polen immer wieder dem Drang gefolgt sei, seine Grenzen nach Osten gegen Rußland bis an die Ostgrenze heranzubringen und die Ostseeprovinzen in ein Groß-Polen hineinzuziehen. Unter diesem Gesichtspunkte sei auch die Wilnafrage zu betrachten. Man könne die Vergangenheit und den Zelegowski-Schaden nicht aus der Welt schaffen und ohne diesen Kernpunkt sei auch die augenblickliche Haltung Litauens nicht zu verstehen. Ohne Wilna könne Litauen nicht existieren. Um seine Unabhängigkeit zu bewahren, müsse man zuerst die Affäre Zelegowski liquidieren. Unter dem Mantel technischer Teillösungen hebe man die politische Unabhängigkeit Litauens allmählich auf. Litauen sei nicht abgeneigt, normale wirtschaftliche Beziehungen zu Polen wiederherzustellen, aber was würde z. B. erfolgen, wenn man die regelmäßigen Postbeziehungen wieder eröffne? Dann würde Polen Litauen mit Propagandamaterial überschwemmen. Das ist heute schon auf dem Umwege über Deutschland nach Litauen geschehen.

Zaleski legte demgegenüber dar, daß für das Scheitern der Königsberger Konferenz Woldemaras die Schuld treffe, der in allen Verhandlungen einen passiven Widerstand übe. Er bitte deshalb den Rat entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen Woldemaras und Zaleski über die polnischen Schadenersatzforderungen aus den Jahren 1920 bis 1921 übertrug Briand dem Berichterstatter Quinones de Leon das Mandat, dem Rat über den polnisch-litauischen Konflikt einen Bericht vorzulegen. Damit schloß der Rat die Debatte und vertagte sich kurz nach 1 Uhr auf morgen 10.30 Uhr.

WB. Lugano, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Am Mittwoch vormittag begann der Völkerbundrat in Anwesenheit von Woldemaras mit der Beratung des Standes der polnisch-litauischen Verhandlungen.

Quinones de Leon, der neue Berichterstatter, wies in kurzen Ausführungen auf die Verhandlungen von Königsberg und die September-Beschlüsse des Rates hin, in denen gesagt wird, daß der Völkerbundrat, wenn die direkten Verhandlungen keinen nennenswerten Fortschritt bringen, die Differenzen zwischen Polen und Litauen einer eingehenden Prüfung unterwerfen und nach praktischen Mitteln suchen kann, durch die die Beeinträchtigung der Rechte dritter Staaten durch diesen Konflikt beseitigt werden.

Sodann setzte Woldemaras zu seiner ersten, 20 Minuten währenden Rede an, in der er unter anderem bemerkte, Litauen habe bis jetzt den Bericht noch nicht unterzeichnen können, da zwischen der polnischen und litauischen Fassung materielle Unterschiede bestünden.

Die Auflegung einer Saaranleihe.

Erklärung Stresemanns im Völkerbundsrat.

Eigener Drahtbericht.

WB. Lugano, 13. Dez. Der Völkerbundsrat erledigte heute vormittag zuerst die Saarfrage, und zwar den Antrag der Regierungskommission des Saargebietes auf Autorisierung zur Auflegung einer Anleihe im Betrage von 250 Millionen Franken. Der Berichterstatter, Scialoja (Italien), schlug eine Resolution vor, in der es heißt: „Der Rat bittet das Finanzkomité, mit der Regierungskommission des Saargebietes das in dem Brief vom 4. Dezember erwähnte Anleiheprogramm zu prüfen und ihm in seiner nächsten Tagung über diesen Gegenstand einen Bericht vorzulegen."

Reichsaußenminister Dr. Stresemann gab eine Erklärung ab, daß er der Erledigung dieses Punktes in der vorgeschlagenen Form wohl zustimmen könne, daß er aber für die Zukunft bitten müsse, derartige Fragen nicht in so kurzer Frist auf die Tagesordnung zu setzen, sondern der Bevölkerung des Saargebietes genügend Zeit zu lassen, ihre Auffassungen bekanntzugeben. Darauf müsse gerade die deutsche Regierung Gewicht legen. Das Finanzkomitee werde auch den Gesichtspunkt berücksichtigen müssen, daß die einzelnen Modalitäten der Anleihe so gestaltet werden, daß sich daraus bei einer allgemeinen Regelung des Saarproblems keine Schwierigkeiten ergeben.

Robert Haas schweizerischer Bundespräsident.

WB. Bern, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Die vereinigte Bundesversammlung (Nationalrat und Ständerat) nahm heute vormittag die Wahlen für die Regierungsmitglieder des kommenden Jahres 1929 vor. Das Amt des Bundespräsidenten fiel mit 178 von 182 gültigen Stimmen an den augenblicklichen Vizepräsidenten des Bundesrates Dr. Robert Haas.

Der preußische Vertreter im Verwaltungsrat der Reichsbahn.

Bankier Solmßen soll an die Stelle Luthers kommen.

WB. Berlin, 13. Dez. (Funkspruch des WTB.) Die Ernennung des von der preußischen Staatsregierung vorgeschlagenen Mitgliedes des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft steht unmittelbar bevor. Wie die WB. hört, wird heute das preußische Staatsministerium dem Reichskabinett den Bankdirektor Solmßen, Vorstandsmitglied der Diskontogesellschaft, für den durch den Rücktritt Dr. Luthers freigewordenen Sitz im Verwaltungsrat vorschlagen. Die Ernennung seitens des Reiches dürfte schon morgen erfolgen.

„Die Revision der Friedensverträge ist unvermeidlich."

Mussolini tritt für die Revision aus Gerechtigkeit ein. 1935 bis 1940 wird sie, seiner Ansicht nach, erfolgen. Kriege keine Unmöglichkeit.

WB. London, 12. Dezember. (Eigener Bericht.) Edward Corti berichtet von einer sensationellen Interview mit Mussolini, wo es heißt: Während der ganzen Unterhaltung war sein Wesen wohl dann am meisten von tiefer Überzeugung und Ernst erfüllt, als er über die Stellung seines Vaterlandes in der Welt sprach. „Die moralische und materielle Stärke des Vaterlandes" das ist seine liebste Redewendung, die er immer wieder vorbringt. Mussolini ist der Ansicht daß Italiens Problem der Expansion sehr bald eine Lösung finden muß. Er behauptet, daß diese Lösung innerhalb der nächsten zehn Jahre stattfinden wird. In einer Ansprache im vergangenen Jahre bezeichnete er das Jahr 1935 als „kritisch für Europa" und forderte das italienische Volk auf, sich bereitzuhalten. „Wir müssen", so sagte er, „in der Lage sein, jeden beliebigen Augenblick fünf Millionen Mann mobilisieren zu können; wir müssen darauf sehen, unsere Flotten zu verstärken. Unsere Luftflotte muß so stark sein — und ich setze in sie ein ganz besonderes Vertrauen —, daß das Dröhnen der Maschinen jeden anderen Laut auf der ganzen Halbinsel übertönt, und ihre ausgespannten Flügel müssen so zahlreich sein, daß sie damit die Sonne verdunkeln." Ich wies Mussolini darauf hin daß diese Rede seinerzeit viel Staub in anderen Ländern aufgewirbelt habe, und bat ihn, sich dazu zu äußern. „Jene Rede", sagte er ernsthaft, sollte keinerlei Aufregung hervorrufen. Wir denken nicht an einen Krieg; aber wir wollen, und das ist unser Ziel, bereit sein. Ich glaube, daß bis 1935 gewisse Situationen sich entwickelt haben werden, die eine Umgestaltung in Europa notwendig machen. Die Friedensverträge haben alle Fehler. Viele Probleme, die durch den Krieg und den Friedensschluß entstanden sind verlangen nach einer Lösung, und ich bin der festen Überzeugung, daß sie dann gelöst werden. Es gibt Nationen, die einfach nicht existieren können, wenn sich die Verhältnisse nicht ändern. (Ungarn.) Zwischen 1935 und 1940 werden wir eine Revision der Verträge im Interesse der Gerechtigkeit erleben; dessen bin ich mir voll bewußt. Die Frage der kolonialen Ausdehnung, die für Italien von lebenswichtiger Bedeutung ist, wird zugleich mit anderen Problemen, die für die gesamte Welt von Wichtigkeit sind, erledigt werden. Es liegt keine Kriegsdrohung in dem was ich sage. Im Gegenteil, ich weiß sehr wohl, daß man die Verträge auf freundschaftlichem und friedlichem Wege revidieren kann." Ich deutete an, daß Mussolinis Eintreten für eine Abänderung der Verträge ihn deutlich mit den besiegten Mächten sympathisierend erscheinen lasse. „Nun, und was schadet das?" meinte er. „Ich weiß, daß die Großmächte streng gegen jeden Antrag auf Revision der Verträge sind; aber das wird ihnen nichts helfen, denn eine Änderung ist unvermeidlich. Wir Italiener wünschen den Frieden, damit wir weiter an dem Werk arbeiten können, das wir begonnen haben. Wenn wir uns dagegen für einen Krieg bereithalten, so geschieht es, weil wir genau wissen, daß Kriege keine Unmöglichkeit sind. Die Bewegung, die ich geschaffen habe, wird bestehen bleiben, selbst lange, nachdem ich dahingegangen bin. Vor drei Jahren beruhte alles auf mir, das ist aber heute nicht mehr der Fall. Der Faszismus ist heute so fest gegründet, daß er bestehen bleiben wird. 9000 Podesta, 20 000 Offiziere, der Miliz Tausende von ausgebildeten Organisatoren und — die Balilla, das sind die Faszisten von morgen. In ihren Händen ist das Geschick Italiens sicher aufgehoben. Ganz Italien wird sich zum Faszismus bekennen, wenn unsere Jugend von heute zu Männern herangewachsen ist."

Argentinien soll in dem südamerikanischen Konflikt vermitteln.

Bolivien lehnt eine Einmischung des Völkerbundes ab.

WB. Lugano, 12. Dezember. (Eig. Drahtb.) Der bolivianische Vertreter in Paris hat heute, spät abends, dem Völkerbundsekretariat als Antwort auf den gestrigen Schritt des Völkerbundrats ein langes Telegramm gesandt, in dem er eine historische Darstellung des jahrzehntelangen Streits zwischen Bolivien und Paraguay wegen des Chacogebietes hinweist, Paraguay als den Antreiber bezeichnet und im übrigen darauf hinweist, daß die bolivianische Regierung bereits durch das Schiedsgerichtsverfahren auf Grund des Diaz-Vertrages und durch das Angebot der Vermittlungsdienste Argentiniens diplomatisch und juristisch engagiert sei, so daß sie die im Gange befindlichen Einigungsverhandlungen nicht durch Annahme einer anderen neuen Prozedur stören oder aussetzen könne.

Das Telegramm bedeutet eine höfliche Ablehnung einer Einmischung des Völkerbundes, die ja durch die Vermittlungsaktion Argentiniens in dem Streitfall praktisch bereits hinfällig geworden ist.

Kriegstaumel in Bolivien.

Eigener Drahtbericht.

WB. La Paz, 13. Dez. (United Preß.) Die Stadt ist noch immer wie von einem Taumel ergriffen, und ihr Anblick erweckt den Eindruck, als ob Bolivien einen Nationalfeiertag begehe.

Auch das paraguayanische Parlament hat, wie die „United Preß" aus Asuncion erfährt, einen ganzen Tag hinter verschlossenen Türen beraten.

Jahrgang 1929 wird einberufen.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 13. Dez. Aus Neuyork wird gemeldet, daß die bolivianischen Militärbehörden den Jahrgang 1929 zu den Fahnen einberufen haben. Studenten und Pfadfinder bilden Freiwilligenbataillone.

Severings neue Besprechungen mit den Parteien.

WTB. Düsseldorf, 13. Dez. (Funkspr.) Im Laufe des heutigen Vormittags haben die Besprechungen des Reichsministers des Inneren Severing mit den Vertretern der Metallarbeiterverbände zur Beilegung des Lohnkonflikts in der Nordwestgruppe begonnen. Ob und wann Einzelheiten über die Verhandlungen gebracht werden können, steht noch nicht fest. Der Arbeitgeberverband Nordwest hat entgegen den Pressemeldungen, daß bereits am Freitag vormittag Besprechungen seiner Vertreter mit dem Minister stattfinden sollen, noch keine Einladung zu derartigen Besprechungen erhalten.

Wie wir weiter hören, will Severing, entgegen seiner ursprünglichen Absicht doch noch einen letzten Versuch unternehmen, auf Grund eines eigenen Vorschlages im Wege der freien Vereinbarung eine Verständigung zwischen den Metallarbeiterverbänden und den Arbeitgebern der Nordwestgruppe herbeizuführen. Sollten die getrennten Vorverhandlungen günstige Aussichten dazu ergeben, so wird in der Sitzung der Parteien eine praktische Lösung diskutiert werden. Erst wenn diese Bemühungen scheitern sollten, will Severing seinen wohl inzwischen fertiggestellten Schiedsspruch fällen. Da der Vorschlag Severings für die Einigungsverhandlungen wohl im großen und ganzen mit dem Schiedsspruch identisch sein wird, und da bekanntlich die Parteien sich im voraus durch die Anerkennung Severings als Vermittler seinem Entscheid zu unterwerfen bereit erklärt haben, kann es als nicht unwahrscheinlich gelten, daß man — schon des besseren Eindrucks wegen — den Vorschlag Severings in freier Vereinbarung zum friedenschließenden Beschluß erheben wird.

Die Einigungsverhandlungen in der westsächsischen Textilindustrie.

Berlin, 13. Dez. Die Einigungsverhandlungen im Lohnkonflikt in der westsächsischen Textilindustrie werden im Reichsarbeitsministerium noch vor Weihnachten beendet werden. In den nächsten Tagen wird der Schlichter, Ministerialrat Dr. Haack, vom sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, dem Reichsarbeitsminister nochmals ein Gutachten erstatten. Die Frage, ob nach den am Montag gescheiterten Nachverhandlungen der Schiedsspruch für verbindlich erklärt werden wird, tritt vorläufig in den Hintergrund. Da sich die Parteien zurzeit in einem tariflosen Zustand befinden, kann unter Wahrung der vierzehntägigen Kündigungsfrist jederzeit von den Arbeitgebern die Aussperrung, von den Arbeitnehmern der Streik erklärt werden.

Annahme der Sonderfürsorge.

Im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages ist der Gesetzentwurf über eine Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit, der zu einem Konflikt zwischen den Sozialdemokraten und dem Reichsarbeitsminister, aber auch zwischen den Sozialdemokraten und den übrigen Regierungsparteien geführt hatte, in der Form der ursprünglichen Regierungsvorlage angenommen worden. Der Ausschuß knüpfte aber an seine Zustimmung, die nur mit schwacher Mehrheit erfolgte, die Bedingung, daß das Gesetz nur bis zum 30. September 1929 in Kraft bleiben soll.

Der Reichstag will morgen in die Weihnachtsferien gehen.

WDZ. Berlin, 13. Dez. (Funkspruch.) Im Reichstag wird heute in allen Ausschüssen eifrig gearbeitet, um von dem reichen Arbeitsstoff wenigstens die dringendsten Aufgaben noch vor den Weihnachtsferien zu erledigen. Der Reichstag will nämlich, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. hört, nicht erst am Samstag, sondern möglichst schon am Freitag dieser Woche seine diesjährige Arbeitsperiode schließen.

Sozialdemokratischer Parteitag im März in Magdeburg.

Berlin, 12. Dezember. (Drahtb.) Der von dem Vorstand der Sozialdemokratischen Partei für das nächste Frühjahr in Aussicht gestellte Parteitag wird laut Vorwärts am 10. März in Magdeburg eröffnet. Der Parteitag wird sich vor allem mit dem Wehrproblem befassen.

Hugenberg greift durch.

Die Frkf. Ztg. meldet: Nachdem Hugenberg die Parteileitung der Deutschnationalen in seinem Sinne umgeformt hat, beginnt er auch die Parteibürokratie neu zu organisieren. Als leitender Direktor für die Geschäftsführung soll Major a. D. Nagel berufen werden, der bisher beim Reichslandbund war, an die Stelle des Herrn v. Krieß soll an die Spitze der deutschnationalen Pressestelle der Redakteur der „Niederdeutschen Zeitung" Brosius gesetzt werden; die „Niederdeutsche Zeitung" ist ein angesprochenes Blatt des Hugenberg-Konzerns, man darf also annehmen, daß der neue deutschnationale Pressechef auch in seinen politischen Anschauungen Herrn Hugenberg vollkommen entspricht.

Die Anwaltsgebühren in Armensachen

WB. Berlin, 12. Dezember. (Eigener Drahtb.) Der Rechtsausschuß des Reichstages setzte die Beratungen über die Anwaltsgebühren in Armensachen fort. Nach ausgedehnter Debatte wurde Paragraph 1 gemäß der Regierungsvorlage angenommen. Demnach treten in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten im Falle der Bewilligung des Armenrechts an Stelle der vollen Gebühr für Rechtsanwälte bei einem Streitgegenstand von mehr als 400 bis 600 RM. einschließlich 20 RM., von mehr als 600 bis 800, 25 RM., von mehr als 800 bis 1000, 30 RM., von mehr als 1000 bis 1500, 40 RM., von mehr als 1500 bis 2000, 50 RM. und von mehr als 2000, 60 RM.

Die Geschlechtskrankheiten stark im Rückgang.

Kliniken zum Teil ohne Material.

Berlin, 13. Dez. Der Reichstagsausschuß für Bevölkerungspolitik besprach gestern die Auswirkung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Professor Taute (Reichsministerium des Innern) teilte die Ergebnisse der angestellten Erhebungen vom 15. November 1914 bis 14. Dezember 1927 über diese Erkrankungen mit. Abgenommen haben die Fälle von Tripper und angeborener Syphilis um zwei Drittel, von primärer und sekundärer Syphilis um zwei Drittel, von weichem Schanker um neun Zehntel. Besonders erfreulich ist der Rückgang von frischen Fällen von Syphilis. Kliniker haben bereits Schwierigkeiten, ihre Studenten charakteristische Fälle zu zeigen.

Präsident Hamel vom Reichsgesundheitsamt stellte fest, daß nach Erhebungen der Berliner Aerzteschaft seit Inkrafttreten des Gesetzes die frische Syphilis um 30 v. H. abgenommen habe und die frische Gonorrhoe um 15 v. H.

Zigaretten unter Preis.

WB. Berlin, 13. Dez. In dem Kampf der Zigarettenfabriken gegen den Schleuderhandel mit Zigaretten hat gestern das Kartellgericht einen bemerkenswerten Beschluß gefaßt. Bekanntlich hatten sich die Zigarettenfabriken zu einem Trust zusammengeschlossen, und es sollten nur diejenigen Händler beliefert werden, die sich auf einer Bezugsliste verpflichteten, nicht unter den von den Fabriken festgesetzten Preisen an Wiederverkäufer oder Verbraucher Waren abzugeben. Die Händler hatten das als Knebelung und gesetzwidrige Sperrung betrachtet, da sie bei einer Nichtunterzeichnung keinerlei Zigaretten mehr geliefert erhalten sollten. Das Kartellgericht hat gestern die Sperre für unzulässig erklärt, also den Standpunkt der klagenden Händler gebilligt.

Kleine Nachrichten.

Der ehemalige preußische Staatsminister und Staatssekretär für Elsaß-Lothringen, Ernst von Köller, der seit 1908 seinen Ruhesitz in Camin hatte, ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

*

Gegen den Oberstleutnant a. D. Düsterberg ist Anklage erhoben worden, weil er in einer in Prenzlau gehaltenen Rede die Republik beschimpft haben soll.

*

Wie der „Tiroler Anzeiger" erfährt, entspricht die aus Bozen stammende Meldung von der Freilassung des Südtiroler deutschen Rechtsanwalts Roldin nicht den Tatsachen. Roldin befindet sich weiter in Zwangsaufenthalt auf den Liparischen Inseln.

*

Der finnische Reichstag stimmte den von Sozialisten gegen die Regierung beantragten Mißtrauensvotum mit 83 gegen 82 Stimmen zu. Daraufhin ist die finnische Regierung zurückgetreten.

*

Die politische Polizei in Riga hob eine weitverzweigte kommunistische Jugendorganisation aus und verhaftete die Mitglieder des Zentralkomitees dieser Organisation in Riga und deren Unterkomitees in Libau, Mitau, Wolmar und Dünaburg. Es wurden chiffrierte Briefe aus Moskau gefunden.

Mit Maschinengewehren und Gasbomben gegen einen Irrsinnigen.

WTB. Chicago, 12. Dez. Heute spielte sich hier ein aufregender Kampf ab. Ein irrsinniger Neger, der wegen Einwerfens eines Schaufensters verhaftet werden sollte, verbarrikadierte sich in einem Hause und leistete 200 Polizisten und Feuerwehrleuten, die mit Maschinengewehren, Tränengasbomben, Gewehrfeuer und Wasserstrahlen gegen ihn vorgingen, fünf Stunden Widerstand, bis er schließlich von 15 Kugeln getroffen tot zusammenbrach. Bei dem Kampf wurden neun Schutzleute verwundet.

Die Vorbereitungen zur Berufswahl der Schüler und Schülerinnen

aus Volks-, Mittel- und höheren Schulen des Wuppertals.

Von Paul Holz, Berufsberater beim Arbeitsamt Barmen, Abtlg. Berufsamt Elberfeld.

In den letzten Jahren ist immer wieder auf die Wichtigkeit der Berufswahl aufmerksam gemacht worden. Ihre Bedeutung wächst mit der Vielgestaltigkeit der Wirtschaft und dem Fortschritt der Kultur überhaupt. Sie ist für alle Kreise des Volkes gleich wichtig und verantwortungsvoll, weil sie als Entscheidung des einzelnen gleichzeitig auch die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung mitbestimmt. Darum können örtliche Maßnahmen zur Berufswahl nicht nur für einen begrenzten Volksteil vorgenommen werden, sondern müssen möglichst alle Gruppen menschlicher Gemeinschaft erfassen. In diesem Sinne gestalteten auch die Berufsämter Elberfeld und Barmen wiederum die Vorbereitungen zur Berufswahl der Entlaßschüler aller örtlichen Schulgattungen für das kommende Frühjahr.

Fragt man sich, was bei der Berufswahl grundsätzlich zu erwägen, zu entscheiden ist, so ergibt sich eine Reihe von Momenten.

Das Problem liegt eigentlich darin, daß das persönliche Bestreben des sich entwickelnden Einzelwesens auf einen Beruf mit weitgehendsten Entfaltungsmöglichkeiten gerichtet ist. Demgegenüber erwartet die Wirtschaft auf Grund des natürlichen Abganges ihrer Fachkräfte den Zugang neuen Nachwuchses; hierbei liegt es in dem Charakter ihres Vorwärtsstrebens, daß von diesem Nachwuchs zunehmend eine erhöhte Leistungsfähigkeit und Anpassung an die Gegebenheiten erwartet wird. Diese angeführten Bedingungen geben, wie eingangs bereits erwähnt, der Berufswahl die entscheidende Bedeutung und es sollen darum auch als maßgebende Gesichtspunkte für eine kurze Kennzeichnung der notwendig gewordenen Vorbereitungen dienen.

Wenn wir vom Jugendlichen aus die Sachlage betrachten, so hat er nach Entlassung aus der Schule das Bestreben, möglichst in einen Beruf zu gehen, der seiner Neigung und dem Wunschcharakter seiner Vorstellung vom künftigen Beruf entspricht.

Hier hat natürlich die Tätigkeit einer verantwortlichen Berufsberatung einzusetzen. Das Anschauungsvermögen des Kindes ist den verschiedenen Stufen des Alters und der Reife entsprechend mehr oder weniger eng begrenzt und durchweg dergestalt, daß die wirklichen Berufs- und Wirtschaftsverhältnisse nicht erkannt werden. Von diesem Gesichtspunkt aus ist es dann selbstverständlich, daß die sich ergebenden Ueberlegungen bezüglich der Berufswahl leicht auf falsche Voraussetzungen aufbauen. Zu diesem Zwecke sind wie alljährlich, auch im vergangenen Sommer Schülerbesprechungen durch das Berufsamt durchgeführt worden, bei denen die Entlaßschüler aus Volks-, Mittel- und höheren Schulen klassenweise über Berufsmöglichkeiten und ihre Anforderungen unterrichtet wurden.

Mit einer Besprechung dieser Art ist es im allgemeinen aber nicht genug. Es stellt sich erfahrungsgemäß immer wieder heraus, daß in den meisten Fällen lediglich äußere Gründe bei der Angabe des Berufswunsches bestimmend waren. Dabei ist beispielsweise häufig zu erkennen, wie der Modecharakter eines Berufes oder auch die Berufszugehörigkeit eines verehrten Menschen die erste Neigung beeinflußt haben. Eine solche Besprechung macht darum ein weiteres notwendig, und zwar die Erwägung einer Berufsmöglichkeit, für die der Berufsbewerber die nötigen Vorbedingungen besitzt.

Hier handelt es sich zunächst um die Frage der Eignung, und zwar in doppelter Hinsicht, erstens in bezug auf die körperliche Befähigung für eine bestimmte Berufsausübung. Zu diesem Zwecke sind sämtliche Entlaßschüler aus Volks- und Mittelschulen des Wuppertals vom Schularzt untersucht und die Arzturteile restlos in den Dienst der Beratungsarbeit gestellt worden, und zwar in der Weise, daß auch der Arzt in jedem Falle angegeben hat, ob der betreffende Bewerber für den gewünschten Beruf geeignet ist und welche Arbeiten unter Umständen zu vermeiden sind. Auch Vorschläge für Land- oder Hinaussendung, vor Aufnahme der Berufsarbeit, sind hier angefügt; kurzum Angaben, die ohne das Berufsamt leicht übersehen und unberücksichtigt bleiben können.

Neben der Feststellung der körperlichen Voraussetzungen gilt es aber vor allem, auch die Eignung in geistiger und praktischer Hinsicht nachzuweisen, darum sind im Anschluß an die oben besprochenen Berufsunterweisungen bei einem großen Teil der Volks- und Mittelschüler Intelligenzprüfungen durchgeführt worden. Diese Feststellung der theoretischen Intelligenz gibt mit Ergänzung des Lehrerurteils eine wertvolle Unterlage für die Eignung zur kaufmännischen, büro- oder verwaltungstechnischen Arbeit. Neben diesen Intelligenzprüfungen werden die fachlichen Eignungsprüfungen durchgeführt, die die Befähigung für Arbeiten manuell-praktischer, handwerklicher, technischer oder kunstgewerblicher Art zeigen.

Die bisher genannten Vorbereitungen während des vergangenen Sommers haben uns Unterlagen an die Hand gegeben, die für die endgültige Beratung von großer Bedeutung sind. Durch Zusammenarbeit von Schulen, Schularzt und Berufsberater, vor allen Dingen auch durch Fühlungnahme mit den Eltern selbst, lassen die ermittelten Eignungsmomente ein zusammenfassendes Urteil zu, das für die Besprechung nutzbar gemacht werden kann. Auch lassen sich dadurch evtl. Berufsvorschläge machen, die Eltern und Berufsbewerbern einen Gegenstand der Ueberlegung geben und geeignet sind, die Ratsuchenden den richtigen Ausweg durch Aufzeigung des bestmöglichen Berufes, finden zu lassen.

Bei all diesen Besprechungen müssen aber auch gegebene Voraussetzungen der Wirtschaft berücksichtigt werden; damit berühren wir die andere Seite des Problems einer sachgemäßen Berufswahl, ein Moment, das auch wiederum die vielseitige Vorarbeit zu unserer nunmehr einsetzenden Beratungstätigkeit bestimmt hat. Sie liegt vor allem in der Erkennung der wirtschaftlichen Entwicklungstendenzen und in der Aufklärung der beteiligten Eltern- und Schülerkreise über die momentane Berufslage und ihre wahrscheinliche Entwicklung. Ebenso wie sich Eltern und Kinder über die Voraussetzungen für den gewünschten Beruf oft ein unzutreffendes Urteil bilden, so ist auch die Einschätzung der wirtschaftlichen und speziell berufs-politischen Verhältnisse häufig unrichtig. Hier spielt zunächst das Moment einer mangelnden Wirtschaftskenntnis eine bedeutende Rolle. Einzelne Tatsachen und Konjunktureinflüsse können oft weite Bevölkerungskreise zu einer falschen Beurteilung der Lage verleiten. Vor allen Dingen übt das Moment des technischen Fortschritts in dieser Beziehung eine bestimmende Wirkung aus und läßt große Kreise der Nichtfachkundigen darauf schließen, in den technischen Berufszweigen unversiegliche Quellen zukünftiger Entwicklungsmöglichkeiten finden zu können. Andererseits muß auch der übertriebenen Vorstellung von schlechten Zukunftsaussichten in bestimmten Industrie- und Handwerkszweigen entgegengearbeitet werden. Erst diese Aufklärung kann dann die Freudigkeit wecken, in sonst mißliebige Berufe hineinzugehen.

Damit erreichen aber unsere Vorbereitungen ein Weiteres, sie versuchen, dem einzelnen, der sich dazu als befähigt erweist, zu einem Beruf zu verhelfen, der vielleicht als ungünstig verkannt und für den geringen Nachwuchs vielleicht gerade dadurch zu einer guten Zukunftsentwicklung große Hoffnung gibt. Weiterhin sichern sie die betroffenen Wirtschaftszweige vor allzu drohendem Nachwuchsmangel.

Neben dieser Doppelaufgabe, zur Sicherung eines geeigneten Kräftenachwuchses für den Bestand der Wirtschaft und weitgehender Befriedigung des Einzelwunsches nach Maßgabe der persönlichen Befähigung, treten andere Momente arbeitsfürsorgerischer Art, die sorgfältiger Vorbereitung bedürfen. Hierher gehört die Aktivierung solcher Kräfte, die durch körperliche, geistige oder moralische Unzulänglichkeit in ihrer normalen Wirtschaftseinordnung gehemmt sind. In diesem Falle gilt es, eine Berufsunterbringungsmöglichkeit ausfindig zu machen, durch die dem Erwerbsbehinderten in bestmöglichster Auswertung seiner vorhandenen Leistungsfähigkeit, für die Wirtschaft tragbar, als Arbeitsfaktor in sich selbst wertvoll, die Befriedigung seiner Entwicklungstendenz gesichert wird.

Die notwendige Vorarbeit ist weitverzweigt, sie gilt dem Hilfsschüler sowohl wie auch dem Normalschüler aller Gattungen. In diesem Zusammenhang mag nur noch das Problem des Begabtenaufstiegs und der bedenklichen Ueberfüllung der akademischen Berufe in ihren Folgeerscheinungen Erwähnung getan werden. Momente, die ermessen lassen, welche Aufgaben einer verantwortungsbewußten öffentlichen Berufsberatung beispielsweise gerade in bezug auf die Abiturienten warten.

Sollen nun die bereits durchgeführten Vorbereitungen der Berufsämter Elberfeld und Barmen als Maßnahme im Sinne eines Gemeinschaftsinteresses mehr und mehr auch Dienst an der Gemeinschaft werden, sollen insbesondere auch diese Maßnahmen für die nun einsetzende Einzelberatung und Lehrstellenvermittlung fruchtbringend ausgewertet werden, so bedarf es, wie bisher auch fernerhin der Anteilnahme aller Kreise durch rege Inanspruchnahme dieser Aemter.

Beeilen Sie sich!

Anzeigen für die Sonnabend-Ausgabe müssen bis spätestens Freitagmittag aufgegeben sein, wenn Sie Gewähr für sorgfältige Ausführung haben wollen.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Ein frecher Raubüberfall in Barmen

Die Täter entkamen. — 100 Mark Belohnung ausgesetzt.

Gestern abend zwischen 6 und 6,30 Uhr nachmittags wurde in der Sternstraße Nr. 13 in Barmen ein dreister Raub versucht. Ein Kaufmann, der in seinem zu ebener Erde gelegenen Büroraum bei unverschlossenen Fensterläden Geld verpackt hatte, bemerkte, daß sich hinter seinem Rücken die Türe hin- und herbewegte. Um der Sache auf den Grund zu gehen, machte er die Tür weit auf. In demselben Augenblick erhielt er mit einem etwa anderthalb Zentimeter dicken Stück Holz einen Schlag auf den Kopf.

Die Latte war morsch und zerbrach,

ohne ihm Schaden zuzufügen. Der Ueberfallene versuchte, den Räuber festzuhalten. Es gelang diesem jedoch, durch die unverschlossene Haustüre und weiter

in Richtung nach der Bartholomäusstraße zu entkommen.

Ein Angehöriger nahm sofort die Verfolgung auf, konnte aber den Flüchtigen nicht mehr erreichen.

Nach Zeugenaussagen kommen als Täter wahrscheinlich drei jüngere Männer in Frage, die wie folgt beschrieben werden:

1. Etwa 1,60 bis 1,65 Meter groß, Anfang der zwanziger Jahre, vermutlich Pickel im Gesicht. Bekleidung: Aelterer, gestreifter, langer Mantel, graue, flache Mütze.

2. Etwa 1,70 Meter groß, schlank, längliches Gesicht, Mitte der zwanziger Jahre. Kleidung: Abgetragener, ziemlich kurzer, dunkler Mantel, dunkler, weicher Hut.

3. Etwa 1,70 Meter groß, Mitte der zwanziger Jahre, dunkler Mantel, dunkler, weicher Hut.

Zwei dieser Männer sollen in Richtung Bartholomäusstraße, der andere entgegengesetzt davongelaufen sein.

Der Ueberfallene gibt von seinem Angreifer folgende Beschreibung: Etwa 1,65 Meter groß, volles, frisches Gesicht, Mitte der zwanziger Jahre, bekleidet mit dunkel gestreiftem, älterem Ueberzieher, dunklem Hut.

Es ergeht an die Bürgerschaft die dringende Aufforderung, zweckdienliche Angaben ungesäumt den Polizeidienststellen mitzuteilen.

Eine Belohnung von 100 Mk.

wird unter Ausschluß des Rechtsweges für Angaben aus dem Publikum gezahlt, die zur Ermittlung der Täter führen.

Lokales

Schnee.

Lustig wirbeln die Flocken. In der Stadt zerrinnen sie zwar bald zu Wasser. Aber draußen im Walde, vor der Stadt, wo es kälter ist und wo nicht so viele Menschen und Gefährte hin- und hereilen, bleibt der Schnee liegen. Eine weiße Pracht, ein wunderbares landschaftliches Bild umfängt das Auge. Ganz still stehen die Bäume mit ihrer weißen Last. Nur zuweilen senkt sich ein Zweig und lautlos stiebt der weiße Schimmer zu Boden. — — Es schneit, es schneit, jubeln draußen Kinderstimmen, und ganz Eilige rufen schon nach ihren Schlitten. Vorläufig ist die Schneeschicht indessen noch nicht dick genug. — Ja, Schnee ist gefallen, und nun kann wohl kein Mensch mehr daran zweifeln, daß wir Winter haben. Winter und Kälte — o weh, das geht über die Kohlen her! Aber ein Lichtchen schimmert durch die trüben Wintertage, ein Glöckchen läutet irgendwo, da werden die sorgenvollen Mienen heller. —

Von Weihnachten hat uns der Schnee erzählt.

Elberfeld

Der Schießstand im Burgholz.

Die amtliche Bekanntgabe des Planes. Einspruchsfrist bis 3. Januar.

e. Die Errichtung eines Schießstandes im Burgholz wird jetzt amtlich bekannt gemacht. Bei dem Schießstande wird auch ein Wohnhaus erbaut, das den Wärter aufnehmen soll. Einsprüche gegen den Plan müssen bis zum 3. Januar beim Kreisausschuß des Kreises Mettmann in Vohwinkel erhoben werden. Wie es in der Bekanntmachung heißt, kann der Einspruch von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke erhoben werden, wenn der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Der Raubüberfall aufgeklärt.

Fünf Personen, drei Räuber und zwei Hehler, festgenommen.

e. Der Raubüberfall in der Küllenhahnerstraße hat seine Aufklärung gefunden. Die Kriminalpolizei hat gestern sämtliche an dem Verbrechen Beteiligten ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um drei jüngere Leute aus der Nordoststadt, die gemeinschaftlich die Tat ausgeführt haben, sowie um zwei Hehler, die nach begangener Tat sich mit den Ausführenden in die erbeutete Geldsumme geteilt haben. Dem Geschädigten, einem Invaliden aus Ronsdorf, konnten von den geraubten 180 Mk. 141 Mk. zurückgegeben werden.

Nach viertägiger Freiheit rückfällig.

Eine Diebesjagd in den Straßen.

e. Nachdem er vor vier Tagen erst aus dem Gefängnis, wo er eine längere Strafe zu verbüßen hatte, entlassen worden war, verübte der 30jährige Metzger Erwin R. aus Elberfeld am 11. ds. Mts gegen Dunkelwerden einen neuen Diebstahl in der Laurentiusstraße. R. hatte wieder seine alte Spezialität, von haltenden Lieferwagen Bollen zu entwenden, ausgeübt und mit einem derartigen Kolli die Flucht ergriffen. Zuschauer nahmen in anerkennenswerter Weise die Verfolgung des Diebes auf, erreichten ihn am Ohligsmühlerplatz und übergaben ihn der Polizei. Den gestohlenen Ballen — es handelt sich um eine Rolle Kleiderstoff — hatte R. auf seiner Flucht durch die Auerschulstraße in ein dort haltendes, abgeblendetes Auto geworfen, das eigenartigerweise sich alsbald in unbekannter Fahrtrichtung entfernte. Es steht zu erwarten, daß die kriminalpolizeilichen Ermittlungen auch die Angelegenheit mit dem Auto recht bald aufklären werden, zumal sich der Führer des fraglichen Wagens bereits gemeldet hat.

e.— **Neuer Studienrat.** Zum Studienrat an der Oberrealschule Nord wurde in der gestrigen Sitzung des Schulausschusses der Studienrat Dr. Fritz Deutler aus Bitburg gewählt.

e.— **Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen** ist auch dem Oberprimaner der Oberrealschule Süd, Willi von Chmielewsky, verliehen worden. Auch er besitzt bereits das Reichs-Jugendabzeichen.

e. **Die Rettungsmedaille am Bande** ist dem Ingenieur Rudolf Wiederhut in Elberfeld, Kronprinzenallee 91, verliehen worden. Er hat im Juli ds. Js. in Zoons a. Rh. unter eigener Lebensgefahr und schwierigen Verhältnissen einen jungen Mann vom Tode des Ertrinkens gerettet.

e. **Die Weihnachts-Verlosung des Museums-Vereins** findet am Mittwoch, 19. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Städtischen Museum statt. Lose zu M. 3.— sind noch an der Kasse des Museums zu haben.

e.— **Zu dem Meineidsprozeß,** über den in der letzten Schwurgerichtssitzung verhandelt wurde, teilen wir auf Wunsch mit, daß es sich bei der verurteilten Frau Paul H. nicht um die Ehefrau Paul Hilke, Grünewalderberg 14/16, handelt.

e.— **Wie ruft man die Feuerwehr telephonisch?** Gestern abend wurde die Feuerwehr fernmündlich zu einem Kußbrand nach der Bleichstraße gerufen. Die Feuerwehr beseitigte schnell die Gefahr. In diesem Falle wurde die Feuerwehr über den Fernsprecher Nummer 2997, Freiwillige Feuerwehr Hahnerberg, gerufen, die für diesen Brand natürlich nicht in Frage kam. Es sei darauf hingewiesen, daß bei Bränden oder Unfällen, wenn der Feuermelder nicht benutzt wird, beim Fernsprechamt nur die „Feuerwehr" verlangt wird. Eine Angabe der Nummer ist in diesem Falle nicht erforderlich. Die Feuerwehr bittet aber um möglichst ausgiebige Auskunft, um Falsch- oder Fehlfahrten zu vermeiden und um Hilfeleistung schnell bringen zu können.

e.— **Verhaftet** wurde der 26jährige Kaufmann Eduard L. aus Elberfeld, der schon seit längerer Zeit wohnungslos ist und allerhand Betrügereien ausführte. Die letzte Anzeige gegen ihn stammte von einem Geschäftsmann aus der Aue, dem er unter Vorspiegelung falscher Tatsachen für 55 Mk. Ware abgeschwindelt hatte.

e.— **Ertappte Ladendiebin.** Bei der Ausführung eines Ladendiebstahls in einem hiesigen Warenhause wurde am 11. 12 eine aus Gräfrath stammende, nach hier zum Einkauf gekommene Frau überrascht und der Kriminalpolizei übergeben. Diese hat die entsprechenden Maßnahmen zur Durchführung des Strafverfahrens eingeleitet.

Barmen

Der Leiter des neuen Barmer Hotels.

b. Wie wir erfahren, wurde der bisherige langjährige Direktor des Hotels „Englischer Hof" in Frankfurt a. M., einer Dependence des bekannten „Frankfurter Hofes", André Ahlburg, zum Generaldirektor des neuen Barmer Hotels berufen. Um den Posten hatte sich eine große Anzahl erster Hotelfachleute beworben.

Der Geisteszustand Dr. Mohrs.

Eine Mitteilung des Rechtsbeistandes.
Schon früher schwer nervenkrank und Morphinist.

b. Der Verteidiger des Barmer Zahnarztes Dr. Mohr, Rechtsanwalt Dr. Kemperdick-Düsseldorf, macht über den Geisteszustand seines Klienten folgende Angaben: „Die Untersuchung über die seelische und geistige Verfassung des Zahnarztes Dr. Mohr ist in vollem Gange. Abzuwarten bleibt das Gutachten des Gerichtsarztes. Es ist aber inzwischen festgestellt worden, daß Dr. Mohr schon 1910 an Nervenkrankheiten erheblich gelitten hat und von Spezialärzten behandelt wurde. Die Nervenschwäche führte zu einem völligen Nervenzusammenbruch infolge der starken beruflichen Inanspruchnahme in der Zahnklinik in Dresden. Gefördert wurde die Nervenschwäche durch übermäßigen Nikotin- und zeitweise auch Alkoholgenuß. Dr. Mohr nahm den Alkohol in Form von selbstgemischten Likören zu sich. Im Jahre 1918 zeigten sich die ersten Folgen von Morphiumgenuß. Eine weitere Schädigung des Systems verursachte die Ueberanstrengung in der Zahnklinik in Barmen, wo Dr. Mohr, wie statistisch nachgewiesen wurde, täglich etwa 40 bis 50 Patienten behandelte.

b.— **„Eva in Seide."** Die Firma S. & A. Wahl, Barmen, zeigt von Freitag den 14. bis Donnerstag den 22. 12. im Ufa-Palast während der Abendvorführungen des neuen Filmes „Eva in Seide" die neuesten Modeschöpfungen in Abendkleidern.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 4,30 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr.
Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 5 Uhr Ansprache. Samstag morgen 9,30 Uhr. Barmitzwahfeier.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedeger; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Gitt; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Kiern; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boetles-Hoppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Liebelt; Feuilleton: Katternun Knab.
Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

GROSSER
Weihnachts-Verkauf

Ein besonders schönes und vorteilhaftes Geschenk kaufen Sie, wenn Sie sich dieses heutige Angebot zunutze machen.

Damen-Wäsche

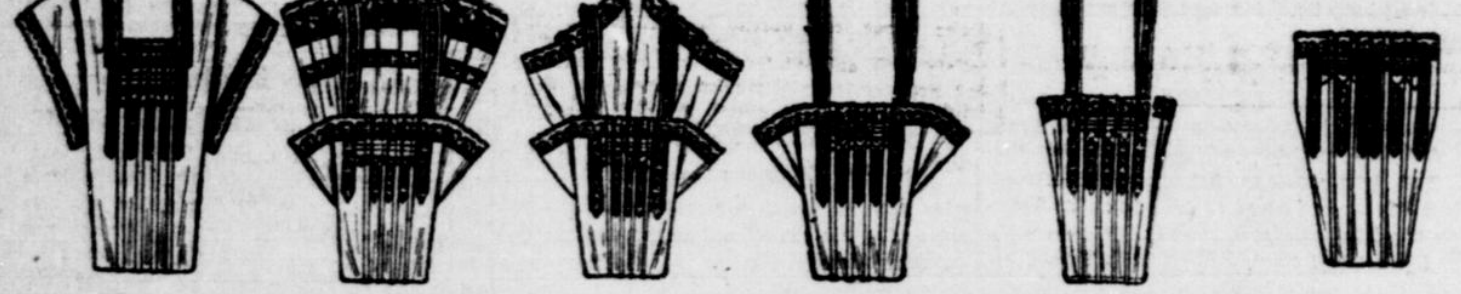
aus unserer Berliner Fabrik ist in Qualität, Form und Preis unerreicht.

Garnitur „Else"



Nachthemd aus gutem Wäschestoff mit echter Klöppelspitze 5.25 — **Prinzeßrock** dazu passend 6.75 — **Hemdhose** dazu passend 5.75 — **Trägerhemd** dazu passend 2.95 — **Untertaille** dazu passend 2.95 — **Beinkleid** dazu passend 3.75

Garnitur „Lisa"



Nachthemd mit reicher Spitzengarnit. und Festonmotiven 4.75 — **Prinzeßrock** dazu passend 5.75 — **Hemdhose** dazu passend 4.25 — **Trägerhemd** dazu passend 3.25 — **Untertaille** dazu passend 2.50 — **Beinkleid** dazu passend 3.25

Elberfeld **TIETZ** Barmen

j19

Weihnachtskerzen



Seifen-Schätzlein
Elberfeld, Morianstr. 9.

Paradeplatten-Garnit.
in selten schöner Ausführung, mit breiter Stickerei, Einsatz und Fältchen, reich garniert pro Bett ℳ 24. 22.50. 19. 16. 13.25. 11.–
Damen-Wäsche, Oberhemden etc. billig.
Wäschefabrik-Verkaufsstelle **Grube** Elberfeld, Bachstr. 81, I. Etg.
2 Min. v. Rathaus Tel. [illegible]
Samst. nachm. u. Sonnt. v. Weihn. geöffnet



PFAFF
Nähmaschine

Verlangen Sie Prospekt!
Ersatzteile, Nadeln, Oel
Reparaturwerkstatt
Pfaff-Nähmaschinen-Haus
Walter Rathenaustraße 14 gegenüber Tietz.
Mühlenstraße 1. [illegible] Fernruf 8973.

Ia Elfenbein-Billardbälle



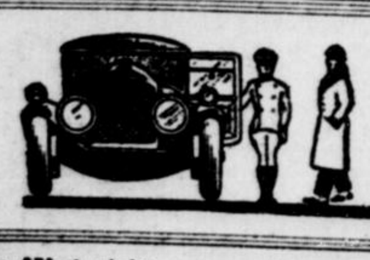
kaufen Sie vorteilhaft direkt beim Hersteller. Abdrehen, Aufbessern. Verarbeitung alt. Bälle zu Geschenkartikeln
R. Schandry Elb. Tel. 2201 Gartenstr. 8?



Vaillants Gas-Badeöfen
Zu beziehen durch alle Fachgeschäfte
Illustrierter Katalog kostenlos.
Joh. Vaillant-Remscheid

Anzeigen aller Art finden weiteste Verbreitung im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Das bietet Ihnen niemand!!
Um Ihnen den
Weihnachts-Einkauf
zu erleichtern, gebe auf alle
Koffer u. Lederwaren
trotz meiner billigen Preise
20% Rabatt!
Lederwarenhaus Lehr Elb., Kölnerstr. 98
gegenüber dem Thalia-Theater.



Man fährt nicht nur zur Sommerszeit,
Nein, auch im Winter, wenn es schneit.

Auto-Heizungen
Auto-Fußsäcke
Auto-Decken
Auto-Lederjacken
Auto-Mützen
Auto-Handschuhe

Auto-Merkur
Barmen, Merkurhaus.

Ab Lager lieferbar **Auto-Garagen**
in Wellblech [illegible] Schuppen jeder Art, Fahrradständer zerlegbar, feuersicher, billige [illegible] Angebote mit Prospekten kostenlos.



Gebr. Achenbach G.m.b.H.
Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau Sieg Postfach Nr. 340
Vertreter Jakob Wetzstein, Elberfeld
Königstraße 351/1 Telephon Nr. [illegible]



Erika DIE KÖNIGIN DER KLEINSCHREIBMASCHINEN
Das erstklassige Weihnachtsgeschenk
Vertreter:
Hermann Fach - Elberfeld
Schwanenstr. 31, Eingang Burgstr.
Fernsprecher 4159.

Vot Barmer Schützenfest em Höwen

Erennerongen vam Ol-Redderschützen • Van Emil Rüggeberg

(Schluß.)

De gröttste on schönste Bude wor de Zauberbude. Do wörden Zauberkonstöcke gemakt, dat eenem reen de Verstand stell stong. Ok allerlei „Geistererscheinungen“ woren do te senn. — Menschliche Gereppe ohne een Lot Flesch am ganzen Liev on allerlei witte „Geester“ danzten ömmen sienen Hääͤren röm on ängstigten on plogten än. He wehrten sek öwwer, trock sinnen langen Sabel on stok on schlog medden dodörch, dattse egentlich hätten enn Hawergotte utreen fallen mötten. Oewwer dat dät än ganix; bold worense verschwonden, bold worense wier do, bold reits, bold lenks, bold vören, bold hengen, on op eemol wor alles futsch. Oewer däm Enngang enne Zauberbude stong en spassig Woert, dat dodörch nit verständlicher wuerd, dadbet twölf Selwen lang wor; et hetten: „Chromariekekataraktapoikile“. — Seient dat eß ganz grasch no! — On wat wor et? Wat Wongerschönes, so herrlich, wie ek enn minnem domols noch kotten Lewen nonnit gesenn hatt: bontfarwige Sprengbronnen, de ähre Farwen on Gestolt ömmer weßelten. Domols woren de „farbenreiche Wasserkünste oder -spiele“ noch wat Nöües. —

Endlich dorft om Schützenfeld doch ok de Riesendame nit fehlen: „Amanda, die Schönste der Schönen!“ Dat arme Weitschen wog met sinne tweiontwentig Johr alt dreihongertsewenondattig Pond, on konnet also noch wiet brengen. — En ganz schmedderig Käälschen, dämme — wieme mols seiten — „dat Evangelium konn dörch de Backen lesen“, reep enne Bude renn: „Fräulein, sind Sie das alles selbst?“ — Dat konn öwwer bie äm ok woll Affgonst sin. — En angere Kähr wor do en „Riesendame“, de wor nu alleen dick on schwor, songern ok grot on stark, en wörkliche Riesin. De leit sek en Brett, wat sek däm Körper anpaßten, oppe Boscht; dann steeg en utgewaßenen Mann, dän ek kannten, medden Trappenledder dorop on stellt sek op dat Brett. Dat wör allerdengs bie de „schlanke Linie“ nit möglich. — Enn on vör alle Buden on Karussells spelten om ganzen wieden Feld alle Musekanten met volle Backen enne Wedde on alle schreiten ähre Sehenswürdigkeiten ut vollem Halse ut. On deshalw wor op de Schützenwiesche en Gedöns wie am „Hexensabbatt om Blocksberg“. —

Töschen all däm Gedränge lepen ok noch Kääls eröm meddem ganzen Plosch bonkte Loftballen, de flietig gekofft wörden; denn de Blagen leeten jo nit iher Rouh, bisse son schön Dengen hatten.

Aff on aan flitschten än dat Färmken, wo et dran fast sot, ute Fengerkes, on — de Ball geng weita, on et gov Lachen on Hülen. En Schützenbroder, de nit so nobbe Pennenge tesenn bruktien, schneet sonnem Itta dän dicken Bengel, wo sin ganz loftig Warenlager draan hong, dörch, — on de ganze Böngel trock onger däm Jubel on Gekriesch van all de Menschen met „vereinten Kräften“ hoch on ömmer höger enne wiede Welt —



Oewwer nu kömmt „dä Staat vam grönen Kees“, dat Schönste vam ganzen Festplatz: de Klemmbom!

Alt van wiedem komme dän senn met sinne bonte Fähnsches bowen drop. Dat wor nit sonne Kletterstange wieme enne Tornhalle hatt, dee me nett mette Fenger packen konn; nee, de Klemmbom wor so dick on so langk wie de gröttste Telegrafenpost. — Se hatten dän fein gehubbelt, datte Lüt keene Splittern enne Arme on Beene kreegen, ond ann noch met witte Sepe enngereewen, datte reit glatt wor on se nit so bequem rop koonen. Owen, kott onger de Fähnsches, wor en Röllschen enngeschrowen, bodröwwer leep en langen Bengel, van däm dat eene Eng en Schützenbroder eene Hand hatt, de son twentig Meter van däm Post affstong. Dat angere Eng, an däm se en meterlange Latte enne Medde fastgebongen hatten, geng bauld bis oppe Rädd, on annen Stöck öff acht Nägel hengense nu allerhand Herrlichkeiten: kotte on halflange Piepen, en Päcksken „Schwatten Dorps“ oder en half Pond „Lehmachersch Strangtebak“, oder en Böngelschen van soufontwentig Zigarren, Marke „Schillers Glocke“ („der Mann muß hinaus!“) oder Marke „Erlkönig“ („erreicht den Hof mit Müh' und Not“) Oewwer ok nötzlichere Saken komme do kriegen: en Paar Hosendregersch, en lange onnen ronde richtige Pullewuerscht, en Schächtelschen medden



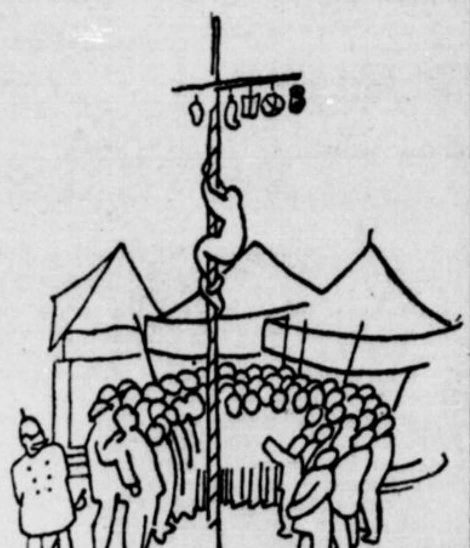
Paar „gollene“ Manschettenknöpe, en Paar warme Lurmuffen, en lange Schale oder en Paar Hosensöcke.

Wenn alles draan hong, trock de Schützenbroder dän ganzen Krom bis bowen aan enne Höchte, dattse alle om ganzen Platz de Herrlichkeiten sogen on Lost kreegen, se sek te holen. Do strömtense dann nu herbie on probierten. Jo, Moltied! so eenfach eß dat nit. De mierschten komen no en paar Jüge wier raff on gowen et op. De Post wor än tu dick on tu glatt. Dat wor doch ganz wat angersch as enne Tornhalle.

Oem än nu Mot te maken, leet de Schütz de Latte wiet eraff. Wenn dann eener en Stöck rop gekommen wor, on nit mier konn, dann keek he woll no bowen, wie wiet he noch dovan aff wör. Dann lockten de Schütz wier meddem Noloten.

Hat nu eener de Geestesgegenwart on grep rasch to, so konnet passieren, datte wat erwischten. He dorft sek dann een Stöck nehmen. Oewwer de mierschten trauten sek nit, de eene Hand loßteloten on gowen et op. —

Eemol kom eß en kleenen, öwwer stämmigen Kääl, dän nömten se Kallenbach, enne Lienenboxe, de eß witt gewesen wor. En olt Soldatenkrätzken sot so reit verwegen op eenem Ohr. De geng ganz razzigenell vör, trock sek Rock, Weste on Stewelen ut — Hosensöcke hatte öwerhoups nit aan — on reev sek de ennere Sidd vanne Ongerarme on de Footsohlen met Harzmehl gehörig enn on kreeg sek dann dän Bom te packen. He schlog öwwer ok ni de Been öm dän Post eröm, songern satt de Sohlen reits on lenks gegen dän Post on sot do wie en Frosch on as wenne rop krupen woll.



Alles Volk — et wöeren en paar dousend Menschen op däm wieden Platz — lachten; he leet sek öwwer nicht stören on geng fresch annet Werk. Onnet wees sek bold ut, dadbet so reit wor; denn he kom grasch bis enne Medde.

De Schützenbroder hattalt, aß he de Aanstolten sog, sinnen Krom bis bowen henn enn Secherheit gebreit. Wie hä öwwer süht, dat de Mann post, on ogenschienlich nit widder kann, lötte em de lockende Pracht wier ronger.

De kleene Krukenstoppen kikt no bowen, kikt no ongen on weet nit reit, watte donn sall. As öwwer alle Lüh än opmontern: „Widder! widder!“, do gösst he sek wier draan. Dat „Paradies“ geht äm öwwer noch eß flöten, on hä mott wier posten. Hä schient wörklich möd te sinn. Do schreit dat ganze Volksspell wier: „Holl ut! Holl ut! Widder! widder!“ — He post noch wat, dann göffte sek wier draan on blivt nu ok dran. Alles eß müskesstell, on alle Ogen leien op däm kleenen Mann. De heet öwwer ok wat enne Mau! Dat kamme senn.

Op eemol en dousendsach Hurahhh!!! onnen Gelächter onnen Gekriesch, datme secher bis op Wopperfeld hören konn. He heddet „Paradies“ gepackt, oder völlmähr, he sett medden dreun; denn widder geht et nit. — De Schütz versökt, de Latte noch höger te trecken, öwwer nu geht dat nit mier, on he mott sek gefallen loten, van allen utgelacht te wären.

Dat Geschrei on Gekriesch on Gelächter wärd öwwer gerabeto schrecklich, as de glöckliche Kletterer enn alle Gemötsrouh nu aanfängt, sinne Arbeet so razzigenell te beschluten, wie he se angefangen heet: Te ierscht langt he sek de lange Pullewuerscht vam Nagel, bitt eß en paarmol herzhaft dodrenn on hängt sek dän Rest hengen annen Boxenknop. Dann nömmte de halflange Piepe enne Mond on steckt en Päcksken Tobak — so gott affet geht — enne Täsche. De Zigarren lötte hangen, dän traute nit. De Lüh rasen on stond bold Kopp vör Freud.

De Schützenbroder öwwer röpt enn eenem wäg: „Dat gelt nit! Du darfs mär bloß een Deel nehmen!“ De „starke Hermel“ lött sek nix aangonn; he hängt sek noch de Hosendregersch ömmen Hals on de Hosensöcke annen Boxenbord, ströpt de Lurmuffen oppe dicke Tewen on kömmt so, „festlich geschmückt“, langksam on siegesfroh endlich wier ronger.

Wie de Schütz äm nu de Saken affnehmen well, do hette öwwer dat ganze Volksspell tegen sek on alle ropen: De Mann heet sek de Saken redlich verdennt!“ — „Du hessen ok tu arg gefüllt!“ — „Hie wärd nix affgenomen!“ — „De brave Mann heet Dousende van Menschen völl Spaß gemakt, on dat eß doch ok de Zweck van däm ganzen Klimbim hie!“ — On se stellen sek ennem Krenk öm än eröm, dattse äm nix affnehmen können.

Stolz treckt he nu de nöüe Hosensöcke anne Fööte, dann Stewelen, Weste on Rock aan, höllt sek sören Groschen Brötsches, bestöllt sek em Zelt en Glas Bier on makt sek met sinne Pullewuerscht en richtig Festeeten tereit.

Bowen drop as Rodesch stoppt he sek sinne nöüe Piepe on söllt sek, dat Krätzken ganz verwegen op däm lenken Ohr, as de Schützenkönig selwer.

(Nachdr. verb.)

Der Barmer Mittelstand zum städtischen Bauprogramm

Der Kampf um den Milchhof.

b. Die Arbeitsgemeinschaft von Handwerk, Baugewerbe, Kaufmannschaft, Architekten, Haus- und Grundbesitz hielt am 5. Dezember eine wichtige Sitzung ab unter Leitung ihres Vorsitzenden Stadtverordneten Rud. Schnell, die von allen Gruppen zahlreich besucht war.

Besonderes Interesse fanden die Anregungen und Wünsche der verschiedenen Berufsgruppen zum kommenden Wohnungsbauprogramm der Stadt Barmen, die in Form von Anträgen an die Baukommission und Stadtverwaltung weitergeleitet werden sollen. Erneut kam dabei zum Ausdruck, daß eine gleichmäßigere Verteilung der Bauausführungen und Vergebung der Aufträge stattfinden möge, da jetzt immer wieder für einige Berufsgruppen Monate der Beschäftigungslosigkeit entstehen, während in anderen Monaten die Arbeit kaum bewältigt werden kann. Eine intensivere Mitarbeit der berufsständischen Organisationen bei der Durchführung der Reichsverdingungsordnung sei unbedingt wünschenswert und liege auch im Interesse der Bauverwaltung. Lebhafte Klagen aus der Versammlung wurden darüber laut, daß verschiedene Baugenossenschaften ihre Arbeiten nach auswärts vergeben hätten.

Zur Städtevereinigungsfrage faßte die Versammlung ihre ablehnende Meinung in einer einmütigen Entschließung zusammen.

Im weiteren Verlaufe wurde eine Reihe wichtiger kommunaler Angelegenheiten besprochen, zu denen insbesondere der Vorsitzende Schnell und Syndikus Boeker nähere Erörterungen machten.

Es befremde stark innerhalb der Bürgerschaft, daß die Hotel-Aktiengesellschaft es noch immer nicht für nötig befunden habe, ihre Aktionäre und die Bürgerschaft über Projekte und Ausführung des Hotels zu unterrichten.

Auch über die Frage des Neubaus des Polizeipräsidiums höre man seit Monaten nichts mehr. Die Versammlung befaßte sich weiterhin mit dem Neubau des Arbeitsamtes, dem Umbau des Wichlinghauser Marktes, der evtl. Veränderung des Altenmarktes, mit einer Verlegung der Schwebebahnhaltestelle Rathausbrücke und der Bergbahn der Erweiterung des Krankenhauses und dem Neubau eines Lyzeums. Sparsamkeits-Erfolge seien hier nur zu erzielen, wenn die Lösungen städtischer Bauten nicht allein dem städtischen Hochbauamt überlassen blieben, sondern auch die freischaffenden Baukünstler zur Mitarbeit aufgerufen würden. Man war weiterhin davon überzeugt, daß auch beim Wichlinghauser Markt eine bessere Lösung der Verkehrsfragen herausgekommen wäre, wenn den Stimmen der Bürgerschaft und der Fachkreise Gehör geschenkt sein würde.

Bezüglich des städtischen Milchhofs unterstützte die Versammlung die Einstellung und Entschließung der Vereinigten Kaufmannschaft des Einzelhandels voll und ganz. Sie wandte sich ebenfalls mit Entschiedenheit gegen jede von der Kommune getroffene wirtschaftliche Betätigung, soweit sie die Privatwirtschaft hierdurch schädigt.

Hervorgehoben sei noch die lebhafte Aussprache über die Beamten-Besoldungsfrage. Die Versammlung verurteilte ganz entschieden sowohl, daß diese wichtige Frage nur durch den Beamtenausschuß ihre Erledigung gefunden habe, als auch die Tatsache des gegenseitigen Wettlaufens in der Beamten-Besoldung mit anderen Städten. Es müsse unter allen Umständen erwartet werden, daß derartige Erhöhung von Gehältern nicht ohne Zustimmung des Finanzausschusses und der Stadtverordneten-Versammlung erfolge.

Unter Verschiedenes beschloß die Versammlung, gegen die plötzliche und ganz bedeutende Steigerung der Gebühren für den elektrischen Hausanschluß bei der zuständigen Stelle entschieden Einspruch zu erheben.

Außerdem unterhielt sich die Versammlung über Maßnahmen gegen die immer mehr zunehmende Konzessionserteilung an Warenhäuser und andere Geschäftshäuser, ohne daß eine Bedürfnisfrage hierfür vorliege.

Einer, dem das „Benzin“ ausging.

Böse Folgen der Leichtgläubigkeit.

b. Von einem Betrüger schwer geschädigt wurde eine in der Parabestraße wohnende Ehefrau. Ein Mann, der sich Robert Brill nannte, betrat deren Wohnung, stellte sich als Arbeitgeber ihres Mannes vor und bat um leihweise Ueberlassung von 10.— Mk., da ihm das Benzin ausgegangen sei. Die Frau glaubte den Angaben des Mannes und übergab ihm in dem Glauben, es sei ein Zwanzigmarkschein, einen Hundertmarkschein, mit dem sich der Mann eiligst entfernte. Erst nachträglich stellte die Frau ihren Irrtum fest, weiter aber auch, daß sämtliche Angaben des Mannes auf Schwindel beruhten. Der Betrüger wird als ein in den 30er Jahren stehender Mann von etwa 1,70 Mtr. Größe und von schlanker Gestalt beschrieben, der dunkles Haar und frisches Gesicht hat und mit rotbraunem Ulster mit Gürtel, grauem, weichem Hut und hellen Gamaschen bekleidet war.

Eine mehrköpfige Diebesbande festgenommen.

b. Die Kriminalinspektion 2 in Barmen, die seit einiger Zeit den Einbrechern auf der Spur war, die in den letzten Wochen Lebensmittelgeschäfte in Barmen nächtlicherweile heimsuchten, ist in der Nacht zum 12. Dezember zur Festnahme der mehrköpfigen Diebesbande geschritten.

Verräterische Oelsardinendosen.

In der Nacht zum 21. Oktober stiegen Einbrecher in Barmen durch das über der Ladentür befindliche Oberlicht in den Laden eines Lebensmittelhändlers im Steinweg ein, futterten sich dort zunächst satt und nahmen danach noch ein Paket mit Lebensmitteln, insbesondere Oelsardinen, Eier, Butter und Brot mit, beraubten auch die Ladenkasse. Der Verdacht lenkte sich auf den wegen ähnlicher Diebereien wiederholt vorbestraften Hilfsarbeiter Max B. aus Barmen, der jedoch beharrlich leugnete, obwohl am Tatorte vorgefundene Spuren unzweifelhaft auf ihn hindeuteten. Zudem fand man in der Wohnung seiner Eltern in einem Mülleimer ein halbes Dutzend leere Oelsardinendosen, die von derselben Marke und Güte waren wie die gestohlenen. Verdächtig war ferner, daß er über die Herkunft dieser leeren Dosen sich widersprechende Angaben machte. Später wurde als Mittäter noch der Hilfsarbeiter Werner T. aus Barmen ermittelt und dieser legte ein Geständnis ab, daß er zusammen mit B. den Diebstahl begangen habe. Sein Geständnis wurde unterstützt durch Zeugen, die am Morgen nach der Tat beide in der Vorhalle des Hauptbahnhofs getroffen und gesehen hatten, daß jeder von ihnen ein Paket Lebensmittel bei sich trug. Unter diesen Umständen hatte das erweiterte Schöffengericht, vor dem sie sich gestern verantworten mußten, keinen Zweifel, daß B. sich an dem Einbruch beteiligt habe. Beide befanden sich im strafschärfenden Rückfalle und hatten eigentlich Zuchthausstrafe verwirkt, das Gericht billigte ihnen aber mildernde Umstände zu und verurteilte B. zu 2 Jahren, T. zu 15 Monaten Gefängnis.

Klischan
Strümpfe kauft man bei Klischan
nur prima Qualitäten, keine II. Wahl mit Schönheits- und Fabrikationsfehlern.

Vogelschutzplakat für Volksschulen.

a. Um die Schuljugend eindringlich auf den Schutz der Vogelwelt hinzuweisen, sowohl als auf ein sittliches Gebot wie auch mit Rücksicht auf die große Bedeutung der Vögel für die Schädlingsbekämpfung, hat der Preußische Landwirtschaftsminister in Gemeinschaft mit dem Kultusminister ein mit buntem Bilderschmuck versehenes Vogelschutzplakat herstellen und allen Volksschulen und höheren Schulen der Unterrichtsverwaltung zugehen lassen. Die Mahnung an die Schuljugend allein dürfte aber noch nicht zu dem gewünschten Erfolge führen. Es scheint vielmehr notwendig, daß auch die Erwachsenen die Bestrebungen zum Schutze der Vögel unterstützen und insbesondere auf die Jugend ihres näheren oder weiteren Tätigkeitsgebietes in dem auf der Tafel angegebenen Sinne einwirken. Hierzu dürften, wie es in dem Runderlaß des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten heißt, die Studierenden der landwirtschaftlichen, tierärztlichen und forstlichen Hochschulen, die Hörer der Lehr- und Forschungsanstalten für Garten-, Wein, und Obstbau sowie der Höheren Lehranstalten für praktische Landwirte, die Schüler der höheren Landwirtschaftsschulen, der Wiesenbauschulen, Ackerbauschulen, landwirtschaftlichen Schulen, Fachschulen für Wein-, Obst- und Gartenbau sowie die Besucherinnen der wirtschaftlichen Frauenschulen auf dem Lande und der landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen mit festem Sitz in ihrem späteren Berufe in hervoragendem Maße Gelegenheit haben. Die Beamten der landwirtschaftlichen usw. Versuchs- und Forschungsanstalten werden bei den an diesen abgehaltenen Lehrgängen auf die Wichtigkeit des Vogelschutzes für die Landwirtschaft, den Wein-, Obst- und Gartenbau hinweisen können. Der Landwirtschaftsminister hat daher den Tierschutzschriftenverlag des Berliner Tierschutzvereins in Berlin SW. 11, Tempelhof-Ufer 36, der die Tafeln herstellt, veranlaßt, an die genannten Schulen, Anstalten usw. Tafeln zu liefern.

50 Jahre Gotha.

Eine Gedenkfeier in Elberfeld. — Für Beschleunigung des Krematoriumbaues im Wuppertal.

a Der Verein für Feuerbestattung Elberfeld hielt bei Chr. Kramer, Karlstraße, eine Mitgliederversammlung ab, die festlichen Charakter hatte. Die Versammlung war eine Gedenkfeier für 50 Jahre Gotha, denn am 10. Dezember 1878 fand die erste Feuerbestattung in Deutschland und zwar in Gotha statt. Nachdem die Tannhäuser-Ouvertüre verklungen war, hielt der Vorsitzende des Vereins, Max Herbst, eine Gedenkrede. Er gab einen Rückblick auf die Geschichte des Feuerbestattungswesens in Deutschland. Trotz aller Widerstände sei die Zahl der Krematorien ständig im Steigen begriffen. Seitdem die Bevölkerung die Feuerbestattung mehr und mehr als einen Kulturfortschritt betrachte, werde sich die Zahl sowohl der Krematorien wie der Einäscherung ständig noch weiter vermehren. Der Redner gedachte all der Vorkämpfer für diese Kulturbestrebung, deren Ausbreitung nicht mehr aufzuhalten sei.

Stadtverordneter Oskar Hoffmann wies darauf hin, daß der Elberfelder Verein für Feuerbestattung mit seinem Vorsitzenden, Max Herbst, gleichfalls ein alter Pionier für diese Kulturfrage sei. Leider habe das jahrzehntelange Wirken in den Wuppertädten noch zu keinem positiven Erfolge bezgl. der Errichtung eines Krematoriums geführt, obschon hier schon lange ein entsprechendes Projekt in Vorbereitung sei. Durch die Umgemeindungsbestrebungen, veranlaßt durch das Neugliederungsprojekt des Regierungsbezirks Düsseldorf erfahre das Krematoriumsprojekt wieder eine weitere Verzögerung, trotzdem allgemein der Wunsch vorliege, endlich auch für das bergische Land ein Krematorium zu schaffen. Pflicht der Gemeindevertretungen des bergischen Landes sei es, endlich das in Vorbereitung befindliche Krematoriumsprojekt zur Ausführung zu bringen.

Folgender von Max Herbst eingebrachter Entschließung wurde einmütig zugestimmt:

„Die heute zur Feier der Erinnerung der Errichtung des ersten Krematoriums in Gotha vor 50 Jahren versammelten Mitglieder des Vereins für Feuerbestattung Elberfeld erheben energisch Protest gegen die Verschleppungstaktik der beiden Wuppertädte zur Errichtung eines Krematoriums. Es wird bald in Deutschland keine größere Stadt mehr geben, die nicht im Besitze eines Krematoriums ist, außer Elberfeld, Barmen. Wir verlangen, daß geeignete Schritte, unbekümmert um die Vereinigungsfrage, weiter fortgesetzt und bald zum Abschluß gebracht werden."

Die Entschließung soll den Oberbürgermeistern der beiden Wuppertädte übermittelt werden. Musikalische und rezitative Darbietungen hielten die Mitglieder des Vereins noch einige Stunden in Geselligkeit zusammen.

Zeppelin-Luftpostmarken.

a. Zeppelin-Luftpostmarken zu 2 Mk. und 4 Mark werden an den Postschaltern nicht mehr verkauft, weil nicht feststeht, wann das Luftschiff „Graf Zeppelin" eine neue Fahrt nach Amerika antreten wird. Die Marken sind bis auf weiteres nur von den Versandstellen für Sammlermarken in Berlin C 2 und in München zu beziehen. Noch in den Händen der Versender befindliche Zeppelin-Marken können wie andere Luftpostmarken verwendet werden.

Der Winter ist da!



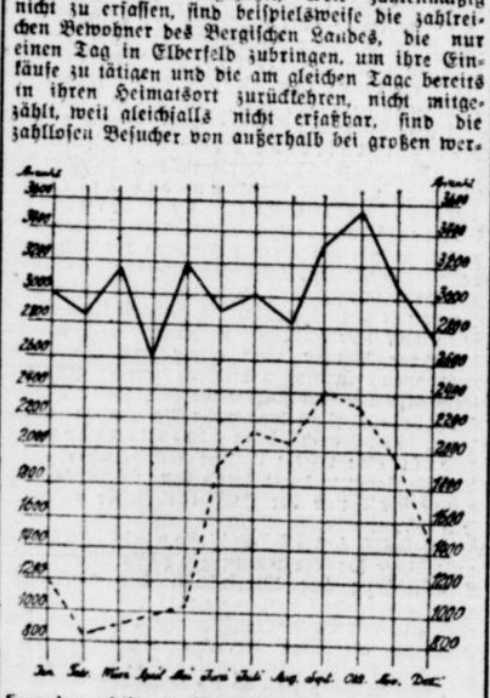
Ein Triton am Jubiläumsbrunnen in Elberfeld begrüßt mit lautem Trara den ersten Schnee, der ihm einen Hermelinmantel umgelegt hat.

Der Fremdenverkehr in Elberfeld.

Eine vergleichende Statistik.

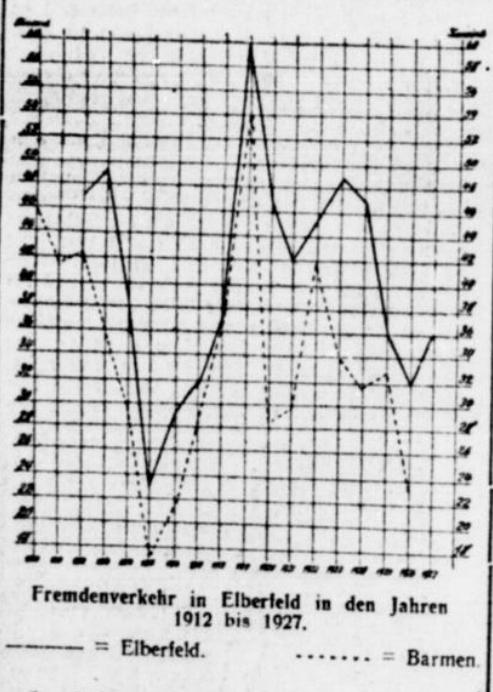
Vom städtischen Verkehrsamt wird uns geschrieben:

Zu den wichtigsten Aufgaben eines statistischen Amtes jeder Stadt gehört die genaue Kontrolle des Fremdenverkehrs. Das Anziehen oder Nachlassen dieser Kurve beweist am besten, ob die Wege, die eine Stadt in der Verkehrswerbung eingeschlagen hat, richtig waren oder ob sie verbesserungsbedürftig sind. Das statistische Amt der Stadt Elberfeld veröffentlicht jetzt eine Statistik über den Fremdenverkehr in Elberfeld in den Jahren 1912 bis 1927, für 1927 außerdem noch eine nach Monaten gegliederte Uebersicht. Diese Statistiken umfassen selbstverständlich nur die Fremden, die mindestens eine Nacht in Elberfeld zubrachten, nicht mitgezählt, weil zahlenmäßig nicht zu erfassen, sind beispielsweise die zahlreichen Bewohner des Bergischen Landes, die nur einen Tag in Elberfeld zubringen, um ihre Einkäufe zu tätigen und die am gleichen Tage bereits in ihren Heimatsort zurückkehren, nicht mitgezählt, weil gleichfalls nicht erfaßbar, sind die zahllosen Besucher von außerhalb bei großen wer-



Fremdenverkehr in Elberfeld 1927 nach Monaten.
——— = Elberfeld ------- = Barmen

benden Veranstaltungen wie beispielsweise der letzten Elberfelder Verkehrs- und Lichtwoche oder bei großen sportlichen Ereignissen irgendwelcher Art im Elberfelder Stadion, das schon bis zu 30 000 Besuchern, die zu dreivierteln mindestens von außerhalb kamen, an einem einzigen Tag gesehen hat. Im Monat Dezember 1927 z. B., in dem eine Verkehrswoche stattfand, beförderten die elektrischen Bahnen in Elberfeld und die Schwebebahn rund 250 000 Personen mehr als im November 1927 und rund 450 500 Personen



Fremdenverkehr in Elberfeld in den Jahren 1912 bis 1927.
——— = Elberfeld. ------- = Barmen.

mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Nicht erfaßbar sind beispielsweise auch die Teilnehmer an Kongressen oder Studienfahrten, die sich, ohne zu übernachten, nur einen Tag lang in Elberfeld aufhielten, wie es in den letzten Monaten besonders wiederholt festzustellen war. Würden alle diese Besucher zahlenmäßig erfaßt werden können, dann würde die Elberfelder Statistik ein noch wesentlich günstigeres Bild aufweisen, als es erfreulicherweise so schon festzustellen ist.

Seinen Höhepunkt in der Vorkriegszeit erreichte der Fremdenverkehr im Jahre 1913, dann geht die Kurve, bedingt durch Kriegszeiten und -nöte, bis zum Jahre 1915 steil nach unten. Von 1915 ab ist ein langsames, aber stetiges Ansteigen festzustellen. Die Zahl von 60 000 Fremden im Jahre 1919 ist durch das Zu- und damit, daß in diesem Jahre die Einreiseschwierigkeiten ins besetzte Gebiet begannen. So erklärt sich auch das Emporschnellen des Fremdenverkehrs im Jahre des Ruhreinbruchs 1923. Im Jahre 1926 ging der Fremdenverkehr auf 32 000 zurück. 1927 setzte die intensive Werbearbeit des Elberfelder Verkehrsamtes und des Verkehrsvereins ein, der Erfolgt zeigte sich bereits im gleichen Jahre durch ein Ansteigen der Fremdenverkehrsziffer um über 4000 gegenüber 1926. Das Ergebnis für 1928 wird nach den bis jetzt vorliegenden Zahlen noch wesentlich besser sein.

Die Barmer Fremdenverkehrsziffern haben wir bereits in Nr. 278 mitgeteilt. Der Fremdenverkehr ging dort von 32 500 im Jahre 1925 auf 23 000 im Jahre 1926 zurück, 1927 auf 19 000, für 1928 ist mit etwa 20 000 zu rechnen. Daß die Höhe des Fremdenverkehrs der Vorkriegszeit noch von keiner der beiden Städte wieder erreicht werden konnte, liegt an der allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Fest steht aber zweifellos, daß Elberfeld bereits 1927 wieder drei Viertel seines Vorkriegsverkehrs erreichen konnte, während Barmen bei günstigster Schätzung auch im Jahre 1928 wohl kaum an die Hälfte seines Fremdenverkehrs vor dem Kriege herankommen wird.

Hermann Stehr in Elberfeld.

An vierundsechzig Jahre ist Hermann Stehr jetzt alt. In Schlesien geboren, wirkte er in seiner Heimat als Lehrer und entwickelte sich zum Schriftsteller und Dichter. Mit die erste Aufnahme, die von der Deutschen Dichterakademie in ihre Reihen erfolgte, war die Hermann Stehrs, der, ohne auf die Welt um sich her viel zu geben, der Welt eine Reihe namhafter Werke geschenkt hat. Anfangs lediglich als Naturalist eingeschätzt, erzwang er sich allmählich durch seine Geistesschöpfungen die Anerkennung, daß sein Streben über die reine Wirklichkeitsdarstellung hinaus in das Gebiet des Seelischen und Uebersinnlichen gehe. Auf dem Boden der Heimat stehend bemüht er sich, mit forschenden Augen das Geheimnisvolle, das Ewige, die Seele von Mensch und Welt zu begreifen. Auf diesem Wege wurde er Märchenerzähler, Traumverkünder, Erdenkenner und Gottsucher. Ein Mensch der Innerlichkeit und der Verinnerlichung in unserem unruhigen, äußerlich dahinjagenden Zeitalter — und wieder ein Wahrzeichen tiefer Sehnsucht dieser Zeit ein Beispiel geistiger Kraft. Dieser, im schlesischen Osten wohl mehr als im Westen gekannte Dichter kam hierher und las aus seinen Werken vor.

Der Festsaal des Kaiserhofs zu Elberfeld war der Schauplatz. Der Dichter, ein durchgeistigter Kopf mit grauen Haaren, sprach aus dem Innern heraus, eindrucksvoll betonend, wobei natürlich sich ergebende Bewegungen und Gebärden das Wort unterstützten. Zwei Erzählungen trug er vor: „Gerichtet" und „Der Feuersamen". Die erste wuchtig, mit knappen Sätzen beginnend, entrollte das Seelengemälde eines einfachen Seilers, der sich von seinem Weibe betrogen wähnt. Als dieses „sich in den Tod sang", wurde er sehend. Seine Eifersucht war ungerechtfertigt. Anders im Feuersamen. Hier ist eine Himmelserscheinung die stärkende Kraft zum Aufstieg eines armen Weberssohnes. Er wird aus eigener Tüchtigkeit reich, baut einen großen Bauernhof und macht eine schöne, junge Magd zur Gutsherrin. Auf der Höhe seines äußeren Lebens entdeckt er die Untreue seiner Frau. Mit ihr stürzt die Familie und sein eignes Dasein in den Abgrund. Mochte das Aeußerliche der Erzählungen den Gedanken an Naturalismus aufkommen lassen, das Geheimnisvolle und Innerliche führte aber weit über ihn hinaus in die Gefilde des Rein-Geistigen, in die tiefen Gründe seelischer Vorgänge. Ovationen folgten die Anwesenden dem Dichter und dankten ihm aufrichtig für seine Gaben, die sie über den Alltag hinausgehoben hatten. F. G.

Böse Folgen eines Wirtschaftsstreites.

6 Monate Gefängnis, die auch in der Berufung bestätigt wurden.

Zwischen dem Vertreter Franz S. und dem Arbeiter Franz B. kam es am 15. Juli nachts gegen 3 Uhr in einem Elberfelder Café wegen einiger Glas Bier zu Streitigkeiten. B. soll dem S. wiederholt dessen Bier weggenommen und ausgetrunken haben, und auf die Aufforderung, nun auch mal „eine Runde zu schmeißen", erwidert haben: „Ich bin doch kein Armenpfleger". Durch diese Bemerkung fühlte S. sich verletzt, er griff nach seinem Bierseidel und schlug dem B. damit ein Loch in den Schädel. Nachdem sie das Lokal verlassen hatten, kam es draußen nochmal zu einem Zusammenstoß. S. stand mit dem Rücken an einem Hause und hatte ein Messer in der Hand. Der Bauschlosser Adolf W., der den blutenden B. hinausbegleitet hatte, befürchtete einen neuen Angriff des S. und wollte ihm das Messer wegnehmen, aber S. schlug gleich damit um sich und brachte W. fünf Stiche in den Rücken bei. Der Verletzte mußte sich sofort ins Krankenhaus begeben, wo die Wunden vernäht wurden. In früheren Jahren wurden Messerstechereien mit Gefängnisstrafen nicht unter einem Jahre bestraft. S. war vom ersten Richter wegen der beiden Körperverletzungen mit dem Messer und dem Bierseidel nur zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Dagegen hatte er noch Berufung eingelegt und vor dem Berufungsgericht behauptete er gestern, B. habe ihn zuerst vor die Brust gestoßen und dann erst habe er ihn mit dem Bierseidel geschlagen, und bei dem zweiten Zusammenstoß habe er sich in der Notwehr befunden. Das Berufungsgericht sah diese Einwände nach der Beweisaufnahme für widerlegt an und wies ihn mit seiner Berufung kostenpflichtig ab. Die vom ersten Richter verhängte Strafe gebe auch keinen Anlaß, das Urteil abzuändern, denn sie sei sehr milde.



Der neue Leiter der Ostabteilung im Auswärtigen Amt.



Als Nachfolger des zum Botschafter in Moskau ernannten Ministerialdirektors im Auswärtigen Amt, v. Dirksen, ist

Ministerialrat Trautmann

zum Leiter der Ostabteilung im Auswärtigen Amt ernannt worden.

Wieder ein Schwindel im großen.

BB. Berlin, 11 Dez. Der Rechtsanwalt und Notar Dr. Kurt Meller, ein in Wien sehr angesehener Advokat, wurde wegen großer Bankbetrügereien verhaftet. Gleichzeitig mit ihm wurde in Lima, der Hauptstadt von Peru, der Wiener Dr. rer. pol Alfred Hutschnecker festgenommen. Beide haben gemeinsam mit einer Fälscherbande fast sämtliche europäischen Banken um Beträge geschädigt, die in die Millionen gehen Aufgedeckt wurden die jahrelangen Betrügereien durch die Ermittlungsabteilung der Deutschen Bank in Berlin. Zahlreiche weitere Verhaftungen in der Tschechoslowakei, Deutschland und in Neuyork stehen noch bevor.

Explosion in einer Zündwarenfabrik.

Glücklicherweise nur wenig Explosivstoffe auf Lager. — Niemand verletzt.

WG. Brühl (Bezirk Köln), 12 Dez. Gestern abend brach in der hiesigen Zündwarenfabrik Webra Feuer aus. Glücklicherweise befanden sich in der Fabrik keine größere Mengen Explosivstoffe Die geringen Mengen dieser Stoffe entzündeten sich unter gewaltigem Knall. Verletzt wurde niemand. In der Nachbarschaft wurden zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Der Brandherd befand sich in einem Raume, in dem Verpackungsmaterial untergebracht war, und man hatte die feuergefährlichen Stoffe aus der Fabrik herausholen wollen, indem man, allerdings vergeblich, versucht hatte, die Umfassungsmauern zu durchbrechen. Ein Uebergreifen des Feuers auf Nachbarhäuser konnte verhindert werden.

Unglück oder Verbrechen?

Auf der Ueberfahrt nach Deutschland verschwunden.

WG. Berlin, 11. Dez. (Drahtb.) Während der Ueberfahrt des Atlantikdampfers „Ausonia" von Kanada nach Cherbourg ist eine Deutsche namens Frau Davids spurlos verschwunden. Frau Davis ist die Tochter des Bonner Arztes Dr. Adolf Lucas und die jetzige Frau eines Professors aus Toronto. Sie beabsichtigte, sich in Bonn in ärztliche Behandlung zu begeben. Während der Ueberfahrt war das Wetter äußerst schlecht und Frau Davis litt schwer unter der Seekrankheit. Bei der Ankunft der „Ausonia" in Plymouth konnte Mrs. Davis ihre Kabine nicht verlassen. Drei Stunden später, als ihre Begleiterin die Kabine wieder betrat, war sie leer In Cherbourg machte diese keine Meldung, da sie befürchtete, in Schwierigkeiten verwickelt zu werden. Sie berichtete erst vom Verschwinden der Frau Davis, als sie in Bonn bei Dr. Lucas ankam.

Furchtbare Zustände in Chicago!

Der Polizeipräsident von Verbrechern ermordet. – Kampf mit organisierten Banditen. — Der Mörderbund. — Der König der Unterwelt.

Der wackere Polizeichef Leroy Gilbert, der in Chicago mit der Unsicherheit aufräumen wollte und deshalb den Verbrechern den schärfsten Kampf angesagt hatte, wurde am Sonnabend dem 8. Dezember von Banditen im Auftrage einer Schmugglerorganisation ermordet. Diese entsetzliche Tat veranlaßt die Behörde, gegen die organisierten Banden mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln vorzugehen, und so wird es in den nächsten Tagen zu blutigen Razzien und erbitterten Straßenkämpfen kommen, in denen noch so mancher brave Polizeibeamter sein Leben opfern muß.

Die Bevölkerung Chicagos lebt in ständiger Angst vor dieser Verbrecherwelt. Die Einführung des Prohibitionsgesetzes hat die furchtbarsten Zustände geschafft, die man sich in Europa kaum vorstellen kann. Nicht selten kommt es vor, daß wohlhabende Persönlichkeiten auf offener Straße überfallen und verschleppt und gegen ein hohes Lösegeld wieder freigelassen werden. Fast täglich werden Bombenanschläge, Raubüberfälle und Morde verübt. Die Postämter müssen zeitweise durch Matrosenregimenter bewacht werden. Geldtransporte werden auf der Straße von gassicheren Panzerwagen, Maschinengewehren, Detektiven, Polizisten, Männern der Sprengabteilung und Angestellten der Transport-Kompagnie, alle bis an die Zähne bewaffnet, begleitet.

Die Verbrecherorganisationen, die über ungeheure Geldmittel verfügen, zählen in ihren Reihen 30 bis 40 000 Banditen, die in ca 1200 Banden gegliedert sind und 32 Nationalitäten angehören.

Seit Oktober vorigen Jahres sind nicht weniger als 95 Bombenanschläge gegen die Hüter des Gesetzes verübt worden.

Die Verbrecher, die mit den modernsten Waffen ausgerüstet sind, führen einen regelrechten Krieg mit dem Chicagoer Bürgertum. Ihre Ausrüstung besteht aus Flugzeugen, Panzerautos, Gasbomben und Schnellfeuergewehren (System Tompson). Sie scheuen kein Mittel, wenn es gilt den Gegner umzubringen. Der scharfe Konkurrenzkampf zwischen den Aufrührern verschiedener Banden ruft mit grausamer Selbstverständlichkeit die unmöglichsten Kampfmethoden ins Leben. Vergiftung des Rivalen und Straßenschlachten, Plünderung und Brandschatzung — alles ist gut genug, wenn es heißt, den Konkurrenten aus dem Wege zu räumen. Vor kurzem erregte der Kampf zweier „bootlegger" (Sprittschmuggler) gewaltiges Aufsehen. Der glückliche Sieger ließ die betonierte Festung seines Konkurrenten durch Bomben sprengen. Die Arbeit besorgte ein eigens zu diesem Zweck konstruiertes Flugzeug.

Die Chefs der Banditen haben ein geradezu märchenhaftes Vermögen und führen ein schlemmerhaftes Leben. Da gibt es herrschaftliche Villen und Luxusjachten Autos und eigene Salonwagen, Brillanten und kostbare Pelze für ihre Frauen und Freundinnen. Die Beerdigung eines Bandenführers, den die Konkurrenz in einem schweren Straßenkampf erledigt hatte, und die von seinen Anhängern mit großem Aufwand gefeiert wurde, kostete die Kleinigkeit von 100 000 Dollar. Dem Trauerzug schlossen sich zwei Kongreßmitglieder, ein Bezirksvorsteher, und einige hochgestellte Beamte an.

Das „Gangland", wie die finstere Welt von Chicago genannt wird, ist in drei große Verbrecherbezirke eingeteilt. Sie heißen: „Die nördlichen Dschungeln". „Die südliche Gefahrzone" und „Die westliche Oede".

Der „Gang", die Unterwelt, beherrscht das politische Leben Chicagos. Die „Sizilianer" beherrschen dagegen die Straße, und keinem noch so tollkühnen Richter wird es einfallen, einen „gangster" zu verurteilen; denn der Richter ist auch nur ein Mensch, der leben will. Oft reichen den „gangsters" ihre hohe Dividenden nicht, die sie für den Schutz und die Beaufsichtigung von Spielhöllen, Freudenhäusern und Spritschiebungen bekommen, und dann müssen die verschiedenen Gewerkschaften mit ihren Mitteln herhalten, um die leichtsinnigen Bandenchefs zu befriedigen. So mußte zum Beispiel der „Chicago Candy Tobbers Union", ein Verband, der die Konfitürenhändler vereint, nach und nach die ungeheure Summe von 5 Millionen Dollar herausrücken, nachdem der Vorstand des Vereins durch Ermordung einiger Mitglieder gefügig gemacht wurde Später mußten sich die Mitglieder des Vereins sogar an den Raubzügen der „gangsters" notgedrungen beteiligen, da eine Nichtbeteiligung oder gar eine Denunziation dem Unvorsichtigen den Kopf kosten könnte.

Die Polizei führte zu einer völligen Sprengung des verbrecherischen Vereins. Der „Chicago Candy Tobbers Union" wurde geschlossen und über 400 höhere Beamte, die sich vielfach an Morden und Raubzügen beteiligt hatten, den Gerichten ausgeliefert. In den Räumen des Vereins wurden mehrere Maschinengewehre und Bomben beschlagnahmt.

Als der unbestrittene Beherrscher und König der Unterwelt gilt heute der neunundzwanzigjährige Al Capone, der zusammen mit Toni Lombardo, de r „Chef der Sizilianer" und des Bruders Aiello, die offiziell Käsehändler sind, die Macht in Chicago teilt. Das Leben eines „Gangkönigs" ist in steter Gefahr Er muß seinen Geschäften in Panzerautos nachgehen, 8 bis 10 bewaffnete Leute sind stets in seiner Begleitung. Die Popularität des Unterweltkönigs Al Capone ist unbegrenzt. Seine Lieblingsbeschäftigung ist Hunderennen. Die Polizei steht ihm machtlos gegenüber Er fühlt sich beim Hunderennen ebenso sicher wie in seinem „Hawthorn Inn", in seiner gepanzerten Villa. Als sein Komplice Aiello verhaftet wurde, bat er, man möge ihn im Gefängnis fünfzehn Tage länger behalten, da die Kugeln der Konkurrenten die Gefängnismauern nicht durchschlagen könnten.

Die Bevölkerung Chicagos fordert ein unbarmherziges Vorgehen gegen die „ganasters". Die Polizei rüstet zu neuem Kampfe. Aber die Verbrecher sind auf der Hut, und es bleibt noch in Geheimnis, wer als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen wird . . .

Neues vom Büchermarkt.

Jugendschriften.

An erster Stelle nennen wir heute den guten alten und doch ewig jungen „Lederstrumpf", den Leonhard Adelt neu bearbeitet hat für den Volksverband der Bücherfreunde (Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin). Das Wort Lederstrumpf weckt in jedem Erinnerungen, die das Weltbild seiner Kindheit mitbestimmt haben. Der Lederstrumpf löste den Robinson ab. Die Ausgabe des Volksverbandes hat dadurch erhöhte Bedeutung erlangt und wird auch für den Erwachsenen wertvoll, daß die Seiten mit den berühmten Illustrationen nach den Litographien Max Slevogts geschmückt sind. — Ein altes Buch, das bei Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig, neu erschien, ist der früher verschlungene „Pieter Maritz, der Burensohn von Transvaal". August Niemann schildert darin die Kämpfe der Engländer gegen die bedeutend schwächeren Buren, die ihre Selbständigkeit erzwangen — In der Quadriga-Reihe bei Friedr. Andreas Perthes, Stuttgart, will der frühere Generalstabsoffizier Hans-Caspar von Zobeltitz mit seinem Buche „Fritz Berlow, der Reiter und Flieger" die Erlebnisse eines jungen Deutschen bei der Kavallerie und später als Flieger im Weltkriege festhalten. Eine Erinnerung nur, denn Fritz gleicht in seinem Schicksal hunderttausend ähnlichen Jünglingen, für die Heldentum gleichbedeutend war mit Pflichttreue.

Das Bilderbuch „Hänschen im Blaubeerenwald" (Loewes Verlag Ferdinand Carl in Stuttgart) begeht dieses Jahr sein 25jähriges Jubiläum Es ist neben dem Struwwelpeter wohl eines der weit verbreitetsten Bilderbücher.

Der Verlag Leipziger Graphische Werke A.-G., Leipzig, hat eine Reihe von Neuerscheinungen für die Jugend auf den Büchermarkt gebracht. So von Gottwalt Weber „Spaßige Kerle", mit Bildern von Carl Schreiber. Der Dichter bewährt in den „Spaßigen Kerlen" seine besondere Kunst humorvoller Erfindung und Gestaltung. Vor allem werden unsere kecken Jungen und frischen Mädels ihre helle Freude an diesen „Spaßigen Kerlen" haben. Von demselben Verfasser erschien das „Zauberschloßmärchen", mit Buchschmuck von Albert Erbert. Ein Kenner der Kindesseele und Freund der Jugend, reicht der Verfasser in diesem Werke nur Gutes dar auf einem Gebiete, auf dem sonst so viel Mittelgut zu finden ist. — In dem von Alma Hahn erzählten Töchterbuch „Maus", mit Buchschmuck von Albert Erbert, geschehen in der lebendig fortschreitenden Erzählung so lustige Begebenheiten, daß „Maus" nicht nur ein Buch zum Nachdenken, sondern auch zum herzbefreienden Lachen ist. — Magda Trott erzählt die Geschichte vom „Goldköpfchen" für junge Mädchen Ein kleines Mädelchen, von natürlicher Harmlosigkeit bringt so viel Sonnenschein und Frohsinn, urwüchsigen Spaß in aller Herzen hinein, daß die Jungmädchen oft kaum aus dem Lachen herauskommen. Selbst der Erwachsene kann mancherlei für seine Erziehungspraxis aus diesem Buche lernen. — A. Gaber schildert in dem Jungmädelbuch „Die drei Elstern" die Schicksale dreier junger Mädchen, denen der gleiche Spitzname „Elster" von kundigen Erwachsenen beigelegt wurde Schwatzhaft unstet; und doch ringt sich in allen „drei Elstern" die Erkenntnis und Ablegung ihrer wenig schönen Eigenschaften bald durch. — Von demselben Verfasser stammt „Das Regenbogenhaus". Die spannende Erzählung ist ein Roman im kleinen, dessen Reizen sich kein Töchterlein entziehen kann und das Ergehen aller darin auftretenden „Heldinnen" bis zum guten Ende verfolgen muß. — Mehr für Buben geeignet ist die Erzählung von Ottfried von Hanstein: „Der Schmuggler von Hankau", mit Bildern von Albert Erbert. Es ist das seltsame Schicksal des verwaisten Bauernjungen und Armenhäuslers Gustav Müllner, den es hinaustrieb aus seiner thüringischen Heimat, zur See mit ihren Gefahren und all ihrer Schönheit. Als Schiffbrüchiger kommt dann der Steuermann Müllner nach dem fernen Osten, bis er schließlich nach dem Zusammenbruch seiner kühnen Pläne und vielen Leiden die längst ersehnte deutsche Heimat wiederfindet und sein Lebensglück dort findet.

*

Von Tieren.

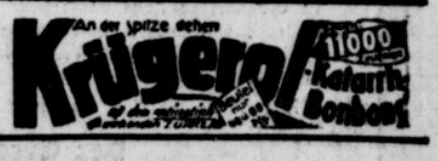
Unter den Schilderern, die das Leben und Treiben der Tiere aufmerksam verfolgt haben und ihre Lieblinge bis ins einzelne kennen, steht Bengt Berg in vorderster Reihe. Von ihm gab der Verlag von Dietrich Reimer in Berlin SW. 48 ein prächtiges Buch heraus: „Tootern, der See der wilden Schwäne". Dieser See, in dessen Schilfwäldern und Wasserspiegeln unzählige Scharen von Wasservögeln schwimmen, tauchen und brüten, ist vor allem die ursprüngliche Heimat der stolzen, weißen Wildschwäne, die hier oft zu Tausenden nisten und leben. Diese Welt von buntem Leben und Schönheit hat Bengt Berg mit seiner Kamera belauscht und mit seiner Feder glänzend geschildert. — Im gleichen Verlag erschien „Tiere leben dich an" von Paul Eipper. Eipper beobachtet schlicht. Vom tropischen Fisch zum antarktischen See-Elefanten, vom bengalischen Tiger zum Gorilla, von den Rindertieren zu Straußen und Pelikanen schlingen sich über den Zeitraum von vielen Jahren Begegnungen und Schicksale und vortreffliche Lichtbilder ergänzen den Text. — Schlicht und lebenswahr berichtet Emil Witting von den Tieren, die ihm begegneten. „Auf der Höchwildbahn im Karpatbenurwalde". Wer an Wald-, Wild- und Jagdbildern Freude hat, der greife zu diesem Buch aus dem Verlag von J. Neumann in Neudamm. — Voll Humor ging Hans Ostwald an die Arbeit und führt in einem erheiternden Buche in Wort und Bild „Verankte Tiere" vor. (Verlag von Paul Franke in Berlin.) — Staunen wird jeder, der „Tit und Tati" von Viktoria Roer liest, wieviel Wissenswertes und Abenteuerliches solch eine Krähengeschichte von diesen Vögeln zu erzählen vermag. (Verlag Herder, Freiburg im Breisgau.)

*

Was soll unser Junge werden? Von Dr. Erich Janke. Wilhelm Köhler Verlag, Minden i. W.

Diese Frage wird tägliche in zahlreichen Familien erörtert. Meist aber, ohne daß über die vielen in Frage kommenden Berufe, über ihre Ausübung und Vorbildung eine genaue Vorstellung besteht. Da erscheint nun als Seitenstück zu dem vor kurzem im gleichen Verlag erschienenen „Modernen Buch der weiblichen Berufe" ein Werk, das auf alle Fragen der Berufswahl sachlich, zuverlässig un erschöpfend Auskunft gibt.

a290



b233



b235



DAS SCHÖNSTE GESCHENK – EIN EIGENER WAGEN – EIN OVERLAND WHIPPET

Je rauher und veränderlicher die Witterung, um so dringender der Wunsch: ein eigenes Auto. Ihr Wagen ist Overland-Whippet! Überlegen in allen Situationen. Schnell, sicher — ausruhend für Ferienfahrten. Steigfähigkeit und Bremskraft — Vierradbremse und direkt auf das Getriebe wirkende Handbremse — stempeln ihn zum idealen Gebirgswagen. Bei hoher Beschleunigungskraft wendig im Stadtverkehr. — Bedenken Sie bitte auch die Sparsamkeit des Betriebes, den niedrigen Preis, das bequeme Zahlungssystem des Overland-Whippet. Eine Probefahrt wird Sie überzeugen, und was könnte Sie dann noch zurückhalten ....



Preise für den 4-türigen Sedan mit 6 Fenstern
VIERZYLINDER 9/40 PS . . . Mk 4590.—
SECHSZYLINDER 11/50 PS . . . Mk 5290.—
(mit siebenfach gelagerter Kurbelwelle) ab Berlin-Adlershof

Verkaufsstelle in Barmen: Hermann Tepel, Allee 102-102a. Tel. 3448
Hagen i.W.: Automobilverkauf Rudolf Löcebrink, Kölnerstr. 14. Tel. 21 735

WILLYS OVERLAND CROSSLEY G. M. B. H., Berlin-Adlershof, Rudower Chaussee 61-63

Ruth

Uns ist ein

prächtiges Sonntagsmädchen

geboren worden. Dies beehren sich hocherfreut anzuzeigen

Dr. Adolf Weissig und Frau Hede
geb. Rautenbach.

B.-Baden, den 9. Dezember 1928.
Kaiserallee 4. Josephinenheim. d3985

Familien-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

---

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der Metzgermeister

Herr Carl Wandt

im 76. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Carl Wandt Marie geb. Löhl
Eduard Budde und Frau Marie geb. Wandt
Walter Wenzel und Frau Emilie geb. Wandt
Ernst Wolff und Frau Paula geb. Wandt
Carl Wandt und **4 Enkel.**

Barmen-Rittershausen, Düsseldorf, den 12. Dezember 1928.

Die Einäscherung findet statt in Hagen-Delstern am Sonntag, 16. Dez. 1928, nachm. 4½ Uhr. 6737a
Kranzspenden sind im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

Du unser aller Sonnenschein,
Zu schnell, zu früh, ach,
Gingst du heim.

Heute früh entschlief infolge Lungenentzündung unser liebes Söhnchen und Enkelchen

Wolfgang

im zarten Alter von 11 Monaten.

In tiefem Schmerz:

Fritz Jahnel jr. u. Frau
nebst Angehörige.

Elberfeld (Ostersbaum 68), 12.12.28.

Die Beerdigung findet Samstag, nachm. um ½3 Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes Uellendahl aus statt. *

Heute nacht 1 Uhr entschlief nach nur fünftägigem schweren Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der heil. katholischen Kirche, unser innigstgeliebter, einziger Sohn und Bruder

Fritz Cibulsky

kurz vor seinem 21. Geburtstage.

In tiefer Trauer:

Fritz Cibulsky sen. und Frau Anna
geb. Diederichs
Aenne Cibulsky.

Düsseldorf (Kirchfeldstr. 15), den 12. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, 15. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Die Exequien werden am selben Tage, morgens 8½ Uhr, in der St. Petrus-Kirche gehalten. — Es wird freundlichst gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen. — Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese Anzeige als solche zu betrachten. w1737

Denk' an Genck

er

beschirmt
bestockt
repariert

Elberfeld
am Neumarkt. 8318

Kluge Kunden Kaufen Kutsch-Krawatten bei Genck am Neumarkt, Elberfeld. 8318

In der Nacht zum Mittwoch starb im Düsseldorfer St. Martinus-Krankenhause nach kurzem, schwerem Leiden unser Redaktionssekretär

Herr
Fritz Cibulsky.

Mit dem in der Blüte seiner Jugend Dahingeschiedenen verlieren wir eine weit über den Durchschnitt begabte Kraft. Wir werden dem fleißigen, strebsamen Mitarbeiter wie auch der liebenswürdigen Persönlichkeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
Verlag W. Girardet.

Elberfeld, den 12. Dezember 1928. w1736

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, mein geliebter Bräutigam

Herr
Arthur Overtheil

in Ausübung seines Berufes im blühenden Alter von 27 Jahren plötzlich aus schaffensfrohem Leben entrissen.

In tiefer Trauer:

Auguste van Randenborgh geb. Overtheil
Margarethe Schmitz geb. Overtheil
Hildegard Sauer geb. Overtheil
Kurt Overtheil
Carl van Randenborgh
Willi Schmitz
Otto Sauer
Irene Ochel als Braut.

Rheinhausen, Wesel, Barmen und Oberhausen, den 11. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, 15. Dez. 1928, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Hügelstr. 78 aus statt. — Standrede ¼ Stunde vorher. †

Statt besonderer Anzeige.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Heute abend 9 Uhr entschlief sanft an Herzschwäche mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Vetter *

Paul Tiedt

im Alter von 73 Jahren.

Er war vorbildlich in Treue, Pflichterfüllung und Selbstlosigkeit bis zum letzten Atemzuge.

In stiller Trauer:

Frau Emmy Tiedt
Erich Tiedt
Frau Else Tiedt.

Elberfeld (Klauserhöhe 29), den 11. Dez. 1928.

Die Beerdigung findet Samstag vormittag 11 Uhr von der Kapelle des lutherischen Friedhofes Hochstraße aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute nacht starb nach kurzem, aber schwerem Leiden unser lieber Kollege,

Herr Redaktionssekretär
Fritz Cibulsky.

In dreijähriger Zusammenarbeit war er uns infolge seines stets aufrichtigen, hilfsbereiten und ruhigen Wesens ein lieber, treuer Kamerad, dessen frühes Hinscheiden uns tief erschüttert hat.

Wir werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

Das Gesamtpersonal
des General-Anzeigers
für Elberfeld-Barmen.

Elberfeld, 12. Dezember 1928. w1736

Strümpfe und Socken

Bembergseide I. Wahl 2.95
Baumwolle, moderne Dessins 1.60
Reine Wolle 2.95

Nützen Sie die Vorzüge meines Strumpf- u. Sockenabonnements aus.

Max Hörhager, Elberfeld
Altenmarkt 8

8353

Beliebte Geschenke sind unsere schönen u. billigen

Spitzen

jeder Art für Damenwäsche und Bettwäsche j272

Liebreich, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 38 Ecke Erholungstraße

Sofas u. Chaisel.

in großer Auswahl, nur gute Arbeit, f. b. Polst. Günzler, E., Kölnerstr. 50. •

Nachruf.

Am 11. ds. Mts. verschied plötzlich und unerwartet unser Vertreter

Herr Oskar Müller

Teilhaber der Firma Oskar & Erich Müller.

Wir verlieren in demselben einen treuen Freund und liebenswürdigen Menschen, der trotz seiner Krankheit jederzeit bemüht war, unsere Interessen wahrzunehmen.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Moritz Ribbert
Aktiengesellschaft,
Hohenlimburg in Westf.

63987

Beinleiden

Krampfad., Geschwulste, Geschwüre, Salzfluß, Flechte, Gelenkleiden, Ischias, Knochenfraß, Lupus etc. werden streng individuell, mit stets gutem Erfolg behandelt, oft Beine ohne Berufsstörung. 25jähr. Erfahr. •
H. Boehnke, Elberf., Bahnhofstr. 52

Heute abend 5 Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau und herzensgute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Margarete Küster
geb. Kolb

im blühenden Alter von 27 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Oskar Küster.

Barmen, Göttingen, den 11. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, 14. Dez. 1928, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Für alle liebe Teilnahme beim Tode unseres Töchterchens sagen wir

herzlichsten Dank.

Barmen, den 12. Dezember 1928.

Ernst Altena
Margarete Altena. †

Ff. Weinbrand per Liter **3.20**
prima Klaren 2.70 Gefäße mitbringen. •
Stets abzug. **Pfeiffer, Elbf., Steinstr. 14.**

Auto Ruf
nur
Barmen 1838.

Schöne Weihnachts-Geschenke



bereiten Freude.

Schenken Sie

Pelze, Damen- u. Kinder-Hüte, Wäsche, Strickwaren, Strümpfe

in geschmackvoller, bewährter Qualität und zu vorteilhaften Preisen von 87b

Geschw. Ressel

Schuchardstr. 33 BARMEN Lindenstraße 2a

Beliebte Weihnachts-Geschenke!

Taschenmesser Scheren
in größter Auswahl und jeder Preislage.

Bestecke
in Alpacca-Silber, 90 Gramm Silber-Auflage. — Alpacca, Ebenholz, Bein etc.

Nagelpflege-Etuis Scheren-Etuis Näh-Etuis
mit nur prima Instrumenten und Scheren.

Luftgewehre Flobertbüchsen
bei Knaben und Erwachsenen sehr beliebt, ohne Waffenschein.

Geflügelscheren
zum Zerlegen von Geflügel unentbehrlich.

Bratenbestecke
in Hirschhorn, Bein, Ebenholz usw.

Nußknacker
größte Auswahl, von 75 ₰ an.

Korkzieher
in vielen Ausführungen und la Stahl von Mark 1.— an.

Fachmännische Bedienung. — Besichtigung ohne Kaufzwang. — Umtausch nach dem Fest gern gestattet. j193

C. A. Lütters ELBERFELD Telefon 5296. **Turmhof 4** Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Bergisch Land

Nr. 293 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Donnerstag, 13. Dez.

Die Vohwinkeler Weihnachtsmesse.

Ueberraschend große Beteiligung. — Die Erfahrungen des Vorjahres. — Lebhaftes Interesse beim Publikum.

WG. **Vohwinkel**, 13. Dez. Wie schon gestern kurz gemeldet, hat der Handelsschutzverband auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtsmesse veranstaltet, die in der Zeit vom 12. bis 18. Dezember die Bevölkerung von der Leistungsfähigkeit der Vohwinkeler Geschäfte überzeugen soll. War schon im vorigen Jahre die Beteiligung seitens der Aussteller recht groß, so ist sie heuer noch weit stärker, so daß der Saal des Hotels „Zur Post" nicht ausreichte, um alle Ausstellungsgegenstände unterzubringen und vor allem auch in dezenter, geschmackvoller Aufmachung dem Publikum vorzuführen. Man hat sich deshalb dazu entschließen müssen, den Stadtsaal hinzuzunehmen und hier eine separate Möbelausstellung zu veranstalten.

Vohwinkels Aussteller haben — dies beweist schon ein kurzer Rundgang durch die Ausstellungsräume — aus der ersten derartigen Veranstaltung vor einem Jahre gute Lehren gezogen. Der äußere Eindruck der Ausstellung ist der denkbar beste; er verrät das erfolgreiche Bestreben aller Beteiligten, nicht wahllos Gegenstände zur Schau zu stellen, sondern mit Geschmack und künstlerischem Empfinden eine Kollektion von Qualitätswaren zu zeigen, wobei jeder Aussteller mit einer in sich abgeschlossenen Sonderschau vor die Oeffentlichkeit tritt. Ersichtlich tritt hierbei das Bestreben zutage, die Waren durch die Art der Schaustellung und ihre Qualität auf den Besucher wirken zu lassen.

Es würde zu weit führen, wollten wir an dieser Stelle auf Einzelheiten eingehen und eine Klassifizierung der einzelnen Firmen vornehmen. Dadurch, daß alle Branchen vertreten sind, gewinnt die Ausstellung an Vielseitigkeit, und es ist daher kein Wunder, daß das Publikum sich lebhaft für sie interessiert und dies — wie auch schon im Vorjahre — durch einen entsprechend zahlreichen Besuch zum Ausdruck bringt. Gesteigert wird dieses Interesse durch die mit der Ausstellung verbundene Gratisverlosung von Gegenständen, wobei jeden Tag ein glücklicher Gewinner zu verzeichnen ist. Besondere Anerkennung verdient die Ausschmückung der beiden Säle, besonders auch die hübsche, kleine Gemäldeausstellung im Stadtsaal, die die Werke heimischer Künstler zeigt.

So darf man mit Fug und Recht allen Ausstellern ein aufrichtiges Generallob spenden und dem Wunsche Ausdruck geben, daß die diesjährige Weihnachtsmesse des Vohwinkeler Einzelhandels die an sie geknüpften Erwartungen in jeder Beziehung erfüllen möge.

Hohes Alter.

WG. **Vohwinkel**, 13. Dez. Am heutigen Tage vollendet Rechnungsrat Peter Mertens sein 85. Lebensjahr. Die Stadtverwaltung hat es sich nicht nehmen lassen, dem früheren Beigeordneten und verdienstvollen Leiter des städtischen Wohlfahrtswesens die herzlichen Glückwünsche zu seinem Geburtstage auszusprechen. Auch der Regierungspräsident hat Rechnungsrat Mertens für seine langjährige Tätigkeit in der Wohlfahrtspflege seine besondere Anerkennung und den herzlichen Dank zum Ausdruck gebracht.

Sammelbüchsen beraubt.

WG. **Velbert**, 13. Dez. Zwei in einer hiesigen Wirtschaft aufgestellte Sammelbüchsen, deren Ertrag für das Ehrenmal und die Kriegshinterbliebenen bestimmt waren, sind erbrochen und beraubt worden. Die Büchsen wurden später im Hofraum des Restaurants aufgefunden. Von den Tätern fehlt leider jede Spur.

Kompetenzen der Feuerwehren.

WG. **Langenberg**, 13. Dez. Zwischen den Freiwilligen Feuerwehren von Langenberg und Oberbonsfeld ist eine Verständigung über ihre Zuständigkeit bei Bränden erfolgt. Danach ist die Langenberger Wehr für Brände in dem alten Langenberger Gebiet, die Oberbonsfelder Wehr in dem Bonsfelder Gebiete zuständig.

Zunehmende Unsicherheit.

WG. **Langenberg**, 13. Dez. Die Sicherheit im Gebiete von Oberbonsfeld läßt in letzter Zeit sehr zu wünschen übrig. Mehrfach waren Einbruchsdiebstähle zu verzeichnen, ohne daß es bisher gelang, die Diebe zu ermitteln. Bei einem nächtlichen Einbruchsversuch in ein Weißwarengeschäft wurden die Bewohner geweckt, die die Diebe verscheuchten. Aehnlich erging es den Spitzbuben bei einem Schneider, dessen Hund die Ausführung des Diebesplanes vereitelte.

Pfarrerjubiläum.

WG **Rodt-Müllenbach**, 12. Dez. Pfarrer Rudat kann am heutigen Tag auf eine 40jährige Wirksamkeit in der Pfarrgemeinde Müllenbach zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden ihm seitens seiner Gemeinde und seinen sonstigen oberbergischen Freunden und Bekannten zahllose Glückwünsche übermittelt.

Der Richtbaum auf der August Dicke-Schule in Solingen.



Photo Lange, Elberfeld.

Das Gebäude geht, wie unsere Abbildung zeigt, seiner Vollendung entgegen. Die großen Lichtöffnungen und die einfachen klaren Linien entsprechen den modernen Grundsätzen für Schulbauten.

Der Verkehr braucht Platz.

Uralte Baumriesen an der Benrath-Hildener Landstraße müssen verschwinden



Gegenwärtig läßt die Verwaltung an der Benrath-Hildener Landstraße die alten Chausseebäume fällen. Der zunehmende Verkehr auf dieser an sich ziemlich engen Straße, die zudem auf der freien Strecke zwischen Haus Horst und der Stadtgrenze keinen Bürgersteig besitzt, läßt diese Maßnahme notwendig erscheinen. Für den Natur- und Heimatfreund aber muß der Verlust dieser alten, stattlichen Bäume, deren dichte Reihe namentlich längs der Itter den Bach vorteilhaft abdeckte, schmerzlich sein. Die Bäume haben ein ehrwürdiges Alter erreicht, stammen sie doch aus der Zeit der napoleonischen Herrschaft am Rhein. Eine besondere Sehenswürdigkeit für den Naturfreund war die Mistel, jene klassische Schmarotzerin in der Pflanzenwelt, die in ungewöhnlicher Menge auf den alten Pappeln, vor allem dort, wo die Itter, von Haus Horst kommend, an die Straße herantritt, zu Gast ist. Es ist bedauerlich, daß unsere Zeit zu arm ist, um besondere Autostraßen zu schaffen und um dann solche schönen alten Straßen mit ihrem Baumschmuck als Promenadenweg erhalten zu können.

Unterschlagungen bei der Wülfrather Stadtverwaltung.

WG. **Wülfrath**, 13. Dez. Seit einiger Zeit sind Gerüchte über Unterschlagungen bei der Wülfrather Stadtverwaltung im Umlauf. Wie wir hierzu von der Stadtverwaltung erfahren, besteht der starke Verdacht, daß ein Oberstadtsekretär Veruntreuungen von Versicherungsgeldern vorgenommen hat. Die Angelegenheit wurde von der Stadtverwaltung der Staatsanwaltschaft zur Untersuchung übergeben. Im übrigen können nähere Angaben noch nicht gemacht werden, da der betreffende Beamte nach schwerer Operation zurzeit noch nicht vernehmungsfähig ist.

Ein gefährlicher Gast.

WG. **Werden**, 13. Dez. In einer hiesigen Wirtschaft kehrte ein Fremder ein, der sich gut auftischen ließ. Nachdem er eine größere Zeche gemacht hatte, erklärte er, daß er die Rechnung nicht bezahlen werde. Wenn man ihn berühre, werde er schießen. Die Wirtin benachrichtigte unauffällig die Polizei, die einen Kriminalbeamten in die Wirtschaft entsandte. Dieser machte sich in einem geeigneten Augenblick an den Mann heran und nahm ihn fest. Bei seiner Durchsuchung fand man einen mit fünf Patronen geladenen Revolver bei ihm. Ueber seine Personalien verweigerte er jegliche Auskunft. Man glaubt, daß er die Absicht hatte, Selbstmord zu verüben.

Erregung im Oberbergischen.

Der Gemeinderat von Klüppelberg verlangt die sofortige Versetzung des Landjägers Pflug.

WG. **Niedergaul**, 12. Dez. In der letzten Gemeinderatssitzung kam der verhängnisvolle Zusammenstoß in Thier zur Sprache, wobei bekanntlich ein junger Mann von dem Oberlandjäger Pflug erschossen wurde. Vier Gemeindeverordnete stellten auf Grund der Erregung der Bevölkerung den Antrag, den Landjägerposten in Dohrgaul sofort aufzuheben und das Wohnhaus des Beamten öffentlich zu versteigern. Man will mit dem übereifrigen Landjäger nichts mehr zu tun haben. Bürgermeister Stefen, der natürlich die Tat des Landjägers nicht billigt, bezeichnete diesen Antrag als zu weitgehend. Da aber die Regierung unbegreiflicher Weise den Beamten noch nicht versetzt hat, wurde ein entsprechender Beschluß gefaßt, in welchem nochmals die sofortige Entfernung des Oberlandjägers Pflug zur Beruhigung der Bevölkerung verlangt und die Aufrechterhaltung des Landjägerpostens in Dohrgaul als durchaus unnötig bezeichnet wird.

Erfreulicherweise fand ferner ein Antrag Dahl Annahme, wonach ab 1. Mai 1929 die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft in der Gemeinde Klüppelberg beschlossen wird, weil nach der Errichtung der Landarbeiterhäuser eine Wohnungsnot nicht mehr besteht. — Die Abnahme der Gemeinderechnung für 1926 wurde bis auf geringfügige Beanstandungen vollzogen. — Mit der Uebernahme der Straße Wipperfürth—Anschlag durch die Provinz erklärte sich der Gemeinderat einverstanden, doch soll eine Milderung der damit verbundenen Bedingungen angestrebt werden.

Hochwasserschutz im Bröltal.

WG. **Marienberghausen**, 13. Dez. Für die Homburger Bröl, die in ihrem Laufe durch die Kreise Gummersbach und Siegkreis schon manchen Hochwasserschaden angerichtet hat, soll nun ebenfalls nach bewährtem Muster eine Unterhaltungsgenossenschaft gebildet werden. Die Regierung hat den Reg.-Ass. Dr. Metzner aus Gummersbach mit den Verhandlungen mit den Anliegern beauftragt. Im Falle eines Scheiterns dieser Verhandlungen wird die Bildung einer Zwangsgenossenschaft erwogen.

Kommunales aus Eckenhagen.

WG. **Eckenhagen**, 12. Dez. In der letzten Gemeinderatssitzung gab der Bürgermeister Kenntnis von der Genehmigung der Gemeindeumlage für das Jahr 1928. Die Provinzialstraße vor und nach Eckenhagen soll im kommenden Jahre eine neue Decke erhalten und geteert werden. Die Autolinie Eckenhagen—Olpe ist am 1. November in Betrieb genommen worden und Verhandlungen schweben zwecks Einrichtung einer Autolinie Eckenhagen—Oberwiehl. Die Ortschaften suchen Anschluß an die Bahn, und daher wird mit allem Nachdruck an einer Kraftverkehrseinrichtung gearbeitet. Die Baukosten für den Blankenbacher Brückenbau sollen von der Landesbank als Darlehn aufgenommen werden. Zu den Kosten des für den Kreis Waldbröl bewilligten Kreiskrankenwagens wurde eine einmalige Bei-

In den ersten 10 Jahren



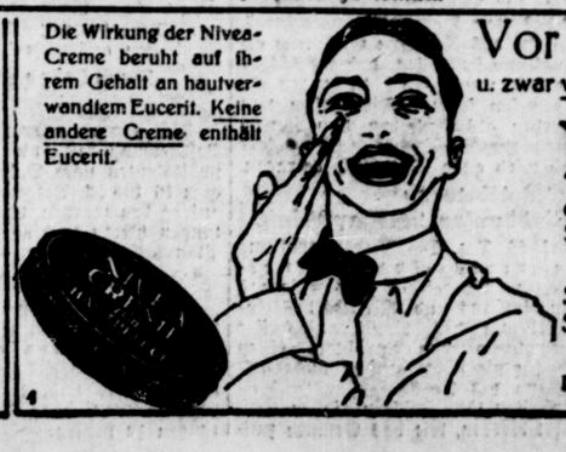
sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.

Die Wirkung der Nivea-Creme beruht auf ihrem Gehalt an hautverwandtem Eucerit. Keine andere Creme enthält Eucerit.



Vor dem Rasieren

u. zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg.

Stets gründlich in die Haut einreiben, damit die Schaumerzeugung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird!

Dosen 0,20 bis 1,20 M / Tuben aus reinem Zinn 0,60 u. 1,00 M

Hilfe von 200 Mark gewährt. Zur Hebung der Landwirtschaft genehmigte man einen Antrag auf Unterstützung zum Bau des dritten Gemeinde-Silos.

Von den bergischen Autobuslinien.

WG. Wermelskirchen, 12. Dez. Wie wir schon gestern berichteten, wird vom 15. Dezember ds. Js. ab der Personenautoverkehr mit Wagen der Bergischen Kraftwagenbetriebsgemeinschaft die Strecke von Wermelskirchen nach Bergisch-Born eingerichtet, und zwar mit direktem Anschluß in Bergisch-Born an die von und nach Barmen verkehrenden Wagen dieser Betriebsgemeinschaft.

Für die Strecke Wermelskirchen—Bergisch-Born ist folgender Fahrplan vorgesehen: ab Schwanen 6.15 Uhr, ab Bahnhof 6.21 Uhr, ab Neuenhöhe 6.26 Uhr, Bergisch-Born an 6.31 Uhr usw. alle 2 Stunden bis 22.15 Uhr ab Schwanen mit direktem Anschluß in Bergisch-Born nach Lennep—Barmen. — In entgegengesetzter Richtung fahren die Wagen wie folgt: Bergisch-Born ab 7.00 Uhr, Neuenhöhe ab 7.05 Uhr, Bahnhof ab 7.10 Uhr, Schwanen an 7.16 Uhr usw. alle 2 Stunden bis 21 Uhr, und bringen in allen Fällen Anschluß von Barmen—Lennep. Eine Bedarfshaltestelle ist am Gasthof zur Eich eingerichtet.

Kinder haben ihren Schutzengel.

WG. Wermelskirchen, 13. Dez. In Abwesenheit der Mutter hatte ein zwei bis drei Jahre altes Kind im Bett liegend mit Streichhölzern gespielt. Das Bett geriet in Brand. Der Kleine wurde bewußtlos. Die Wohnung war abgeschlossen. Andere Hausbewohner und Nachbarn, die den Brandgeruch wahrnahmen, kamen schließlich darauf, daß es wohl in der betreffenden Wohnung brenne. Sie verschafften sich gewaltsam Eingang und fanden im Feuer und Qualm das Kind. Wunderbarerweise war es von den Flammen verschont geblieben. Wenige Minuten später — und es wäre verbrannt oder erstickt gewesen.

Stadtratssitzung in Leichlingen.

WG. Leichlingen, 12. Dez. Die Stadtverordneten sind vollzählig erschienen. Eine sehr große Zahl von Zuhörern hat sich eingefunden. Der Sprecher der SPD. erklärt, der Punkt über die Frage der Besoldungsordnung solle auch heute wieder von der Tagesordnung abgesetzt werden.

Von gleicher Seite, unterstützt von der KPD., wird die Frage der Erwerbslosen-Unterstützung angeschnitten. Da man sich schon in der vorigen Sitzung lange über diese Sache unterhalten hat, soll der Beschluß der vorigen Stadtverordnetensitzung so ausgelegt werden, daß sämtliche Erwerbslose berücksichtigt werden, weil offen erklärt wurde, daß sämtliche Erwerbslose hilfsbedürftig seien.

Dann trat man in die Tagesordnung ein, deren erster Punkt: Plan, Kosten und Beiträge für die Entwässerungsanlagen am Schrassenberg, gemäß dem Vorschlage der Verwaltung erledigt wurde. Als zweiter Punkt sollte über eine neue Vergnügungssteuerordnung beraten werden. Da vom Ministerium Mustersatzungen herausgegeben sind, schlägt die Verwaltung die Annahme der Mustersatzungen vor. Die Versammlung beschließt dementsprechend.

Das größte Interesse beanspruchte die Vorlage des Besoldungsplanes der städtischen Beamten und Angestellten. Die Durchführung dieses Planes beansprucht nicht, wie der Vorsitzende erklärt, eine Neubelastung von 16 000 Mark, sondern von höchstens 3750 Mark. Das Zentrum schlägt eine Kommission vor, die die Sache noch einmal nachprüfen soll, während SPD. und KPD. darauf bestehen, nicht eher in die Verhandlung einzutreten, bis die richtigen Unterlagen zugestellt worden sind. Trotzdem bleibt es gemäß den Vorschlägen der Verwaltung.

Kommt eine Zentralschule in Witzhelden?

WG. Witzhelden, 13. Dez. Die Gemeindeverwaltung zielt seit langem auf eine Vereinheitlichung und Modernisierung der hiesigen Schulverhältnisse hin und findet auch bei einem großen Teil der Bevölkerung Verständnis und Unterstützung. Trotz verschiedener Verhandlungen ist es bis jetzt zu keiner endgültigen Entscheidung gekommen. Zu dem Plan der Zentralschule nahm jetzt auch die Elternschaft des Herscheider Schulbezirks in einer Versammlung Stellung. Bürgermeister Marquardt legte in ausführlichen Darlegungen noch einmal die Vorzüge einer mehrklassigen Schule gegenüber vielen einklassigen dar. Die Zentralschule soll nach dem Plan in der Nähe des Friedhofes errichtet werden, der weiteste Schulweg würde dann höchstens drei Kilometer betragen. Die Geldfrage ist bereits geklärt, so daß der Verwirklichung nichts im Wege steht. Die Versammlung stimmte dem Projekt der Zentralschule im Hinblick auf die Vorzüge zu. Die bisherige Durchführung des Planes ist an dem Widerstand der Eltern aus dem Schulbezirk Kuhle gescheitert. Sie wollen den Vorteil des nahen Schulwegs für ihre Kinder nicht aufgeben und haben bereits an den Minister eine Eingabe gerichtet, in der sie sich für die Beibehaltung der jetzigen Schulsysteme aussprechen.

Bleibt Opladen Sitz des neuen Kreises?

WG. Opladen, 13. Dez. Bei der Schlußveranstaltung der Opladener Werbewoche kam Landrat Trimborn auf den Besuch des preußischen Innenministers in letzter Woche zu sprechen. Dabei teilte er mit, daß „berechtigte Hoffnung" vorhanden sei, daß Opladen auch weiterhin Mittelpunkt des Kreises bleiben werde, und daß Wiesdorf, Schlebusch und Lützenkirchen zum neuen Kreisverbande gehören würden.

Erfolgreiche Geflügelzüchter.

WG. Opladen, 13. Dez. Die vereinigten Geflügelzüchtervereine Burscheid, Langenfeld, Leichlingen, Opladen und Wiesdorf veranstalteten vom 6.—9. Dezember in Burscheid eine Geflügelschau. Karl Sienholz errang auf „Deutsche Sperber" vier Ehrenpreise, neun erste und vier zweite Preise, die silberne Medaille des Bundes Deutscher Geflügelzüchter und den silbernen Pokal (Wanderpreis) des Opladener Vereins. — Gleich gut abgeschnitten hat Ludwig S. der mit „Weißen Wyandottes" zwei Ehrenpreise, fünf erste, sieben zweite Preise und einen Ehrenpreis des Bundes deutscher Geflügelzüchter erhielt.

Bildungsarbeit der Velberter Stadtbücherei

Einer Anregung aus der Bürgerschaft verdankt die 1905 ins Leben gerufene Stadtbücherei ihr Entstehen; private Opferwilligkeit legte zu ihr den Grundstock, der bis zum Ende des Krieges zu einer Volksbücherei von einigen tausend Bänden anwuchs. Bisher betreut von drei Lehrern, die in selbstloser Weise sich in den Volksbildungsdienst stellten, wurde die Bücherei im Herbst 1919 unter hauptamtliche Verwaltung gestellt. Damit war die Möglichkeit gegeben, die Bücherei weiter auszubauen, ihre Technik zeitgemäßen Forderungen anzupassen usw. Heute enthält die Stadtbücherei — um einige Zahlen vorweg zu nehmen — rund 17 000 Bände und ist somit die weitaus größte Bibliothek im Kreise. Die Ausleiheziffer schwankte in den letzten Jahren zwischen 40- und 60 000 Bänden. Auf die Benutzung wirkten fördernd ein vor allem die Zeiten starker Arbeitseinschränkungen (so daß zeitweise 8 Prozent der Gesamtbevölkerung Leser der Stadtbücherei waren).

Wie jeder Bücherei, so hat sich auch die Velberter in ihrer Anschaffungs- und Ausleihepolitik von bestimmten Grundsätzen leiten lassen, die resultieren aus bildungspflichtigen und sozialen Pflichten. So schön das Wort vom „Hinaufleseu" zu höheren Geistesgütern auch klingt, so sehr sich jeder wirkliche Bibliothekar die Werbung für das gute Buch angelegen sein läßt, so heilig ist andererseits die Pflicht, jenen für den Pädagogen „untauglichen Objekten" gerecht zu werden; den vielen, die nicht in der Lage sind, nach des Tages schwerer Arbeit den Geist einen gewaltigen Höhenflug antreten zu lassen, die lieber in eine Idealwelt sich flüchten im Buche, im Schein das vom Leben gewinnen, was ihnen das wirkliche Sein vorenthält. Diese Herzenspflicht des Bibliothekars ist mindestens ebenso hoch zu setzen als die erzieherische Aufgabe.

Die Velberter Büchereipolitik scharf umreißen zu wollen, würde zu einer ermüdenden Namenaufzählung führen. Die Grenzen dessen, was angeschafft wird, sind nicht eng gezogen, weil erforderlichenfalls die Beratung und Aufklärung des Lesers in der Ausleihe die Möglichkeit einer Enttäuschung oder schädlicher Folgen beseitigt. Sie sind nicht starr, weil sie den Einfluß der geistigen Bedürfnisse der Leser selbst nicht ausschalten. Sie sind jedoch vorhanden gegenüber dem Kitsch und Schund, tendenziösen und anstößigen Büchern und — wie bei allen Bibliotheken — wenn der Haushaltsplan warnend mit dem Finger auf die begrenzten Mittel hinweist.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Velberter Stadtbücherei bemüht ist, durch ständiges Werben für das gute Buch der Veroberflächlichung unserer Zeit mit entgegenzutreten, daß sie aber auch der aller Problematik und geistigen Anstrengung aus dem Wege Gehenden für die Feierabendstunden wenigstens erfreuende Lebensinhalte geben zu müssen glaubt. Wenn von vorhandenen zwanzig Bänden Thomas Mann, wenn von Ina Seidel, Albrecht Schäffer usw. oft kein Band vorrätig ist, dürfte das ein Beweis dafür sein, daß die Stadtbücherei ihrer bildungspflichtigen Aufgabe gerecht wird, wofür ja auch die in letzter Zeit verhältnismäßig starke Zuwanderung gerade geistig anspruchsvollerer Leser spricht. Wenn dabei nicht allen Wünschen Rechnung getragen werden kann, so hat daran einzig die Schuld die Beschränktheit der Mittel.

War in Vorstehendem von der Unterhaltungsliteratur die Rede, so wird in der Stadtbücherei selbstverständlich auch wissenschaftlichen Werken der ihnen gebührende Platz gegönnt — vorwiegend allerdings volkstümlich gehaltenen. Hier sind die Grenzen freilich enger gezogen, einmal durch die ungleich höheren Anschaffungskosten, andererseits durch die geringere Benutzung. Wo jedoch Wünsche nach diesem oder jenem Werke als berechtigt erscheinen, besonders bei wissenschaftlichen Arbeiten, bietet sich die Möglichkeit, sie leihweise von einer anderen Bibliothek für den Entleiher kostenlos zu beschaffen.

Die Stadtbücherei hat früher auch in anderer Weise bildungspflichtig zu wirken gesucht. Sie veranstaltete von Zeit zu Zeit in ihren Schaufenstern kleine Bildausstellungen, zu denen Zeitungsartikel die erforderliche Erläuterung gaben. Leider ist das in ihren jetzigen Räumen nicht möglich, und sie muß sich auf die Zeit vertrösten, wo geeignete Ausstellungsmöglichkeiten es ihr gestatten, der volkstümlichen Kunstpflege wieder ihr Augenmerk zuzuwenden. Aus musikalisch-literarischen Abenden der Stadtbücherei endlich ging vor drei Jahren eine Ortsgruppe des Dürerbundes hervor. Ihre Aufgabe sollte es sein, Vortragsprogramme besonderer Art zu pflegen. So galt das erste Halbjahr ausschließlich der deutschen Romantik in Dichtung, Kunst und Musik, das zweite, zu dem Frank Thieß den Auftakt gab, der Moderne. Leider erwies sich das Interesse in Velbert nicht ausreichend, um neben dem vorhandenen Lesewerein auch noch einen zweiten Bildungsverein mit besonders hochgesteckten Zielen zu tragen, und so ergab sich die Notwendigkeit, beide Vereine zu verschmelzen.

Schließlich sind der Stadtbücherei, der ein Stadtarchiv angegliedert ist, gerade in den letzten Jahren neue Aufgaben heimatpflegischer Art erwachsen, von denen in einem zweiten Artikel die Rede sein soll.

Wie soll ich mein Heim ausstatten?

Vorbildliche Wohnungsbauausstellung in Opladen im kommenden Frühjahr. — Sitzung des Kreisausschusses von Solingen-Land.

WG. Opladen, 12. Dez. Zu Beginn der Kreisausschußsitzung wurde entsprechend der Genehmigung des Regierungspräsidenten der Umlage der Gemeinde Lützenkirchen in Höhe von 300 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer vom bebauten Grundbesitz, 400 Prozent Zuschlag zur staatl. Grundvermögenssteuer vom unbebauten Grundbesitz, 750 Prozent der Steuergrundbeträge vom Gewerbeertrage und 3000 Prozent der Steuergrundbeträge vom Gewerbekapital zugestimmt.

Für die Verkehrswoche der Städte Wald und Opladen bewilligte der Kreisausschuß Zuschüsse. — Wie im Vorjahre sollen auch diesmal die auf Grund der Fürsorgepflichtverordnung laufend Unterstützten eine einmalige Weihnachtsbeihilfe in Höhe eines halben Monatsbetrages der Unterstützung erhalten. Die hierfür benötigten Mittel in Höhe von 65 000 Mark wurden zur Verfügung gestellt. — Der Stadt Burscheid wurde zur Straßenteerung Hilgen-Witzhelden ein Zuschuß von 12 000 Mark gewährt.

Dem Verwaltungsvorschlage, im kommenden Frühjahr eine Wohnungsbauausstellung des Kreises zu veranstalten, wurde zugestimmt. Es soll durch die vorbildliche Ausstellung von etwa 12—15 Zimmern in einem Baublock des Bauvereins in Opladen gezeigt werden, wie moderne Wohnungen gut, schön und zweckmäßig, dabei aber vor allem auch preiswert eingerichtet werden können. Fest steht bisher, daß für die Ausführung Gewerbetreibende des Landkreises Solingen herangezogen würden. Es sei dies so gedacht, daß in einer öffentlichen Ausschreibung die Schreiner und Möbelhändler des Landkreises Solingen aufgefordert würden, für die Lieferung von Zimmermöbel nach den ausgestellten Entwürfen Angebote einzureichen. — Der Kreis beteiligt sich an der Patenschaft für den Kriegerfriedhof in Fricourt.

Aus der Arbeit des Lüttringhauser Verkehrsvereins.

WG. Lüttringhausen, 12. Dez. In der Sitzung der Ortsgruppe Stadtbezirk des Verkehrsvereins widmete der Vorsitzende, Rektor Wilshaus, dem verstorbenen Mitgliede, Oskar Scharff, Worte ehrenden Gedenkens. Sehr eingehend unterhielt man sich über die geplante Veranstaltung eines Heimatabends im Monat Januar 1929. Als Tag der Veranstaltung des „Paul Figge-Abends" wurde der 27. Januar n. Js. festgesetzt. Ein Arbeitsausschuß, bestehend aus dem Vorstand und Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß wird nach Weihnachten die Heimatspielkommission einberufen, um aus dieser die erforderlichen Ausschüsse zu bilden. Sodann wurde mitgeteilt, daß die vorgebrachten Wünsche für den Autobusfahrplan zum Teil erfüllt worden seien. Der Bitte, am Eisernstein, dem Mittelpunkt der Stadt, eine Haltestelle zu errichten, blieb die Erfüllung leider versagt. Es wurde daher beschlossen, nochmals für die Schaffung der Haltestelle „Eisernstein" einzutreten. Daß die scharfe Kurve an der Ecke Lennep- und Remscheiderstraße auf die Dauer ein unhaltbarer und mit Gefahren verknüpfter Zustand ist, war die Meinung aller Anwesenden. Der Verein will daher nach den ihm von den anwesenden Stadtverordneten gegebenen Anregungen bei der Stadtverwaltung darum bitten, dieser Angelegenheit ihr besonderes Augenmerk zu widmen. Lebhafte Klage wurde über den schlechten Zustand der Wege über den Kirchplatz geführt. An die evgl. Kirchengemeinde soll daher ein Antrag auf Abstellung dieses allgemein als Uebelstand empfundenen Zustandes gestellt werden.

Neue Glocke für Neukirchen.

WG. Berg. Neukirchen, 12. Dez. Vor drei Jahren sprang hier eine der Glocken der evgl. Kirche. Die Kirchengemeinde ließ eine neue herstellen. Diese wird nächste Woche — sie wiegt 16 Zentner — an den Ort ihrer Bestimmung gebracht werden. Sie trägt dieselbe Inschrift wie die alte.

Vom Krematorium in Wiesdorf.

WG. Wiesdorf, 12. Dez. In seiner letzten Sitzung erstattete der Neubau-Ausschuß Bericht über den Stand des Baues eines Krematoriums. Gegen den Bau hatte das Zentrum Einspruch erhoben. Die Verwaltung stellte fest, daß die bisher getroffenen Vorarbeiten und Entschließungen gesetzlich zulässig gewesen seien. Die Kosten von 200 000 RM. werden als Anleihen von Feuerbestattungsvereinen zur Verfügung gestellt. Der städtische Zuschuß wird etwa 7000 RM. betragen.

Wettbewerb für den Wiesdorfer Rathausplatz.

WG. Wiesdorf, 13. Dez. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, ein neues Sparkassengebäude zu errichten. Vorgesehen ist hierfür das Gelände zwischen Rathaus und Wirtschaft Steinacker. In der Sitzung des Neubauausschusses machte die Verwaltung den Vorschlag, einen Wettbewerb für die städtebauliche Ausgestaltung der Umgebung des Rathauses auszuschreiben. Von namhaften Baufirmen sollen Entwürfe eingefordert werden, wie das Gelände zwischen Rathaus, evangelische Schule, Lichtstraße bis Dönhoffstraße, Steinstraße, Böhlerstraße, Steinacker, Rathenaustraße mit der kommenden Ueberführung der Köln-Mindener Bahn künstlerisch und zweckmäßig städtebaulich zu entwickeln ist. Das Preisrichterkollegium soll aus Prof. Poelzig, Prof. Abel, Prof. Wach, Bürgermeister Dr. Cloes und zwei Abgeordneten bestehen. Folgende Preise sind ausgesetzt: 1. Preis 5000 RM., 2. Preis 3000 RM. und 3 Preis 2000 RM. Außerdem wurde beschlossen einen Wettbewerb über die Ausgestaltung der Manforter Schule mit Turnhalle für Wiesdorfer Architekten auszuschreiben.

Doch keine Gummersbacher Werbewoche.

WG. Gummersbach, 13. Dez. Nach nochmaliger Besprechung ist die von Gummersbacher Geschäftsleuten nach Opladener Muster für die Zeit vom 16 bis 23. Dezember vorgesehene Werbewoche aufgegeben worden, da die Zeit für die Vorbereitungen hierzu doch allzu kurz bemessen war. Der Plan soll im nächsten Jahre verwirklicht werden.

Zusammenlegung zweier Aemter.

WG. Wipperfürth, 13. Dez. Die Amtsvertretung Lüttringhausen im Kreise Wipperfürth beschloß die Zusammenlegung der Aemter Marien und Olpe. Der Landrat soll gebeten werden, als unparteiischer Instanz diese Frage unter Hinzuziehung der beteiligten Amtsvertretungen zu prüfen.

Der Dortmunder Milchkrieg.

Die Feststellung des Untersuchungsausschusses.

WG. Dortmund, 12. Dez. Der vom Magistrat eingesetzte Ausschuß zur Untersuchung der von dem Stadtverordneten Wünnenberg erhobenen Vorwürfe gegen die Geschäftsführung der ehemaligen Dortmunder Milchzentrale hat jetzt über das Ergebnis seiner Untersuchung Bericht erstattet. Aus dem umfangreichen Bericht des Untersuchungsausschusses geht folgendes hervor: Der Direktor Knoll hat im Jahre 1926 und Anfang 1927 aus Mitteln, die ihm von einer auswärtigen Vereinigung von Milchversorgungsbetrieben, mit der die Dortmunder Milchzentrale in Verbindung stand oder von privater Seite zur Verfügung gestellt waren, 12 900 Mark an verschiedene in anderen Molkereibetrieben beschäftigte Personen (Spitzel) gezahlt. Ein von der Stadt der Milchzentrale zur Verfügung gestellter Propagandafonds hat nicht bestanden. Der Kommunist Meinberg, der nach dem Kapp-Putsch 17 Tage lang der Herrscher über Dortmund war, hat als Propagandist für Nogburt-Milch Provisionen erhalten, ist aber nicht Angestellter der Milchzentrale gewesen. Wenn Knoll und Horstmöller den für die Milchzentrale tätigen Spitzeln Anstellungen bei der Stadt versprochen haben, so taten sie das auf eigene Faust ohne Verbindlichkeit für der Stadt. Als der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Milchzentrale von all dem erfahren, hat er dem Direktor Knoll gehörig den Kopf gewaschen und die Einstellung der Zahlungen aus fremden Mitteln an die „Auskunftspersonen", die Knoll seiner vorgesetzten Behörde verheimlicht hatte, angeordnet. Direktor Knoll hat zwar hohe Spesen gemacht, aber es ist nicht erwiesen, daß er mit Mitteln der Stadt oder der Milchzentrale Zechgelage veranstaltet oder Zuwendungen an irgendwelche Personen ungerechterweise gemacht habe. Nicht erwiesen ist, daß Knoll die Kosten der Verteidigung für den Molkereigehilfen Pallar, der Material gegen die freie Molkerei Schäding brachte, aus Mitteln der Milchzentrale bestritten hat. Für die Berechtigung der Vorwürfe gegen die Polizei ist keinerlei Beweis vorhanden. Es ist nicht wahr, daß dem Direktor Knoll aus Anlaß seines Ausscheidens aus den Diensten der Gemeinnützigen Milchgesellschaft eine Abfindungssumme von 45 000 Mark gezahlt worden ist.

Wenn auch nach dem Bericht des Untersuchungsausschusses nicht alles hat erwiesen werden können, was Wünnenberg behauptet hat, so hat die Untersuchung doch ergeben, daß die Wirtschaft bei der Milchzentrale alles andere als einwandfrei gewesen ist.

1000 neue Wohnungen.

WG. Dortmund, 12. Dez. In geheimer Sitzung stimmten die Dortmunder Stadtverordneten der Uebernahme einer selbstschuldnerischen Bürgschaft über ein Darlehen von 8 000 000 Mark für die Dortmunder Wohnungsbau-A.-G. zu, die für diese Summe 1000 neue Wohnungen bauen will.

Wetterbericht.

Donnerstag den 13. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	758.6	O stark	bewölkt	4
Hamburg	757.8	NO schwach	Schnee	1
Swinemünde	752.2	NO schwach	Schnee	1
Aachen	753.3	ONO mäßig	Schnee	0
Frankfurt-M.	754.8	NO leicht	Schnee	0
Hannover	755.0	NO leicht	bewölkt	1
Berlin	753.5	NO schwach	Schnee	0
Breslau	749.3	still	Regen	0
München	754.5	still	bedeckt	−1
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	663.8	NO stark	Schnee	−7
Kahler Asten	764.1	ONO mäßig	Nebel	−1
Wilhelmshaven	758.3	NO schwach	bedeckt	3
Brüssel	758.3	NO schwach	bedeckt	3
London	757.4	NO mäßig	Regen	3
Portmouth	758.1	O stark	Regen	4
Dunmouth	757.4	NO leicht	bedeckt	3
Paris	758.3	NO leicht	Nebel	3
Toulouse	758.4	W leicht	bedeckt	4
Madrid	—	—	—	—
Zürich	758.7	NW leicht	bedeckt	1
Genf	764.6	NNW leicht	bedeckt	1
Lugano	760.9	N leicht	heiter	6
Genua	762.3	N frisch	bedeckt	6
Rom	767.5	N leicht	Regen	7
Messina	760.0	NW leicht	bedeckt	11
Wien	751.4	NW leicht	klar	2
Budapest	—	—	—	—
Warschau	760.0	O leicht	Nebel	0
Kopenhagen	760.0	NO stark	heiter	0
Stockholm	764.8	NO leicht	wolkig	3
Haparanda	760.9	N leicht	ziemlich heiter	−11

*) Turmwerte der Observatorien nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 8a Uhr nachm.	Gestern 8a Uhr abends	Heute 7a Uhr morg.
Luftdr. (red.)	745.0	750.3	753.6
Temperatur	0.0	−0.8	−1.0
Wind	SO leicht	SO schwach	O schwach
Wetter	Schnee	Schnee	Schnee

Niederschlag der letzten 24 Stunden — mm
Höchste Temperatur gestern 0.3
Niedrigste Temperatur heute früh −1.1

Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat sich weiter über Großbritannien ausgebreitet, während sich ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet von Nordfrankreich über Mitteldeutschland nach Schlesien erstreckt. In Deutschland dauert heute früh das meist trübe Wetter mit verbreiteten leichten Schneefällen fort. Die Morgentemperaturen lagen in der Nähe des Nullpunktes. Der Kahle Asten meldet mäßigen Nordostwind, Nebel und 5 Grad Frost.

Wetteraussichten bis Samstag:
Größtenteils bewölkt mit leichten Schneefällen und zunächst wenig veränderte Temperaturen.

Wo kann man Wintersport im Bergischen treiben?

WG. Lennep, 13. Dez. Die örtlichen Verkehrsvereine im Kreise Lennep sind der Frage näher getreten, die in ihren Bezirken vorhandenen Möglichkeiten für den Wintersport auszunutzen. Des milden Winters wegen konnte dieser Sport in den letzten Jahren aber nicht ausgeübt werden. Da in hiesiger Gegend geeignetes Gelände vorhanden ist, will man, in der Erwartung daß Winterwetter eintritt, entsprechende Vorkehrungen treffen, um den Wintersport neu zu beleben. Für den Schneeschuhsport würden Möglichkeiten gegeben sein in Radevormwald von der Mühlenstraße zum Uelfebad, Müllersberg im Feldbachtal in der Nähe Lennep, ferner auch im Dörpetal. Für den Eissport kommen die Talsperren sowie die Staubecken in Bevenburg, Neuenmühle, Markusmühle, Tollerfeyen usw. in Betracht.

Der Skandal um Senator Klotz.

Finanzminister einst ... jetzt Schürzenjäger. Wechselfälscher und Betrüger.

(Von unserem Pariser Vertreter.)

WB. Paris, 12. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Mitten in den riesigen Finanzskandal der Gazette du Franc, und alles, was damit zusammenhängt, platzen die ungeheuren Enthüllungen von dem noch viel größeren Skandal um den französischen Finanzminister a. D. und Senator Klotz, bekanntlich des Mannes, der das berühmte Wort geprägt hat: „Der Boches wird alles zahlen." Der ganze Umfang des Skandals Klotz ist überhaupt noch gar nicht zu übersehen. Klotz ist übrigens gar nicht geisteskrank, sondern völlig gesund und nur zu seiner vorläufigen eigenen Sicherheit in eine Heilanstalt gebracht worden. Er hat ein ganz ungeheuer zügelloses und ausschweifendes Leben geführt. Er hatte stets zahlreiche junge Freundinnen, fehlte auf keinem Rennen, in keinem Spielsaal, wo irgendein „Pariser" Ereignis stattfand, war er sicherlich dabei. In die Kammer ließ er sich auf seinen Ministerplatz von einem Diener jeden Abend die Starterlisten der Rennen des nächsten Tages bringen, um rechtzeitig und richtig wetten zu können. Er ging mit einer jungen Freundin zum Beispiel zu einem Juwelier, kaufte ihr ein Kollier von 40 000 Franken, gab dafür einen ungedeckten Scheck über 100 000 Franken und ließ sich die restlichen 40 000 Franken in bar herausgeben. Derartige Geschichten und Betrügereien wiederholten sich fortwährend. Seine Freunde sprangen bei und versuchten ihm immer und immer wieder zu helfen, aber der Skandal wurde immer größer. Klotz war und blieb der eifrige Schürzenjäger, Besucher der Rennplätze und der Spielsäle. Als er sich vor Schulden nicht mehr retten konnte, fälschte der Herr Finanzminister ganz skrupellos Wechsel, nicht einen, sondern mehrere, soviel, daß man bis zur Stunde überhaupt noch gar nicht annähernd weiß, wie viele. Für seine Freundinnen gab er immer größere Summen aus. Er, der 61jährige wüste Lebemann, kaufte eines Tages für eine Freundin ein Kollier im Werte von 1,8 Millionen Franken, bezahlte natürlich nicht, aber verkaufte das Kollier bald darauf wieder, um es zu Geld zu machen. Als der Juwelier auf Zahlung drang, wurden Ratenabzahlungen vereinbart. Die erste erfüllte Klotz, aber mit einem Scheck ohne Deckung. Klotz ist Rechtsanwalt. Der Berufsverein der Pariser Rechtsanwälte hat sich bereits mit seinem Fall beschäftigt und wird ihn jetzt schimpflich aus seinen Listen streichen.

Dieser Skandal um Klotz nahm bald einen so großen Umfang an, daß die Eingeweihten unbedingt auf schleunigste Abhilfe drängen mußten. Die gesamte Schuldenlast des famosen Finanzministers war inzwischen auf 12 Millionen Franken angewachsen. Loucheur gedachte eine Kollekte für den Herrn Senator zu veranstalten, aber niemand wollte ihm Geld für Klotz mehr geben. Man beriet im französischen Kabinett darüber. Dabei kam es zu äußerst heftigen Diskussionen. Einige Minister wollten Geld aus den geheimen Fonds nehmen, um Klotz zu sanieren. Diesem Vorschlag aber widersetzte sich Ministerpräsident Poincaré auf das allerentschiedenste. Da kam der Kriegsminister Painlevé auf den rettenden Gedanken, Klotz in eine Heilanstalt zu bringen. Daß der Herr Minister aber gar nicht so krank, sondern nur körperlich und geistig völlig verlebt ist, geht daraus hervor, daß er jeden Morgen die Anstalt verläßt, um seinen Buchmachern neue Aufträge zu geben. Abends kehrt er brav zurück.

Die Unterschrift dieses Finanzministers Clemenceaus, dieses Wechselfälschers, Spielers und Betrügers als offizieller Vertreter Frankreichs ziert bekanntlich den Vertrag von Versailles.



Der ehemalige französische Finanzminister Klotz hat nicht nur sein elterliches Vermögen vollkommen vergeudet, sondern auch dasjenige seiner Frau, die getrennt von ihm lebt.

Rothschild will die Schulden bezahlen

WB. Paris, 12. Dezember. (Eigener Draht.) In der großen Skandalaffäre des Finanzministers Klotz ist es soeben zu einer ganz ungeahnten Wendung gekommen. Der Pariser Bankier Baron von Rothschild hat sich angeblich bereit erklärt, die gesamten Schulden von Klotz in Höhe von zwölf Millionen Franken, zu bezahlen.

2000 Bergarbeiter wollen nach Budapest marschieren.

WTB Budapest, 11. Dez. Etwa 2000 Bergarbeiter von Pilisvöröswar, die seit 14 Tagen wegen Lohndifferenzen mit den Unternehmern, einer belgischen Interessengruppe, in Streik stehen, haben heute früh einen Marsch nach Budapest angetreten, um vor dem Parlament zu demonstrieren und zu verlangen, daß die belgischen Unternehmer den Bergarbeitern denselben Lohn zahlen wie er in den übrigen ungarischen Bergwerken tarifmäßig bezahlt wird. Der Zug wurde in der Gemarkung der Gemeinde Uerém durch Polizei und Gendarmerie angehalten. Die Arbeiter wurden aufgefordert, eine Abordnung von 14 Mitgliedern zu wählen, die ungehindert nach Budapest ins Abgeordnetenhaus kommen könnten.

Besitz- und Verkehrssteuern.

Der Stand der Eingänge.

WDB. Berlin, 12. Dez. (Funkspruch.) Dem Reichstage ist wieder eine Uebersicht über den Stand der Erhebung und Beitreibung der Besitz- und Verkehrssteuern sowie der Zölle und Verbrauchsabgaben zugegangen, und zwar nach dem Stande vom 1. Oktober 1928. An Besitz- und Verkehrssteuern sind in den Monaten Juli, August, September insgesamt 1,191,480,000 Mark eingegangen. Im vorausgegangenen Vierteljahr waren es nur 998,115,000 Mark. Die Zahl der Rückstände betrug 1,970,041 in Höhe von 807,966,000 Mark. Hiervon sind mehr als 300 Millionen gestundet, rund 10 Millionen erlassen oder niedergeschlagen. An Zöllen und Verbrauchsabgaben sind in den Monaten Juli bis September 788,660,048 Mark eingegangen. Hier waren am 1. Oktober etwa 8060 Rückstände in Höhe von rund 113 Millionen Mark vorhanden.

Vor 1930 keine Steuervereinheitlichung.

Die Etatrede des preußischen Finanzministers.

WB. Berlin, 12. Dezember. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Landtagssitzung brachte Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff den Etat mit einer längeren Rede ein, worin er u. a. zunächst darauf hinwies, daß die Überschüsse aus dem Jahre 1924 bei allen öffentlichen Körperschaften zur Befriedigung lange zurückgedrängter Bedürfnisse verbraucht worden seien. Da auch die Konjunktur ihren Höhepunkt überschritten habe und da anderseits die Reparationsleistungen ihren Höchstbetrag erreichten, sei mit wachsenden Steuereinnahmen nicht mehr zu rechnen. Aus dieser Situation ergebe sich die ernste Lage der öffentlichen Finanzen. So habe der Zuschußbedarf der preußischen Verwaltungen im Jahre 1926 1488, im Jahre 1928 1556 Mill. RM. betragen und er werde für 1929 mit 1616 Mill. RM. veranschlagt. Die Steigerung der Jahre 1927 und 1928 sei im wesentlichen auf die Besoldungsreform zurückzuführen. Infolge dieser Reform sei die Besoldung der Beamten bei den unteren Kategorien auf etwa 150 Prozent, bei den mittleren auf etwa 130 Prozent und bei den höheren auf 120 Prozent der Friedensbezüge durchschnittlich gestiegen. Für die Besoldungsneuordnung, die eine staatspolitische Notwendigkeit gewesen sei, habe er, der Minister, sich mit starkem Nachdruck eingesetzt. Nunmehr müsse die Besoldungsbewegung aber zur Ruhe kommen.

Der Minister wies darauf hin, daß die Steuereinnahmen der Gemeinden etwas stärker angewachsen seien als die des Staates. Die Entwicklung des Jahres 1928 sei so, daß Einnahmen und Ausgaben sich bisher im wesentlichen das Gleichgewicht hielten. Die Reichssteuerüberweisungen hätten zwar in der ersten Jahreshälfte den Voranschlag um 82,5 Mill. RM. überschritten, für die zweite Hälfte werde aber mit gleichen Überschreitungen nicht zu rechnen sein. Die preußischen Steuern seien in der ersten Jahreshälfte etwas hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. Bei der Grundvermögensteuer werde man mit einem kleinen Mehrbetrag rechnen können. Der Minister erwähnte dann die Abschlußzahlen des Etats, die für den Gruntopf in Einnahme und Ausgabe mit 4 172 Mill. RM. abschließen und damit ein Mehr von 84,5 Mill. ausweisen. Im Netto-Etat aber betrügen die Mehrausgaben nur 20,1 Mill., die durch höhere Erträgnisse der Grundvermögenssteuer und Überschüsse der Betriebe zu decken seien.

Die preußischen Steuergesetze würden vorläufig verlängert werden müssen, da die Steuervereinheitlichungsgesetze des Reiches frühestens zum 1. April 1930 in Kraft treten könnten. Preußen habe bei den Vereinheitlichungsgesetzen im Reichsrat die Reichsregierung mit starkem Nachdruck unterstützt, da es dadurch eine Zusammenfassung und Vereinfachung der zersplitterten Steuervereinfachung erhoffe. In den Etat habe man auch 25 Millionen Entschädigungsforderungen gegen das Reich eingestellt. Daß diese Forderung allein an Zinsen reichlich begründet sei, könne keinem Zweifel unterliegen, wenn man bedenke, daß die preußischen Ansprüche an das Reich wegen des verlorenen preußischen Staatseigentums und aus dem Übergang der Eisenbahnen auf das Reich sich auf insgesamt 5,8 Milliarden beliefen. Es sei auch politisch nützlich, diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen, da andere Länder ebenfalls das Reich mit ihren Forderungen bestürmten und Preußen zu Unrecht vorwürfen, daß es sich der Durchsetzung ihrer berechtigten Forderungen widersetze.

Den Ferien entgegen.

Der Reichstag über die Ausdehnung der Unfallversicherung. — Erhöhung des Zuckerzolls. — Weihnachtsbeihilfe für Sozial- und Kleinrentner.

WB. Berlin, 12. Dezember. (Drahtb. unserer Berl. Schriftleitung.) Man merkt im Reichstag allgemach doch sehr deutlich, daß die Weihnachtsferien nahe sind. Nachdem heute noch die Ausdehnung der Unfallversicherung behandelt worden war, bleibt für die nächsten Tage nicht viel übrig. Das Unfallversicherungsgesetz brachte noch einmal eine kleine Aussprache über die Hereinnahme oder Herauslassung dieser oder jener Versicherungsgruppe, auch über die Erhöhung der Pflegegeldsätze wird debattiert, aber die Abänderungsanträge wurden abgelehnt und die Vorlage endlich entsprechend den Ausschußbeschlüssen mit nur geringen redaktionellen Änderungen auch in zweiter Lesung angenommen. Erfreulich ist die Annahme einer Entschließung, wonach die jetzt in Neugewährbetrieben oder anderen kommunalen Betrieben versorgten Personen nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes in ihren Ansprüchen nicht gekürzt werden sollen.

Die Erhöhung des Zuckerzolls geht ohne Erregung über die Bühne. Der Zollsatz für Verbrennungszucker soll von 15 auf 25 RM. für den Doppelzentner erhöht, aber wieder herabgesetzt werden, wenn der amtlich notierte Zuckerpreis an der Magdeburger Börse 21 RM. für 50 Kilogramm überschritt. Die Sozialdemokraten erklärten sich unter gewissen Voraussetzungen mit der Vorlage einverstanden, die Kommunisten bekämpften sie. Schließlich wird sie dem handelspolitischen Ausschuß überwiesen.

Was sonst noch auf der Tagesordnung steht, geht an die Ausschüsse, ferner auch ein kommunistischer Antrag, der eine Weihnachtsbeihilfe für die Sozial- und Kleinrentner in Höhe von 20 RM. verlangt. Es gibt darüber eine Geschäftsordnungsdebatte, aber schließlich sind auch die Kommunisten damit einverstanden.

*

Dagegen wurde ein Antrag auf Gewährung von Winterbeihilfen an Erwerbslose, Sozialrentner usw. mit allen gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt, nachdem die Vertreter des Reichsfinanzministeriums erklärt hatten, daß die Durchführung des Antrages einen Aufwand von 200 Millionen erfordern würde.

Gegen Arbeitsverkürzung in der öffentlichen Verwaltung.

Der Langnamverein warnt vor Einführung des Achtstundentages bei Post und Reichsbahn.

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen hat an die in Frage kommenden Reichsministerien sowie an den Reichsbankpräsidenten eine Eingabe gerichtet, die sich gegen die Einführung des Achtstundentages in den Reichsverwaltungen, öffentlichen Verkehrsanstalten usw. wendet. Im Beginn der Eingabe heißt es: Die bekanntgewordene Absicht, in den öffentlichen Verwaltungen die bestehende Arbeitszeit durch Einführung des schematischen Achtstundentages grundsätzlich zu verkürzen, hat in der rheinisch-westfälischen Wirtschaft ernsteste Besorgnisse ausgelöst. Gegen diesen Plan würden wir keinerlei Einwendungen zu erheben haben, wenn der Achtstundentag nicht nur in Deutschland sondern zur gleichen Zeit und in gleichem Umfang auch im gesamten, uns interessierenden Ausland eingeführt würde, wenn die deutsche Wirtschaft dieselben oder wenigstens ähnliche Arbeitsbedingungen hätte wie die ausländische und wenn schließlich nicht die Sonderbelastung Deutschlands durch die Reparationsverpflichtungen bestehen würde.

Bei der größten deutschen Verkehrsanstalt, der Deutschen Reichsbahngesellschaft, würde sich eine solche Maßnahme — wie der Verwaltungsrat der Reichsbahn noch vor wenigen Tagen feststellen mußte — dahin auswirken, daß eine Personalvermehrung von über 70 000 Köpfen erforderlich sein würde. Die heutige Gesamtkopfzahl der Reichsbahn von rund 700 000 müßte also um über zehn Prozent erhöht werden. Das würde nach den Berechnungen der Reichsbahn eine geldliche Mehrbelastung des Unternehmens von jährlich über 260 Millionen RM. bedeuten.

Selbstverständlich ist, daß unter allen Umständen eine angemessene Verkürzung der Arbeitszeit des Reichsbahnpersonals in denjenigen Einzelfällen durchgeführt werden muß, in denen die Gefahr besteht, daß die geltende längere Arbeitszeit zu Lasten der Betriebssicherheit des Unternehmens geht.

Erst mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 mußte die Reichsbahn durch Anziehen der Tarifschraube sich eine jährliche Mehreinnahme von 4 Milliarden RM. sicherstellen, welche Maßnahme in erster Linie durch die stark gestiegenen persönlichen Aufwendungen des Unternehmens bedingt war. Das Reichsbahngericht hat in seinem Urteil festgestellt, daß diese bewilligte Mehreinnahme auch nur dann die Rentabilität des Unternehmens wiederherstellen würde, wenn vor allem keine weiteren, unvorhergesehenen Belastungen der Gesellschaft eintreten. Die Einführung der 48-Arbeitsstunden-Woche würde mit ihren zwangsläufigen Folgen für die Entwicklung der persönlichen Ausgaben des Reichsbahnunternehmens notwendigerweise zu einer nochmaligen Tariferhöhung führen, die noch viel empfindlicher ausfallen müßte als die vom 1. Oktober 1928.

Bei der Deutschen Reichspost würde sich die Einführung der 48-Arbeitsstunden-Woche nach vorliegenden Äußerungen derart auswirken, daß eine Personalvermehrung von etwa 18 000 Köpfen mit einem Kostenaufwand von jährlich rund 60 Millionen RM. nötig wird.

Das Reichspostministerium glaubt einen Teil der etwaigen Mehrkosten von 60 Mil-



Lassen Sie all Ihre Schönheitsmittel

Träger eines einheitlichen Duftes sein. — Jedes der „4711" Tosca-Kleinodien ist in seiner Wirkung vollkommen. Doch den höchsten Reiz und Zauber üben all diese Mittel erst aus durch den ihnen gemeinsamen, fremdartigen „4711" Tosca-Duft — des Parfums unserer Zeit.

Parfum: Mk. 2.—, 4.—, 5.—, 6.—, 9.—, 11.— • Tosca-Eau de Cologne: Mk. 1.—, 1.50, 3.— • Creme: In reinen Tiegelchen Mk. 1.50; in Porzellantöpfen Mk. 2.— • Tosca-Puder: Mk. 2.25; Creme-Pflege Mk. 1.25 Seife: Mk. 2.— extra stark parfümiert, in Schutzpackung Mk. 1.50; 3 Stück Mk. 10.50 • Lotion: Mk. 4.50, 7.— • Brillantine: Mk. 4.— Tosca-Geschenkpackungen je nach Wahl mit Tosca-Eau de Cologne, Parfum, Seife und Puder Mk. 4.— bis Mk. 10.50.

Parfum · Puder
Creme · Seife
Eau de Cologne
Brillantine
Lotion

„4711" Tosca

—————— RM. jährlich durch Rationalisierungsmaßnahmen einsparen zu können. Soll der übrige Teil etwa durch eine weitere Gebührenerhöhung gedeckt werden?

Werden diese Auswirkungen der Durchführung des reinen Achtstundentages auf alle beteiligten Verwaltungen im ganzen überblickt, wird ferner berücksichtigt, daß hierbei wiederum die Wirtschaft letzten Endes nahezu restlos mit den entstehenden Mehrkosten von jährlich rund 350 Millionen RM. neu belastet werden müßte, so erscheint eine ganze oder auch nur teilweise Verwirklichung dieses Plans jetzt und in absehbarer Zeit undurchführbar. Wir sind der Überzeugung, daß die erstrebte Vereinfachung und Vereinheitlichung unseres öffentlichen Verwaltungsapparates zum Zwecke der Kostenersparnis nichts fruchten wird, wenn die 48-Arbeitsstunden-Woche Tatsache werden sollte.

Schließlich darf nicht unbeachtet bleiben, daß die Durchführung des reinen Achtstundentages in den öffentlichen Verwaltungen im Berufungswege wohl unzweifelhaft dazu führen müßte, auch in den privatwirtschaftlichen Betrieben dieselbe Arbeitszeitverkürzung durchzusetzen. Wir erinnern in diesem Zusammenhang nur daran, daß die letzte Beamtenbesoldungserhöhung vom 1. Oktober 1927 — mag sie an sich noch so gerechtfertigt erscheinen — in sehr bedenklicher Weise zu ständigen und erfolgreichen Berufungen durch die Lohnempfänger Anlaß gegeben hat.

Aus allen diesen Gründen erheben wir gegen den Plan der Einführung der 48-Arbeitsstunden-Woche in den öffentlichen Verwaltungen schon jetzt unsere warnende Stimme und bitten dringend, diesen Bestrebungen im Hinblick auf die für Wirtschaft und Volk unübersehbaren Folgen auch seitens der zuständigen Reichsministerien den stärksten Widerstand entgegenzusetzen.

Die Denkschrift begründet dann eingehend in einer Untersuchung der wirtschaftlichen Lage der Reichsbahn und der Post die ablehnende Haltung des Vorstandes zu einer Arbeitszeitverkürzung.

---

100 000 Mark unterschlagen.

WG. Berlin, 12. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem in den letzten Tagen sich hartnäckig das Gerücht behauptet hatte, daß der seines Amtes enthobene Direktor des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten Regierungsrat Damm, über dessen satzungswidrige Millionengeschäfte ausführlich berichtet wurde, persönliche Vorteile gehabt habe, sind die Untersuchungsbehörden diesen Behauptungen nachgegangen. Durch den Gang der Untersuchung soll die volle Richtigkeit bestätigt worden sein. Damm hat auf einen Scheck des Verbandes 100000 Reichsmark bei der Preußischen Staatsbank abgehoben und das Geld für sich verwandt.

Die drohende Kriegsgefahr in Süd-Amerika.



Ein Bild von der Hauptstadt Boliviens.
Die Regierungsgebäude in La Paz.



Dr. Eligio Ayala,
der paraguayanische Geschäftsträger in La Paz, der unter schwerer Bewachung an die peruanische Grenze abgeschoben wurde.

Schiebungen von Angestellten des Kölner Katasteramtes

Sie gewährten Steuernachlaß.

WTB. Köln, 13. Dez. Vier Angestellte des hiesigen Katasteramtes haben zugunsten angesehener Kölner Hausbesitzer diesen durch Schiebungen und falsche Akteneintragungen Nachlässe an Hauszinssteuern bis zu Einzelbeträgen von 1000 bis 2000 RM. gewährt. Die Beschuldigten geben zu, von den Hausbesitzern zu dem Betruge angestiftet worden zu sein. Eine eingehende Untersuchung ist im Gange.

Hilfsmaßnahmen für geschädigte Exporteure.

Die Subvention für den Nürburgring vertagt.

WG. Berlin, 12. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Im Haushaltausschuß des Reichstags wurde nach Abschluß der Aussprache über die Verbilligung der Exportkredite gegen die Stimmen der Wirtschaftspartei und der Kommunisten ein gemeinsamer Antrag der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei angenommen, der die Regierung ersucht, in den Haushalt 1929 einen ersten Teilbetrag von einer halben Million einer auf einen Zeitraum von fünf Jahren zu verteilenden zahlenmäßig nach unbestimmten Gesamtbewilligung zum Zwecke der Zinsverbilligung für wiederaufbauende, exportierende Liquidations-, Gewalt- und Ausgleichsgeschädigte einzusetzen.

Im weiteren Verlauf wurde noch die Frage einer außerplanmäßigen Subvention in Höhe von 2 Millionen RM. zur Förderung des Nürburgringes behandelt. Nach umfangreicher Aussprache beschloß jedoch der Ausschuß, die Frage bis zur Erledigung des Etats zu vertagen.

Die erste Sitzung des Völkerbundsrats in Lugano.



An dem Tische im Hintergrund von links nach rechts:
Dr. Stresemann, Scialoja, Briand, Generalsekretär Drummond, Chamberlain.

Von der Arbeitsdienstpflicht in Bulgarien.

Nach bulgarischem Gesetz ist jeder Bulgare, der das 20. Lebensjahr erreicht hat, zu einer achtmonatigen Arbeitsdienstzeit verpflichtet. Er kann sich eventuell durch einen Geldbetrag von 300 bis 1000 Mark freikaufen. Die Arbeitstruppen haben vor allen Arbeiten wie Straßenbau, Aufforstung von Wäldern, Kanalisationen u. ä. durchzuführen.



Unser Bild zeigt Arbeitstruppen beim Straßenbau.

Schenken Sie zu Weihnachten

ein schönes Theaterglas, ein gutes Fernglas, eine passende Brille

Optiker Ruhnke's Theater- und Ferngläser

Einfache schwarze und Perlmuttergläser
M. 12.– 18.– 25.– 30.– mit Stiel 32.–

„Gral"
leichtes Prismen Theater- und Sportglas
3½× M. 70.– | 4½× M. 75.–

„Televist"
vorzügliches Prismen-Binokel f. Sport u. Reise
6×26 . . M. 80.– | 10×37 . . M. 105.–
8×26 . . M. 90.– | 12×40 . . M. 128.–

„Noctovist"
besonders lichtstarkes Jagdglas für die Nacht
6×32 . . M. 140.– | 7×40 . . M. 160.–

Optiker Ruhnke's Brillen- und Kneiferfassungen

Kneifer mit und ohne Randfassung
aus Hart-Nickel . . M. 0.75 1.– 1.80
aus Gold-Doublé . M. 2.50 5.– 10.–
aus 14 kar. Gold . M. 18.– 27.– 42.–

Brillen mit und ohne Randfassung
aus Hart-Nickel . . M. 0.75 2.50 3.50
aus Gold-Doublé . M. 5.– 10.– 15.–
aus 14 kar. Gold . M. 36.– 42.– 52.–

Moderne Brillen mit Zelluloid-Rändern hell u. dunkel, M. 6.– 10.– 12.– 15.–
Moderne Horn- und Schildpatt-Brillen M. 3.– 6.– 10.– 20.– 30.–

Unsere wunderschönen Lorgnetten

in Silber . . . . von M. 6.– an
in Doublé . . . . von M. 9.– an
in 14 kar. Gold . . . . von M. 75.– an

Gläser werden extra berechnet:
Rathenower Bi-Gläser . . . . M. 0.75 p. St.
Ruhnke Menisken „ . . . . M. 2.– p. St.
„Punktorik", unser Marken-Glas . M. 3.80 p. St.

Barometer in allen Stilarten, kunstvoll, aus echten Hölzern . . . . M. 8.– 14.– 16.50
Thermometer für Zimmer u. Fenster von M. 0.75 an



Elberfeld, Turmhof 7
neben Zigarrenhaus Boenicke

Optiker Ruhnke

Für unsere Frauen

Nr. 293 – 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen 13. Dezember

Die schöne Hand.

Ein Frauentraum und seine Verwirklichung.

Frauenhände! Wie oft sind sie von Dichtern besungen worden, ihre Schönheit, ihre liliengleiche Zartheit, ihre schlanke, edle Form wird gepriesen. Wie oft aber hört man auch von einer Frau sagen: „Wie schade, sie hat so häßliche, ungepflegte Hände!" — Schöne Hände möchte wohl jede Frau gerne haben, die einigermaßen Wert auf ihr Aeußeres legt. Die Form und das Aussehen einer Frauenhand sind ja auch deshalb von so großer Bedeutung, weil man gerade als Frau seine Hände beständig zeigen muß, sei es als Hausfrau, sei es im Berufsleben. Wie appetitlich sieht es aus, wenn Gerichte von schön gepflegten Frauenhänden zubereitet werden, und wie erwecken häßliche, unkultivierte Hände beim Zuschauer geradezu Widerwillen, das Brötchen oder die Speise zu genießen, die diese vernachlässigten Hände hergerichtet haben! Wie gerne verfolgt man das Spiel schöner Hände, die über die Tasten des Klaviers gleiten, wie bereitet es ästhetischen Genuß, zu beobachten, wie schlanke Frauenfinger die bunten Fäden einer Stickerei durch den Stoff ziehen, und wie gut wirken schön gepflegte Hände einer Verkäuferin.

Die Frauenhand ist von jeher ein Gegenstand der Bewunderung und des Schmuckes gewesen, aber beides ist nur berechtigt, wenn sie auch gepflegt ist. Denn nicht immer spendet die gütige Natur die Verwirklichung des Ideals schöner, schlanker, gut geformter Finger, aber sorgfältige Pflege und Behandlung vermögen viele natürliche Mängel zu beseitigen oder vergessen zu lassen.

Was gehört zur Pflege der Hand? Vor allem anderen das Fernhalten von Schädlichkeiten. Dies aber ist ein schwieriges Unterfangen, denn die wenigsten Frauen sind heute in der Lage, ihre Hände zu schonen und sie durch Nichtstun weiß und zart zu erhalten. Das ist auch nicht nötig; auch eine fleißige Frauenhand, die alle, selbst grobe Arbeit tun muß, kann gepflegt sein, indem man sie als Erstes schützt. Es ist keine Eitelkeit, sondern ein Gebot der Notwendigkeit und der Hygiene, wenn man sich bei allen Arbeiten, die mit Staub- und Schmutzentwicklung verbunden sind, also beim Kartoffelschälen, Gemüseputzen, Stiefelputzen, Scheuern, Staubwischen, des Gummihandschuhs bedient. Es gibt heute Gummihandschuhe, die nicht teuer und doch haltbar sind. Für den Notfall und bei Arbeiten, bei denen die Hände nicht naß werden, genügen auch Lederhandschuhe, dagegen sind Stoffhandschuhe unhygienisch und zwecklos, weil sie den Staub durchlassen. Alle Handschuhe müssen aber weit genug und bequem sein.

Ein weiterer Schutz der Hände ist häufiges Händewaschen, aber auch hier begeht man viele Fehler. Man soll sich immer nur in nicht zu heißem Wasser waschen und man soll dazu eine gute, milde, überfettete Seife nehmen. Alle scharfen Reinigungsmittel, wie Salmiak, Scheuersand, Bimsstein, scharfe Seifen sind zu vermeiden, denn sie greifen die Haut an und machen die Fingernägel stumpf und rissig. Das beste Reinigungsmittel in Fällen, wo man vergaß, sich des schützenden Handschuhs zu bedienen, ist Zitronensaft. Man unterlasse es nie, auch wenn man es noch so eilig hat, sich nach dem Waschen gründlich abzutrocknen, und zwar am besten mit einem groben Frottierhandtuch, wobei man die einzelnen Finger von der Handfläche zur Spitze hin streicht und massiert.

Unmittelbar nach jedem Händewaschen soll man die Hände mit einer guten, nicht fettenden Hautcreme einreiben, nicht das „Viel" ist hierbei das Heil, sondern das Schwergewicht liegt auf dem Worte „Reiben". Mit einer fettenden Creme werden die Hände nur abends vor dem Schlafengehen eingerieben, doch ist die hierbei beliebte Methode, zur Erzielung weißer Hände nachts Handschuhe zu tragen, nicht zu empfehlen. Man bekommt leicht die unangenehmen feuchten Hände dadurch.

Und nun noch ein wichtiges Kapitel der Handpflege: Die Nägel! Ungepflegte Nägel machen die schönste Hand häßlich. Anderseits sind die langen, krallenartigen, spiegeldlanken Nägel, wie sie eine Zeitlang als höchste Eleganz galten, eine Modetorheit und etwas Unnatürliches. Das Richtigste ist es, den Rand des Nagels nur ein weniges über die Fingerkuppe hinausragen zu lassen und in seiner Form dem natürlichen Oval des Fingers zu folgen. Die Nägel selber sollen mattglänzend sein, auch sie werden deshalb mit einer guten Creme eingerieben. Es ist richtiger, die Nägel etwa einmal wöchentlich zu schneiden und dann leicht nachzufeilen, als sie täglich mit der Nagelfeile zu bearbeiten. Sehr lästig und unschön sind auch die sogenannten Reiß- oder Niednägel, die entstehen, wenn man den Nagelrand nicht regelmäßig und vorsichtig zurückschiebt. Ehe man diese Prozedur vornimmt, muß man die Hände in warmem Wasser waschen und den Nagelrand besonders einfetten. Dann schiebt man ihn vorsichtig mit dem in jedem Handpflegekasten befindlichen Nagelreiniger zurück und schneidet den etwas überstehenden Rand mit einer scharfen spitzen Schere glatt. Die Nagelreinigung selber muß immer schonend geschehen, man nimmt hierzu am besten eine gute, nicht zu harte Nagelbürste. Wer so seine Hände immer sorgfältig pflegt und schützt, wird sich an ihrem kultivierten Aussehen freuen können, auch wenn sie grobe Arbeiten verrichten müssen und wird schöne Hände haben, auch wenn sie von Natur nicht vollkommen geformt sind.

„Mutter und Kind", Jahreskalender 1929. Herausgegeben von Adele Schreiber im Hippokrates-Verlag, Stuttgart.

Jedes Blatt gibt der Mutter wertvollen Rat und Unterstützung in Pflege und Erziehung ihres Kindes zu geistiger und körperlicher Gesundheit. Hervorragende Aerzte geben Winke, kluge Erzieher besprechen Erziehungsfragen. Den Kalender schmücken Bilder, die zum Text in enger Beziehung stehen. Jedes Blatt hat einen freien Schreibraum, wo die Mutter die täglichen Fortschritte ihres Kindes aufzeichnen kann. Die Sammelmappe erleichtert die Benutzung der gedrängten Handbibliothek der Kinderpflege und -Erziehung.

Beim Puppendoktor.



Die fleißigen Assistenten auf unserem Bilde haben jetzt vor Weihnachten in den Puppenkliniken alle Hände voll zu tun.

Kochfertiges Gemüse im Laden der Zukunft

Von

E. Borkenhagen (Berlin).

Die Rationalisierung der Hauswirtschaft wird in demselben Maße zunehmen, in dem die Hausfrau zugleich berufstätig ist und infolge ihrer knappen freien Zeit auf eine möglichst umfassende Vereinfachung ihrer hauswirtschaftlichen Arbeiten sehen muß. Die Rationalisierung der Haushaltartikel macht seit langem wohl langsame, aber merkbare Fortschritte; die in unserem Thema angeschnittene Frage aber beginnt jetzt in der Oeffentlichkeit zu wirken, nachdem sie in den verschiedenen Hausfrauenvereinen eingehend erörtert worden ist und auch in der Geschäftswelt besprochen wird.

In dem Laden der Zukunft, den die berufstätige Hausfrau sich mit Recht ersehnt, will sie geputztes Gemüse, geschälte Kartoffeln und dergleichen kaufen können, will sie die für die Zubereitung des Mittagessens notwendigen Zutaten kochfertig vorfinden, damit ihr Zeit erspart werde. Wir müssen uns klar darüber werden, daß dieses Problem bei Gemüse und Kartoffeln zweifellos ein Novum darstellt, an dem der Kleinhandel ebenso beteiligt ist, wie die Hausfrau. Und wir müssen uns auch klar darüber werden, daß auch diese Frage ihre zwei Seiten hat. So wichtig die günstige Lösung dieser Frage ist und so sicher es ist, daß diese Frage binnen kurzem sehr spruchreif werden wird, ebenso sicher ist es auch, daß ihr zumal bei Kartoffeln und Gemüse gewisse Nachteile anhängen werden. Nachteile, die erstens in der leichten Verderblichkeit dieser „kochfertigen" Artikel liegen und zweitens in dem dadurch bedingten höheren Preise. Der Kleinhändler, der geputztes Gemüse und geschälte Kartoffeln vorrätig halten soll, geht ein viel größeres Risiko ein, als wenn er die Ware wie bisher feilhält. Die Ware im bisherigen Zustande hält sich leichter frisch, sie konserviert sich in ihrer natürlichen Schutzhülle selbst. Das kochfertige Gemüse, die geschälte Kartoffel wird jedoch schnell unansehnlich, die Ware trocknet bald ein, wird fleckig und kann nur für Stunden kochfertig vorrätig gehalten werden. Ware, die nicht nach wenigen Stunden verkauft ist, ist überhaupt verloren und kann fortgeworfen werden. Dieses Risiko muß jeder Geschäftsmann von vornherein mit in Rechnung stellen, was sich bei seiner Preiskalkulation auswirken wird.

Die Preisfrage wird sich überhaupt bei dieser Frage sehr störend bemerkbar machen. Denn ganz abgesehen von der Zeit, die bei Kartoffeln z. B. auf das Schälen und Waschen, auf das notwendige regelmäßige Nachgießen von frischem Wasser aufgewendet werden muß, ist natürlich auch der Gewichtsunterschied zwischen geschälten und ungeschälten Kartoffeln zu berücksichtigen. Jede Hausfrau verlangt beim Einkauf auch der geschälten Kartoffeln ein Nettogewicht. Aber beim Schälen „gewonnene" Abfall geht uns „weiselhaft zu Lasten des Käufers und wirkt sich im Preise aus. Bei den geputzten Gemüsen ist es genau so. Kartoffeln und Gemüse, die die berufstätige Hausfrau kochfertig kaufen will, werden also wesentlich, und zwar etwa 50 bis 60 Prozent, teurer sein als andere.

Welche Vorteile genießt die Hausfrau aber beim Einkauf kochfertigen Gemüses? Zunächst spart sie Zeit. Und zwar sehr viel Zeit, je mehr sie Gemüse und dergleichen kocht. Die Ersparnis bei kochfertig hergerichtetem Gemüse beläuft sich etwa:

bei 1	Kilogramm	Kartoffeln	6 Minuten
„ 1	„	Möhren	15 „
„ 1	„	Wurzelspinat	20 „
„ 1	„	Erbsen	18 „
„ 1	„	Kohlrabiknollen	12 „
„ 1	„	Rotkohl	10 „
„ 1	„	Grünkohl	20 „
„ 1	„	Weißkohl	8 „
„ 1	„	Wirsingkohl	8 „
„ 1	„	Grüne Bohnen	25 „
„ 1	„	Schwarzwurzeln	30 „
„ 1	„	Rotenkohl	15 „
„ 1	„	Feldsalat	5 „
„ 10	Stück	Radieschen	2 „
„ 1	„	Gurke	10 „

Natürlich werden diese Zeiten sich bei den einen und anderen Hausfrau erhöhen oder verringern. Sie stellen aber eine Grundlage dar, auf der man sich den Preisunterschied ausrechnen kann. Und diese erhöhten Preise werden unserer Ansicht nach die so wünschenswerte Neuerung wenigstens bei Gemüse und Kartoffeln vorläufig noch in weite Ferne rücken für die meisten Frauen, auch für die berufstätigen, die mit jedem Pfennig rechnen müssen und daher auch kaum den Aufschlag zahlen können. Die Geschäftswelt wird aber hoffentlich Mittel finden, um diesen Aufschlag so niedrig festzusetzen, damit auch die Frau mit dem geringen Einkommen diese Neuerung genießen kann.

Ein Weg zur Verminderung des Aufschlages erscheint uns der folgende zu sein, der aber von Hausfrau und Geschäftsmann zusammen beschritten werden muß: Die Hausfrau meldet jeweils einen Tag zuvor bei ihrem Lieferanten ihren Bedarf an kochfertigem Gemüse, geschälten Kartoffeln usw. an. Der Geschäftsmann weiß dann genau, mit welchen Mengen kochfertiger Ware er zu rechnen hat, und kann bei Festsetzung seines Aufschlages die Risikoprämie, die er sonst einkalkulieren müßte, fortlassen, weil er unter diesen Umständen ein Risiko nicht mehr hat. Dieser Weg, der auch jetzt schon zuweilen beschritten wird, scheint uns fürs erste der richtigste zu sein.

Englands zukünftige Königin?



Lady Anne Wellesley,

Enkelin des Herzogs von Wellington, eine junge Dame der englischen Hocharistokratie, deren Verlobung mit dem Prinzen von Wales als bevorstehend gemeldet wird.

Pfeffernüsse backen

Ein Fest der Kinderstube

Ja, das war für uns allemal ein besonderes Tag, wenn es hieß: „Es werden Pfeffernüsse gebacken!" Schon am Tage vorher hatte Mutter den Teig gemacht, nach dem alten Rezept, nach dem sie immer so gut geraten und in einer fest verschlossenen Blechbüchse auch immer schön hart und knusprig bleiben. 2 Pfund Honig wurden mit 1 Pfund Zucker aufgekocht, über die Gewürze (2 Eßlöffel gestoßene Pomeranzenschalen, 2 Löffel Zimt, 1 Löffel Nelken, 1 Teelöffel Ingwer) gerührt, 1½ Pfund halb Weizen-, halb Roggenmehl, nach dem Abkühlen 4 zerklopfte Eier, 2 Teelöffel Hirschhornsalz und 4 Teelöffel Pottasche (in etwas warmem Wasser aufgelöst) hineingerührt und bis zum nächsten Tag in einen warmen Raum gestellt. — Nun war der große Augenblick gekommen, wo die Pfeffernüsse geformt werden sollten, und wir Kinder durften uns dabei beteiligen. Unser Kindertisch war dazu weiß gescheuert, unsere Hände besonders sauber gewaschen, helle Schürzchen vorgebunden, und nun schauten wir erwartungsvoll auf den großen Teigklumpen, den Mutter auf ihrem Kuchenbrett in Rollen ausarbeitete, und nußgroße Stücke davon abschnitt und die Kügelchen zierlich auf die Bleche legte. Das letzte große Stück war unser, und glückselig begaben wir uns damit an den mit Mehl bestreuten Kindertisch. „Was wirst du zuerst machen?" — „Eine Schlange; — ich eine Leiter; — ich eine Puppe; — ich ein Huhn". — O, immer neue Sachen fielen einem ein, und oft wurden die ersten wieder zusammengedrückt, um bessere dar-

Weihnachts-Wäsche

selbstverständlich von

Rusche & Co.

Elberfeld, Herzogstraße 32

Ältestes Wäschegeschäft Elberfelds über 65 Jahre bestehend

Damen-Taghemden	6.50 – 1.25
Damen-Nachthemden	15.00 – 2.90
Herren-Nachthemden	10.00 – 4.50
Kissenbezüge gebogt	4.75 – 1.45
Kissenbezüge mit handgez. Hohlsaum	7.75 – 2.25
Linon-Bettuch süddeutsche Ware, 150/250	7.50 – 5.00
Überschlag-Bettuch gebogt, 150/250	11.25 – 8.75
Teegedecke mit Servietten	50.00 – 4.50
Kaffeedecken	15.00 – 2.40
Hohlsaum-Taschentücher rein Leinen ½ Dutzend	7.50 – 2.95

aus zu formen, bis Mutter das große Blech für die Kindersachen hinstellte und mit aller Vorsicht unsere Kunstwerke darauf unterbrachte. Welche Spannung, als sie in den Ofen geschoben, welcher Jubel, wenn sie herrlich duftend herausgezogen wurden! Und ob sie dann meist ihre ursprüngliche Form verloren hatten, und die schlanke Puppe mehr ein Bierfäßchen, das niedliche Huhn einen zweibeinigen fetten Schweinlein glich, herrlich waren sie doch. — Ob nicht alle Mütter ihren Kindern jetzt in der Weihnachtszeit solch ein „Pfefferneußlein" bereiten könnten?

•

Pfefferkuchenspeiche

Der Pfefferkuchen bildet schon seit Jahrhunderten zu Weihnachten den beliebtesten Leckerbissen. Sehr alt ist auch der Brauch, auf die schokoladenübergossenen Herzen Sterne, Figuren in weißem Zuckerguß die verschiedensten Sprüche und Reime anzubringen. Ein Spruch vom Jahre 1575 lautet:

Glaube, Liebe, Treue, Recht,
Die vier haben sich schlafen gelegt.
Wenn sie wieder aufersteh'n,
Wird's besser in der Welt aussieh'n.

Alte Breslauer Chroniken enthalten eine große Menge hübscher Pfefferkuchenverse, z. B.:

„Man sagt, es sei böse Zeit;
Soll lieber sagen: böse Leut'!
Die Zeiten bleiben immer,
Die Leute werden schlimmer."

Ein alter Weihnachtsspruch aus dem 16. Jahrhundert lautet:

Tugend, Sitte, Ehrbarkeit,
Wird mit großer Lieb' gefreyt."

Bäckereien für den Weihnachtstisch

Adventsplätzchen. 150 Gramm Mehl, 150 Gramm Butter, 50 Gramm geriebene Mandeln, 50 Gramm Zucker, etwas Zimt und einen Teelöffel Backpulver. Sämtliche Zutaten verarbeitet man zu einem ziemlich festen Teig, rollt ihn dünn aus, sticht mit drei- oder viererlei Größen von Sternausstechern Sterne aus und bäckt diese auf leicht gefettetem Blech in mäßiger Hitze hellgelb. Man setzt dann immer 3 bis 4 Sterne, die kleineren nach oben, mit dazwischen gestrichener Himbeermarmelade übereinander, bestäubt sie mit Puderzucker, gibt auf das oberste ein klein wenig Marmelade und legt darauf eine halbe Kirsche, ein Stückchen Gelee oder eine Mandel bzw. Haselnuß.

Schnell bereiteter Lebkuchen. 1 Pfund Kunsthonig läßt man warm werden, gibt 300 Gramm Zucker dazu, 10 Gramm Zimt, 4 Gramm Nelken, 10 Gramm Hirschhornsalz in Wasser gelöst, 700 Gramm Mehl, knetet den Teig gut und läßt ihn über Nacht stehen. Am anderen Tag rollt man den Teig zentimeterdick aus und sticht mit einem Glas runde Kuchen aus, die man auf gut bestrichenem Blech heiß rasch bäckt und noch warm mit Zitronenglasur oder Schokoladenguß bestreicht. Man kann den Teig mit Mandeln und feingeschnittenem Zitronat verfeinern.

Adventsstollen. Von 5 Pfund Mehl, 1 Liter Milch, 1 Pfund Zucker, 1 Pfund Kokosfett, drei Eiern und 120 Gramm Hefe macht man einen festen Hefeteig, knetet ½ Pfund Sultaninen, ½ Pfund kernlose Weinbeeren, 125 Gramm in feine Streifchen geschnittenes Zitronat, ebensolche Mandeln mit hinein, läßt den Teig aufgehen, formt 3 bis 4 Stollen, läßt diese noch einmal aufgehen und läßt sie am besten beim Bäcker backen. Noch heiß, werden diese mit geschmolzener Butter bestrichen und mit Zimtzucker dicht bestreut. Sie halten sich 4 bis 6 Wochen frisch.

Bunte Weihnachtskeks. Man lernt gern immer etwas Neues. Mir war es kürzlich interessant, zu sehen, wie eine Hausfrau auf flinke Art niedliche Kuchen herstellte. Der Teig wird folgendermaßen bereitet: 150 Gramm zerlassene Butter werden mit einem Päckchen Vanillezucker schaumig gerührt, danach das mit einhalb bis einem Päckchen Backpulver vermischte Mehl (es kann auch ein Drittel davon Kartoffelmehl sein) dazugerührt und zu einem festen Rollteig geknetet. Dieser wird dann in die Fleischmaschine gedrückt, in die statt der Messer eine extra dazu gekaufte kleine Form eingesetzt ist, und nun beim Drehen immer flink in beliebige kleine zackige Stücke geschnitten. Die Maschine ist am Schluß fast rein; der feste Teig klebt nicht daran. Auf Bleche gelegt, werden die Keks bei mäßiger Hitze hellgelb gebacken. — Die Formen zum Vorsetzen vor die Maschine gibt es jetzt schon überall zu kaufen.

Weihnachtsnußstangen. 125 Gramm Haselnußkerne, 125 Gramm Butter, 2 Eigelb, 250 Gramm Mehl. Die Haselnußkerne reibt man mit einem Tuche ab, gibt sie durch die Maschine, knetet Butter, Zucker, Eigelb zu einem Teig, gibt Nüsse und Mehl daran, stellt den Teig kalt und formt nach dem Erkalten 10 bis 15 Zentimeter lange Stangen davon, bepinselt sie mit Ei und backt sie 12 bis 15 Minuten in nicht zu heißem Ofen.

Schokoladenmakronen. 5 Eiweiß, ½ Pfund geriebene Mandeln, 1 Pfund Zucker, ¼ Pfund geriebene Schokolade. Die Eiweiß werden zu steifem Schnee geschlagen und die Zutaten leicht untermischt. Mit zwei Kaffeelöffel formt man längliche Makronen und legt sie aufs Blech, läßt sie einige Zeit trocknen und backt sie in mäßiger Hitze. Mit geschälten Mandeln kann man sie vor dem Backen verzieren.

Schokoladenbrötchen. 140 Gramm Mehl, 140 Gramm Butter, 70 Gramm Zucker, 70 Gramm Schokolade, 1 Eigelb. Einen Teig davon machen, ausrollen, Plätzchen ausstechen und backen. Mit Marmelade zwei zusammenkleben.

Schokoladenglasur: 60 Gramm geriebene Schokolade, 1½ Teelöffel Kakao, 125 Gramm Puderzucker und 6 Eßlöffel kaltes Wasser werden in einem Topf bis zum Fadenziehen über dem Feuer gerührt. Sodann gibt man eine Messerspitze Kartoffelmehl, welches mit einem halben Teelöffel Wasser verquirlt wurde, hinzu und streicht den Guß auf die Kuchen.

Frauenstadtverband Elberfeld.

(Luisenstr. 45 Telephon 4381.)
Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10.30—12.30 Uhr.
Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene): Mittwoch 11—12.30 Uhr, Freitag 4.30—6 Uhr.
Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag von 9.30—11.30 Uhr Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.
Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.
Nähstube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Donnerstag 10—12 Uhr, Untergrünewalderstr. 2.

•

Barmer Frauenvereine.

Barmer Hausfrauenbund (Geschäftsstelle: Allee Nr. 118, Tel. 3263): Jeden ersten Donnerstag des Monats nachmittags 3.30 Uhr, Mitgliederversammlung in der Konkordia mit belehrenden und unterhaltenen Vorträgen. — Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen. Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe u. prakt. Neuheiten. Donnerstags 11—12 Uhr Beratung in Kücheneinrichtungsfragen. Mittwoch nachm. 4.30—6.30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.
Verein Hausfrauenhilfe, Geschäftsstelle Rathaus B 134, Telephon Rathaus 155, 10½—12½ Uhr. Vermittlung von Hilfen im Haushalt bei Erkrankung oder Verhinderung der Hausfrau.

Narrenspiel der Liebe

Roman
von
Franz Xaver Kappus.

(22. Fortsetzung.)

Immer wieder hatte Anita auch darüber nachgedacht.

Wie rasch das alles gekommen war! Woran es wohl liegen mochte, daß Hugo innerhalb weniger Jahre von einer Frau zur andern strebte? Aber vielleicht war seine Ehe mit der Tochter Michael Findeisens tatsächlich nicht glücklich gewesen, wie sie bereits bei der Begegnung im Frühjahr vermutet hatte. Freilich, daß man damals imstande war, für sich selbst eine leise, vage Hoffnung zu nähren — direkt absurd mutete die Vorstellung heute an! Eine ganz andere hatte da kommen müssen, ein Weib vom Schlage der überspannten Amerikanerin, um ihn aufs neue zu fesseln. Ob zu seinem Glück oder Verderben — wer wollte das im voraus entscheiden?

„Wir scheint, die Geschichte läßt sich ziemlich kühl", lachte Bertram gequält, als er geendet hatte. „Vielleicht bist du so freundlich und sagst mir nun deine Ansicht."

„Darf ich ganz aufrichtig sein, Hugo?"

„Nur glatt von der Leber weg!"

„Arbeiten!" stieß Anita fanatisch hervor. In ihrem weißen Mantel trat sie dicht vor den Erregten hin. „Ich will keine harten Ausdrücke gebrauchen — aber buchstäblich eine Sünde ist es, wie leichtfertig du in den Tag hineinlebst! Ein Mißbrauch von solchen Fähigkeiten, dein klares Urteil, deine sichere Hand, dein gewinnendes sicheres Wesen — und dieses Vorgeschichtel dazu! Wie geschaffen wärst du dafür, eine allererste Geige zu spielen — nicht nur hier im Sanatorium: nein, überall wohin du kommst. Aber freilich, wenn real ist dir kein seltenes von Gott verliehenes Talent heiligen Ernstes halt du noch keinen gedacht, daß solche Gaben auch verpflichten!"

Die Antwort, die Anita erwartete, blieb aus. Statt in seiner gewohnten Art über den Gegenstand hinwegzugleiten, sprach Bertram überlegend: „Ganz richtig eigentlich, was du da sagst. Doch was nützt mir das jetzt, wo sie mich schon hinausgeworfen haben?"

„Sechs Monate sind eine lange Zeit, Hugo! Möglich, daß du in diesen sechs Monaten Gelegenheit hast, deinen Ernst und deine Tüchtigkeit zu beweisen."

„Und du denkst wirklich, daß sie mich dann wiederbekommen?"

„Ich überzeugt bin ich davon", erwiderte Anita sofort.

Bertram war aufgestanden. Die Arme über der Brust gekreuzt, starrte er aufs neue in den kleinen, violetten Flammenkreis. Kurz lachte er dann auf. „Vielen Dank für die Moralpauke! Nichts ich dagegen einzuwenden, nicht ein Wort. Na ja. Wollen es also einmal versuchen."

26.

Interessiert fragte Hannelore: „Wirklich — das ist dein Ernst, Käte?"

„Natürlich, deshalb sind wir ja hier."

Suchend gingen die Blicke Hannelores durch den kleinen, vornehm abgetönten Raum. Erst wenige Gäste hatten an den Tischen Platz genommen, spiegelblank schimmerte das leere Oval des Tanzparketts, vorsichtig holte der Mann mit dem Saxophon ein paar Töne aus dem Instrument.

„Ist sie täglich beim Tee da?" erkundigte sich Käte, um ein leichtes Lächeln bemüht. Aber nur zwei zuckende Fältchen liefen von ihren Nasenflügeln zu den Mundwinkeln hinab.

„Bob behauptet es wenigstens. Doch das sagt noch gar nichts. Wer Ethel Williams kennt, muß immer mit Überraschungen rechnen. Fassen wir uns also in Geduld." Und geläufig begann Hannelore, von ihrer Dolomitenreise zu erzählen.

Vor zwei Tagen war sie aus Cortina d'Ampezzo heimgekehrt, gleich gestern hatte sie die Freundin angeklingelt. Aber erst heute war gründlich durchgesprochen worden, was sich inzwischen ereignet hatte. „Daß du mir die Geschichte nicht tragisch nimmst!" waren Hannelores abschließende Worte gewesen. „Kein Mann ist es wert, daß man sich seinethalben grämt." Bald darauf hatte Käte den Wunsch geäußert, die Amerikanerin irgendwo zu sehen. Nun das war zu begreifen. Und mit der Trocadero-Bar traf es sich zufällig gut.

„Der Bruder Wildtier also", setzte Hannelore ihren Bericht in der gleichen gezierten Art fort. „Unbedingt mußt du dort einmal hin! Ich versichere dir — einfach unvergleichlich! Alle die rotschimmernden schroffen Gipfel ringsum, die Hänge bis knapp an das Wasser herum, die spiegelglatte kristallklare Fläche unten — zauberhaft schön, nicht zu beschreiben! Selbstredend hat Indling auch in der felsenhaften Umgebung seine famosen Mixe gemacht, na — du kennst ihn ja von der Seite."

Regungslos saß Käte auf ihrem weiß gepolsterten Stuhl.

Allmählich füllte sich der Raum.

Immer geschäftiger eilen die Kellner mit den Silbergedecken hin und her, gelassen führten blitzende Frauenfinger Teetassen und Backwerk an die hochroten Lippen. Während die Kapelle den ersten Black Bottom spielte, schlängelten sich zwei bloß aspudierte Eintänzer zwischen den Tischen hindurch, jedem Wink des Direktors aufmerksam folgend.

„Da fällt mir etwas ein", sagte Hannelore, mit ihrem Löffelchen in der Luft Kreise beschreibend. „Es ist nicht ausgeschlossen, daß Ethel Williams mit Hugo erscheint. Wäre dir das nicht doch peinlich?"

Alles Blut strömte Käte zum Herzen. „Daran habe ich gar nicht gedacht." Unwillkürlich senkte sie den Kopf mit dem dunkeln, schmucklosen Filzhütchen. Unfaßbar war ihr, daß das möglich sein konnte: Hugo mit der Verhaßten vielleicht in der nächsten Sekunde schon hier, viele Augen auf das Paar und auf sie gerichtet. Geflüster und Getuschel bei den Tischen — entsetzlich war die Vorstellung!

Lächelnd sagte Hannelore: „Aber vielleicht eben deshalb — instament! Genau so würde ich in deiner Lage handeln. Wenn die Leute erst bemerken, wie wenig du dir aus der Sache machst, wird das Geklatsche von selbst aufhören. Das ist das erfreuliche Ergebnis der inneren Überlegenheit, die wir unserer modernen Erziehung verdanken." Und selbstbewußt warf sie die Schultern zurück. „Dagegen unsere Großmütter — wie fidel waren die Armen in solchen Dingen daran!"

„Ja" bestätigte Käte lauter, als notwendig war. „Gott sei Dank sind wir anders geartet."

Wieder nickte sie einem Herrn zu, der herübergegrüßt hatte.

Im gleichen Augenblick griff Hannelore nach ihrem Unterarm. „Da — hier ist sie!"

Zwischen zwei jungen Elegants stand Ethel Williams beim Eingang, hochmütig über die Tische spähend. Dienstfertig scharwenzelte der Direktor um sie, ungeduldig ließ sie ihr Monokel an dem schwarzen Band um den ausgestreckten Zeigefinger kreisen.

„Unbekannte Größen, die beiden", erklärte Hannelore mit hochgerecktem Kopf. „Oder doch nicht? Mir scheint, der Kleinere ist Harry Born von der Neuen Bühne. Natürlich — an dem süßsauren Lächeln erkenne ich ihn!" Erregt strichen ihre Blicke hin und her. „Wie die drei sich gefunden haben — wahrhaftig ein Rätsel!"

Dicht an der Tanzenden war ein Tischchen freigemacht worden.

In ihrem schwarzen Teagown mit weißer Weste nahm die Amerikanerin gelassen Platz. Doch gleich darauf drehte sie das Antlitz mit dem Monokel nach rechts und links. Lachend erwiderte sie die Grüße der Bekannten, lebhaft plauderte sie mit ihren Herren dazwischen.

„Bis jetzt hat sie uns nicht bemerkt", stellte Hannelore enttäuscht fest. „Aber die anderen dafür! Sieh mal, in der Loge — wie die die Köpfe zusammenstecken. Ah, da ist ja auch Bob!" Leider kein Platz bei uns, bedeutete sie Hobacher durch Zeichen. Gleich hinterher wandte sie sich wieder der Freundin zu. „Nun — dein Urteil!" Affektiert rundete sie die Lippen, je lauter die Musik schoß. „Der erste Eindruck — gut, nicht wahr? Was mich betrifft, direkt begeistert war ich damals beim Modentee. Heute freilich bin ich schon abgekühlt. Wenn man ruhig überlegt — das meiste ist ja doch nur Mache. Dazu noch das andere, diese auffällige Art, das extravagante Getue — nun, gar zu viel braucht sich Hugo nicht einzubilden. Wirklich kein Vergleich mit dir, meine Liebe!"

Ohne Sinn wehten die Worte an Käte vorüber.

Während sie beiläufige Antworten gab, flatterten rote Schleier vor ihren Augen.

Nur Ethel Williams Züge lebten in dem Chaos.

Wo hatte Käte dieses Gesicht schon einmal gesehen?

Unbegreifliche Bilder lösten sich aus dem Unterbewußtsein: eine weite Hotelhalle, ein hagerer Mann im Reisepulver, erregte Gruppen, Tumult vor einer Drehtür — und dieselbe Frau dort, dieselben großen, dunklen Augen, nur mit einem anderen Ausdruck, fragend, staunend.

Plötzlich war es Käte, als stände auch Lympius vor ihr. Und aufs neue zuckte das vielköpfige Ungeheuer auf dem Tanzparkett, aufreizend lärmte das Schlagwerk den Takt, wie ein Vogel im Walde zwitscherte das Flexaphon.

„Jetzt hat sie hergeschaut!" Vertraulich winkte Hannelore mit zwei Fingern zu der Amerikanerin hinüber.

Sekundenlang hatte Käte einen forschenden Blick auf sich gefühlt. Wie zum Sprung war alles in ihr gespannt. Trotzdem gelang ihr ein gleichmütiges Lächeln, als sie fragte: „Was weiß man eigentlich sonst von ihr? Ich meine — wo und wie hat sie drüben gelebt, wer war ihr Mann, wozu ist sie nach Berlin gekommen?" Auf einmal besonnen und klar wach, wollte Käte unzähliges Einzelheiten erfahren.

Eifrig gab Hannelore Auskunft, überzeugend flocht sie Mutmaßungen ein, wo Gewißheiten fehlten. „Was willst du — eine schöne und reiche Frau! Heutzutage genügt das." Dennoch setzte sie ihren Bericht bis zu dem Namen der Firma fort, bei der Ethel Williams ihre kostbare Wäsche bezog.

Längst war Käte wieder in ihre Gedanken versponnen.

(Fortsetzung folgt.)

Wie man den besten Hustensirup herstellt.

Man löse 250 g Zucker in einem Viertel Liter kochendem Wasser auf, rühre tüchtig um, bis der Zucker vollständig aufgelöst ist; dann füge man 60 g Anis (dreifachen Extrakt) hinzu, der in jeder Apotheke erhältlich ist. Hiervon nehme man einen Kaffeelöffel voll drei- oder viermal des Tages ein. Dieser daheim zubereitete Hustensirup setzt, wenn man ihn einnimmt, lindernde Fichtendünste frei. Diese heilsamen Dünste durchdringen das ganze Bronchialsystem, töten die Erkältungskeime, lösen den Schleim und heilen die entzündeten Schleimhäute. Jede Hausfrau sollte diesen vortrefflichen Hustensirup im Hause haben, denn er ist von gleicher Wirksamkeit für Junge und Alte, während sein angenehmer Geschmack ihn bei den Kindern beliebt macht. u127

Zu Weihnachten

schenkt man innerhalb der Familie gern etwas Praktisches. Solche Geschenke haben den höchsten Wert, die tagtäglich unentbehrlich und auf Jahre hinaus nützlich sind.

Steiner's Paradiesbett

ist mehr als nützlich; es ist nicht vergleichbar mit einem Bett gewöhnlicher Art, denn es ist viel zweckmäßiger und viel gesunder. Steiner's Paradiesbett ist dienstbarer als alles andere und für Weihnachten

das beste Geschenk!



Der sehnlichste Wunsch d. Kindes!

Puppenbettchen, Puppendeckchen, Essen, Puppenwäsche usw. in größter Auswahl u. billigste Preise

Paradies-Daunendecken in schönen neuesten Farben ab **65.00**
Paradies-Steppdecken sehr leicht und warm, große Auswahl ..... ab **18.00**
Paradies-Federmatratzen statt Federbetten, sehr warm und haltbar ..... ab **14.75**
Paradies-Stahlrohr-Bettstellen mit prima Sprungfeder-Matratzen, DRP. ..... ab **58.00**
Federn zum Beziehen, in echtg., oval und rund. **Feder-Enthülsung** ab **1.50**

Paradies-Einzelmöbel und Tochterzimmer
prima la weiße Lackierung und Verarbeitung.
Schränke 1türig, 2türig und 3türig ..... ab **57.—**
Waschkommoden 1türig oder Schubfächer ..... ab **30.—**
Nachtschränke mit Holz-, Marmor od. Glasplatten . ab **22.50**
Frisiertische, Damen-Schreibtische, Hutschränke, Sessel, Truhen, Hocker besonders preiswert.
Jacquard-Schlafdecken — Wolldecken.
Kamelhaardecken in großer Auswahl.

Paradiesbettenfabrik L. Steiner & Sohn A.-G. **Elberfeld, V.-Rathenaustr. 52**

ODEON
LICHTSPIELE
POSTSTR.7

Auch vor Weihnachten
bleiben wir bemüht, immer und immer wieder nur
Spitzen der Filmproduktionen
zu bringen.

In dieser Woche haben
Jugendliche Zutritt
und zahlen auf allen Plätzen
halbe Preise.

Wir eröffnen Freitag 2½ Uhr unseren Spielplan mit d. hervorragendsten Werk d. Jahres:

Maria Stuart

Ein tiefergreifendes Frauenschicksal.
14 Akte. In den Hauptrollen: 14 Akte.
Magda Sonja - Fritz Kortner

Anschließend:
Der Jüngste der Cowboys,
der achtjährige Buzz-Barton in:

Bob der Boxer-Cowboy

Ein spannendes Erlebnis in 8 Akten.

In unserem Beiprogramm:
Larry als Mannequin Groteske in 2 Akten. | **Lehrfilm**

Sonntag vormittag von 11—1 Uhr große
Früh-Vorstellung
Ganzes Programm. Volles Orchester.
Kleine Preise.

Von Freitag bis einschl. Dienstag große
Kinder-Märchen-Vorstellung
Beachten Sie das Sonder-Inserat.

CAPITOL ELBERFELD
Kipdorf 61. Tel. 1551.

CAPITOL

CAPITOL BARMEN
Gemarkerufer. Tel. 7842.

Ab morgen Freitag bis einschließlich Donnerstag den 20. Dezember 1928

Ein neuer Beweis für die immer noch unerreichte Sicherheit und Geschlossenheit russischer realistischer Filmkunst ist der neue große Russenfilm der Sowkino:

Das Dorf der Sünde

Dieser äußerst packende Großfilm ist von überwältigender Schönheit, mit Bildern voll märchenhafter Pracht, wie solche noch nie gezeigt wurden, seit es eine Kamera gibt.

Frau Olga Preobraschenskaja
führt die Regie und stellt sich mit dieser ihrer ersten Leistung in die vorderste Reihe der großen Filmregisseure von Weltruf.

Ein Film unvergeßlicher Eindrücke!

Im II. lustigen Teil:

Das Haus ohne Männer

Der große Lustspielschlager mit
Ossi Oswalda — Livio Pavanelli — Fritz Kampers
Iwa Wanja — Hans Brausewetter.

Im Beiprogramm:
Die neue Emelka-Woche Nr. 51.
Der Kulturfilm: „Was der Spreewald uns erzählt".
Auf der Bühne:
Wong-Ko-Lian
Original chinesischer Gaukler.

Jeden Sonntag vormittag 11 Uhr:
2 Schlager **Früh-Vorstellung** Orgel-Vorträge
Eintrittspreise: 0.50 Mark, 1.00 Mark und 1.50 Mark.

Wochentags nachm. bis 5 Uhr: 0.70 Mark bis 2.50 Mark.

Ein Großlustspiel voll köstlichen Humors, in dem fünf moderne Mädels von heute und morgen versuchen, auch ohne Männer und ohne Liebe auszukommen.

Das Haus ohne Männer

Die fünf Mädels von heute u. morgen:

Eva	Ossi Oswalda.
Friedel	Iwa Wanja.
Elisa	Ida Renard.
Tamara	Valeria Blanka
Marianne	Ibolya Szekely.

Die fünf verführerischen Männer:
Livio Pavanelli — Fritz Kampers — Hans Bruno Arno — J. v. Szöreghy.

Im II. Teil des Spielplans:

Hast du geliebt am schönen Rhein

Ein Film von glücklichen Menschen am fröhlichen Rhein mit den beliebten Künstlern
Dorothea Wieck und Oscar Marion.

Im Beiprogramm:
Die neue Deulig-Woche Nr. 51.
Der Kulturfilm: „Was der Spreewald uns erzählt".
Auf der Bühne:
Norrmann und Olsen
Amerikanische exzentrische Unterhaltung.

Jeden Sonntag vormittag 11 Uhr:
2 Schlager **Früh-Vorstellung** 2 Schlager
Eintrittspreise: 0.50 Mark, 1.00 Mark und 1.50 Mark
Wochentags nachm. bis 5 Uhr 0.70 Mark bis 2.50 Mark.

GROSS BARMEN
DIANA-BAR
FIDELIO
LIKÖR-STUBE

Für Wiederverkäufer!
Schußfr. schwere **Waldhasen**
mit und ohne Fell,
ganze Rehe, Rehrücken und Keulen
Gänse, Enten, Hühner, Hahnen
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
H. C. Bahr Schwelm i. Westf., Telephon 190.
Hasenfelle werden zu höchsten Preisen zurückgekauft e28

Teppiche Steppdecken, Gardinen, Läufer
Bielefelder Wäsche ohne Anzahlung
in 12 Monatsraten
liefert größtes Teppichversandhaus Deutschlands
Schreiben Sie sofort. **HERKLINGER** Düsseldorf, Harolderstraße 16. a331



Größte Auswahl des Tales in
zünftiger Ski-Kleidung
neue sportgerechte Modelle mit allen Finessen.
Billige Baumwollanzüge von Mk. 42.— an.
Stiefel, Pfostlinge, Mützen, Pullover.
Sportgerechte Ski in allen Preislagen
Jungbrunnen
Barmen, Schuchardstr. 7. Elberfeld, Neubruch 6.

Weinhaus Loewen
Eigene Weinberge u. Kellereien Detzem-Mosel.

Weihnachts-Angebot
zu besonders günstigen Preisen.

1927er Detzemer Kronenberg	1.50 RM.
1926er Detzemer Maximina Klosterberg	1.75 RM.
1925er Wewerner Goldberg	1.85 RM.
1921er Detzemer Maximina Klosterberg	2.30 RM.

garantiert naturrein.
Telefon 4303. **Elberfeld** Bahnstr. 23.

PROFESSOR
FRITZ KREISLER
DER HERVORRAGENDE VIOLINIST
SPIELT IN IHREM HEIM
DURCH
ELECTROLA-MUSIKPLATTEN.
SIE MÜSSEN DIE NEUESTEN AUFNAHMEN HÖREN.
VORSPIEL OHNE KAUFZWANG
Thalia, Barmen, Neuerweg 40

Fernruf 3080 Fernruf 3080



Zum
Weihnachtsfest
das Beste billigst!
Uebersichtsanzeige erscheint **Sonnabend** an dieser Stelle.



Sie finden eine reiche Auswahl in
Uhren, Gold-, Silber-, Kristall-Waren, Bestecke, Marmorschreibzeuge, Trauringe, Hausuhren
zu billigsten Preisen bei
Oscar Peicke :: Elberfeld
Telefon Nr. 8545 **Hofkamp 52** Ecke Funkenstr.
fachmännische Bedienung. — Eigene Werkstatt für Reparaturen.
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Eine nur ZentRa die gute Uhr!



Zuverlässigkeit, Formschönheit, Preiswürdigkeit.
Nur in Fachgeschäften mit dem roten **ZentRa-Wappen.**

In Elberfeld bei:
Carl Buckesfeld, Schöne Gasse 1. Ecke Kolk
Rudolf de Bruyn Ouboter, Steinbeckerstr. 10
Oskar Peicke, Hofkamp 52. Ecke Funkenstr.
Oskar Pohl, Kolk 13
Wilh. Speth, Königstr. 36

In Barmen bei:
Otto Drecker, Neuer Weg 51
Ernst Fiege, Neubruch 17
Hugo Kuschel, Brodderstr. 79
Oskar Meyer, Rittershauserstr. 4
Franz Schulz, Wertherstr. 39

In Barmen-Langerfeld bei:
Fritz Mohrmann, Langerfelderstraße 145.

Vereinigte Stadttheater
Barmen — Elberfeld
Freitag den 14. Dezember:
7½ bis 10½: Leinen aus Irland. Lustsp. von Stef. Kamare. Vorst. f. d. Bild. Ver. Kein Kartenv.
8—10½: Hänsel und Gretel. Märchenoper von Humperdinck. Vorst. f. die Fr. Volksb. Gr. I. Kartenausg. in den Geschäftsstellen.

Thalia-Theater
8 Uhr. — Nur noch 4×:
Der alte Dessauer
Große Operette v. R. Winterberg. — Für Jugendliche geeignet! — Jeder Erwachsene hat ein Kind unter 12 Jahren frei! Jugendliche unter 18 J. auf allen Plätzen die Hälfte des Kassenpreises!
Morgen, Freitag, 3,15 Uhr: Letztes Gastspiel der Original-Liliputaner-Truppe Dir. Scheuer:
Schneewittchen und die 7 Zwerge
Dargestellt von 20 wirkl. Zwergen! Samstag, den 15. Dez., 4 Uhr: „Hänsel und Gretel"
Preise: 50 Pfg. bis Mk. 1.50.
Sonntag, 16. Dez., 3½ Uhr: „Die Tugendprinzessin"
Auftreten Lotte Baro — Hans Pelscher.

Josef Meth im Salamander
nur Monat Dezember.
Wer zuletzt lacht!
Anfang 8 Uhr

Bavaria-Theater!
Täglich Uhr Kaffee-Konzerte mit Programm bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr Das große Varietéprogramm
Einheits-Eintrittspreis Mk. 1.-

Rosenboden-Säle
Das erstklassige Dezember-Programm mit **Heinrich Kohlbrandt.**

Achtung! Weihnachtsbäume
Freitag morgen eintreff. Dbl. Ritterhd. ein Waggon prachtv. Weihn.-Bäume, hundertweise abz. Näher. bei Ad. Engels, Barmen-Wupperfeld, Markt 13.

Einrahmung von Bildern
jed. Art staubdicht
Lager mod. Leisten [illegible]
Große Auswahl gerahmter Wohn- u. Schlafzimmer Bilder zu billigst. Preisen
Beachten Sie unser Schaufenster
Georg Kurr G.m.b.H. Elberf. Karlstr. 37-39 an der Nordstr

Reparaturen an Uhren und Goldwaren [illegible] unter Garantie
Walter Giebertt, Uhrmachermeister
S. Kölner- u. Blumenstr.-Ecke Fernspr. [illegible]

Teppiche
Läufer, Divan-, Tisch- u. Steppdecken, Gardinen.
Deutsche Qualitätsware liefert größt. Tepp.-Versandhaus Deutschlands
ohne Anzahlung in monatlichen Raten ab 10 Mk.
Diskr. Behandlung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. Agay & Gitsch, Frankfurt a. M., 251 Neue Mainzerstraße 16/18

ODEON
LICHTSPIELE
POSTSTR.
Achtung Kinder!
Ab Freitag bis einschl. Dienstag, nachmittags 2,15, Einlaß 1,15 Uhr:
Große Märchen-Kinder-Vorstellung
„Rotkäppchen"
und
„Hampelmanns Traumfahrt"
und
„Elfenzauber".
Kleinste Preise: 0.30, 0.50, 0.80, 1.00.

Zum „Alten Korn"-Haus
Fernspr. 3436 **Elberfeld** Hochstraße 87
bringt in Friedensqualität
Alten Korn
garantiert reiner Roggenbrand 1 Liter Mk. 4.— einschl. Flasche
in empfehlende Erinnerung.
Altbekanntes Haus für Qualitäts-Erzeugnisse.

SANITÄRE EINRICHTUNGEN
LÜHRMANN
ELBERFELD KÖNIGSTR. 14 GEG. DER BERG BANK

Freitag
Halten Sie sich einen Abend frei! — Wir bieten Ihnen in dieser Woche wiederum ein besonders sehenswertes Programm mit erstklassigen Bühneneinlagen!



8 reizende Akte nach dem bekannten Roman „Mutchen" von Ernst Klein. — Unsere weitere Darbietung: „Rosa" ist ein äußerst sensationeller Film von der Lebewelt, von Verbrechern, Nachtlokalen, Spielhöllen und einem mutigen jungen Mädchen. — 6 ausgezeichnete Akte. —

Unsere anerkannt gute Bühnenschau bringt:
? Georgette und Erik Dupont ?
Transformations-Tanzakt
— — und besonders wichtig für die Damen: Die letzten
Modeschöpfungen
erster Pariser, Wiener und Berliner Modellhäuser in
Abendkleidern
von der Fa. S. & R. Wohl, Barmen.
Die **Modenschau** nur im Abendprogramm 7,30 Uhr.

Barmen **UFA-PALAST** Tel. 4153
Orchester: Hardy Eberhard.

MODERNES THEATER
ELBERFELD
Nach dem großen Erfolg der letzten Wochen
bringen wir ab
morgen Freitag
für Elberfeld eine ganz besondere Ueberraschung:
Harry Piel
der in Elberfeld so beliebte Künstler in seinem neuesten, unter denkbar größten Schwierigkeiten und Gefahren aufgenommenen
Sensations-Großfilm:



Seine stärkste Waffe
Ein Sensations- und Abenteurerdrama in 10 Akten von unerhörter Spannung.
Die Hauptdarsteller:
Harry Petersen, der Mann mit dem Motorrad . HARRY PIEL
Al. Kinley, der Mann mit den Dollars . . . . . Dr. Philipp Manning
Anders, der Mann mit dem Zigarrenladen . . . Karl Platen
Fleurette, das Mädchen mit dem eigenen Auto . Carla Bartheel
Dolly Helmers, das Mädel mit den Tanzbeinen . Vera Schmiterlöw
Bei den Aufnahmen der waghalsigen Motorrad-Sensationen für diesen Film ist HARRY PIEL bekanntlich schwer verunglückt. Der Augenblick des tragischen Absturzes, der ihm fast das Leben gekostet hätte, ist zufällig gekurbelt worden und ist in dem Film zu sehen.
Aufführungszeiten: 3.00 5.55 9.05 Uhr

Hierzu zeigen wir das mit außergewöhnlicher Spannung geladene Filmwerk der berühmten amerikanischen Künstlervereinigung UNITED ARTISTS:
Sunya's Liebe
Ein Großfilmwerk in 8 Akten, welches überall berechtigtes Aufsehen erregte.
In der Hauptrolle:
GLORIA SWANSON
die temperamentvollste Künstlerin des amerikanischen Films.
Aufführungszeiten: 4.50 8.00 Uhr.
Außerdem die weiteren ausserles. Darbietungen der Woche
Kassenöffnung 2.15 Uhr.

Sonntag vormittag in unserer Frühvorstellung:
HARRY PIEL
in: „Seine stärkste Waffe"
und das übrige Beiprogramm
Kleine Preise! Kleine Preise!

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 293 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Donnerstag, 13. Dez.

Eine Million Arbeitslose.

Heftiger Anstieg der Arbeitslosigkeit.

Die Kurve der Arbeitslosigkeit ist in heftigem Aufstieg begriffen. In der Zeit vom 15. bis zum 30. November stieg die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung von 804 929 auf 1 029 658; sie nahm also während dieser zwei Wochen um 224 729 Hauptunterstützungsempfänger zu. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung lag am 30. November 1928 um 70,3 v. H. höher als am gleichen Stichtag des Vorjahres.

Nach Beendigung des Arbeitskampfes in der Eisenindustrie konnten nicht alle Arbeiter gleichzeitig wieder eingestellt werden. In der Walzwerkindustrie sind in der Berichtswoche wegen Materialmangel noch größere Entlassungen vorgenommen worden. Es ist ferner damit zu rechnen, daß sich die Lage des Arbeitsmarktes noch dadurch verschärft, daß die Unternehmen ihre Betriebe auf rationellste Weise wieder aufbauen werden. Andererseits dürfte die Absatzlage nach dem langen Stilliegen wenigstens für die nächste Zeit günstiger geworden sein.

Aus den einzelnen Berufsgruppen ist folgendes hervorzuheben: In der Landwirtschaft hielt die rückläufige Bewegung an. Die Lage im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau kann durch die Aufnahme der Arbeit in den Eisen- und Hüttenwerken eine gewisse Entspannung erwarten; allerdings wird die Belebung durch die hohen Haldenbestände an Koks (am 3. Dezember: 1 146 908 t) verzögert. In den anderen Bergbaubezirken behauptete sich der hohe Beschäftigungsstand. In der Industrie der Steine und Erden stieg der Andrang der Arbeitsuchenden weiter an. Die chemische Industrie zeichnet sich noch immer durch einen sehr hohen Beschäftigungsstand aus. Im Spinnstoffgewerbe ging die kurzfristige Belebung schon wieder zurück. Die Papierindustrie war im allgemeinen schwach belebt. Auch im Vervielfältigungsgewerbe trat eine leichte Hebung der Vermittlungstätigkeit ein. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe war die Aufnahmefähigkeit ziemlich erschöpft. Im Bekleidungsgewerbe war der Andrang der Arbeitsuchenden mehr als doppelt so stark als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Im Baugewerbe waren am 15. November schon 112 000 Facharbeiter arbeitslos gegen 44 000 am gleichen Stichtag des Vorjahres. Im Verkehrsgewerbe brachten die Entlassungen der Reichsbahn eine erhebliche Belastung. Auch auf dem Markt der ungelernten Arbeiter hat sich der Andrang der Arbeitslosen sehr verstärkt.

Bergische Industrie- und Handelskammer Remscheid.

In der unter dem Vorsitz des Generaldirektors Adolf von der Nahmer abgehaltenen Gesamtversammlung der Bergischen Industrie- und Handelskammer erfolgt zunächst die

Einführung der neugewählten Mitglieder.

Es sind der Kaufmann Heinrich Brüssermann in Remscheid, in der Gruppe Kleinhandel, und der Fabrikbesitzer Adolf Flörung in Wermelskirchen. in der Gruppe Schuh- und andere Industrien gewählt worden. Sodann genehmigte die Versammlung die Vorschlagsliste 1928 für die Ernennung von Handelsrichtern bei den Kammern für Handelssachen in Barmen und Elberfeld. Die Kammer wählte weiter als ordentliches Mitglied des Landeseisenbahnrates Kommerzienrat Gustav Dörrenberg in Ründeroth. Ueber die

Begutachtungstätigkeit der Spitzenverbände für den Reichsfinanzhof (Wahl geeigneter Personen, die als Sachbearbeiter in Frage kommen),

führte Dr. Borchard aus, daß die Auslegung, insbesondere die Ermittlung der kaufmännischen Grundsätze der Buchführung in der Praxis der Finanzgerichte zu Schwierigkeiten geführt habe, und daß der Reichsfinanzhof in der Rechtsprechung das Bestreben erkennen lasse, sich soweit wie irgend möglich den Bilanzgepflogenheiten ordentlicher Kaufleute anzupassen. Um eine einheitliche Stellungnahme zur Beurteilung derartiger Fragen zu erzielen, sei in erster Linie der Deutsche Industrie- und Handelstag zu einer Begutachtungstätigkeit für den Reichsfinanzhof als geeignet bezeichnet worden. Dabei werde jedoch Wert darauf gelegt, daß diesem Spitzenverband Aeußerungen von erfahrenen kaufmännischen Sachverständigen aus allen Teilen des Reiches beigebracht werden. Die Kammern seien daher gebeten worden, eine Anzahl von Personen sämtlicher Berufszweige anzugeben, die zur Erstattung von Gutachten über kaufmännische Gepflogenheiten, insbesondere auf dem Gebiet der Bilanzierung geeignet und zur Mitarbeit bereit seien. Als Vertreter aus den wichtigsten Gruppen der Wirtschaft des Kammerbezirks würden Herren aus der Großeisen und Eisen verarbeitenden Industrie, der Textilindustrie, der Schuhindustrie, der Steinindustrie und des Groß- und Kleinhandels in Betracht kommen. Die Kammer beschloß, nach Anhören der entsprechenden Fachverbände die von diesen benannten Herren dem Deutschen Industrie- und Handelstag gegebenenfalls als geeignet vorzuschlagen.

Wegen der großen Zahl der im Bezirk der Kammer vertretenen Industrie- und Großhandelsfirmen hatte die Kammer bei Nachfragen nach bestimmten Artikeln oder geeigneten Vertretern auf Grund eines früheren Kammerbeschlusses davon Abstand nehmen müssen, geeignete Firmen zu benennen. Nach eingehender Aussprache über diese Angelegenheit in der vorletzten Versammlung der Kammer und nach einer Kommissionssitzung sollen nunmehr in den von der Kammer herausgegebenen „Mitteilungen" die bezirkseingesessenen Firmen in einer hierfür vorgesehenen Rubrik auf diese Nachfragen hingewiesen werden. Die Adressen werden nur den handelsgerichtlich eingetragenen Firmen benannt, die ihrerseits Angebote gegebenenfalls unmittelbar machen. Eine Verbindlichkeit oder Gewähr wird durch die Kammer nicht übernommen. Ueber den

Entwurf eines Schankstättengesetzes

berichtete Syndikus Miegel. Nach seinen Ausführungen liegt zurzeit keine zwingende Notwendigkeit für die Annahme dieses Entwurfs vor, zumal da in dem in Vorbereitung befindlichen Entwurf des neuen Strafgesetzbuches die Frage der Bestrafung des Alkoholmißbrauchs sehr eingehend behandelt würde. Die Versammlung beauftragte den Einzelhandelsausschuß der Kammer, eine Stellungnahme über die Regelung der Abgrenzung der Begriffe von Groß- und Kleinhandel mit Branntwein, Bier und Weinen herbeizuführen.

Die Lage des rheinischen Textilgroßhandels.

Das Großhandelsgeschäft hat in den letzten Wochen eine wesentliche Belebung erfahren. Die Wiederaufnahme der Arbeit in der westdeutschen Eisenindustrie mag wesentlich zu dieser Belebung beigetragen haben. Hatte der Einzelhandel vorher in Anbetracht der unsicheren Verhältnisse sich zurückgehalten, so wurden doch nachher noch mancherlei Ergänzungen der Lagerbestände notwendig, wobei man sich gern der Möglichkeit der sofortigen Bedarfsbefriedigung aus den reich sortierten Lagervorräten des Großhandels bediente. Zwar werden sich die Folgen der Aussperrung in der Eisenindustrie dem Großhandel noch einige Zeit fühlbar machen. Der Handel in den von der Aussperrung betroffenen Gebieten ist dadurch, daß die Kasseneingänge während der wochenlangen Aussperrung nur ganz winzige Beträge aufwiesen, mit seinen Regulierungen in den Rückstand gekommen, und dieser Rückstand kann nicht so schnell wieder aufgeholt werden. Hatte der Großhändler nun schon vorher vielfach über schlechten Eingang der Außenstände zu klagen, so haben sich die Verhältnisse dadurch noch weiter verschärft.

Die weitere Entwicklung des Großhandelsgeschäftes wird heute wieder günstiger beurteilt. Erfreulicherweise mehrt sich sowohl in den Kreisen des Einzelhandels als auch in der Fabrikation die Erkenntnis, daß man auch heute in der Zeit der Entwicklung der Einkaufsverbände nicht ohne den Großhandel auskommen kann. Die Einkaufsverbände können weder dem Einzelhandel noch dem Fabrikanten den Großhandel ersetzen. Immer wieder zeigt sich für den Einzelhandel die Notwendigkeit, auf den Großhandel als Lagerhalter zurückzugreifen und diese Aufgabe des Lagerhalters kann von den Einkaufsverbänden nicht annähernd in der gleichen Weise erfüllt werden wie vom Großhandel. Die übrigen Vorteile, die der Großhändler seinen Abnehmern bietet, sind an dieser Stelle schon oft genug erörtert worden, so daß es sich erübrigt, hierauf heute nochmals einzugehen. Es ist deshalb auch verfehlt, den Großhandel und die Einkaufsverbände gewissermaßen als Konkurrenten gegenüberzustellen, wie dies hier und da geschieht. Das ergibt sich schon daraus, daß der Großhandel neben den Einzelhändlern auch Einkaufsverbände zu seinen ständigen Abnehmern zählt. Der Industrie wieder würde ein rationelles Arbeiten ohne die großen, geschlossenen Aufträge des Großhandels gar nicht möglich sein.

Der Großhandel in Elberfeld, Köln und M.Gladbach hat inzwischen mit den Vorbereitungen zu den in der Zeit vom 27. bis 29. Dezember stattfindenden Sonderverkaufstagen begonnen. Diese Veranstaltung wird seit Jahrzehnten gern als ein Prüfstein der Leistungsfähigkeit des Großhandels benutzt, und die große Zahl der alljährlich wiederkehrenden Einkäufer aus allen Teilen des Reiches, die sich aus allen Gruppen des Einzelhandels und der Konfektion zusammensetzen und denen sich alljährlich neue zugesellen, darf als ein Beweis dafür angesehen werden, daß der Großhandel diese Prüfung besteht. Nach und nach ist diese Veranstaltung von den verschiedensten Großhandelsplätzen im Reiche übernommen worden wie z. B. von Hannover, Frankfurt a. M., Leipzig, Dresden, Stuttgart usw. Breslau hat seit diesem Jahre sogar auf seine allgemeine Messe verzichtet und wird auch im nächsten Jahre an Stelle der Messe wieder Sonderverkaufstage des Großhandels veranstalten. Trotz der zunehmenden Zahl gleichartiger Veranstaltungen, hat Elberfeld seine führende Stellung behaupten können. Die zentrale Lage des Elberfelder Großhandels und das auf verhältnismäßig engem Raum zusammengedrängte Angebot von umfassender Vielseitigkeit mag wesentlich hierzu beigetragen haben. Die Sonderverkaufstage werden auch in diesem Jahre wieder neben zahlreichen Gelegenheitsposten, die dem Einzelhandel als Schlager für seine Januarausverkäufe dienen können, ein umfassendes Angebot in allen Artikeln zu günstigsten Preisen bieten. Es darf mit einer geschlossenen Beteiligung aller Gruppen des Großhandels, der Großkonfektion und der Wäscheindustrie gerechnet werden, so daß das Sonderangebot alle Artikel der Textilindustrie in ihrer ganzen Vielseitigkeit umfaßt.

F. H.

Der Londoner Goldpreis

gemäß der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt vom 12. Dezember ab für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7777 pence.

Düsseldorfer Börse vom 12. Dezember

• = amtlich notierte Werte.
Kuxe u. Anteilen in Reichsmark, Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe

	Geld	Brief
•Alte Haase	310	—
•Caroline	2300	—
•Carolus Magnus	—	7800
•Constant. d. Gr.	—	—
•Deutschland	930	950
Diergardt-Mev.	3700	3900
•Ewald	18500	19750
[illegible]	—	—
•Graf Schwerin	3500	4000
•Heinrich	—	4150
•Joh. Deimelsbg.	1725	—
•König Ludwig	—	37000
•Langenbrahm	15500	16250
Westfalen	1750	—

Bergwerksaktien

	Geld	Brief
•Adler Kohle	67	70
•Dahlbusch	127	129.5
•Lothringer	54	56.5
Niederrh. Berg	59	61
•Koddergrube	870	—
•[illegible]	130	—

Braunkohlen-Kuxe

	Geld	Brief
Hedwig Hammer	1650	1800
•Bruckd.-Nietl.	—	6500
•Ellmenrode	—	
•Gute Hoffnung	3200	3300
Humboldt	—	—
•Leonhardt	9100	—
Lucherberg	—	—
•Michel	—	10800
•Vesta	5100	5400

Erzkuxe u. Verschiedene

	Geld	Brief
Apfelbaumer Zug	—	—
Bernhardshall	1875	1975
Christine	—	—
Klan Zeuner	127	131
Wolfram	—	—

Kali-Kuxe

	Geld	Brief
Asse	7850	8050
•Beienrode	1700	1850
Bergmannssegen	18500	19250
Hermster	—	—
Braunschweig-Lüneburg	6100	6800
•Barbara	7400	8000
•Carlshall	—	—
Desdemona	—	9100
Einigkeit	6200	6800
Erichssegen	5450	5750
Friedrichroda	—	8000
Fürstenhall	—	—
•Glückauf Sondersh.	—	3800
Heiligenroda	2700	2725
•Hansa Silberberg	8500	8900
Hedwigsburg	—	—
Heimboldshausen	2575	2650
Heldrungen I u. II	—	—
Herta-Neurode	—	—
Heringen	—	—
•Hildasglück	—	—
Hindenburg-Königshall	12600	13600
Hohenfels	—	—
Hope	5350	—
Hugo	10500	11500
Ilsenburg	—	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Markglück	5900	6200
Marie K.-Louise	550	600
Max	550	600
Neusollstedt	—	—
•Neustaßfurt	—	19000
Oberhof	—	—
Ransbach	3500	3800
Rastenberg	—	—
Reichsland	—	—
Rothenbergsbrunn	—	—
Rössing Barnten	—	—
•Salzmünde	—	1600
Schwarzburg	—	1500
•Siegfried I u. II	6400	6625
Siegfried Giesen	12750	13250
Thüringen	—	—
•Volkenroda	5250	5500
•Walbeck	—	—
•Wilhelmsh.-Oels	3300	3400
•Wintershall	-	181000

Kali-Aktien

	Geld	Brief
Adler Kali	137	139
Bank f. Landw.	—	—
•Ballesche Kali	—	233
Hannover Kali	145	146.5
Heldburg Vorz.	138	142
•Kali-Chemie	—	—
•Krugershall	287.5	292.5
•Niedersachsen	—	157
Sigmundshall	255	—
Teutonia	102	—
•Wittekind	—	130

Verschiedene Aktien

	Geld	Brief
•Balcke Maschin.	126.5	—
•Br. Gesr. Distr.	331	—
•Dyfoss. [illegible]	360	—
•Dorstener Eisen	—	—
•Duisbg. Bankv.	135	—
•D'dorf. Allg. V. Mk. je Stück	20	—
•D'dorf. Bankanst.	112	—
•D'dorf. Maschin. Loosenhausen	15	—
•Eisenw. Hoerde	10	—
•Gerresh. Glas	130	—
•Gladbach. Wolle	162	—
•Glasm. Schalke	204	—
•Gildehaus Bras.	146	—
•Gbr. Goedhardt	—	—
•Hein. Lehmann	80	—
•Hoch- u. Tiefbau	95	100
•Hostel Brauerei	—	—
•Hombeswerk	55	—
•Kabel Rheydt	180	184
•Köln. Hamburg	98	—
•Lüdenscheid	100	—
•Niederrh. Dpf.-Schleppschiff.	90	—
•Rheinische Papier	232	—
•Rh. Spiegelglas	—	—
•Rh.-W. Boden	145	—
•Rh.-W. Elektr.	—	—
Rh.-W. Getr.-Kr.	113	115
•Sachtleben-Akt.	198	—
•Schieß-Defries	106	108
•Schlag.-Scharp.	—	—
•Schwabenbräu	284	—
•Verein. Stumpen	—	135
•Wagg. Uerding.	186	161

Unnotierte Aktien

	Geld	Brief
Aachen. Thermal	48	—
Allg. Hochbau	83	—
Alsberg, Gebr.	135	—
Dtsche. [illegible]	—	—
Dortm. Kabelwk.	—	—
Dortm. Vulkan	22	24
Dtsch. Eisenhandel	63	67
Eland	—	65
Hedera	70	[illegible]
Gebr. Funke	—	[illegible]
Getreide-Ind. und Kom.	—	[illegible]
Hengstenberg	—	[illegible]
Karstadt	—	[illegible]
Liebhold	70	[illegible]
Malmedie	[illegible]	[illegible]
Mann.- u. Brandv.	108	115
Providentia	[illegible]	[illegible]
Reese Neuwies	[illegible]	[illegible]
Rhein. Linoleum	310	[illegible]
Rheinmetall	108	108
Senff Loos	—	[illegible]
Schild. Union	155	160
Schöndorff, Gebr.	137	141
Trierer Walzwk.	60	[illegible]
Ungeweiter	—	[illegible]
Westf. Lippstadt	236	[illegible]
Wittener Walz	—	[illegible]



Die Jury der III. Internationalen Messe in Saloniki hat unsere Zigaretten mit der

Goldenen Medaille

ausgezeichnet. Das ist ein wirklich maßgebendes Urteil. • In Saloniki, dem Zentrum bester mazedonischer Tabakkultur, weiß man es zu schätzen, wenn das köstliche Gut orientalischer Tabake liebevoll und sachkundig gepflegt wird, wie es uns Tradition und Erfahrung seit Jahrzehnten gelehrt hat.

Für unsere erfolgreichen Bemühungen, Orientzigaretten herzustellen — Zigaretten, die ihres edlen Rohstoffes würdig sind, wurde uns die ehrenvolle Auszeichnung zuteil.

Ulmenried

(mit dieser unserer Standardmarke haben wir die Ausstellung vornehmlich beschickt)

ist also als edle Orientzigarette anerkannt. Rauchen auch Sie

Ulmenried

die edle Orientzigarette zu 5 Pfg.

Die neuen chinesischen Zollsätze.

Die neuen chinesischen Zollsätze bewegen sich in Grenzen von 7½ bis 27½ Prozent vom Wert außer bei Rauchmaterialien, für Gasolin, bei denen Sonderabgaben erhoben werden. Für den deutschen Handel sind folgende Zollsätze von besonderem Interesse.

7,5 Prozent vom Wert: Leder, Kunstleder, Wachstuch, Handwerkszeug.

10 Prozent: Treibriemen, Baumaterial, Zelluloid, gewöhnliche Uhren, Explosivstoffe für Industrieerzeugnisse, Büromaterialien, Lokomotiven, Waggons, Tender, Schiffe, Schiffbaumaterial, Maschinenwerkzeug, Maschinen aller Art, Spielzeug, Sportartikel.

12,5 Prozent: Barometer, Thermometer, wissenschaftliche Instrumente, Zelluloid-Waren, Geräte und Lampen für Gas und Elektrizität, andere Lampen, Druckereimaterial, Geldschränke, Telegraphen-, Telephonmaterial, Büromaschinen, Motoromnibusse und Lastautos, Fahrräder, alle im Tarif nicht aufgeführten Waren.

15 Prozent: Messer, Patent-Medizin, Wagen.

17,5 Prozent: Lederwaren, photographische Apparate und Material, optische Waren, Oefen.

22,5 Prozent: Waffen und Munition für Sport, goldene Uhren, Juwelierwaren mit künstlichen Steinen, Kosmetiks, Reisegeräte, Personenautos nebst Zubehör.

27,5 Prozent: Waffen und Munition für andere als Sport, Juwelierwaren mit echten Steinen.

Preiskonvention in der Haarschneidemaschinen-Industrie.

Eine Mitgliederversammlung der Vereinigung Deutscher Haarschneidemaschinen-Fabrikanten, Solingen, beschäftigte sich erneut mit der Frage des Zusammenschlusses. Nach einem Bericht des Vorsitzenden über die mit den einzelnen Firmen gepflogenen Verhandlungen beschloß die Versammlung einstimmig die Bildung einer Preis-Konvention. Auch drei der Vereinigung fernstehende Firmen erklärten sich hiermit einverstanden. Mit einigen noch ausstehenden Firmen soll weiter verhandelt werden; man rechnet damit, daß sie beitreten werden, wenn sich auch bei einer größeren Firma noch Schwierigkeiten ergeben sollten. Der in der Vereinigung zuerst erörterte Gedanke der Syndikatsbildung wurde fallen gelassen, weil die vielen Qualitäten (jede Firma stellt sozusagen eine andere Qualität unter eigenen Marken her) in einem Syndikat unter einer einheitlichen Leitung nicht unterzubringen sind. Auch wünschen die einzelnen Firmen die Fühlung mit ihrer Kundschaft beizubehalten und wollen bei der Unsicherheit der Existenzmöglichkeit eines Syndikats nicht das Risiko laufen, nach gewisser Zeit vor einem Nichts zu stehen.

Gompara, A.-G., Mechanische Gummibandweberei, Kordel- und Litzenfabrik. Die Gompara A.-G., Mechanische Gummibandweberei, Kordel- und Litzenfabrik, Krefeld, erzielte in dem am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahr nach rund 65 000 RM. (i. V. 69 000 RM.) Abschreibungen nur einen Reingewinn von rund 10 000 RM. (32 600 RM.), der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. (I. V. 5 Prozent.) Der Geschäftsgang im laufenden Jahr ist zufriedenstellend, die Aussichten werden günstig beurteilt.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textil-Industrie.

In der Textilbranche sind laut „Konfektionär" in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten zu verzeichnen: Berlin: Berliner Wäschefabrik Liepmann u. Rieß, Rungestr. 19. Die seit 25 Jahren bestehende Firma hat mit sehr bedeutenden Passiven ihre Zahlungen eingestellt und beruft für Montag, 17. Dez., nachm. 3 Uhr, eine Gläubigerversammlung ein. — Berlin: Gebr. Grünthal, Damenmäntelfabrik, Mohrenstr. 29-30. Die seit etwa 35 Jahren bestehende Firma hat mit erheblichen Passiven ihre Zahlungen eingestellt und strebt einen außergerichtlichen Vergleich an. — Berlin: Gebl u. Stern, Damenhutfabrik, Wallnerstr. 7b. Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen etwa 34 000 Mk. —

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Börse war anfangs aufs neue schwach. Der Auftragsmangel hat sich verschärft. Das Ausland hielt sich zurück und das Inlandspublikum brachte kleinere Posten zum Verkauf, um seine Weihnachtseinkäufe finanzieren zu können. Die Spekulation nahm auch heute Glattstellungen vor, beeinflußt auch durch die Unsicherheit an der Newyorker Börse und durch die Anspannung des hiesigen Termingeldmarktes. Anfängliche Befürchtungen, daß die Bank von England zum Schutz des Pfundes heute den Diskontsatz erhöhen werde, haben sich nicht bestätigt. Nach den ersten Notierungen schritt deshalb die Spekulation zu Rückkäufen, so daß namentlich am Elektroaktienmarkt etwa die Hälfte der Kursverluste wieder eingeholt werden konnte. Farbenindustrie wieder angeboten minus 5 Prozent. Bemberg verloren 5,5 Prozent.

Im Verlaufe blieb die Haltung zunächst unsicher, dann war sie aber vereinzelt wieder fester.

Der Rentenmarkt war wenig verändert.

Am Kassamarkt hielten sich Kursbesserungen und -Abschwächungen die Wage. Am Unnotierten Markt war das Geschäft äußerst still.

Der Geldmarkt war weiter ziemlich steif. Tagesgeld vormittags stark gesucht, an der Börse selbst weniger bei unveränderten Sätzen von 6 bis 8 Prozent. Monatsgeld aber an der unteren Grenze nochmals teurer, und zwar mit 9 bis 9,5 Prozent. Bankgirierte Warenwechsel 7, Privatdiskont unverändert 6,25 Prozent. Neben dem regulären Mediobedarf der Wirtschaft macht sich der Weihnachtsbedarf sowie der Anspruch der öffentlichen Stellen immer stärker bemerkbar.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas fester, ebenfalls Madrid gegen London, dagegen das Pfund leicht abgeschwächt.

Gegen den Schluß war die Stimmung wenig verändert, eher aber etwas schwächer.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 13. Dezember.

	13.	12.		13.	12.
Barmer Bankv.	—	143.00	Farben ind.	265.00	265.75
Comm. u. Privatbk.	194.00	193.75	Gelsenk. Bergw.	119.75	120.00
Darmst. u. Nationalb.	291.50	291.50	Ges. f. el. Untern.	268.75	269.00
Deutsche Bank	170.25	170.00	Harpener Bergb.	—	132.75
Disconto-Ges.	161.25	161.50	Kali Aschersl.	—	—
Dresdner Bank	172.00	172.00	Karstadt	228.50	229.50
Hamburger Paket	141.00	141.50	Köln-Neuessen	124.50	124.50
Hamburg-Südam.	—	—	Mannesmann Röhr.	124.00	128.75
Hansa Dampf	—	175.50	Mansfeld	—	—
Nordd. Lloyd	137.75	138.25	Oberschl. Koks	115.37	115.37
Allg. Elektr. Gesell.	195.00	195.75	Phönix Bergbau	89.00	89.00
Bemberg	442.00	450.00	Rhein. Stahl	138.00	138.62
Bergmann El.	236.50	237.50	Salzdetfurth	503.50	505.00
Buderus	—	84.00	Schuckert	261.50	263.00
Comp. Hisp. (Chade)	493.50	494.00	Siemens & Halske	427.50	429.00
Dt. Contin. Gas	216.50	217.75	Tietz Leonh.	292.00	292.75
Dt. Erdöl	138.00	137.50	Ver. Glanzstoff	551.00	551.00
El. Licht u. Kraft	257.00	256.00	Ver. Stahlwerke	92.50	93.00
Essener Steink.	119.00	119.00			

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	335.50	336.50	Rhein. Westf. El.	258.00	259.00
Berger Tiefbau	407.00	—	Sarotti	190.50	—
Mix & Genest	114.00	—	Stöhr Kammgarn	—	252.00

Berliner Freiverkehrskurse vom 13. Dezember.

Adler Kohle	20.5	Lamberts S.	142	Winkelhaus	34.5	Diamond	21.0
Allg. Hochb.	54.0	Leroche Nipp.	112	**Kaliwerte**		Saltiren	3.0
Beck. Stahl	45	Linke-Hofm.	55	Heldburg V.	135	6% Chade	
Berg. Lohr	57.0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs.	155	argent.	411
D. Gasolin	8.0	Lübeck. Eisen	34.0	Krügershall	27.5	dt. spanisch	
D. Lastauto	25.5	Müller Kaff.	4.5	Halleschе K.	—	Chade Lit. D.	—
Döring & L.	—	Wüst Brau.	10	Burbach K.	—	**Petrol.-W.**	
Dexer Porz.	125	Nienburg E.	22.0	Adler Kali	138	Dt. Petrol.	86.0
Dyckerhoff	120	Oehring. Bg.	215	Kali-Indust.	231	**Amerik. Kolon.**	
Fränzer & R.	—	Pose Leder	40.0	Wittekind	130	Bemb. Shar.	122
Getreide-C.	160	Rheinmetall	18	**Aus En.- u. Kolonialw.**		Glanzstoff	
Hansa Lloyd	4.5	Jul. Sichel	200			„ Pref. Shar.	140
Hochfrequ.	179	Stoewer	74	Kaoko	—	„ Com. Shar.	10
C. T. Hulisch	33.0	Trier Walz.	40.0	Stomm Sal.	21.0		
Kab. Rheydt	175	Ufa-Film	94	Südseephosph.	28.0	Euka Shares	57.0

Essener Terminkurse vom 13. Dezember.

Der Terminverkehr eröffnete in abgeschwächter Haltung. Rheinstahl und Kaliindustrie hatten Einbuße.

Es notierten:

Barmer Bankverein 143 G 143 (142,50 G);
Gelsenkirchen 119,50 G 120 (119,50 G);
Kaliindustrie 233,75 — 233,50 — 233,75 [illegible];
Rheinstahl 137,75 G (138 G);
Essener Steinkohle — (—);
Klöckner — (—);
Goldschmidt — (—);
Harpen 133 Br. (132 G);
Köln-Neuessen 124 G (124,50 G);
Mannesmann 124 G (128,75 G);
Ver. Stahlwerke 92,25 G (92 G);
Hoesch — (124 G).

Kölner Börse vom 13. Dezember.

	13.	12.		13.	12.		13.	12.
Barm. Bnkv.	142	142	[illegible]	25.0	26.0	Agrippina Ver.	57.	57.
[illegible]	90.0	90.0	[illegible]	—	—	Col. Köln Feu.	225	22
[illegible]	0.0	0.0	[illegible]	117	119	dto. Rückv.	—	400
Adler Kohle	20.0	20.0	[illegible]	40.0	40.0	Gladb. Feuer	670	6.0
[illegible]	62.5	63.0	[illegible]	127	—	Köln. Hagel	60.0	57.5
[illegible]	25	25	[illegible]	—	—	Köln. Lloyd	2	62.5
[illegible]	132	132	[illegible]	132	132	Köln. Rückv.	1000	2000
[illegible]	—	—	[illegible]	—	—	Leipz. Feuer	235	230
[illegible]	127	127	[illegible]	—	—	[illegible]	—	—
[illegible]	—	—	Stollw. & Co.	1.75	1.75	[illegible]	—	—
[illegible]	—	—	Stollw. Inh.	180	177	[illegible]	230	235
[illegible]	150	1.1	[illegible]	—	174	[illegible]	—	—
[illegible]	49.0	49.0	[illegible]	—	50.0	[illegible]	—	—
[illegible]	—	—				Union Hagel	150	150
[illegible]	130	130	[illegible]			[illegible]	60	50
[illegible]	29.5	29.	[illegible]	—	62	[illegible]	—	—
[illegible]	0	45.0	[illegible]	163	163			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7 % — Lombardzinsfuß 8 %.

Für drahtliche Auszahlungen		Disk. %	13. Dezember Geld	13. Dezember Brief	12. Dezember Geld	12. Dezember Brief
Buenos Aires	1 Peso	—	1.762	1.766	1.764	1.768
Japan	1 Yen	5.85	1.922	1.926	1.918	1.922
Konstantinop.	1 t. Pf.	—	2.068	2.072	2.074	2.078
England	1 Pf. St.	4½	20.334	20.374	20.334	20.374
Amerika	1 Dollar	5	4.1915	4.1995	4.1910	4.1990
Rio	1 Milreis	—	0.4975	0.4995	0.4975	0.4995
Holland	100 Gulden	4½	168.33	168.67	168.35	168.69
Athen	100 Drachm.	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien	100 Belga	4	58.27	58.39	58.255	58.375
Danzig	100 Gulden	6	81.30	81.46	81.28	81.44
Finnland	100 finn. Mk.	6½	10.542	10.562	10.54	10.56
Italien	100 Lire	5½	21.955	21.995	21.955	21.995
Süd-Slav.	100 Din.	7	7.373	7.387	7.368	7.382
Dänemark	100 Kr.	5	111.88	112.10	111.87	112.09
Lissabon	100 Escudo	8	18.26	18.30	18.48	18.52
Norwegen	100 Kr.	5½	111.74	111.96	111.75	111.97
Frankreich	100 Fr.	3½	16.37	16.41	16.37	16.41
Prag	100 Kr.	5	12.421	12.441	12.421	12.441
Schweiz	100 Fr.	3½	80.72	80.88	80.72	80.88
Sofia	100 Lewa	9	3.025	3.031	3.026	3.032
Spanien	100 Pes.	5	68.02	68.16	67.81	67.95
Schweden	100 Kr.	4	112.10	112.32	112.07	112.29
Oesterr.	100 Schill.	6	58.985	59.105	58.975	59.095
Ungarn	100 Pengö	7	73.06	73.20	73.06	73.20

Halbamtliche Ostdevisen

(Für je 100 Einheiten.)

Auszahlung	13. Dezember Geld	13. Dezember Brief	12. Dezember Geld	12. Dezember Brief
Warschau	46.92,5	47.12,5	46.95	47.15
Bukarest	2.516	2.528	2.514	2.526
Riga	80.48	80.82	80.53	80.87
Reval	111.90	112.14	111.90	112.40
Kowno	41.51	41.69	41.51	41.69
Kattowitz	46.92,5	47.12,5	46.92,5	47.12,5
Posen	46.92,5	47.12,5	46.90	47.10
Noten				
Poln. Zloty	46.80	47.20	46.80	47.20
dto. kl. St.	46.80	47.20	46.80	47.20
Lett. Lat.	80.07	80.73	80.07	80.73
Estn. Mark	111.50	112.50	111.50	112.50
Lit. Mark	41.23	41.57	41.23	41.57

Wechselkurse in Südamerika vom 12. Dezember.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin).

Buenos Aires: London (Kabel) 47½ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 140.70 Goldpesos f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⅞ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 US-D.

Züricher 11.45-Uhr-Devisen vom 13. Dez. Paris 2029, London 2518, Neuyork 519.20, Belgien 7217,50, Italien 27.19, Spanien 8430, Holland 208,55, Berlin 123,76, Wien 7307,50, Stockholm 138,87,5, Oslo 138,47,5, Kopenhagen 138,52,5, Sofia 375, Prag 1539, Warschau 5820, Budapest 9055, Belgrad 912,75, Athen 671, Konstantinopel 256,50, Bukarest 312, Helsingfors 1308, Privatdiskontsatz 4,75, Buenos Aires 218, Japan 238, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 3,50, 3-Monatsgeld 4,87. — Tendenz befestigt.

Amsterdamer Devisen vom 13. Dez. Berlin 5934, London 1207,75, Neuyork 248,96, Paris 9.2[11]/16, Belgien 3461,50, Schweiz 4794,50, Italien 1303,50, Madrid 4040, Oslo 6636, Kopenhagen 6642, Stockholm 6653, Wien 3502, Budapest 4340, Prag 737, Helsingfors 626, Bukarest 147,50, Yokohama 113,75, Buenos 104, offiz. Bankdiskont 4,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,50, Dollar p. 1 Mt. 248,89.

Londoner Devisen vom 13. Dez. Neuyork 485,15, Amsterdamer 1207,68, Paris 124,15, Brüssel 3489, Italien 9265, Berlin 2035,25, Schweiz 2518, Spanien 2989 Br., Kopenhagen 1818, Stockholm 1814,25, Oslo 1819,37, Lissabon 110, Prag 163,68, Budapest 2782,50, Belgrad 276, Sofia 670, Rumänien 808, Konstantinopel 985, Athen 373, Wien 3448, Warschau 4325, Buenos Aires 47⅞, Rio de Janeiro 588, Yokohama 1,106, Montevideo 5075, Buenos auf London 4734, Rio auf London p. 90 Tage 587, London auf Bombay 1,606.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 12. Dez. 21,63, 13. Dez. 21,54.

Alexandria-Baumwolle. Jan. Sak. 3856, Febr. Ashm. 2347, März Sak. 3905, Mai Sak. 3915, Okt. Ashm. 2475, Nov. Sak. 2870.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Jan. Sak. 1885, März Sak. 1900, März Upper 1250, Mai Sak. 1905. — Tendenz ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Dez. 1042 bis 43, Jan. 1042 gel., März 1042 bis 43, Mai 1043 bis 44, Juli 1039 geh., Okt. 1016 geh. — Tendenz stetig.

Die Termine der Londoner Kolonial-Wollauktionen 1929.

Vom Londoner Wollmakler-Komitee wurden, wie der „Konfektionär" erfährt, die Termine der 6 Versteigerungsserien der Londoner Kolonial-Wollauktionen für 1929 wie folgt festgelegt: 15. Januar — 5. März — 30. April — 9. Juli — 17. September — 19. Nov.

Unveränderte Preise am deutschen Baumwollwarenmarkt.

Auf der am 12. Dezember in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse blieben, laut Drahtbericht des „Konfektionär", die Preise für Baumwollgarne und -gewebe sämtlich unverändert. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne (beste süddeutsche Qualitäten) Nr. 20 engl. Trossel M. 3.02 bis 3.11 per kg. Nr. 30 engl. Trossel M. 3.49 bis 3.57 per kg. Nr. 36 engl. Trossel M. 3.57 bis 3.63 per kg. Nr. 42 engl. Pincops M. 3.70 bis 3.79 per kg. Baumwollgewebe (beste süddeutsche Qualitäten) 88 cm Cretonnes 16-16 aus 20-20er per m Pfg. 53.5 bis 55.6, 88 cm Renforce 18-18 aus 20-20er per m Pfg. 47.3 bis 49.3, 92 cm glatte Kattune aus 19-18 aus 36-42er per m Pfg. 40.9 bis 43. Der Dollarpreis für Baumwollgarne und -gewebe ergibt sich unverändert aus dem amtlichen Börsentageskurs von M. 4.20 für einen USA.-Dollar. Die nächste Börse findet am 19. Dezember in Stuttgart statt.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 13. Dez., 10 Uhr. Dez. 81 Brief, 80 Geld, März 75,50 Brief, 75,25 Geld, 75,25 bezahlt, Mai 73,25 Brief, 72,75 Geld, Juli 72,25 Brief, 71,25 Geld, Sept. 71,50 Brief, 70,75 Geld, 71 bezahlt. — Tendenz: Behauptet, Schnee und kühl.

Kölner Leder-Börse.

WG. Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen): Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 5,25 bis 5,90, dito in Kernstücken 7,40 bis 8,00, Sohlleder in Hälften 4,50 bis 4,70, dito in Kernstücken 6,50 bis 7,10, Zahm-Vacheleder in Hälften 4,50 bis 4,90, dito in Kernstücken 6,50 bis 7,10, Zahm-Vachehälse 3,95 bis 4,80, Zahm-Vacheseiten 3,00 bis 4,10, Wild-Vacheleder in Hälften 3,95 bis 4,40, dito in Kernstücken 5,60 bis 6,75, Wild-Vachehälse 3,60 bis 4,20, Wild-Vacheseiten 2,70 bis 3,60, Spalte lohgar und lissiert, in Kernstücken 3,70 bis 4,10, Blankleder in Hälften, braun 5,40 bis 6,00, dito feine und feinste Sorten 7,00 bis 8,50, Riemenlederkernstücke, kurz geschn. 6 bis 8,60, dito lang geschn. 4,90 bis 5,70, Riemenschultern 4,95 bis 5,30, braune Fahlleder 7 bis 7,70 RM. das kg. Rindbox schwarz 1,50 bis 1,60, farbig 1,65 bis 1,80, Boxkalf schwarz 1,80 bis 1,90, farbig 2,05 bis 2,15, Roßchevreau schwarz 1,05 bis 1,15 RM. je Quadratfuß eff. Maschinenmaß, gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 10,25 bis 14,00, dito feine und feinste Sorten 14,75 bis 21,50 RM. je Quadratmeter eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm-, Wild-, Vache- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr. — Stimmungsbericht: Allmählich scheint gesunder Bedarf einzutreten.

Berliner Produktenbörse vom 12./13. Dezember

	12.		13.	
Weizen märk.	204.0 — 205.0		204.0 — 206.0	matter
Roggen märk.	201.0 — 203.0		201.0 — 203.0	ruhig
Frei Gerste	218.0 — 235.0		218.0 — 235.0	ruhig
Futt. u. Indgerst.	188.0 — 20[illegible]		189.0 — 196.0	ruhig
neue Wintgerst.	—		—	
Hafer märk.	191.0 — 198.0		191.0 — 198.0	ruhig
Mais vorr. (Berl.)	220.0 — 222.0		221.0 — 221.0	stetig
Weizenmehl	2[illegible] — 2[illegible]		2[illegible].75 — 2[illegible]	matt
Roggenmehl	2[illegible].0 — 28.50		2[illegible].50 — 2[illegible]	ruhig
Weizenkleie	14.2		14.2	behauptet
Weizen Melasse	15.00 — 15.15		15.00 — 15.15	behauptet
Roggenkleie	14.00 — 14.2[illegible]		14.00 — 14.2[illegible]	still
Raps	—		—	
Leinsaat	—		—	
Erbsen Vikt.	41.00 — 49.00		41.00 — 49.00	
Erbsen kleine	—		—	
Futtererbsen	—		—	
Peluschken	22.00 — 24.00		22.00 — 24.00	
Ackerbohnen	2[illegible].00 — 2[illegible].00		2[illegible].00 — 2[illegible].00	
Wicken	2[illegible] — 2[illegible]		2[illegible].00 — 2[illegible].0	
Lupinen blaue	14.00 — 14.[illegible]		14.00 — 14.50	
Lupinen gelbe	17.00 — 17.50		17.00 — 17.[illegible]0	
Seradella alte	—		—	
Seradella neue	33.00 — 37.00		33.00 — 37.00	
Rapskuchen	19.90 — 20.[illegible]0		19.90 — 20.[illegible]0	
Leinkuchen	2[illegible].00 — 2[illegible].20		2[illegible].00 — 2[illegible]	
Trockenschnitzel	12.90 — 1[illegible]		13.20 — 13.[illegible]	
Sagoschrot	21.[illegible]0 — 22.[illegible]0		21.50 — 22.00	
Kartoffelflock.	18.50 — 1[illegible].2		18.50 — 19.20	

Berliner Metalle vom 13. Dezember.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	151½
Raffinadekupfer, loco	139½—140½
Standardkupfer, loco	13[illegible]—1[illegible]
Standard-Blei	43—43½
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	84—87
Silber in Barren, ca. 900 fein, per Kilo	77½—79½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28½
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 13. Dez. 1928. Kupfer: Dez. 137,50 Brief, 136,50 Geld, Jan. 137,50 Brief, 136,75 Geld, Febr. und März 138 Brief, 137 Geld, April 137,75 Brief, 137,25 Geld, Mai 137,75 Brief, 137,50 Geld, Juni und Juli 138 Brief, 137,50 Geld, Aug. bis Okt. 138 Brief, 137,75 Geld, Nov. 138,25 Brief, 137,75 Geld. — Stimmung still.

Blei: Dez. 43,75 Brief, 43 Geld, Jan. 43,75 Brief, 43,50 Geld, Febr. bis Juni 44 Brief, 43,50 Geld, Juli 44 Brief, 43,75 Geld, Aug. bis Okt. 44,25 Brief, 43,75 Geld, Nov. 44,50 Brief, 43,75 Geld. — Stimmung ruhig.

Londoner Mittel-Metalle vom 13. Dezember.

Kupfer	per Kasse	68⅛	Blei	prompt	21⅛
„	3 Monate	68⅝	„	entfernte Sichten	21¾
„	Elektrolyt	—	Zink	prompt	26⅞
Zinn	per Kasse	225⅜	„	entfernte Sichten	26⅞
„	per 3 Monate	225½			

Londoner Schlußnotierungen an der Metallbörse vom 12. Dez. Kupfer per Kasse 68,37, dito 3 Monate 68,63, dito Settlementspr. 68,37, dito Electrolyt 75,25, dito best. select. 74,00, dito strong sheets 98,00, Zinn per Kasse 225,37, dito 3 Monate 222,50, dito Settlementspr. 225,25, Bancazinn (Speich. Lond.) 225,75, Bancazinn (Straitz. Lond.) 225,50, Blei nahe Sicht 21,31, dito ferne Sicht 21,69, Blei Settlementspr. 21,25, Zink nahe Sicht 26,75, dito ferne Sicht 26,75, dito Settlementspr. 26,75, Aluminium inl. 95,00, dito für Ausfuhr 100,00, Antimon Regulus 60,00, Weißblech 18,13, Quecksilber 22,75, Nickel Inland 175,00, dito für Ausfuhr 175,00, Wolframerz 19,50, Kupfersulfate 27,00.

Berliner Börse vom 13. Dezember.

Einheitskurse

[illegible]

	Div.	13. 12.	12. 12.
[illegible]	12	171.7	172.0
C. Lindström	15	950.0	970.0
Lingel Schuh	4	45.00	47.50
Löwe & Co	10	243.5	243.5
Lorenz A.-G.	6	143.5	146.5
Löwenbr. Berl.	12	316.0	316.0
Lüdensch. Met.	—	100.0	103.0
Magdeb. Berg	0	59.50	59.87
Magdeb. Mühle	10	83.0	[illegible]
Mannesm. Röhr.	8	123.	123.7
Mansf. Bergb.	0	112.0	112.5
[illegible]	0	—	—
[illegible]	0	51.50	[illegible]
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	134.	[illegible]
Maximilianh.	10	181	[illegible]
Mech. W. Lind.	10	209	210.0
Mech. W. Sorau	14	216.0	[illegible]
Mch. W. Zittau	7	88.00	88.00
[illegible]	10	147.8	[illegible]
Metallbank	8	129.0	[illegible]
[illegible]	14	183.0	[illegible]
[illegible]	10	139.5	[illegible]
Mimosa A.-G.	17	290.0	292.0
Mix & Genest	9	112.5	113.0
Motoren Deutz	6	69.25	70.50
Mülheim. Berg.	7	102.0	[illegible]
Müller Gummi	8	118.5	[illegible]
National-Aut.	8	54.6	[illegible]
Natronzellst.	10	146.5	[illegible]
N. S. U.	—	50.0	[illegible]
Nieder. Kohle	10	157.0	156.2
Nordd. Eisw.	6	117.0	117.0
Nordd. Steing.	10	183.5	[illegible]
Nordd. Wolle	12	188.0	[illegible]
[illegible]	0	111.5	111.5
Obschl. Koks	6	114.3	116.0
[illegible]	6	85.00	85.00
[illegible]	0	86.50	86.50
Orenst. & Kopp.	6	100.2	101.7
Ostwerke	12	289.0	[illegible]
[illegible]	0	—	—
[illegible]	0	—	—
Peters Union	8	95.00	95.00
Phönix Bergb.	6	105.0	105.0
Phönix Braunk.	8	88.25	89.75
Jul. Pintsch	—	[illegible]	[illegible]
Plauen Gard.	10	175.5	175.5
Plauener Tüll	12	130.0	[illegible]
Pöge Elektr.	0	61.00	63.00
Polyphon	6	64.25	[illegible]
[illegible]	14	457.5	466.0
[illegible]	0	—	—
[illegible]	10	125.5	125.0

	Div.	13. 12.	12. 12.
[illegible] Porz.	4	117.[illegible]	117.5
[illegible] Wagg.	7	84.00	84.00
Rauch Walter	6	113.[illegible]	114.0
Reichelbräu	20	276.	275.0
Reichelt Met.	0	76.0	76.00
Reisholz Pap.	12	232.0	230.0
[illegible]	0	22.0	24.00
Rheinfeld Kr.	10	184	185.0
Rhein. Braunk.	10	277.0	281.0
Rhein. Chem.	0	57.00	—
Rhein. Elektr.	9	177.5	179.0
Rh. Möbelstoff	9	150.0	150.0
Rh. Spiegelgl.	12	169.5	168.2
Rh. Stahlwk.	6	137.5	142.0
Rh. Textilfabr.	8	44.50	46.00
Rh. W. Elekt.	8	240.[illegible]	241.0
Rh.-W. Kalkw.	8	115.7	116.0
Rh. Sprengst.	4	97.50	98.50
Riebeck Mont.	7½	150.0	—
J. D. Riedel	—	35.00	35.25
Rockstroh-W.	—	—	—
Roddergrube	27	880.0	880.0
Rosenthal Prz.	7	117.5	117.2
Rositz Zucker	—	56.75	57.75
Roth-Büchner	16	470.0	450.0
Rütgerswerk	6	104.7	105.0
Sachsenwerk	—	133.5	134.7
Sächs. Webst.	10	126.5	126.2
Salzdetfurt	15	502.5	507.5
Sarotti Schok.	12	190.0	191.5
Schering chm.	8	312.0	312.0
Schlegelbräu	14	225.7	224.5
Schles. Elek. b	10	236.5	232.0
Schl. Lein. Kr.	0	37.25	40.00
B. Schneider	8	116.0	115.5
[illegible]	0	—	—
[illegible]	4	57.50	57.50
[illegible]	16	344.5	351.7
[illegible]	—	85.00	87.50
[illegible]	8	261.5	262.5
Schulth. Patzenh.	15	330.7	328.0
[illegible]	3	72.00	—
Schwabenbräu	15	285.0	285.5
[illegible]	—	136.2	[illegible]
Schwelm Ei.	10	143.0	149.5
Fr. Seifert & Co	10	157.0	157.0
[illegible]	—	22.25	24.00
[illegible]	—	140.0	145.0
[illegible]	—	138.0	140.0
Siem. & Halske	12	425.0	430.5
[illegible]	6	—	—
[illegible] Portland	10	138.5	—
[illegible]	5	107.0	187.0

	Div.	13. 12.	12. 12.
Stöhr & Co	10	252.1	254.0
Stoewer Nähm.	—	20.00	22.50
Stolberg Zink	6	183.5	180.2
Gebr. Stollwerck	9	180.0	180.0
[illegible]	1[illegible]	289.0	292.5
Svenska Akt.	1[illegible]	471.0	475.0
[illegible]	4	64.50	64.75
[illegible]	—	97.12	98.00
Thüring. Elektr.	—	161.0	[illegible]
Thür. Gasges.	—	163.0	161.5
Tietz Leonh.	10	291.0	292.0
Transradio	8	153.5	156.0
[illegible]	10	150.0	150.0
Tuchfb. Aach.	10	134.5	134.5
Union Chem.	4	70.00	[illegible]
Varziner Pap.	10	138.5	138.0
V. B.-F. Gum.	6	83.00	84.50
Ver. Berl. Mört.	—	134.0	136.5
Verchm. Charl.	10	105.0	108.0
Ver. Dt. Nickel	11	184.2	185.0
Ver. Glanzstoff	18	545.0	548.0
Ver. Gothania	0	125.0	[illegible]
Ver. Mk. Tuch	—	78.50	78.50
Ver. Schuhfabr.	6	66.75	63.00
Ver. Smyrna Tep.	10	206.0	[illegible]
Ver. Stahlwk.	6	92.50	93.00
Ver. Stahlw. Z.	9	188.7	188.0
Ver. Thür. Met.	—	63.75	64.00
Ver. Ultramar	12	155.0	155.0
Victoriawerk	6	72.00	70.75
Vogel Tel.	6	80.50	80.50
Vogtl. Masch.	4	77.12	76.00
Vorw. Portl.	1[illegible]	159.5	160.0
Wanderer W.	1[illegible]	113.5	114.0
[illegible]	10	136.5	137.0
[illegible]	—	135.0	136.0
Wegelin Ruß	11	137.0	139.0
Wenderoth	—	78.00	85.00
Wessel Porz.	—	16.50	17.50
Westeregeln	10	292.5	294.0
Westf. Draht	—	90.00	90.00
Westf. Kupfer	—	73.00	71.50
Wicking Port.	12	166.5	168.0
[illegible]	—	—	70.00
[illegible]	—	236.5	236.5
[illegible]	—	157.0	156.0
[illegible]	—	45.00	47.50
Wunderlich Co.	—	145.1	146.0
Zeitzer Masch.	10	145.0	145.0
[illegible] Dresden	10	127.5	129.5
Zellst. Waldh.	12	278.0	281.0
[illegible]	11	61.75	62.00

Stellen-Anzeigen

Reisende
f. gut-Art ges., auch a. Nebenverd. Ang. u. B 304 B Nrw 31

Generalakquisiteur
f. Elbf.-Barmen ges. E. Luisenstr. 79 pt.

Hohe Verdienstmöglichk.
für fleißig. Mann, welcher sich eignet z. Verkauf von Büroartikeln, welche auf jed. Büro gebraucht werden. Angeb. u. E 2720 an Gst. f382

10 Mark Tagesverdienst
durch d. Vertrieb v. Pat.-Neuheiten. Interessenten woll. d. volle Adresse schriftlich senden an Herbert Hammerer, B., Bredde-straße 27. +

Pianist
ges. Tel. E. 8133.

Ingenieur
oder Kaufmann mit techn. Kenntnissen a. Monteur f. Licht-Reklame u. Beleuchtung gegen Gehalt, Provision und Spesen von größerer Firma gesucht. Ausführl. Angeb. unter B 363 an Gst. B., Neuerweg 34. 382b

Erf. Schreiner sucht Striewe & Hülsheim, Elberf., Rosenstraße 5.

Elektro-Monteur
sofort gesucht. f293 Heinr. Boehm, Radevormwald, Lindenstraße 3.

Zuverl., unverheir.
Chauffeur
mit mehrer. Jahren Fahrpraxis für Personen- u. Lastwagen ges. Ang. u. E 885 an die Gesch. f143

Für Elberfeld, Barmen u. Umgegend sucht erstes Haus der Industrie
Persönlichkeiten
mit guten Beziehungen zu Großunternehmungen, Behörden, Verbänden etc. Zuschriften, die streng vertraulich behandelt werden, unter E 9388 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lebensmittel-Großhandlung
sucht zum 1. Januar einen
Reisenden
für die Stadtkundschaft.
Es wollen sich nur Herren melden, die mit Erfolg in der Branche tätig waren. Bewerb. u. Zeugnisabschr. unter B 3065 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 34.

Mehrere Glaser
für Bauverglasung gesucht. Daniel Leimkühler, Elberfeld, Mathildenstraße 11.

Jg. Elektromeister,
tüchtig u. strebsam, für die Starkstrom-Abtlg. eines elektrotechn. Geschäftes ges. Angeb. u. E 9474 an die Gesch. f3830

Gasmesser-klempner
gesucht. b3986 Ernst Heitland G. m. b. H., Ohligs, Schwanenstr.

Ich suche f. baldigst verh. evang. f162
Herrschafts-Gärtner,
der in Gemüse- und Blumenzucht gründlich erfahren ist, für Garten mit Parkanlage u. kleinerem Treibhaus. Bewerb. unter Einsendg. nur bester Zeugnisse erb. F. A. Feldhoff, Langenberg, Rhld.

Junger f365
Konditorgehilfe,
welch. auch morgens Brötchen austragen muß, sofort gesucht. Ernst Dunkel, Remscheid, Nordstr. 204.

Büfettier-Zapfer
für Café ges. Ang. nur mit best. Empfehlungen. f338 Thalia-Wirtschaftsbetriebe, Elberfeld

Junger Mann
z. Melken u. Milchfahren ges. Barmen Kuckuckstr. 47. 6, 4a

Ordtl. Junge
15—17 Jahre, ges. M. Wagner, Elbf., Schwebebahnpassage

Ehrl. fleiß. Junge
der Liebe z. Bäckerei hat, sofort gesucht. Joh. Nöres, Bäck. u. Konditor., Wald, Hauptstr. 90b. e127

Ordentlicher
Hausbursche
für ganze Tage ges. nicht über 16 Jahre. Näh. Kond. Gastrich, B., Rödigerstr. 21. +

Braver, kräftiger, 14—15jähr. f3826
Laufjunge
für dauernd gesucht. Drogerie Grimm, E., Rathenaustr. 10.

Volontär
für Architekturbüro sofort gesucht. Ang. u. E 9398 an Gst.

Weibliche

Spitzenfabrik
sucht zum 1. Januar perf. jüngere
Stenotypistin
(keine Anfänger.) Ausf. Angeb. mit Geh.-Ansprüchen u. B 364 an Gst. B., Neuerweg 34. 6 30a

Tüchtige, ehrliche e127
Damen und Herren
zum Werben von Abonnenten für Illustr. u. Frauenzeitschriften mit u. ohne Versicherung für Elberfeld u. Umgebung für sofort ges. Gut. Verdienst. Nichtfachleute werden angelernt. Zu melden mit Ausweis Freitag den 14. 12., von 10—12, u. Samstag von 12—2 Uhr im Biertunnel, Nähe Hauptbahnhof, Elberfeld.

Hosen-[illegible]-Näherin a. Heimarbeit ges. Ang. E 9336 Gst.

Friseuse
Samstags zur Aushilfe ständig gesucht. Jos. Mölder, Elbf., Hochstr. 96.

Tücht. Friseuse
f. Samst. zur Aush. ges. Salon Bangert, B. Parlamentstr. 9. +

Laufmädchen
von 14—16 J. sof. gesucht. b69 Richard Jacobi, Elberfeld, Berlinerstr. 47/49.

Lehrmädchen
für Lebensmittelgeschäft per sofort ges. Ang. E 9445 Gst.

Hauspersonal

Gesucht zum 1. Jan. zu einem 3jährigen Kinde eine f3824
Kindergärtnerin
fröhlichen Wesens f. ganze oder halbe Tage. Gefl. Ang. u. E 2719 an die Gst.

Morgenmädch. v. Frau f. kl. Haush. sof. ges. E., Auguststr. 16. II

Tüchtiges Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für herrschaftlichen Zwei-Personen-Haushalt sof. gesucht. Sehr gute Behandlung u. hoher Lohn. 1357 Näh. in der Gesch.

Für Restauration wird ein perfektes
Kochfräulein
für bürgerl. Küche sowie ein tüchtiges, arbeitsfreudiges
Hausmädchen
gegen guten Lohn ges. Zweitmädch. u. Hausbursche vorhd. Ang. unter R 2 33 an die Ann.-Exped. Th. Richarz, Solingen. b3984

Weg. Erkrankung d. jetzigen suche ich f. meinen Haush. eine zuverl. gewissenh. **Stütze** per sofort. Barmen, Mererstr. 31. I. +

Fleißiges, kinderl.
Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für kleinen Etag.-Haushalt gesucht. Näher. in der Gesch. f72

Sauberes, tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarb. i. Geschäftshaus sofort gesucht. + W. Buchholz, Barmen Fritz-Ebertstraße 14. 1. Etage.

Weg. Erkrk. d. jetz. sofort ein tüchtiges Mädchen f. kl. Hsh. (3 Pers.) ges. E. Bockst. 87. I

Junges, gut empf.
Stundenmädch.
sofort ges. 6731a Frau E. Katthagen, B., Sedanstraße 43.

Sauberer zuverlässige
Putzfrau
für 5 Vormittage i. d. Woche ges. Beckmann, Barmen, Neuerweg 52. +

Fleißiges sauberes Mädchen, das zu H. schlafen k., ges. Stephan, E., Schlössersgasse, Ecke Grünstr.

Stellen-Gesuche

Kraftwagenführer,
Kl. 3b, bisher selbständ. Kaufm., sucht Stell. Ang. B 3046 Gst. B. Neuerw. 34. +

Junger Bäcker und Konditor sucht Stellg. Angeb. u. E 9405 an Gst.

Tüchtiger f190
Bäcker- und Konditorgehilfe
23 J. alt, sucht sof. St. Gottfr. Kimmer, Lennep (Rheinland), Schwelmerstr. 25.

Wegen Aufgabe meiner Filiale suche ich für meinen b3988
Filialleiter
Stellg. als Leiter oder Expedient in der Kurz-, Woll-, Weiß- und Webwarenbranche. Derselbe ist 24 Jahre alt u. sehr zuverlässig. Angeb. unt. E 888 an die Gesch.

Betten, Bettwaren u. Bettwäsche, Schlafzimmer und Kleinmöbel.
Langjähriger erster Verkäufer, Anfang der Dreißiger, in erstem Spezialgeschäft tätig, sucht sich, umständehalber, zu verändern. Angebote unt. E 9400 Gesch. d. Bl.

Weibliche

Int. Geschäftstocht., 22 J. alt, sucht Anfangsstelle als **Stenotypistin** bei bescheid. Anspr. Ang. u. E 9464 Gst.

Tücht. Schneiderin hat vor Weihnachten noch einige Tage fr. Ang. u. B 3067 an Gst. B., Neuerw. 34. +

Junge f293
Verkäuferin
sucht Stelle in Lebensmittel-Geschäft. Gute Zeugn. vorhd. Ang. u. C 200 an die Filiale d. Bl. in Radevormwald

Tücht., gewandte
Verkäuferin
sucht St. in Damenkonfektion z. 1. Januar oder später. Ang. u. E 3449 Gst.

Jg. Mädchen, das ondulieren kann, sucht Stellung als
Volontärin in Frisiersalon.
Ang. u. E 9391 Gst.

Fräulein sucht per 2. 1. 29 Stelle als
Stütze
i. feinem Haushalt. Prima Zeugnisse u. Referenzen. Ang. u. E 9408 an d. Gst.

Sol. Fräul., 31 J., erf. in sämtl. Hausarbeiten, mit prima Zeugn., sucht Stelle in gutbürg. Hause zum 1. o. 15. Jan. evtl. i. frauenl. H. Ang. E 9418 Gst.

21jähr. ev. Mädchen
v. ausw., in Küche u. Haush. erfahren, sucht Stell. in ruh. Haush. zum 1. od. 15. Januar. Ang. u. E 9409 an d. Gst.

Kath. fleißiges
Mädchen,
19 J., sucht St. in Geschäftshaush. E. Böckels, Hilden. f275

Bess. Mädchen
21 J. (Ostpr.) sucht St. z. 1. Jan. in bess. Hsh. Ang. B 365 Gst. B. Neuerw. 34. +

Unabh. Frau sucht Stelle, gleichv. welche, z. Putzen od. Spülen. Ang. E 9390 Gesch.

Teilhaber Vertreter

Provisions-Vertreter
für moderne Schaufenster-Lichtreklame gesucht. Angeb. unt. B 361 an Gst. B., Neuerweg 34. 1816

Möchte mich mit 800—1000 RM. Kaution in reellem, gut. Sache beteilig. Ang. u. R 721 Fil. B. Berlinerstr. 61 +

Stiller Teilhaber m. ca. 30000 M.
für ein primaUnternehmen ges. Angeb. u. E 9329 Geschst.

Von leistungsfähiger, mitteldeutscher Schokoladenfabrik (Konzern) wird ein rühriger, zuverlässiger a173
Vertreter
für den Bezirk Elberfeld-Barmen bei hohen Provisionssätzen gesucht.
Reflektiert wird nur auf einen Herrn, der bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt ist, gute Verkaufserfolge nachweisen und sich mit dem Verkauf unserer Erzeugnisse auch wirklich intensiv befassen kann.
Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten unter E. T. 708 an die Ala, Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Für unser im Zentrum der rhein.-westf. Industrie gelegenes a324
Klinkerwerk suchen wir
für den Vertrieb unserer hochwertigen Klinkerfabrikate — Verblendklinker aller Farben und Nuancen, säurefeste Platten, Pflasterklinker höchst. Druckfestigkeit und Spezialklinker für Industrie- und Wasserbauten —
seriöse Vertreter,
die bei Behörden, Industrie- und Baustoff-Firmen
nachweisbar
erfolgreich eingeführt sind, für d. größeren Städte oder Bezirke Rheinlands und Westfalens. — Ausf. Angeb. u. T L 15 228 an die Ann.-Exped. Friedr. Schatz, Duisburg.

Fabrikniederlagen-Gesellschaft sucht für Inkasso sowie Verkauf von Möbeln, Herden u. sonstig. Haushaltungsgegenständen
je 1 Generalvertreter
für Elberfeld, Barmen, Vohwinkel, Solingen, Ronsdorf, Remscheid, Cronenberg u. sonstige umliegend. Plätze, d. Musterlager unterhalt. u. Sicherheit stellen kann. Lebensexistenz u. großeVerdienstmöglichk., weil Provision auch für indirekte Aufträge sein. Bezirks. Anfragen mit genau. Angabe bisheriger Tätigkeit unt. E 883 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. e127

Vertreter
für den Vertrieb von Putzlappen bei der inFrage komm. Industrie eingef., f. Rheinland und Westfalen gesucht. Angeb. unter E 891 an die Geschäftsst. d. Bl. f4376

Karosseriebeschläge.
Alte, gut eingeführte Firma sucht
Teilhaber
der eventl. später das Geschäft mit Fabrik allein übernehm. könnte. Nötiges Kapital 25 000.— Mk., vielleicht auch weniger. — Nur solche Herren wollen sich melden, welche lange Jahre in der Branche gereist haben und die Kundschaft genau kennen. Angebote, welche keine ganz ausführlichen Angaben enthalten, werden nicht berücksichtigt. Angeb. u. E 886 an Gesch. f340

Weingutsbesitzer
sucht
Vertreter
zum Vertrieb von Orig. Winzerweinen der Mittelmosel in Flaschen. Angebote unt. E 874 an die Geschäftsstelle. b3977

Mineralöl-Konzern
sucht
für den Verkauf seiner Produkte tüchtige
◆ **Vertreter** ◆
mit guten Beziehungen zur Industrie und Verbrauchern. Angebote unter K. N. 6454 bef. Rudolf Mosse, Köln a. Rhein. a63

Vermischte

Für Händler.
100 Garnituren Stell. Hosenträger, Aermelhalter, Sockenhalter in Weihnachtspackg. zu ermäß. Preisen. Auf Wunsch Probesendung geg. Nachn. P. Unterdörnen 61 Tür 4. 6718a

Teppiche
Vorlagen
Steppdecken
Dekorationen
20 %
unter Ladenpreis. Anfr. u. E 9453 Gst.

Gemälde
aus Privatbes. bill. abzugeben. Barmen Wertherhofstr. 13 +

Größere Posten
Eisen
Maschinenstahl
Werkzeugstahl
wegen Umstellung
außergewöhnl. billig
abzugeben. +
Anfragen erbet. unt. B 350 an die Gesch. B., Neuerweg 34.

Lampenschirme
in allen Ausführungen billig zu verk. Klapp, Elberfeld, Spicherstr. 22. III.

Tiermarkt

Ein 6jähriges f365
Pony
zu verk. bei Firma Karl Schwein[illegible]er, Remscheid-Vieringhausen, Morsbach 16.

Kräftiger
Doppel-Pony
b. zu verk. Haan, Flurstraße 188.

1 schwarzes Pferd
inkl. Geschirr sowie zwei gut erhaltene starke Flachwagen sofort zu verkaufen. — Elberfeld, Wilhelmstraße 39. f3827

Ia Wurf D. Boxer zu verk. Birker, Elb., Uellendahl 496.

Schl. Kan.-Säng. u. Zuchtweibchen
mein. bek. Stammes verk. Oehm, Barm., Färberstr. 7. 168b

Gebe von meinen Preisvögeln noch einige Hähne u. Weibchen billig ab. Jul. Zimmermann, Barmen, Heckinghauserstr. 156. +

Gebr., gut erhalten.
Büro-Schreibtisch,
Eiche, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Beschr. unter E 2722 an die Gesch. d. Bl. b518

Ld.-Schaukelstühlch., Kaufladen u. Kind.-[illegible] zu k. ges. Ang. u. B 3063 an Gst. B. Neuerw. 34 +

Salon-Leuchter
gut erh., aus Priv.-Hand zu kf. gesucht. Ang. u. B 3037 Gst. B., Neuerweg 34. +

Gut erh. kl. Kamin- od. Kachelofen zu kf. ges. Rubens, Barm., Kleinerwerth 52. +

Ich kaufe laufend geg. Kasse jed. Posten Metalle, wie: Kupfer, Rotguß, Messing, Zink, Blei, Zinn, Schriftmetall, Metallspäne, Aschen, Krätzen, Eisenschrot und Gußbruch in Ladungen und Fuhren: Gustav Müller, Barmen-Rittershausen, Tel. 5639, Querstr. 11/11a, Zollstr. Bahnl.

Elektr. Eisenbahn
zu kauf. ges. Gockemann E., Hoffkamp 3. Telephon Nr. 7217.

Weihn.-Wunsch.
Gebrauchter f90
Puppenwagen
zu kaufen gesucht. — Wellmann, Diepensiepen Nr. 40.

Kl., reinrass. Hund, Rüde, ges. Ang. m. Preis u. 9473 Gst.

Grüner Papagei zu kauf. gesucht. B., Auerschulstr. 6, pt. +

Klavier und Geige
für Tanzmusik frei, evtl. auch mehrere. Ang. u. E 884 an die Geschäftsst. e27

Ia Jazzkris, evtl. Pianist, frei. Remling, Elberfeld, Simonsstraße 85.

Eiltransporte billigst Siebel Tel. Elberf. 4850 f846

Eiltransporte, 25 Ztr. E., Tel. 1961

Opel-Limousine
für feste Touren frei (Stadt- u. Fernfahrten) außergew. billig Tel. E. 5586. f8476

Pers.-Auto sehr bill. Tel. Barmen 8363. +

Auto frei
billig, wie Taxe für Stadt- u. Fernfahrt. Ruf E. 238.

Privat-Heim Frau Weidenmüller Hebamme Baumberg b. Langenfeld, bietet guteAufnahme. b500

Aus Privatbesitz gegen Kassa abzugeben ein
Friedens-Perser-Teppich
(Heriz), 3.45 mal 5.50 Meter sowie zwei Verbindungsstücken. — Angebote unter E 9446 an die Geschäftsstelle dss. Blts.

Sanax-Massage,
elektr. Vibr.-Apparat 1928, kompl. für 27 Mk. zu vk. Barmen, Eichenstr. 48, I. f3

Otter
m. kompl. Garnitur bill. zu vk. Näh. B., Eichenstr. 39, II. +

Brill.-Ring
a. Privathand bill. zu verk. Elberfeld, Johannisstr. 13, p.

Staubsauger Vampyr, 220 Volt, zu vk. E., Weidenstr. 1, III.

Tafelbesteck,
neu, mod. Muster, 90 Proz. Silberauflage, prima Qual., 20 Jahre Garantie für Haltbarkeit, für 6 Person. (36 Teile) 80 Mark, dasselbe f. 12 Pers. (72 Teile) 160 Mk. (od. Rab.). T. Becker, Elberf., nur Lipdorf 108. I.

Gutes Mikroskop
(4 Obj., Oel-Imm., Drach-Revolver, dreh- und zentrierb. Obj.-Tisch), gebr. jedoch gut erhalt., zu verk. Stud.-Rat Nawald, Barm., Stahlstr. 30. +

Weihnachtsgeschenk!
Versch. Oelgem.
v. Priv. bill. abzug. B. Allee 212, pt. +

2 Uhren, Regulator m. Schlagwerk bill. G. Gneisenaustr. 6, pt.

Messingrohre,
Glasplattenträger, Glasplatten sowie alle Artikel f. Schaufenster-Dekoration billig zu verkf. Elberfeld, Aue 54.

Prachtvolle f340
Bronze (Antinoos)
m. Marmorsockel, 80 cm hoch, sowie eine
Bronze
(bergischer Schmied), 40 cm hoch, ebenfalls sehr schönes Stück, aus Privathand billig abzugeben. Interessenten woll. sich unter E 887 an die Gesch. d. Bl. wend.

Praktisches Weihnachts-geschenk
Mehrere Lampenschirme f. Standlampen außerordentlich billig.
Möbelhaus
Pasche,
Elberfeld, Königstraße 55/57 f409

Noch nie so billig. 41 Segr.-Mtr Drell 22.50, 41 Segr.-Mtr. IaDrell 32, 41 Woll-M.-Drell 39, 41 Woll-Jacquard 50, 41 Kap.-Matr 88. Stahlmatratzen werden nach Maß angefertigt E. Friedrich, [illegible]str 32, im Lad. f3849

Kaufgesuche

Herrenzimmer,
Eiche (Bücherschrank 2—2,2 Meter breit), gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. u. E 9403 an Gesch. d. Bl.

Gut erh. Eich. Eß-,
Schlafzimmer,
sowie ausz. Ausziehtisch zu kf. ges. Ang. u. 2237 an die Filiale in Solingen, Hauptstr. 194. e127

Gebr. Schlafzimmertisch zu kaufen ges. Ang. u. E 9407 an Gesch.

Alter Kleiderschrank zu kf. ges. Preisang. u. E 9000 an Gst.

Gebr. Möbel kauft Clefmann, E., Bachstr. 7. Tel. 1642.

Gasheizofen,
6—8 Röhren, zu kf. ges. Georg Beck, Haus Juliana, Tel. Barmen 2882. +

Elektr. Krone
f. Herrenzimm. sow.
Kachelofen od. Dauerbrenner
aus Priv.-Hand ges. Ang. B3113 Gst. B., Neuerw. 34. 6738a

Kaufe u. zahle
hohe Preise f. getr. Kleid., Wäsche, Schuhe. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. Tel. 6782.

Kaufe u. zahle
hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49. T. 1421.

Komme sofort
nach Erhalt. e. Karte u. zahle d. h. Preise für getrag. Herren-Gard. sowie Schuhe, Wäsche jeder Art. J. Lange, E., Deweerthstraße 104. Tel. 6272

10/2—20/2 fach Cheviot oder ähnl. Qualität zu kaufen gesucht. — Bemust. Angebote u. E 9334 an die Gst.

◆ **Felle** ◆
kauft Frogel, Elbf., Friedrichschulstr. 3.

Gebrauchte +
Juteemballage
z. Verpacken v. Ballen laufd. zu kf. ges. Wb. Lüttringhaus, Oehde bei Barm.-R. Telephon 156.

Elektr. Eisenbahn, Kinder-Auto zu kaufen gesucht. Ang. B 3066 Gsch. B., Neuerweg 34. +

Vermischte Anzeigen

Hausierer
finden hochlohnend., leicht verkäuflichen Artikel bei Wenzel, B., Loherstr. 2. +

Wer hilft strebs. j. Kaufm. Dame zu ein. mod. Erfrischungsraum? Raum und Kaution vorh. Ang. u. E 9397 Gesch.

Schriftliche Arbeiten,
Abschriften, Vervielfältigungen etc. sauber u. billigst Zuschr. unt. Postfach 22 Schwelm. e27

Stärkewäsche
wäscht u. bügelt bill. Ang. Berger, Elberfeld, Lothringerstr. 37.

Reklame-
Schilder, Schaufenst.-Plak., Künstler, preisw., da nebenberufl. Ang. B 3040 B Nrwa 34 +

Autotransporte
billigst. — Homberg, Elberf., Tel. 3828.

Auto-Vermietg.
mit eleg. 6sitz. Lim. Klm. 0,25, Stadtf. St. 3.— Tel. Barm. 7442

Unterricht

Nachhilfest. in Dtsch., Engl., Franz., Span., Rechn., Erdkd., Gesch., Stenogr., Buchführg. erteilt billig. Angeb. u. E 9331 an Gst.

Stenographie
Maschinenschreib.
Buchführung
Deutsch
Rechnen
Schreiben
Kaufm. Privatschule
Flockenhaus
Barmen, Sedanstr. 16.
Anerkannt beste Ausbildung.

Engl., Franz., Span. E. Herzogstr. 40, II [illegible] B. Gewerbeschulstr. 94

Ohne Kapital!
1000 RM. Monatsverdienst. Neu. Patentierte Massenschlager. Bezirke verg. W. Rieger, Berlin SW 68. a8

E 7036
Cyrus Auto Transporte [illegible]

Das praktische Weihnachts-Geschenk
für den Herrn, die
Hausjoppe
in den guten „Weiss"-Qualitäten
15 75 Mark
18.75 19.75 22.50 24.75 27.50 29.75 32.00 und höher
Beachten Sie bitte meine 11 Schaufenster!
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.
Hermann Weiss
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung
Heubruch, Ecke ref. Kirchstraße **Barmen** Heubruch, Ecke ref. Kirchstraße
334b

Das Haus der guten Weine

Vereinigte Weinkellereien

Frowein-Winterberg

Elberfeld, Uellendahlerstr. 70/72. Fernspr. 1060

Hauptgeschäftsstellen: Elberfeld, Wall 6, Königstr. 87a, Kölnerstr. 12, Distelbeckerstr. 1F (Hugo Altstadt). **Barmen,** Allee 147 (Drogerie Gonnermann).



Thermogene Watte

richtig angewandt auf der Haut erzeugt Wärme und bekämpft

Husten, Bronchitis, Rheumatismus, Grippe, Seitenstechen, steifen Hals, Neuralgie etc.

in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Die Schachtel R. 1.50

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Wie billig Sie im

Total-Ausverkauf

(wegen Geschäftsaufgabe)

kaufen, sehen Sie an folgenden 3 Preisen:

4.80 Mk. 6.80 Mk. 9.80 Mk.

In diesen 3 Preislagen finden Sie

Damen-Schuhe in allen Lederarten, Farben und Ausführungen

Kinder-Schuhe Größe 23 bis 35 in allen denkbaren Ausführungen

Herren-Stiefel u. Halbschuhe ebenfalls zu enorm billigen Preisen.

Schuhlager Döppersberg 13

gegenüber der Handelsschule. **Elberfeld** gegenüber der Handelsschule.

durchgehend geöffnet

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Einfach, praktisch



bequem, solide

Felsch & Fingerhut

Vohwinkel, Rhld. Königstr. 7, Fernruf 5291

Ab Lager lieferbar.

Teppiche

Läuferstoffe, Divandecken, Steppdecken

Meine Auswahl ist sehr groß;
Die Preise sind sehr niedrig;
Die Qualitäten sind anerkannt gut.

Bitte besuchen Sie mich, ich biete Ihnen große Vorteile.

Zahlungserleichterung:
1/3 Anzahlg. Rest 4 Monatsraten

Etagen-Spezialgeschäft für Teppiche und Betten

Reuter

Elberfeld, Kipdorf, Ecke Kol.

Radio-

Fach-geschäft: **Hans Weiers, Barmen,** Allee 180

liefert zu äußersten Barpreisen auf bequeme Ratenzahlung ohne Aufschlag. – Nutzen Sie diesen Vorteil aus. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 6710 und Sie erhalten sofort den Besuch eines meiner Vertreter.

Fröhliche Weihnachten mit

Kannegiesser's Kaffee!



Verlangen Sie **Kannegiesser's Kaffee** in der Festpackung.

Ein beliebtes Weihnachtsgeschenk

Freibank Freitag mitt. ab 1 Uhr verkauf v. frischem Fleisch

Billig! Billig!

Rheinische Apfelsinen	50
la Schnüsse	60
Haselnüsse	50
la Giovanni-Nüsse	60
Amerik. Tafeläpfel	1.–
Eß- und Kochäpfel	75
Feinste süße Weintrauben	65
Kastanien	25
Kokosnüsse	35

Alles andere billig.

Gustav Leubner

Elberfeld, Hochstraße 75, Kipdorf 86/88, Barmen — Schwelm.

Keine andere Reklame

Reinhardt & Dickamp

Das Möbelhaus der guten Qualitäten

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küche sowie alle
Einzelmöbel

herrliche Modelle, la Ware.

Bedeutend herabgesetzte Preise.

Elberfeld, Kipdorf 69–71.

Teppiche

Elberfeld

Wm. Rich. Wieden

Elberfeld

Bücher wieder billig

nicht zu unterbieten
Ganzleinenbände

nur Mk. 1.30

Eichendorff, Taugenichts.	Zobeltitz, Friedel halbsüß.
Storm, Schimmelreiter.	Marlitt, Geheimnis.
Stifter, Bunte Steine.	Schleich, Erlebtes - Erdachtes.
Immermann, Oberhof.	Lamb, Shakespeare-Novellen.
Keller, Sinngedicht.	Treitschke, Deutsche Lebensbilder.
Keller, Zürich. Novellen.	Mark Twain, Humoresken
Brachvogel, Friedemann Bach.	Küchler, Die kleine Magd
Ebner Eschenbach, Dorfgeschichten.	Tolstoi, Kreutzer-Sonate
Wildenbruch, Semiramis.	und **50** andere Bände
Riehl, Musikgeschichten.	Eine Auswahl des Besten.
Dickens, Weihnachtsgeschichten.	
François, Reckenburgerin.	

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

B. Hartmann

Elberfeld, Rathenau(Kaiser)str. 33.

Sport-Rundschau

Nr. 293 - 1928 — BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN — Donnerstag, 13. Dez.

Bald Wintersportmöglichkeit im Sauerland!

WTB. Elberfeld, 13. Dez. Im Sauerland ist in den letzten 24 Stunden leichter Schneefall zu verzeichnen gewesen, der auch heute noch anhält. Die Schneehöhe in Winterberg, Willingen und Usseln betrug heute früh 10 Uhr 15 cm, die Temperatur minus 3½ Grad bei Nordostwind. Es ist damit zu rechnen, daß Sonntag Wintersport ausgeübt werden kann.

Das 18jährige Fräulein Hoffmann Deutschlands jüngste Kunstfliegerin.

Die Reihe der deutschen Kunstfliegerinnen ist durch eine weitere Vertreterin des zarten Geschlechtes vermehrt worden. Neben Fräulein Thea Rasche, Fräulein Marga von Etzdorf und Frau Antonie Straßmann ist Fräulein Luise Hoffmann aus Werne, die, erst 18jährig, sich bei der „Luftverkehrsgesellschaft Münster i. W.", den Kunstflugschein erwarb, die jüngste Kunstfliegerin Deutschlands. Sie ist ein echtes Sportmädel. Als einziges Kind ihrer Eltern, besuchte Fräulein Hoffmann das Lyzeum in Bochum, wo sie bis zur Erlangung der Obersekundareife verblieb. Dann vertauschte sie das einengende Schulleben mit dem ihr zusagenden Wirkungskreis des Sportes. Binnen kurzem machte sie sich mit den mannigfachsten Arten sportlicher Betätigung vertraut, vor allem mit Reiten und Autofahren. Bald gelangte sie in den Besitz des Kraftwagen-Führerscheines. In ihrem Wagemut, vor keiner Gefahr zurückschreckend, zog es sie dann zur Berufsfliegerei; ein nur zweimonatiger Kursus endete mit der Erteilung des Flugscheines „A" der ihr die Berechtigung gab, Sportflugzeuge zu führen.

Aber der sportliche Ehrgeiz Luise Hoffmanns machte auch hier noch nicht Halt. Sie wandte sich als Mitglied der „Luftverkehrsgesellschaft Münster i. W.", unter Leitung des um sie sehr verdienten Chefpiloten Seelbach, dem Kunstflug zu. Jetzt hat sie auch diese Etappe erfolgreich beendet. Fachmännische Beurteilung ihrer Leistungen war überaus günstig.

Fußball

Schwarz-Weiß Barmen — SC. Sonnborn.

Durch die Annahme der „Reuko"-Vorschläge hie bekanntlich im Bergisch-Märkischen Bezirk ein Aufrücken der vier ersten Vereine einer jeden Gruppe in die Bezirksliga vorsehen, gewinnt das Spiel an besonderem Interesse, denn beide Vereine haben Aussichten, in die Spitzengruppe zu gelangen. Es wird daher am kommenden Sonntag im Nordpark zu einem interessanten Meisterschaftskampf kommen, dessen Ausgang vollkommen offen ist, da gerade die Sonnborner durch ihren glatten Sieg über Turu und durch das unentschiedene Ergebnis gegen SSV. Elberfeld eine ganz bedeutende Formverbesserung unter Beweis gestellt haben.

SSV. Elberfeld I — BV. 04 Düsseldorf I.

Das Los hat die Sport- und Spielvereins-Mannschaft in einer Gruppe kämpfen heißen, der fast ohne Ausnahme spielkräftige Mannschaften angehören. Dadurch wird die Mannschaft, die mitten in einer Periode der Entwicklung steht förmlich zur Leistungssteigerung angetrieben; denn der „Kampf um das Sein" ist in dieser Saison härter als in vergangener. Die Mannschaft wird von Sonntag zu Sonntag neuen Belastungsproben ausgesetzt, mal schwächeren, mal stärkeren: die am Sonntag gegen BV. 04 Düsseldorf zählt zu den letzteren, denn der Düsseldorfer Verein gehört zu den spielstärksten der Gruppe. Das Spiel der Düsseldorfer hat sich nicht festgelegt auf Zufälligkeiten, nach Plan wird der Ball gespielt, dadurch hat die Elf an innerer Verbundenheit gewonnen und deshalb, infolge ihrer Spielkultur, ist der Ballspiel-Verein für die „Blau-Weißen" ein sehr schwerer Gegner, wenn auch äußere Einwirkungen, wie Platzverhältnisse, fremdes Publikum, das Gästeunternehmen stören dürften und anderenteils die Handlungen der „Blau-Weißen" begünstigen werden.

Elberfelder Sportklub 08 1 — Sportverein Haßlinghausen 1.

Die erste Mannschaft des Elberfelder Sportclubs trägt Sonntag nachmittag, 2.15 Uhr, ihr letztes Meisterschaftsspiel der ersten Serie auf dem Platze in der Cronenbergerstraße aus und zwar gegen Sportverein Haßlinghausen. Durch ihre erstaunlichen Fortschritte in den Leistungen der Hintermannschaft und der Außenstürmer nimmt Haßlinghausen in der Tabelle eine günstige Stelle ein. Die Sportclubmannschaft hat in den letzten Spielen etwas nachgelassen, man vermißt immer noch die nötige Energie vor dem Tore, überhaupt die Uebersicht und das Verständnis im Sturm. Wenn Sportclub die Führung behalten will, müssen die Leistungen systemvoller und energischer werden. Eine Umstellung in der Mannschaft wäre angebracht.

Loukola und Purje nach Argentinien.

Die beiden finnischen Meisterläufer Loukola und Purje haben jetzt, wie ihr großer Landsmann Nurmi, den Amerikapaß in der Tasche, werden aber nicht sofort nach Nordamerika reisen, sondern erst einen Abstecher nach Argentinien machen.

Westdeutsche Handball-Hochschulmeisterschaft

Universität Münster schlägt Universität Köln im Endspiel 3:1 (1:0)

WB. Münster, 12. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Wie zu erwarten war, gelang es den Münsteranern, sich wie vor zwei Jahren die Handballmeisterschaft der westdeutschen Hochschulen zu sichern. Trotzdem mußten sie sehr hart um den Sieg kämpfen, denn die Kölner erwiesen sich als fast gleichwertige Gegner, die sogar gewinnen konnten, wenn der ganz unzulängliche Innensturm nicht die schönsten Torgelegenheiten versiebt hätte. Dazu kam noch, daß im Innensturm jeder auf eigene Faust spielte und die guten Außenstürmer entweder gar nicht oder zu spät bediente. Die Hintermannschaft hielt sich dagegen überraschend gut und wurde erst nach dem zweiten gegnerischen Erfolg unsicher. Der beste Spieler auf dem Platze war der Kölner Torwart, der die gefährlichsten Bälle hielt und sich in der kritischen letzten Viertelstunde immer wieder als der Turm in der Schlacht erwies. Die Münsteraner hatten eine ausgezeichnete Kampfmannschaft zur Stelle, deren Hauptstärken ihr uneigennütziges Spiel und ihre gute Zusammenarbeit war. Der Sieg ist also durchaus als verdient zu bezeichnen.

Der Spielverlauf

Der Kampf begann mit schnellen Angriffen auf beide Tore, doch machte sich bald eine leichte Überlegenheit der Kölner bemerkbar, die aber infolge der Unfähigkeit des Innensturmes nicht durch Tore zum Ausdruck kam. Erst nach etwa 20 Minuten änderte sich die Lage, als die Münsteraner nach schnellem Durchspiel den ersten Erfolg buchen konnten. Gleich nach der Pause kam Münster wieder auf, doch gelang es den Kölnern zunächst, gleichzuziehen. Dann setzte der Endspurt ein, der den Münsteranern schließlich in der letzten Viertelstunde zwei unhaltbare Tore einbrachte. Sie waren vor allem deshalb gefährlicher, weil sie viel uneigennütziger spielten als die Kölner, und außerdem wurden ihnen ihre Angriffe durch das unnötige Aufrücken der gegnerischen Hintermannschaft erleichtert. In dieser Periode erwies sich der Kölner Torwart als geradezu glänzend. Er mußte nur die beiden unhaltbaren Würfe passieren lassen.

Erfreulicherweise wurde das Treffen unter der guten Leitung Boymans (Münster 08) wohl sehr hart, aber nicht unfair durchgeführt, so daß auch die zahlreichen Zuschauer einen guten Eindruck gewonnen haben dürften.

Hochschulmeister im Waldlauf.



Stud. ing. Füssel (Technische Hochschule. Dresden) gewann in Dresden zum zweiten Male die deutsche Hochschulmeisterschaft im Waldlaufen.

Tagung des Rhein.-Westfäl. Regattaverbandes.

Bei der Jahreshauptversammlung des Rhein.-Westfälischen Regattaverbandes wurden die Termine für das Jahr 1929 festgesetzt: 30. Juni: Verbandsregatta. 14. Juli: Regatta in Hügel. 2. Juni: Frühregatta auf dem Hengsteg-See bei Hagen. 22 September: Herbstregatta bei Hagen. Der Verbandsvorstand — Sasse, Quadt, Hasenbald, Küppers u. a. — wurde einstimmig wiedergewählt. Den beiden verdienstvollen Führern Willkens-Dortmund und Hoff-Duisburg wurde die Verbandsplakette überreicht.

Stadion Elberfeld am Zoo

Sonntag den 16. Dezember, nachmitt. 2.15 Uhr:

Meisterschafts-Spiel

S. S. V. Elberfeld I.

gegen

B. V. 04 Düsseldorf I.

WESTBODEN

Wer spart und Hypothekenbankwerte erwirbt, mehrt seinen Wohlstand und fördert den Wohnungsbau.

Unsere Emission XX 8%iger Feingoldpfandbriefe — Berliner Börsenkurs zurzeit 98% — ist bis auf kleine Reste ausverkauft.

Wir werden demnächst eine

Neu-Emission XXII 8%iger Feingoldpfandbriefe

mit Januar–Juli-Zinsscheinen — erster Zinsscheln per 1. Juli 1929 — nicht rückzahlbar vor dem 1. Januar 1935

einführen, die wir im laufenden Monat in Stücken von 100 Goldmark aufwärts

zum Kurse von 97,50%

abgeben.

Die Lieferung der Stücke erfolgt im Januar 1929.

Die Börseneinführung ist für den Monat Januar 1929 in Aussicht genommen.

Aufträge werden von sämtlichen Banken, Bankiers, Sparkassen und von uns entgegengenommen.

Köln, 7. Dezember 1928.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt

Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 17|19.

Für Weihnachten



STOLLWERCK

Jubiläumskonzert Ellen Saatweber-Schlieper.

Mit Felix Berber als Partner.

Ellen Saatweber-Schlieper, die weit über die Grenzen des Wuppertales anerkannte Pianistin, ist in das fünfundzwanzigste Jahr ihres heimischen Wirkens eingetreten. In einem besonderen Aufsatz wurden vor kurzem ihre ganz wesentlichen Verdienste um das heimische Musikleben an dieser Stelle gewürdigt, und der gute Besuch sowie die überaus herzliche Begrüßung, die der Konzertgeberin bei ihrem Jubiläumsabend im Barmer Konkordiasaale zuteil wurde, gab ebenfalls von der Beliebtheit der Künstlerin Kunde, die sich sowohl als ausgezeichnete, ebenso temperamentvolle wie objektive Darlegerin klassischer Meister, wie namentlich auch als Förderin aufstrebender Komponisten sich einen Namen gemacht hat. In besonderer Erinnerung stehen ihre genußreichen Sonatenabende mit Henri Marteau, deren Art jetzt wieder auflebte, wenn auch der Münchner Meistergeiger Felix Berber — er ist übrigens der Lehrer Schoenmakers — im musikalischen Naturell wesensverschieden ist von Marteau. Berbers kraftvolles Geigertum prägt sich schon in seiner heute äußerlich an die Würde Joachims erinnernden Erscheinung aus. Als Bekenner Bachs in diesem Sinne zeigte ihn seine architektonisch trefflich gegliederte Darlegung der G-Moll-Sonate, die in ihrer scharfen Zeichnung beste Einblicke in dieses schöne Werk bot. Mit seiner Partnerin spielte er die leidenschaftlich geschwungene A-Moll-Sonate Schumanns und zum grandiosen Abschluß des Konzerts die D-Moll-Sonate, Brahms' letztes und größtes Werk dieser Art, aus der ein fast abgeschlossenes musikalisches Charakterbild seines Schöpfers uns entgegentritt. Zu ungetrübtem Genießen verschmolz sich in den beiden Sonaten die ausdrucksverwandte Kunst der beiden Spieler. In Schuberts Klaviervariationen in F-Dur versenkte sich Ellen Saatweber-Schlieper ausdrucksvoll und mit starkem Nachempfinden in dessen Seelenwelt und steuerte damit einen Beitrag zu seinem Gedenken bei. Es war ein kurzer, aber nachklingender Abend! K.—

Orgelstunde in der Elberfelder Friedhofskirche.

Emilie Schild hat die Absicht bekannt gegeben, in Zukunft eine Reihe von Psalmbearbeitungen in den Mittelpunkt ihrer Programme zu stellen, die dem Psalmenteil des reformierten Gesangbuches entnommen sind. Bekanntlich stehen diese Psalmen gegenwärtig (in der ursprünglichen, neuerdings wieder hergestellten Form) im Brennpunkt des kirchengesanglichen Interesses. Fürs erste Mal war der Adventspsalm 24 gewählt. Weder Rhythmus noch Melodienfolge entspricht der bisherigen getragenen Art des Gemeindegesanges, und es wird einer guten Zugabe Sauerteigs aus vorgebildeten Kreisen bedürfen, ehe die löbliche Absicht, der Historie gerecht zu werden, mit der alteingebürgerten Gewohnheit des Halbtongesanges in Einklang gebracht ist. Am Montag versah der Chor der Elberfelder Wohlfahrtsschule die Aufgabe dieses Sauerteigs; ein Mädchenchor, dem auch anspruchsvollere Sätze (Lassus; Eccard; sehr sauber Buxtehude) leicht von der Hand gehen. Die Organistin ließ vom überragend schönen Choralvorspiel „Wachet auf" als Mittelpunkt aus Blicke in die Welt der großen Orgelmeister Brahms, Bach, Pachelbel tun, dahin, wo diese Herrscher ihre Perücken gelüftet und den Stimmen ihres Herzens gelauscht haben, wo lauter Engelein durcheinanderjubilierten und sich schrankenlos der Ankunft des Heilandes im Fleisch freuen wollten. So lehrt man ohne viele Worte, daß die Adventstage eine zwar stille und besinnliche, aber doch von innen heraus fröhliche Zeit sein sollen. P.

Evangelische Bürgergesellschaft, Elberfeld.

Nach der starken Anspannung aller Kräfte in der Schubertmesse ein anspruchsloses Versenken in den reichen Born alter, deutscher Weihnachtsmusik. Für den Hörer ein mühelos gewonnener Genuß ähnlich hohen Grades, für die Wertschätzung der Chorarbeit Hans Georg Schmidts ein beredtes Zeugnis emsiger Kleinmalerei. Leicht und schwingend sollen diese Weisen in der volkstümlichen Melodielinie genommen sein und doch im kunstvollen Satz der Eccard, Prätorius — auch der Chorleiter hatte zwei wertvolle Bearbeitungen beigesteuert — des sicheren Unterbaus nicht entraten. Ideal ist das Material des gemischten Chores der Bürgergesellschaft nicht zu nennen, weil der Uebergang zu den Männerstimmen — woher die jungen biegsamen Tenöre nehmen? — sich nicht gleichmäßig ungezwungen einstellen will. Aber allerhand feine Kultur zeigt sich in Auffassung und unaufdringlicher, schwebender Tongebung. Das saalfüllende Publikum dankte herzlich für die schlichten, schönen Gaben. Von der stetig fortschreitenden Sangeskunst der Margarete Haube, satte Tiefe, klar geformte Liniatur des Piano, lernte man gern (trefflich der Cornelius) und erfreute sich an der gesunden Orgelkunst der Marianne Tiefenthal. Ohne Tüftelei der Registerbindung kamen Pachelbel, Brahms (Vorspiel „Es ist ein Ros' entsprungen") und Bach in groß gefaßten Steigerungen allgemeinverständlich zur Geltung. Wohltuende Kürze des Programms verhütete eine Ermüdung der Zuhörerschaft. P.

Bürgerhaus-Chor Langenberg.

Die zweite Veranstaltung des Langenberger Bürgerhauschores war ein Chor- und Orchester-Konzert, das im ersten Teile Werke von Beethoven und Brahms brachte und im letzten Teile dem Gedenken Franz Schuberts gewidmet war. Das Rheinisch-westfälische Sinfonie-Orchester, ein mit tüchtigen Kräften in allen Instrumentengruppen besetzter, gut eingespielter und aufmerksam folgender Tonkörper, eröffnete den Abend mit der dritten Leonoren-Ouvertüre, die unter Gustav Mombaurs Leitung eine ungemein eindringliche, namentlich die Jubelsteigerung des Schlusses sehr wirksam gestaltende Darlegung erhielt. In der sich anschließenden Szene und Arie „Ah perfido" für Sopran und Orchester hatte Hedwig Hedler Gelegenheit zu schöner Entfaltung ihres wohlgeschulten, in Höhe und Tiefe zu ergiebiger Klangfülle gereiften Soprans. Und den wirkungsvollen Abschluß des ersten Teiles bildete das Schicksalslied für Chor und Orchester von Brahms, bei dessen tiefem Inhalt der Bürgerhauschor unter Mombaurs verständnisvoller Führung sowohl der sehnsüchtigen Lyrik des ersten, wie auch den dramatisch-herben Schmerzausbrüchen des zweiten Teiles eine klanglich wohlgerundete Ausprägung gab.

Das bei der Ausführung des Instrumentalparts erfolgreich mitwirkende Orchester bot in der zweiten Programmhälfte wohl seine hervorstechendste Leistung mit einer von Gustav Mombaur außerordentlich plastisch gestaltenden Wiedergabe der in letzter Zeit häufiger gespielten „Unvollendeten" ein Spiegelbild von Schuberts Seele. Einen wirkungsvollen Ausklang gab endlich „Mirjams Siegesgesang", eines der letzten Chorwerke Schuberts, dessen Klavierbegleitung von Felix Mottl instrumentiert wurde. Die sichere Bewältigung der nicht immer leichten Chorsätze, die machtvoll aufgetürmten Steigerungen zu brausendem Siegesjubel, stellten der Leistungsfähigkeit des Bürgerhauschores und seines tüchtigen Leiters das beste Zeugnis aus. In der prächtigen Ausführung des Sopransolos bewährte sich Hedwig Hedler, und auch das Orchester trug das Seine bei zu dem starken Erfolg der Wiedergabe. Die zahlreiche Besucherschaft bekundete den Ausführenden wiederholt durch lebhaften Beifall ihren Dank für den wohlgelungenen Abend. —s.—

Die Nürnberger Sängerwoche.

Ueber 1000 Kompositionen eingesandt.

Im Jahre 1927 hatte der Deutsche Sängerbund zum ersten Male eine sogenannte „Sängerwoche" in Nürnberg veranstaltet. Sie hatte nach dem Muster der Musikfeste des Allgemeinen Deutschen Musikvereins den Zweck, durch Aufführung neuer und wenig bekannter Männerchöre zur Hebung und Vertiefung der Männerchorliteratur beizutragen. Diese Veranstaltung, die aus sechs Konzerten leistungsfähiger Chöre bestand, hatte eine Fülle Material zutage gebracht, das sich größtenteils als wertvoll, immer aber als diskutabel und ernsthaft erwies. Allerdings fehlte auf der ersten Nürnberger Sängerwoche ein wesentliches Moment, das für die kleineren Vereine, insbesondere auf dem Lande, größte Bedeutung hat: Das technisch leicht ausführbare Lied. Man vermißte „volkstümliche" Literatur. Diese Lücke auszufüllen, hat sich die zweite Nürnberger Sängerwoche, die im Juli nächsten Jahres stattfinden wird, zur Aufgabe gemacht. Der Begriff „volkstümlich", der zu Mißverständnissen Anlaß geben kann, darf nicht so ausgelegt werden, als handele es sich um die vielfach gerügten Schmachtstücke, die sich seit Jahrzehnten in der Literatur in unangenehmster Form breitmachen und zur Verächtlichmachung des deutschen Männergesangs ganz wesentlich beigetragen haben. Diese Chöre lehnt der Deutsche Sängerbund ausdrücklich ab. Der Endtermin der Einsendungen (31. Dezember ds. Js.) dürfte etwa eine Schlußsumme von 1500 Werken ergeben. Damit bleibt die Gesamtzahl der eingesandten Chöre um etwa 400 gegen 1927 zurück. Der Grund hierfür liegt nicht etwa in mangelndem Interesse, sondern in der Tatsache, daß viele Komponisten der „Tagesware" sich diesmal nicht der Mühe, Einsendungen zu machen, unterzogen, da das günstige Ergebnis der ersten Sängerwoche gezeigt hat, daß für Produktion dieser Art in dieser Veranstaltung kein Platz ist.

Die neutrale Kommission (Musikdirektor Binder-Nürnberg, Prof. W. Dost-Plauen, Prof. Klatte-Berlin, Prof. Dr. Thiel-Berlin und Prof. Dr. Waltershausen-München) hat zunächst die Aufgabe, das eingegangene Material zu sichten. Sodann erfolgt die Bekanntgabe der Chöre und die Verteilung an die Vereine, die sich zur Mitwirkung bei der Veranstaltung bereit erklärt haben. Schon jetzt liegen zahlreiche Anmeldungen von Vereinen, Dirigenten, Vorständen und Interessenten vor, die in der alten Meistersingerstadt sich im Juli 1929 vom Fortschritt des Deutschen Sängerbundes überzeugen wollen.

Sternheims Ehescheidung.

WG. Berlin, 12. Dezember. (Eigener Drahtb.) Der Nervenzusammenbruch des Dichters Karl Sternheim hängt allem Anschein nach sehr eng mit den finanziellen Auseinandersetzungen zusammen, die seit Jahresfrist zwischen ihm und seiner im Dezember 1927 geschiedenen Frau bestehen. (Sternheim, der bereits zweimal verheiratet war, will die Tochter des Dichters Wedekind ehelichen.) Frau Sternheim hatte vor 22 Jahren ihrem Manne 25 Millionen RM. in die Ehe gebracht. Das Vermögen war durch die Inflation nicht übermäßig stark in Mitleidenschaft gezogen worden, da Sternheim in Brüssel ein Schloß gekauft hatte, das einen Wert von 1 Mill. RM. besitzt. Weiter besaß Sternheim ein Gut bei Dresden, das einen erheblichen Wert repräsentierte und schließlich hatte er im Laufe der Jahre sich eine außerordentlich wertvolle Bildersammlung auf den Namen seiner Frau zugelegt, die wertvolle alte Meister und eine Anzahl zweifellos echter Gemälde van Goghs umfassen.

Einige Zeit vor der Ehescheidung hatte Sternheim das Gut bei Dresden verkauft und sich dafür in der Schweiz ein Haus in Uttwil erbaut. Frau Sternheim hatte ihrem Mann nun vorgeschlagen, daß der Erlös aus dem Gut auf das Schweizer Haus als Hypothek für sie eingetragen werde, hatte aber im übrigen von ihm die Herausgabe der wertvollen, ihr gehörigen Bilder verlangt, die einen Wert von 400 000 RM. repräsentieren sollen. Sternheim erhob dagegen den Einwand, daß er an seine Frau Forderungen in Höhe von 200 000 RM. habe, die sich hauptsächlich aus seinen literarischen Einkünften zusammensetzen sollen. Trotz diesen finanziellen Streit bestanden zwischen dem Dichter und seiner Frau rein freundschaftliche Beziehungen weiter. Noch vor drei Tagen teilte Sternheim seiner geschiedenen Frau mit, daß nach den Ergebnissen der letzten Kunstauktionen in Amsterdam der Wert ihrer Bilder auf 1,6 Millionen RM. veranschlagt werden könne. Es bestand aber die Gefahr, daß bei den materiellen Auseinandersetzungen auch sein Schweizer Heim in Anspruch genommen werden könnte, da der Dichter bisher der Herausgabe eines beträchtlichen Teiles der Gemäldesammlungen sich widersetzt hatte. Dieser drohende Verlust scheint Sternheim auf das Krankenlager geworfen zu haben.




Der Dramatiker Carl Sternheim und die Schauspielerin Pamela Wedekind.

Giftgaslagerung bei Köln.

WG. Köln, 13. Dez. Wie hier verlautet, sollen aus den alten Lagerbeständen der Wahner Dynamitfabrik eine Menge von Blaukreuz-, Gelbkreuz- und Phosgen-Gasen direkt vor den Toren Kölns gelagert werden. Es soll sich um insgesamt 13 000 Kilogramm handeln, die auf Flaschen gefüllt sind. Den Auftrag, die Giftgrube auszuführen, habe eine Kölner Baufirma. Man plane, ein Betongrab mit starken Eisenarmierungen herzustellen. Als Ort für das Grab sei eine Stelle am Scheuerteich auf der Wahner Heide bestimmt.

Ein Auto fährt in eine Fußgängergruppe

Sieben Personen verletzt.

WG. Köln, 12. Dez. Heute morgen gegen 5.45 Uhr fuhr auf der Neußer Landstraße eine Kraftdroschke in eine Arbeitergruppe hinein, die zur Arbeit nach der Glanzstoffabrik ging. Drei Frauen und vier Männer wurden verletzt. Sechs von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die Verletzungen sind zum Teil schwerer Natur. Lebensgefahr soll jedoch bei keinem der Verletzten bestehen. Der Kraftwagenführer gibt an, daß er durch einen entgegenkommenden Wagen derart geblendet wurde, daß er die vor ihm gehende Gruppe der Arbeiter nicht sehen konnte.

Im brennenden Flugzeug.

Furchtbare Erlebnisse des Ohligser Kaufmanns.

WG. Berlin, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Der bei dem gestrigen Flugzeugunglück in der Nähe von Gardelegen schwer verletzte Kaufmann Georg Hermann aus Ohligs hat sich bei dem Aufschlag der Maschine beide Hände verbrannt. Hermann, der infolge der Zungenverletzung nur mit Mühe sprechen kann, erzählte bei seiner Vernehmung, daß er im Flugzeug eingeschlafen und erst durch den Aufschlag auf dem Erdboden, als sich das Flugzeug auf den Kopf stellte, aufgewacht sei. Im Augenblick, als das Flugzeug aufschlug und er in der Dunkelheit die Lage erfaßte, versuchte er sofort, sich zu retten, aber inzwischen loderte eine riesige Stichflamme auf, die seine Hände, mit denen er gerade die Tür der Kabine zu öffnen versuchte, verbrannte. Erst jetzt wurde ihm klar, in welch entsetzlicher Situation er sich befand. Es gelang ihm, aus dem brennenden Flugzeug zu entkommen. Seine furchtbaren Qualen raubten ihm die Besinnung. Er kam zu sich und lief auf der Unfallstelle um das Flugzeug herum, als die ersten Bewohner des Ortes Letzlingen zur Hilfeleistung herbeieilten.



Gustav Dörr,

der mit seinen zwei Bordkameraden tödlich verunglückte Führer der Junkersmaschine D 1473, die auf der Linie Köln—Berlin bei Letzlingen in der Altmark abgestürzt ist und dabei in Brand geriet.

Frische Brucheier
Stück 10 Pfg.
Frische Kocheier von 11½ ₰ an
keine Kühlhaus[eier]
Ia Vollfetter Holländer Pfd. 1.15
Kochmettwurst Pfd. 65 ₰
Sämtliche Wurst- und Käsesorten in Ia Qualität und billigsten Preisen.
vorm. D. Mayerhoff
Elberfeld, Grünstraße 31.

Schönsten Hosen als Weihnachtsgesch. Ein Posten schöne Muster zum Aussuchen Mk. 3.90 und Mk. 5.90 bei ...

Neu! Bergischer Heimatroman „Die vom Platzhof." Illustriert Lein. Band: 4.20 Mk. Vorzügl. Weihn.-Geschenk für jed. bergische Haus! Hofbauer'sche Buchhandl., Elb. Mariannstr. ... u. jede and. Buchhandlung.

Essex der beste u. meistverkaufte Sechszyl. dieser Preisklasse.
Limousine 2 Türen RM. 4950.-
Limousine 4 Türen RM. 5700.-
ab Berlin
einschließl. Stoßstangen, Stoßdämpfer.

Ford
der stabilste Gebrauchswagen für den Geschäftsmann.
5-Sitzer offen .... RM. 3455.-
5-Sitzer 2-tür. Lim. .. RM. 4110.-
5-Sitzer 4-tür. Lim. . RM. 4695.-
ab Berlin
Machen Sie eine unverbindliche Probefahrt.
Autorisierter Händler:
W. Vonzumhoff, Barmen
Fernsprecher 7845/46. Allee 224/26.

Hafermastgänse 1. Kl. ca. 0.90 Mk. p. Pfd., versendet zu billigsten Tagespreisen per Postnachnahme. E. Lorenscheit, Heydekrug. gegr. 1878

Ziehung 17. u. 18. Dez. Arbeiterwohlfahrt-Weihnachts-Lotterie
500 000
70 000
50 000
35 000
Doppellose à 2 Mk.
Emil Stiller

Ohne Anzahlung. Teppiche Läufer, Tisch- u. Divandecken in 12 Monatsraten. Stein's Teppich-Versand, Berlin C2, Burgstraße 30. Verlangen Sie Offerte



Kanarien von 10 Mk. an, große Papageien 25 Mk., Zwergpapageien 3.20 Mk., Wellensittiche 6 Mk., alle anderen Singvögel sehr billig in groß. Ausw. Vogelkäfige, rein Messing, von 6.50 Mk. an. Goldfische 10 Pfg.
Köpling u. Zürnitz
Barmen, Wertherstr. 50.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — G.-A.



Überlegen Sie nicht lange
wenn Ihr Geschäft schlecht geht. Bringen Sie sich durch eine Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen bei dem kaufenden Publikum in Erinnerung!

Jutta von Mecklenburg klagt.

Neustrelitz, 13. Dez. Am 18. ds. Mts. findet in Paris vor dem deutsch-südslawischen Schiedsgerichtshof die Verhandlung der Klage statt, die die Prinzessin Militza von Montenegro, geb. Herzogin von Mecklenburg-Strelitz, gegen das Deutsche Reich auf Grund des Versailler Vertrages angestrengt hat. Die Klage geht auf Zahlung von 15 Millionen Goldmark nebst Zinsen vom 1. Januar 1918. Sie stützt sich auf die Tatsache, daß die Herzogin Jutta durch ihre Verheiratung Ausländerin wurde und nun den Vergleich zwischen Mecklenburg-Strelitz und den großherzoglichen Erben nicht anerkennt, sondern ihr volles Erbteil beansprucht. Für den Fall, daß die Klägerin in diesem Prozeß obsiegen sollte, steht natürlich dem Deutschen Reich ein Regreßrecht gegen Mecklenburg-Strelitz zu, das bei der Höhe der Streitsumme dem Freistaat Mecklenburg-Strelitz auch zu schaffen machen würde.

Die Rache des Juweliers.

WG. Köln, 13. Dez. Ein Juwelier am Marsplatz, der seit einem halben Jahr von seiner Frau, die sein Geschäft heute weiterführt, geschieden ist, erschien gestern nachmittag vor seinem ehemaligen Geschäft, trat die Ladentüre ein und zertrümmerte mit einer Eisenstange das Schaufenster und zerstreute die Auslagen, goldene Ringe und sonstige Kostbarkeiten. Sofort sammelte sich eine große Menschenmenge an. Der Polizei gelang es, den Wüterich festzunehmen. Es handelt sich um einen Racheakt. Gestohlen wurde nichts.

Furchtbares Kraftwagenunglück.

Ein Düsseldorfer Auto gegen einen Baum gefahren. — Vier Verletzte.

WG. Bottrop, 12. Dez. Heute um 6.30 Uhr durchfuhr ein von Düsseldorf kommender Kraftwagen die Stadt. Das Fahrzeug ist dann auf der Chaussee hinter Kirchhellen verunglückt. Etwa 300 Meter hinter Gahlen, ist der Wagen mit voller Wucht auf einen Baum aufgefahren und wurde z. T. zertrümmert. Die Insassen, zwei Frauen, die Ehefrau Maria Blomberg und die ledige Amalie Henke, ferner der Kaufmann Siegfried Löwenstein und Prokurist Max Steinfeld wurden zum Teil schwer, zum Teil leichter verletzt. Löwenstein und Fräulein Henke saßen vorn. Der Wagen wurde von Löwenstein gesteuert. Beide erlitten die schwersten Verletzungen. Dem Mann wurde die Brust stark eingedrückt, das Gesicht wurde durch Glassplitter zerschnitten und die rechte Schulter stark gequetscht. Bei Amalie Henke drangen die Glasscherben in die Brust, so daß furchtbare Schnittwunden entstanden. Um 8 Uhr fanden Bauern, die nach Wesel zum Markt fuhren, die Verletzten auf der Straße liegend und brachten sie in einem Hause unter.

Die amtliche Untersuchung des Unglücks auf der Zeche Diergardt.

WTB. Bonn, 13. Dez. (Funkspruch.) Das Oberbergamt Bonn teilt mit: Aus Anlaß des gemeldeten Grubenbrandes auf der Zeche Diergardt Schacht 1 tagte am 12. Dezember der Unfallausschuß der Grubensicherheitskommission Bonn auf der Zeche. Die Ursache des Grubenbrandes ist bisher noch nicht festgestellt. Der Grubenbrand hat sieben Opfer gefordert, die durch Brandgase tödlich verunglückt sind. Außerdem haben vier weitere Bergleute durch Gase Vergiftungen leichter Art davongetragen. Die Zuführungsstrecken zum Brandherd sind im Laufe des 12. Dezember völlig abgedämmt worden. Da aber noch nach dem jetzigen Stande des Brandes ein Eindringen der Brandgase in weitere Grubenbaue durch abgebaute Flözteile nicht ausgeschlossen ist, müssen, abgesehen von drei Abteilungen, die völlig außer dem Bereich der Gefahrenzone liegen, sämtliche Betriebspunkte der Schachtanlage 1 vorläufig stillgelegt bleiben. Ein Teil der Belegschaft konnte auf benachbarten Anlagen der Gewerkschaft untergebracht werden.

Die Opfer der Bonner Typhusepidemie.

WG. Bonn, 13. Dez. In der Jahresversammlung des Wohlfahrtsamtes berichtete Medizinalrat Dr. Basten, daß die Typhusepidemie, die von August bis Oktober in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt geherrscht hat, 125 Personen ergriffen habe. 27 davon seien gestorben. Auf die städtische Bevölkerung habe die Seuche nicht übergegriffen, nur zwei Kinder seien erkrankt, weil sie Rheinwasser mit den damals noch nicht keimfrei gemachten Abgängen aus der Anstalt geschluckt hätten.

Ein Naturschutzpark auf dem Hunsrück

WG. Kochem, 12. Dez. Bei Morshausen auf dem Hunsrück fand die Einweihung eines Naturschutzparkes statt, an der auch Vertreter des Deutschen Pfadfinderkorps und der Deutschen Jugendkraft teilnahmen. Der Park ist auf dem Franzenmüllersköpfchen im Baybachtal angelegt. Der Bundesleiter des Naturschutzbundes, Haack, gab die notwendigen Erläuterungen und betonte, daß der Park zum Andenken an den großen Naturfreund Löns angelegt sei. Zunächst soll ein größeres Warte- und Unterkunftshaus im Stile eines spätgermanischen Bauernhofes errichtet werden, dem dann noch andere folgen sollen. Ausgedehnte Vogelschutzanlagen zum Schutze der aussterbenden Vogelarten sind bereits vorhanden. Zur Pflege des Wildes ist ein Wildgatter in Angriff genommen, das hauptsächlich der Pflege der aussterbenden Wildschafart Mufflons dienen wird. Der Fürst von Pleß in Schlesien hat eine Anzahl dieser seltenen Tiere zur Verfügung gestellt. Die Anlage dient aber auch dem Schutze der Pflanzenwelt, namentlich der Heidepflanzen, eine seltene Wacholdergruppe ist schon vorhanden. Nachdem der Park seiner Bestimmung übergeben war, wurde ein Freudenfeuer abgebrannt.

Das Studentendrama im Hochgebirge.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 13. Dez. Die Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei über die Ursachen des Studentendramas im Hochgebirge haben ergeben, daß keine andere Möglichkeit vorliegt, als daß Baß Selbstmord begangen hat. Das wird auch durch seine Tagebuchaufzeichnungen bestätigt, die einer seiner Freunde, der Student Klatt, der Polizei zur Verfügung gestellt hat.

Ueber 2000 Typhusfälle in Lyon.

WTB. Paris, 13. Dez. (Drahtb.) Wie Havas aus Lyon meldet, beläuft sich die Gesamtzahl der Typhusfälle auf 2308. 80 Todesfälle sind bisher zu verzeichnen.

Drakonische Strafe für eine Alkoholverkäuferin.

WTB. Lansing (Michigan), 12. Dez. Eine Frau Etta Miller, Mutter von zehn Kindern, die zum viertenmal überführt wurde, alkoholische Getränke verkauft zu haben, wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Der Liebling des Stillen Ozeans.

Im Bereich des Stillen Ozeans genießt niemand größere Verehrung und Liebe als Bruder Joseph Dutton, der Missionar, der seit mehr als vierzig Jahren die Kranken in der Lepra-Ansiedlung auf der Insel Molokai betreut. Bruder Dutton hörte 1886 von der segensreichen Arbeit des Pater Damian unter den Aussätzigen von Molokai, jenes Wohltäters, dem Robert Louis Stevenson in seinen Werken ein Denkmal gesetzt hat. Er fuhr mit dem Schiff nach Honolulu, ging in einem Boot nach Molokai und bot Pater Damian seine Dienste an. Seitdem hat er die Insel nicht verlassen, und nach dem Tode des Paters trat er an seine Stelle und wurde der Wohltäter der Insel, dessen Güte seinen Namen in weitem Umkreis bekannt machte. Unzählige Male hat er sein Leben eingesetzt, wenn es galt, den Kranken zu helfen, hat manchmal 24 Stunden lang ununterbrochen gearbeitet. Ihm verdankt die Ansiedlung die Errichtung eines besonderen Heims für Waisenkinder und für die schwersten Fälle unter den erwachsenen Aussätzigen. Vor einigen Jahren bereitete die gesetzgebende Körperschaft von Hawai ein Gesetz vor, durch das Bruder Dutton zum Dank für seine Verdienste eine lebenslängliche Pension erhalten sollte, aber er lehnte diese Ehrung entschieden ab.



Seit 10 Jahren werden fast ohne Unterbrechung alle Maßnahmen der Weltpolitik durch den ölpolitischen Kampf bestimmend beeinflußt. Die Hauptherren des so wichtigen Rohstoffes sind in Großbritannien die Royal Dutch Shell, in der auch nicht unbeträchtliche holländische Kapitalien mitarbeiten. Dieser englischen Gesellschaft steht in den Vereinigten Staaten die von dem Oelkönig Rockefeller gegründete Standard Oil Co. gegenüber. Beide Gesellschaften bestehen aus einer Unzahl von Tochtergesellschaften. 79,0 Proz. der Erdölerzeugung stehen nach zuverlässigen Schätzungen unter amerikanischer Kontrolle, 15 Proz. entfallen auf die britische Gruppe. In jüngster Zeit ist das russische Oel an verschiedenen Punkten der Erde, namentlich im fernen Osten unter amerikanischer Flagge, schnell vorgedrungen. Die Sowjetunion war durch die Verbindung mit der Standard Co. in der Lage, ihre Erdölausfuhr sehr rasch um 20 Proz. zu steigern.

Rundfunk am Freitag.

11.35—11.55: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Französische Unterhaltung.
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
4.30—5.15: Rektor Simon: Jugendfunk. Weihnachts-Musik und -Gedichte.
5.15—5.45: Dichterstunde. Walter von Molo: Aus dem Schiller-Roman.
5.45—6.30: Vesperkonzert.
6.30—6.50: Der westfälische Kulturkreis. Das Wandern.
7.15—7.40: Lektor Dr. E. Bennett — A. Rüschlauch-Whitehead: Englische Unterhaltung.
7.40—8.00: Gemeinverständliche Rechtskunde. Amtsgerichtsrat Balzer: „Das Miet- und Wohnrecht" (2).
8.00—8.55: Abendmusik des Kleinen Westd. Rundfunk-Orchesters. Leitung: Eysoldt.
9.00: „Hatem und Suleika". (Goethe und Marianne von Willemer.)
Anschließend: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschließend: Uebertragung des Konzertes aus dem Kaiserhof in Münster.

Die Industrie zur Reparationsfrage.

Sitzungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

WTB. Berlin, 12. Dezember. (Drahtb.) Präsidium, Vorstand und Hauptausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hielten heute unter dem Vorsitz des Industriellen Frowein (Elberfeld) Sitzungen ab. Das Präsidium erörterte eingehend die Frage der Exportförderung und bekannte sich einstimmig zu der Auffassung, daß für Deutschland eine aktive und intensive Exportförderungspolitik eine dringliche Notwendigkeit sei.

Der Vorstand nahm zunächst einen Bericht des geschäftsführenden Präsidialmitgliedes, Geheimrat Kastl, über die bisherige Entwicklung des Eisenkonfliktes entgegen. Dann referierte Geheimrat Dr. Bücher über die Ausbildung der Gewerbelehrer.

Ueber aktuelle Steuerfragen sprach Direktor Dr. Haußmann, Vorsitzender des Steuerausschusses des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, der zunächst die Vorschläge zur Deckung des auf etwa 500 Millionen Reichsmark bezifferten Defizits des Reichsetats 1929 behandelte. Die Steuermeßbeträge, fuhr er fort, die die Regierung bei der Gewerbe- und Grundsteuer vorgeschlagen habe, seien viel zu hoch und müßten so herabgesetzt werden, daß sie keinen Anreiz mehr böten, als Normalsteuersätze angesehen zu werden. Unbedingt sei die Aufhebung der Steuerfreiheit der Betriebe der öffentlichen Hand zu verlangen.

Im Hauptausschuß behandelte Geheimrat Kastl die Entwicklung der Reparationsfrage. Er begründete die positive Einstellung der deutschen Industrie zu der Wiederaufrollung der Reparationsfrage und unterstrich vor allem die Forderung der deutschen Regierung, daß das neue Sachverständigen-Gremium unbedingt frei von politischen Instruktionen und völlig unabhängig sein müsse. Das Komitee dürfe sich nur leiten lassen von dem allgemeinen Interesse am Ausbau der Weltwirtschaft und der Sicherheit der internationalen Handels- und Kreditbeziehungen. Von einer wirklichen Lösung der Reparationsfrage könne nur dann gesprochen werden, wenn die Endregelung die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands nicht übersteigt, d. h., wenn sie Deutschland die Erfüllung seiner Verpflichtungen dauernd aus eigener Wirtschaftskraft und ohne Gefährdung der Lebenshaltung des deutschen Volkes ermöglicht.

Im Heim die Welt
Für wenig Geld!



Komplette Lautsprecher-Anlage für Nah- und Fern-Empfang, mit bestem Zubehör einschl. Montage. M. 95.-
Anschluß an Gas u. Wasser oder Lichtltg. genügt. (Mit geringerem Zubehör entsprechend billiger).
Auf Wunsch Ratenzahlung.
Heim-Radio Kom.-Ges.
Barmen, Schuchardstraße 31. — Tel. 2869.

Vermietungen

Schöner Fabrikraum
in bester Lage B.-Mitt., Talsohle, zirka 130 qm, 1. Etage, Kraftstrom, Gasanschl., Transmissionen betriebsfert. vorhanden, der sofort oder später 6685a
zu vermieten.
Best. geeign. f. eisen- u. metallverarbeit. od. ähnl. Betriebe. Ia Werkzeugmaschinen vorhanden, können auf Wunsch zu günst. Beding. mit übernommen werden. Anfr. unt. B 339 an Gschst. B., Neuerweg 34.

3 Räume
à 70 qm, I., II., III. Etage,
für leichte, gewerbliche Betriebe oder Lager einzeln oder zusammen, billig zu vermiet. Elektr. Licht- u. Kraftanschluß vorh.
Julius Merkelbach jr., Elberfeld, Königstraße 123a. 1223

Sch. 4-3.-Whg. mit allen Bequeml. a. ruh., kinderl. Familie ab 1. 1. 29 zu verm. Angeb. unter B 2717 an d. Gst.

Nähe Altermarkt, Barmen, 880
Garagen
mit Heizung, Licht u. Wasser sofort zu verm. Näh. Barm., Helmbacherstr. 58, Telephon 6167.

2 ja., beste gewerbl. Räume, je 60 qm, Kraft u. Licht, zu v. Elb., Carnapstr. 20.

3 oder 4 Büroräume
in günstiger Lage, f. Aerzte oder Anwälte sehr geeignet, per 1. 1. zu vermieten. — Ang. u. K 2721 an die Geschst. 13829

Lager 60 qm. [illegible] Hem., Hofk., Einf., Stadtmitte [illegible] Ang. E 9473 Gst.

Mietgesuche

Brautpaar (höherer Beamter) sucht zu April od. Mai 1929 **Wohnung,** 5 oder 6 Zimmer nebst Zubehör. Ang. u. E 9410 Geschst.

2 od. 3 Zimmer v. ja. Ehep. m. gr. Karte p. bald zu mieten gesucht. Zeitgemäße Miete wird gezahlt. Angeb. u. E 9385 an Gst. 8461

Ruh. Ehepaar mit 1 Kind sucht schöne 3-Zimmer-Wohnung in Elberf. geg. hohe Abfindung. — Grüne Karte vorh. Angeb. u. E 9389 an Gst.

Jg. Brautpaar sucht leeres Zimm. Renov. wird selbst gemacht. Ang. u. E 9404 Gst.

Ja. Handw. Waise sucht leeres Zimm. o. Mans. sof. zu m. od. bill. Schlafstelle. Ang. E 9412 Gst.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Allenstr. 15, 2. Et.: Möbl. Zimmer.
Bankstr. 22: Wohn. m. S., Ia Möbl., el. Licht.
Bergstr. 31: Schlafst. für 1 Handwerker.
Berlinerstr. 38, II. Haltest. Landger.: Gut möbl. Mans.
Döppersberg 27, part.: Sch. möbl. f. Frau od. Mädch. [illegible]
Emilstr. 10, I.: ab 15. 12. saub. möbl. Zimmer zu vm.
Heubruch 7, I: Hzb. möbl. Z. u. Spz.
Hofaue 71, 4. Etg.: Zim. el. Licht, sof.
Hofaue 91, 3. Etg.: Schönes möbl. Z. mit Pens. an best. Dame zu verm.
Hombüchel 7, II: Heizb. möbl. Zim.
Mäuerchen 1, I. 1 Str.: Gut möbl. Z.
Mühlenstr. 1, 1. Et.: Möbl. Z. an 2 Hrn.
Rosenstr. 4, II: Saub. möbl. Z. a. Hrn. sof.
Schleswigerstr. 67, II I.: Möbl. Mans. sof.
Wüllnerstr. 22, I: M. Z. mit od. oh. Pf.
Logis von 1 Mk. an. Gasthof z. [illegible]

Möbl. Wohnung
Wohn-Schlafzimmer mit Küchenbenutzung Nähe Hardt p. 1. 1. 1929 an kinderl. Ehepaar preisw. zu vm. Ang. E 9401 Gesch.
In Villa 2 g. möbl. Z., Herr.- u. Schlfz., zu v. Tel., Bad, el. Licht, Heizg. i. Hs., evtl. Garage. Elbf., Cronenbergerstr. 155, Tel. 7935. 13825
Möbl. Zimmer im Str. Gbh. m. Pension zu vm. Spielen n. Wunsch. Stephan, Elb., Ecke Schlössersgasse, Grünstr. 35.

Barmen:
B., Fischertalerstr. 38: Möbl. Z., el. L. [illegible]
B., Gr. Hakenstr. 27: [illegible]
B., Kampstr. 4, I: Frdl. möbl. heizb. Z.
B., Kleiststr. 27, II: Saub. möbl. Z.
B., Neuerweg 65, II: Möbl. Z. zu vm.
B., Reichsstr. 21, I: [illegible] best. Hrn. o. berufst. Dame [illegible]
B., Sonntagstr. 12: [illegible] möbl. Z., el. L. u. Heiz. [illegible]
B., Schwanenstr. 7. Tel. 2768: Freundl. möbl. Zimmer an anst. ind. Herrn.

Gesuche
Schlicht möbl. ruh. Zimmer od. Mansd. von Dame, die in Examensvorbereitg., gesucht (ohne jegl. Bedienung, eventl. kann Bett mitgebr. werd.). Nähe Straßburgerstr. bevorzugt. Ang. E 9447 Gst.
Jg. best. kinderlos. Ehepaar sucht zum 1. 1. 29 im Zentrum von Barmen 2 saub. möbl. Zimmer mit Kochgeleg., 1 Zimm. kann auch unmöbl. sein. Ang. B 3044 a. Gst. B., Neuerweg 34.
Möbl. Zimmer in Barmen, mit separ. Eingang, sof. ges. Ang. B 3043 an Gst. B., Neuerweg 34.
Jg. Ehep. s. sof. einf. möbl. od. leer. Z. Preisang. B 3041 a. Gst. B., Neuerweg 34.
Berufst. jg. Dame sucht per sofort möbliert. Zimmer, mgl. Stadtzentrum. Ang. E 9468 Gschst.
Fräulein sucht möbl. einfaches Zimmer. Ang. E 9469 Gschst.
Ält. berufst. Frau s. möbl. Z. m. Kochg. Ang. E 9408 Gst.
Gut möbl. Zimmer m. Küchenben. von ruh. jg. Ehepaar ges. Ang. E 9384 Gesch.
Gut möbliertes, heizbares Zimmer mit elektrisch. Licht, Nähe Bahnh. Steinbeck, ab 15. 12. von Akademiker gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. E 9002 an die Gschst.
Einf. möbl. Zimmer ab 1. 1. 29 in der Südstadt von jung. Herrn gesucht. Ang. u. E 9880 an Gst.

Geldmarkt

1. Hypotheken auf Wohn- und Geschäftshäuser, Industrie u. landwirtsch. zu 7½-8½% Zinsen, 96-98%iger Auszahl. [illegible] Bankdirekt a. T. (R. D. M.), Haan i. Rhld., Düsseldorferstr. 108, Tel. Haan 288. (Mitarbeiter erw.)

Darlehen an Beamte, Private u. Geschäftsinhaber. Bruch & Co., Bank-Komm.-Gesch., Elbf., Königstr. 35, Telephon 8023.

Wer sucht Kapitalien ganz gl. in welcher Form u. Höhe? Keine Vermittlung. Ang. unt. E 9020 an die Gst.

Darlehn erh. Beamte u. sichere Leute schnell preisw. Keine Vorkost., keine Lebensversi. Raten-Rückz. [illegible] Köln-Riehl, Postfach 18.

33 000 Mk. aus Privat als erste Hypothek günstig anzuleihen. Ang. u. E 9450 an Gst.

200 000 Mk. ca. liegen zur I. Stell. Beleihung eines großen Geschäftshauses bereit. Genaue Anfragen unter B 4956 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34.

RM. 3—5000 zur Ausnutzung f. gut. Rend. auf ½ Jahr gegen hohe Zinsen u. Gew.-Anteil u. Sich. ges. Ang. u. E 9330 Gesch.

Suche Mk. 1000 gegen pünktl. Rückzahlg., beste Sicherheit. Ang. u. B 3036 Gst. B., Neuerweg 34.

Beamt. i. h. Stellg. 1000 M z. 20% S. v. b. Rückz. mon. 120 M. Ang. u. E 9437 Gst.

Heirats-Gesuche

Jg. Mann, 25 J., sucht, da hier fremd, auf d. W. die Bek. ein. liebev. Mädels zw. späterer Heirat. Br. unt. B 3035 an Gst. B., Neuerweg 34.

Weihn.-Wunsch
Suche für meinen Freund, Gutsbesitzer in Pommern, Lebensgefährtin, nicht unter 25 J., engl., blond, zw. Heirat. Briefe mit Bild u. E 2716 an die Gst. Diskretion Ehrensache.

Beamter aus dem Oberbergischen, 32 J., in sicherer Stellung, wünscht d. Bekanntschaft einer gesunden evangel. Dame zw. **Heirat.** Briefe, mögl. mit Bild, unter B 989 an die Gst.

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG
Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich
Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen
Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Amtliche Bekanntmachungen

Günstige Gelegenheit zur Existenzgründung!

Konkurs-Versteigerung

einer modernen Laden-Einrichtung, von Büromöbeln und einer Schreibmaschine.

Mittwoch, 19. Dezember 1928, morgens 10 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Poststraße 20, Ecke Turmhof (Altermarkt), im Auftrage des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Hausmann in Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma „Elfa-Strumpfhaus", Kreutzberger & Heymann in Elberfeld u. a.: 1174.

1. Mod. Laden-Einrichtung (grüner Schleiflack mit Silberstreifen): Glas-Warenschrank (etwa 1,85 Meter breit), mit Schiebetüren und Soffittenlampen, Warenschrank (Eiche), etwa 3,40 Meter breit, mit 30 Klappkästen, 3 Warenregale (etwa 2, 3,80 und 3 Meter breit), 4 Theken mit Linoleumbelag (1,60, 1,80, 4 und 5,50 Mtr. lang), Anschreibekasse „Meteor", achteck. Ausstell-Vitrine (etwa 75 Zentimeter Durchm.) mit Glasplatten, 2 Fenster-Schaukästen (etwa 2 und 3 Meter breit) mit Glastüren und Tafelparkettböden, 2 Heizkörperbekleidungen mit Marmorpl., 4 Sessel mit Moquettebezug, 8 Wandspiegel, 16 elektr. Leuchter, Decken- und Hängelampen und Wandarme (Silberbronze), 3 elektr. Schaufensterlampen und 2 Fenster-Dekorationen;

2. Büromöbel: 3tür. Bücherschrank (Eiche), 2 Dipl.-Schreibtische (Eiche), 2 Schreibtischsessel, Schreibmaschinentisch, Stühle, Ablegeständer, elektr. Wanduhr und „Mercedes"-Schreibmaschine.

Vorbesichtigung Dienstag 18. Dez., 28, nachm. 4—6 Uhr.

Das in guter Geschäftslage (Stadtmitte) liegende Ladenlokal mit Büroraum, groß etwa 110 Quadratmeter, in dem zuletzt ein besseres Damenwäsche-Geschäft betrieben worden ist, ist für sof. oder spät. zu verm.

Josef Wiedenstritt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger,
Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29, Fernsprecher 512.

1) Die Witwe Gustav aus dem Siepen, Ida geb. Winterberg, handelnd im eigenen Namen sowie als gesetzliche Vertreterin ihres minderjährigen Sohnes Willi Karl aus dem Siepen,
2) der Landwirt Wilhelm Friedrich aus dem Siepen, f162
3) der Landwirt Wilhelm Gustav aus dem Siepen, alle in Windrath Nr. 48, Post Elberfeld wohnend,
4) die Ehefrau Karl Köther, Martha Lydia geb. aus dem Siepen, in Oberelfringhausen, Postherzkamp, b. Barm., vertreten durch Rechtsanwalt Lanz in Langenberg, haben beantragt, den verlorenen Hypothekenbrief über das im Grundbuch von Windrath Band I Art. 18 in Abt. III Nr. 4 für die offene Handelsgesellschaft in Firma Abr. & Gebr. Frowein zu Elberfeld eingetragene Darlehn von 1200 Mark aufzubieten. Der Inhaber des Hypothekenbriefes muß spätestens im Aufgebotstermin, am 16. März 1929, 10 Uhr, an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 12 — seine Rechte anmelden und die Urkunde vorlegen, sonst wird sie für kraftlos erklärt werden.

Langenberg, Rhld., den 11. Dez. 1928. Amtsgericht.

Am Freitag dem 14. 12., vorm. 10 Uhr werden im hiesigen Güterschuppen folgende Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung versteigert:
1 Wechselstrom-Motor, 2,5 PS
46 Meter Etamine,
2 Velours-Teppiche
Einsatzhemden, Teppichfilze u. anderes.
Güterabfertigung Elberfeld-Steinbeck

Jagdverpachtung.

30 km von Köln, 1500 Morgen, guter Reh- und Schwarzwildbestand, ganz oder geteilt an weidgerechte Jäger ab 1. Januar 1929 zu verpachten; ca. 400—500 Morgen Wald werden evtl. auch verkauft (Eigenjagdbezirk).

Interessenten wollen sich bis spätestens zum 19. Dezember ds. Js. melden bei dem

Kreisausschuß Wipperfürth (Rheinland). c575

Zwangs-Versteigerung.

Am 14. Dez. d. J., vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Vohwinkel, Königstr. Nr. 13, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung: 3581
1 Waschtisch, 1 Nähmaschine, 2 Büfetts, 1 kleine Drehbank, 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Sofa, 1 Bohrmaschine, 1 Schreibtisch, ca. 100 m Bilderleisten, ca. 400 Schultafeln, 1 Schreibmaschine u. a. m. Daran anschließ. an Ort und Stelle um [illegible] Uhr:
1 Wandbadeofen, 6 Herrenzimmerkron., 1 Toilettenspiegel u. a. m.
Einkel, Gerichtsvollz. [illegible]

Freiwill. Versteigerung

von ein. Piano u. kompl. Zimmern.

Freitag den 14. Dez., nachmittags 3 Uhr, werde ich in Barm., Engelsstr. 12—14, im Möbellager der Firma Koldehoff folgende Sachen versteig.:

1. Ein schönes kompl. nußb. Schlafzimmer: 2 Betten mit Sprungrahmen und Kapok-Roßhaarauflage, einen 3tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 2 Nachttischen, 2 Stühle,
2. Ein gutes schwarz. Piano, kreuzs.,
3. Ein eich. Speisezimmer, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Sofa mit Seitenschrank, tadellos erhalten. 4610
4. Diverse Sachen: Trudenbank, Kleiderschränke, m. Nachtkonsolen, m. Tisch, m. Hermelin, Herd, Flurgarderobe, Sofas, Trumo, Bettst., Sessel, Sek., nußb. Tisch, Standuhr, Weingläser, Porzellan- und Glassachen, Kleidungsstücke usw.

Hermann Gackebier,
gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionat.,
Barmen, Kieferstr. 77, Teleph. 1722.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Stoffdruckerei G. m. b. H. in Barmen-Rittershausen, Hochmuhlstr. 28/32, wird gemäß § 93 K. O. zur Neuwahl des Gläubigerausschusses Termin zur Abhaltung einer Gläubigerversammlung bestimmt auf Samstag den 22. Dezember 1928, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Sedanstraße, Zimmer Nr. 13. 4710

Amtsgericht Barmen.

Steppdecken-Versteigerung.

Montag 17. Dez. 1928, nachmitt. 4 Uhr, versteigere ich im hinteren Saale des Restaurants „Kriegshof" in Elberf., Hofkamp 48 (Eing. Wilbergst.) freiwillig: 1174

24 Daunen-Steppdecken (fabrikneu).

Vorh. Besichtigung gestattet.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverst.,
Elb., Neue Fuhrstr. 29, Fernspr. 512.

Freiwill. Versteigerung

von Bandstühlen mit Zubehör sowie Kontormöbeln etc.

Sonnabend den 15. Dezember, vormittags 10 Uhr, werde ich in Barmen, Südstraße 13, wegen Räumung des Fabriklokals zu jedem Höchstgebot versteigern: 464b

Bandstühle, Kettscheiden, Schußspulmasch., Stoffmeßmasch., Bandroßmasch., Schränke, Tische, Regale, Theken, leere Bob., Metallgesp., K.-Seide a. Bob., Scherrahmen, div. Schläger, eiserne Spulenhalter, Dez.-Waage, Tafelwaage, Rieter, Gasheizofen, Beleuchtungskörper, elektr. Heizpl., Kontormöbel, Geldschrank, „Poko"-Portokasse, Wanduhr, Reisetaschen usw. usw.

Sowie unter Vorbehalt:

1 Posten 180 den. prima Glanzstoff K seide Kette schwarz, 1 Partie 70 den. Schwetzingen, roh, und 180 den. prima Glanzstoff Kette marine a. Bob., außerdem eine Anzahl Motoren von ¼ PS und ⅓ PS, Drehstrom.

Hermann Gackebier,
gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionat.,
Barmen, Kieferstr. 77, Teleph. 1722.

Grundstücks-Markt

Kl. Lebensmittelgeschäft in belebter Straße für 800 Mk. zu vk. Ang. E 9379 Gst.

Wirtschaft
Vorort Frankfurt a. M., 29 Jahre im Besitz d. jetzigen Wirts, großes Gastzimmer, 2 Nebenz., Küche, 2 große [illegible] Gartenrestaurant, Umsatz jährl. 450 Hekt. Bier, viel Schnaps, 4 Billards, welche d. Miete einbringen. — Erforderl. Mk. 35000 in bar, durch a146 Bernard & Hochstadt, Rothschild-Allee 34, Frankfurt a. M.

Existenz. Lebensm.-Gesch. gut. Ums. Verkehrsr. Elb., 1 Hinterzi., bill. Miete, sof. zu verk. Zur Uebern. 3½—4000 Mk. erf. Ang. u. E 9471 Gst.

Haus in Barm. zu kaufen gesucht, in dem fünf bisher zu gewerbl. Zweck. benutzte Räume in Wohnungen von 3 bezw. 2 Zimmern umgewandelt werden können. Angeb. unt. B 366 Gst. B., Neuerweg 34. 6736a

Die Häuser Wittensteinstraße 48/50 in Barmen sind unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Nachr. Angebote an den Beauftragten A. Kuh, Düsseldorf, Brendamourstraße 32. b3963

Selten günstig gelegener Bauplatz für zwei Wohnhäuser (22 m Straßenfront) in Barmen zu verk. Angeb. unter B 362 an die Geschst. d. Bl., Neuerweg 34. 4910

Goldgrube! Vollständig modern eingerichtete **Vulkanisieranstalt** mit Arbeitsmaterial u. groß. Posten neu. u. gebrauchten Reifen sowie Schläuchen billig zu verk. Angeb. an die Filiale d. Bl. in Solingen, Hauptstraße 246. e127

Kl. Einfam.-Haus in Barmen, d. ca. 20 Mille Anz. zu kauf. gesucht. Tausche. 6 Räume, vorh. Ang. u. B 3042 an Geschst. d. B., Neuerweg 34.

Maschinen

Wir verkaufen ein. **Einsatz-Härteofen**, fabrikneu, sowie e. **Salzbad-Härteofen**, noch gut erhalten, beide für Selbsterung. — Barmen, Südstraße Nr. 41a, Tel. 4603. 6735a

Elektromotoren Verkauf · Ankauf · Austausch · Miete. Alfred Kaut & Co., Elberf., Breitestr. 33-35

Nähmaschinen, Sprechapparate, Wasch- u. Wringm., beste Marken, verk. ich zu bill. Preisen bei leichtesten Zahl.-Beding., auch nach ausw. Auf Wunsch Vertreterbesuch. Haffel, Elberfeld, Klophahn 30, 2. Etg.

Nähmaschine, Dürkopp, u. Damenrad, gebr., zu v. E., Mühlenstr. 27, II.

Gebr. Nähmaschine, gut erh., b. zu verk. Elb., Carnapstr. 29.

Nähmaschine Weltmarke, besteht ca 60 Jahre, liefere ich n132 ohne Anzahlung, pr. Woche 1.50 M. Lieferung erf. sofort (auch nach auswärts) franko Haus. Erste Rate ab Febr 1929. Bei eintr. Erwerbslosigkeit od. Krankh. größtes Entgegenkommen. Schr. Sie sofort unter [illegible] an die Gesch. d. Bl.

Eine neue 6735a **Rechenmaschine,** Syst. Walther, bill. abzugeben. Barmen, Südstraße Nr. 41a, Telephon 4603.

Tischmangel zu verk. Barmen, Tieckstr. 21, I.

Gut erh. Wringmaschine zu vk. od. a. kl. Tisch zu vert. E., Ronsdorferstr. 73, III l.

Wegen Betriebsverlegung sind in unserem Elberfelder Betriebe billig abzugeben: Schmiedehämmer, Walzen, Exzenterpressen, Schleiferei- u. Poliereinrichtungen, mehrspindelige Bohrmaschinen, Drehbänke, Vernickelanlage, div. Drehstrommotore, Type AEG. etc. f3822
Ferd. Esser & Co., Elberfeld, Abt. Fabrik.

Nähmaschinen, erstklassige Marken 5 Jahre Garantie, vor- u. rückw. nähend 130 Mk., mod. Eiche versenkbar 150 Mk. Lieferung franko auch auswärts. Auf Wunsch Ratenz. Kommen Sie selbst u. kauf. ab m. Lag. L. Bonne

Nähmaschinen beste Fabrikate in allen Preislagen. Denkbar größte Auswahl. Kostenl. Unterricht im Sticken u. Stopfen. Zick-Zack Apparate. Leichte Zahlungsw. Woch. Rat. v. 2 M. an. Reparaturwerkstatt August Boin, Barmen, Kat. Kirchstr. 7

Mercedes-Schreibmaschine neu u. gebraucht, a. andere Systeme, mit Garantie bill. zu vk., evtl. Teilzahlung. P. Bock, Elberf., Neue Fuhrstr. 11.

Schreibmasch. alle Systeme, g. erh., v. 40 Mk. an zu verk. Weg. zu groß. Lagers sind die Preise um 25% ermäßigt. Gerlach, Barmen, Mittelstr. 8. 2290

Titania-Schreibmaschine, wenig gebr., nur RM. 100. Neter, E., Altenmarkt 2.

Wassermotor-Maschine 75 M., Motor allein 31 M. Jerges, Elb., Kölnerstraße 37a.

Musik-Instrumente

Infolge Geschäftsaufgabe kompl. **Musikübertragungsanlage**, 8 R. wenig gebraucht, modernst. Konstr., Gleichstr., einschl. Montage Preis 500.— RM., zu verk. Erstkl. Musik für Café-Rest. etc. Unverbindl. Vorführ. bereitwilligst. Zuschr. u. B 3044 Gst. B., Neuerweg 34.

Ia Pianos billigst Ratenzahlg. Vollmer, B.-Ritt., Kraustr. 38. 1435

Gut erh. Piano billig abzug. Barm. Allee 212, part.

Piano, hochelegant, gebraucht, fast neu, ganz billig zu vk. U.-B., Haspelerstr. 1 Handlg.

Flügel, gebr., gut erh., spottb. Elb., Wirmhof 18.

Gebr. Klavier billig E., Färberstr. 22, I.

1 Blüthner-Flügel, f. neu, 1 Eßservice 12 Pers. (Nymphenburg), 1 Perlenkette mit Brillantschloß, 1 großer prachtvoll. Bronceleuchter aus Privath. zu v. Ang. u. 2718 a. Gst. 1382

Gut erhalten, elektr. **Hupfeld-Piano** gibt sehr preisw. ab Bernhard Koch, Piano-Haus, Bechstein, Steinweg, Seiler. b88

Miet-Pianos frei. 488b Brüning & Bongardt B., Gemarker-Ufer.



Alles tanzt nach unseren **Musikapparaten** und h96 **Schallplatten**. Stets das Neueste in modernen Schlagern am Lager. Musikhaus **Karl vom Kothen & Sohn** Elberfeld, Kölnerstraße 58.

Harmonium 130, Klavier, Schrankparlophon mit 20 Platt. 115. Breithardt, B., Mühlenweg 61, Hdl.

Schrankapparat bil. Barm., Gewerbeschulstr. 52a, II, Tor.

Schrankparlophon billig zu vk. Nüßra, E., Löwenstraße 9.

Parlophone, erstklass. feine Musik, weicher Ton, billiger Preis, auf Wunsch Zahlungserleicht. Bevor Sie kauf., müß. Sie od. Zwang meine App. geh. b. B. Gewerbeschulstr. 113, I., l.

Bandonion, 104tönig, Pracht-Instrument, feine Mahagoni-Ausstatt. neu zum Ausnahmepreise sehr billig zu verk. Wolff, w1726 E., Friedrichstr. 48.

Pianinos, Harmon., preiswert in Tausch u. Kauf, Miete, Zahlungserl. Röth, Barmen, Laubenstraße 30.

Pianinos von den besten Marken: 86 **Bechstein, Feurich, Kaps, Kuhse** bis zum billigen [illegible] Und gegen Teilzahlung. **Faust** [illegible]

Möbelmarkt

Zwei fast neue Regale, weiß lackiert, f. jed. Lebensmittelgeschäft pass., ganz preisw. zu verk. Bünder, B., Bethstraße 31

Beachten Sie täglich die Inserate der Möbelfirma **Adler** e121

5 Speisezimmer unter Preis z. verk. Bruchmann, Elbf., Luisenstr. 116b.

Speisezimmer, eichen, bestehend aus 1 Büfett m. Aufsatz, Speisetisch u. Kredenz, preiswert zu verk. Telefonische Anfrag. unt. Nr. 17.. Elberfeld.

K. Dachterzim. sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

Speise-Zimmer echt Eiche, vollständig, mit Ausziehtisch und echten Lederstühlen b121
3 Schlager
mit 180 cm br. Büfett Mark 575.—
mit 180 cm br. Büfett Mark 675.—
mit 200 cm br. Büfett Mark 775.—
Adler, Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht. Elberf., Hofaue 58.

Kompl. eich. Speisezimmer m. Lederpolst. weg. Umzugs billig. Ang. E 9332 Gesch.

Speisezimmer, Edelbirke, hochglanz poliert, Büfett 2 m brt., Kredenz, ov. Ausziehtisch, 2 Sessel, 4 Stühle, M. 1350. Möbelhaus Friedr. Schulz, B., Allee 190

Günstiges Sonderangebot. Wegen Aufgabe der bess. poliert. Herren- u. Speisezimmer in feinster Ausführung werden diese zu jed. nur annehmbaren Preise abgegeb. Besuch lohnend. Angb. u. B 343 Gesch. B., Neuerweg 34. 4825

Selt. Gelegenh. Schlafzimmer, echt Eiche, in modernster Ausführung, mit Innen- u. Außen-Spiegel v. 540 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack. hoch eine Muster von 190 Mk. an abzugeben. Schreinerei, Barm., Zeughausstr. 45, I.

Gebr. modern. 332b **Schlafzimmer,** schön. Modell, mit 3tür. Spiegelschrank, 1,80 m brt., mit 3t. Roßhaarmatr., für nur 425 Mk. zu vk. Siebert Möbellager, Barmen-Wupperf., Bredderstraße Nr. 73

Mod. Schlafz. 275, mod. Speisezim. 475, mod. Herrenz., Küche, Chaiselongue, Sofa bill. Breithardt, B., Mühlenweg 61, Hdl.

Schlafzimmer echt Nußb., mit 2 Bettstellen, gut erh., billig zu verk. Elbf., Hofaue 91, 3. Et.

10 Schlafzimmer, Eiche u. pol., unter Preis gg. bar abz. Bruchmann, Elberf., Luisenstraße 116b.

2schl. Bettst. m. Mtr., Gasofen m. Schrank, Kind.-Zimmerschaukel billig zu verk. E. Carnapstr. 54 p.

Küchenschrank, Anrichte u. Küchenbrett 18 Mk., Gasbadeofen 15 Mk., neue Badewanne 8 Mk. Von 9—12 u. 3—6 Uhr besichtigen. Benz, Unterbarmen, Heidelberg Nr. 16.

Metall-Betten und Draht-Matratzen ab Fabrik an vk. E. jetzt Nordstraße 3.

Tfl. gebr. W-Büf. kl. lack. Sch.-Schr. bill. B., Krühbuschstraße 29, 1. Etg.

Küchenschrank preiswert zu verk. Möbel-Höfer, Elbf. W.-Rathenaustr. 20.

Küchen 50, 60 u 55, Waschk. 22, 36 u. [illegible], 2-Sofa 38, Chais. 45, Bettst. 25, Stühle, Anrichte m. Aufs. 38, Betten, Aufleger bill. Breithardt, B., Mühlenweg 61, Hdl.

Weiße **Waschkommode** mit Spieg. z. vk. abzugeben. — Bachmann & Co., B., Karlstr. 31—33.

Kompl.-Spiegelschr., Ausziehtisch, Stühle, Kommode, Büro, 2 Sofa, Chaiselong., Möbel, Elberf., Bergstr. 22.

Gelegenh.-Kauf. Büfett, echt Eiche, 150 breit, einzeln, preisw. zu vk. Bachmann & Co., B., Karlstr. 31—33.

Gelegenh.-Kauf. Bücherschrank Eiche und Nußb. preiswert. 4829 Bachmann & Co., B., Karlstr. 31—33.

Gut erh. Klubsofa, neues [illegible] und 2 Klubsessel billig abzugeb. Barmen, Allee 212, pt.

Gut erh. Chaisel. u. Klubsessel [illegible] Bismarckstr. 54, IV.

3 gute Dauerbrand-Oefen umzugsh. billig zu verk. Beerbed & Ott, Elberfeld, Schwanenstraße 24.

Sofas Chaiselongues preiswert zu verk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20

Nur Mk. 10.- Anzahlung! Sofas v5619 Chaiselongues Metallbetten Holzbettstellen Auflegematratzen Oberbetten Kissen Einzelmöbel etc. Ia Qualitäten. Wöchentlich Mk. 5.- **Möbelh. Hans Macht** E., Neue Fuhrstraße 1.

Zu Weihnachten Biete an: Plüsch- u. Ledertuchsofa, Bücherschränke v. Mk. 95. an, Schreibtische, Ständerlamp., Klub-, Rauch-, Näh- und Teetische, Flurgarderoben zu billigsten Preis, 10% Rabatt. Möbelhaus Friedr. Schulz, B., Allee 190

Gebr. Sofa bill. E., Weißenburgstr. 8, II, r.

Prach. Chaisel. 38 M. E., Neue Nordst. 4c, p.

Fast neues modern. Ledersofa bill. Elb., Oberstraße 35, pt.

Gut erhalt. kleinerer Schreibtisch zu verk. E., Froweinstr. 19, I.

1,50 m lg. Eichenh.-Bank m. Polsterkiss. E., Haubahn 10, III.

Nähtisch u. oval. Tisch (Mahag.) zu verk. Elberf., Grünstr. 20.

Gelegenh.-Kauf Klubsessel, wen. gebraucht, billig abzugeben. 1409 Möbelhaus Baiche, Elb., Königstr. 55-57.

Besond. günstiger **Gelegenh.-Kauf Klubsessel,** 4826 neuwertig, gut erh., sehr preisw. abzug. Möbelhaus Bachmann & Co., B., Karlstr. 31—33, a. d. Ruhmeshalle.

Gebr. Lederklubsessel f. 100 Mk. zu verk. Elbf., Kölnerstr. 50.

Korbmöbelgarnit. 25, Peddigrohr 30 Mk. E., Hochstr. 90, I. L.

Weiß. Herd u. Gasplatte mit Schränkch. zu verk. Lehmann, E., Küllenhahnerstr. 198

Schöner f3778 **Marmorkamin,** mit amerik. Dauerbrandeinsatz, gebr., f. wie neu, billig zu verkaufen. Elberfeld, Wupperstraße 6.

Gebr. Dauerbrenner, Marke Tranier, zu verk. B., Wichlinghauserstr. 69, part.

2 gute Gasöfen m. Rohren f. Büro, Werkstatt od. Lager bill. abz. Sattler B., Gosdenstr. 37. 6705a

Gut erhalt. 6733a **Gasofen** zu v. Grünewald B., Farbmühlenstr. 13.

Gut erh. Ofen mit Rohr 8 Mark. Elbf., Zietenstr. 13, part.

Dauerbrenner, gut erh. billig abzg. Hüls, Elb., Blankstr. Nr. 54, Tel. 6817.

Je ein fast neuer Gas- u. Kochherd sehr preisw. zu vk. E., Lärchenstr. 30, pt. Nach 6 Uhr abds.

Elektr. Kronleuchter, 3flamm. preisw. E., Griffenberg 67, I.

Fahrzeuge

2 To. Opel, 34/7, bereift, mit 15/60 PS Maschine, in neuwertigem Zustande, weil überzählig, zu günstigen Bedingungen abzugeben. Angb. unter E 882 an die Geschäftsstelle. e266

Automobil Innenst.-Limousine, 6 Zyl., 12/50 PS, m. 4 Türen, fabrikneu. Umstände halb. aus Privathand preisw. zu verk. Anfrag. u. E 9465 an Gst. j386

Die neuen OPEL Modelle 1929
Preise für **Limousinen**
4/20 PS. Zweisitzer 2980.- Viersitzer 3500.-
8/40 PS. 6 Zylinder Viersitzer 4300.-
10/40 PS. Fünfsitzer 5400.- Siebensitzer 6450.-
14/50 PS. 6 Zylinder Fünfsitzer 6800.- Siebensitzer 7800.-
Für j. Geschmack, Für jeden Geldbeutel. Für jed. Bedarf Der richt. Wagen. Besichtigung meines Lagers von ca 40 Wagen immer lohnend.
Ebenso **OPEL-Lieferwagen** mit geschl. Führerhaus u. zwei Kurbelfenstern.
4/20 PS. Kastenwagen RM. 2980.-
¾ to. Kastenwagen RM. 4750.-
1½ to. Pritschenwagen RM. 4350.-
2 to. 14/50 PS. 6 Cyl. Pritschenwagen m. Plan u. Spriegel 6450.-
Auch besond. Aufbauten nach Angaben. Zahlungserleichterg. Angebote, Referenzen unverbindl. Vorführung bereitwilligst.
Ahlborn Elberf., Barmen, E., Königstr. 32, Barm. Allee 215. Auch stets **Gelegenheitskäufe** gut. gebr. Wagen.

Simson-Supra Sechszylinder 12/60 PS Der deutsche Qualitätswagen. General-Vertreter **J. J. Bertrand** Elberfeld, Kampstr. 22/26, Tel. 150, Morianstr. 9, Tel. 7900

¾-To.-Lieferwagen mit Kastenaufbau, in gutem Zustande, zugelassen u. versteuert, bill. zu verk. Ang. u. E 9451 an Gst. b343

6/30 PS Fiat-**Innensteuer-Limousine,** viersitzig, Vierradbremse, Ballonbereifung, in bester Verfassung. Angeb. unt. E 2715 an die Geschäftsstelle. b458

DKW-Kleinwagen 3,35/10/15 PS. Roadster m. zwei Notsitzen Mark 2500.—, Kabriolet mit zwei Notsitz. Mk. 2750.—, Ballonbereifg., Vierradbremse. b307 General-Vertreter für das Bergische Land Dr. Fritz Funkenberg, Elb., Königstraße 87. Tel. 9840/8477.

4/16 PS b256 **Opel-Phaeton** Viersitzer, in bester Verfassg., nur etwa 5—6000 km gelauf., zu Mk. 2000 zu vk. Fahrzeugfabrik Eylert, Elberfeld.

FIAT 4 und 6 Zyl. 4/20, 9/45, 10/50 PS. Limousinen 2- und 4türig Torpedo, Cabriolet, Coupé. **Linder** ELBERFELD Königstraße 21, Telefon 3858 u. 2335

¾-To.-Lieferwagen m. Plane u. Spriegel, zugelassen u. verst., preiswert abz. Ang. u. E 9452 Gst. b343

N. S. U. 8/24 PS Phaeton, b256 6sitzig, Wagen befindet sich in allerbester Verfassg., bis April 1929 zugelass., für Mk. 2500 zu vk. Fahrzeugfabrik Eylert, Elberfeld.

Graham-Paige 19/95 PS. **Pullmann-Limousinen** 7sitzig, 436b mit Schnellgang, 2 Jahre steuerfr. oder f. jed. gebr. Wag. **2000.—** **Kellermeier** & Co. G. m. b. H., Barm., Allee 216, Tel. 7003. General-Vertreter

12/55 PS b256 **Chrysler-Sedan-Limousine** Modell 62, seit Juni i. Betrieb, sehr wen. gefahren u. gut gepflegt, weg. Anschaff. eines groß. Wagens sofort aus Privathand im Auftrage zum Preise von RM. 5200.— zu verkauf. Fahrzeugfabrik Eylert, Elberfeld, Steinbeck 66.

Chrysler-Innensteuer-Limousine, Modell 28, 6 Zyld., mit allen Schikanen ausgerüstet, fabrikneuwertiger Zustand, preiswert zu verk. A. Schuhmann, Düsseldorf, Adlerstr. 38. a332 Tel. 22002 u. 11015.

1-T.-Nordlieferwagen mit Plan u. Spriegel billig zu verk. Barmen, Sedanstr. 9. Telephon 7076.

Stoewer 9/30 PS, offen, 6-Sitzer, krankheitsh. billig zu vk. Schließfach 10, Wermelskirchen. a351

Fünfsitzige b308 **Oakland-Innensteuer-Limousine,** abnehmbar, Sechszylinder, Vierradbremse, ganz mod. Karosserie 2000 Mk. Dr. Fritz Funkenberg, Elbf., Königstr. 87. Tel. 8477/9840.

Fahrrad f. größ. Knab. zu v. B. Wertherhofstr. 13.

Gut. Herr.-Fahrrad, Marke Brennabor, zu verk. Riebl, B.-U., Ronsdorferstr. 29a.

D-Rad 500 ccm, mit vielen Neuerungen, Gmk. 1100.—. Sehr günstige Teilzahlungen. **M. Wagner,** Elberfeld, Schwebeb.-Passage.

Fast neues Damen- und Herrenrad billig zu verk. Barmen, Kleestr. 77, I.

Stab. H.-Rad, gute Bereifg., f. Mk. 25 zu verk. Elberf., Straßburgerstr. 25, I.

G. erh. Kauf.-Mch.-Rad 28 M. Bis 1/28 abds. H. Bangert B., Parlamentst. 9.

DKW.-Motorrad (206 ccm) zu vk. B., Heubruch 18, I.

Gut erhaltenes Damen-Fahrrad billigst zu verkaufen. E. Jungmann, Barmen, Klipperstr. 4.

Kinderwagen billig abz. Faßbender, B., Unionstr. 6.

Kleidermarkt

Fast neuer brauner Damen-Mantel mit Pelzkragen, Gr. 44, zu verk. Barm., Bredderstr. 95, II, lks.

Ehrliche Leute erhalten f8431 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung. **J. Peerboom,** Elberf., Döppersbergerstraße 20.

Gut erhaltene Maulwurfjacke, reich mit Opossum besetzt, billig zu vk. Näheres Elberfeld, Hofkamp Nr. 7.

Lederjacken, schwarz, mit Futter, 48 u. 63 Mk., braun, mit Futter, Ia. 68 Mk. Lederhosen, Mützen usw. i. all. Preislagen. Für Motorrad und Jagd besonders geeignet: Fliegeranzüge, neu und gut erh., 18—32 M. 6732a R. Habernickel & Co., B., Bredderstraße 48

Militärschuhe, neu gesohlt und gut erhalten nur M. 4.90, Kav.-Stiefel do. 8.50, neue Strickwest. 2.30, Mil.-Handschuhe 60 Pfg. p. Paar, Fausthandschuhe 85 Pfg. per Paar. 6733a R. Habernickel & Co., B., Bredderstraße 48

Spielwaren

Puppenwagen bill., Kinderauto zu verk. E., Hochstr. 90, I. L.

F. neue gr. Puppenküche bill. abz. E., Humboldtstr. 2, pt.

Holländ. Puppenstube, Puppenwagen bill. E., Griffenberg 42, pt.

Kino-Apparat, Ernemann-Kinox m. Motor, gebr., billig.

Filme, pro Meter 5 Pfg. E., Dorotheenstr. 24, part. — Ruf: 2511.

Film-Apparat, elektr., fast neu, mit Filmen preisw. abzugeb. B.-Wichlgh., Schimmelsburg 25.

Ernemann Aufnahmekino mit Dreistativ, neu, für 150 Mk., sowie einige 1000 m Kinofilm bar. Dramen u. Meisterwochen, p. Met. 5 Pfg sowie neuer Opalograph vielfält.-App. für 30 Mk zu verk. Spies, Gevelsberg, Wittenerstraße 6. f52

Gut erhaltenes Schaukelpferd billig abzugeb. Räb, Barmen, Emilstr. 10

Puppenstube u. Küche zu verk. Elberf., Hofaue 5.

Kinderpferdestall. E., Neuenteich 45, II.

Fast neues 4räderig. Kinderauto zu vk. E., Parlamentstr. 16, II.

Tadell. erhalt. elektr. Eisenbahn mit Zub. billig. Steckermann, B., Allenstraße 18.

Mehr. K.-Läd. enorm bill. Barm.-Heckingh., Hauffstr. 8, II, r.

Spielladen zu vk. Reichstein, E., Neue Gerstenstr. 26

Verloren-Gefunden

Portemonnaie mit Inhalt b. Kath. Kaffee b. Altermarkt, Barmen verl. Wiederbr. gute Belohn. U.-B., Unt. Beienburgstr. 20a. 6739a

[illegible] entb. Seidenhöschen u. Unterkleid. verl. Geg. Bel. abzug. Fundbüro Elbf.

Ohrring mit blauem Stein verloren. Wiederbr. Bel. F. Kuhn, Elb., Worringerstr. 70, 6, Friedenshain.